

Statistisches Bundesamt

Wirtschaft und Statistik

Aus dem Inhalt

Grundzüge des künftigen Konzepts der Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte ▪ Zur Einführung einer Gewerbeanzeigenstatistik ▪ Beheizung der Wohngebäude und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost ▪ Seeschifffahrt ▪ Ambulante erzieherische Hilfen ▪ Umsätze und ihre Besteuerung ▪ Vermögen und seine Besteuerung ▪

7

Juli

1997

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a n g	=	anderweitig nicht genannt
o a S	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill	=	Million
Mrd	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
—	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
	=	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
	=	Angabe fällt später an
x	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung:

Dr. Gerhard Burgin †
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes
65180 Wiesbaden



Informationen:

Statistisches Bundesamt
Allgemeiner Auskunftsdienst
65180 Wiesbaden
• Telefon 06 11 / 75 24 05
• Telefax 06 11 / 75 33 30
• T-Online (Btx) *48484 #
• Internet <http://www.statistik-bund.de>

Zweigstelle Berlin
Postfach 276, 10124 Berlin
• Telefon 0 30 / 23 24 68 66
• Telefax 0 30 / 23 24 68 72

Verlag:

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung:

SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH
Postfach 4343
72774 Reutlingen
Telefon 0 70 71 / 93 53 50
Telefax 0 70 71 / 3 36 53

Druck:

Rhein Main Druck, Mainz

Erscheinungsfolge monatlich

Erschienen im August 1997

Einzelpreis DM 19,—
Jahresbezugspreis DM 198,—
zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer 1010200–97107
ISSN 0043–6143

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1997

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Kurznachrichten 447

Textteil

Grundzüge des künftigen Konzepts der Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte 455

Zur Einführung einer Gewerbeanzeigenstatistik 462

Beheizung der Wohngebäude und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost 467

Seeschifffahrt 1996 472

Ambulante erzieherische Hilfen 1995 480

Umsätze und ihre Besteuerung 1994 490

Vermögen und seine Besteuerung 1993 497

Preise im Juni 1997 504

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge 509

Tabellenteil

Übersicht 363*

Statistische Monatszahlen 364*

Ausgewählte Tabellen 392*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990, sie schließen Berlin-West ein

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost

Diesem Heft liegt ein Informationsblatt zum Deutschen Außenwirtschaftstag 1997 bei

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Contents

	Page
News in brief	447
Texts	
Essential features of the future design of family budget surveys	455
Introducing a statistics of business notifications (registrations, deregistrations, modifications) ..	462
Heating of residential buildings and dwellings in the new Länder and Berlin-East	467
Sea transport, 1996	472
Educational assistance provided to young people not living in institutions, 1995	480
Turnover and its taxation, 1994	490
Property and its taxation, 1993	497
Prices in June 1997	504
List of the contributions published in the current year	509

Tables

Summary	363*
Monthly statistical figures	364*
Selected tables	392*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990, they include Berlin-West

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East

An information sheet on the German Day of External Economic relations 1997 is enclosed to this issue.

Table des matières

	Pages
Informations sommaires	447
Textes	
Traits fondamentaux du concept futur concernant les budgets familiaux des ménages particuliers ..	455
L'introduction d'une statistique des avis officiels en matière des activités commerciales, industrielles et artisanales	462
Chauffage des immeubles à usage d'habitation et des logements dans les nouveaux Länder et Berlin-Est	467
Navigation maritime en 1996	472
Aides à l'éducation en 1995 pour des jeunes ne vivant pas dans des établissements	480
Chiffre d'affaires et son imposition en 1994	490
La fortune et son imposition en 1993	497
Prix en juin 1997	504
Liste des contributions publiées dans l'année en cours	509

Tableaux

Résumé	363*
Chiffres statistiques mensuels	364*
Quelques tableaux sélectionnés	392*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Une feuille d'informations sur la Journée allemande de l'économie des échanges extérieurs de 1997 est jointe à ce numéro

Kurznachrichten

Professor Dr. Schäffer gestorben

Am 3. Juni 1997 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren

Professor Dr. Karl-August Schäffer

emeritierter ordentlicher Professor der Wirtschafts- und Sozialstatistik an der Universität zu Köln und Ehrenmitglied der Deutschen Statistischen Gesellschaft. Mit ihm verliert die deutsche Statistik einen Wissenschaftler von hohem Rang, der zugleich erfahren war in der praktischen Anwendung statistischer Methoden.

Prof. Dr. Schäffer, geboren am 12. Mai 1925 in Bielefeld, studierte an der Georg-August-Universität zu Göttingen Mathematik und Mathematische Statistik. Nach seiner Promotion zum Dr. rer. nat. trat Dr. Schäffer im Oktober 1955 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Gruppe „Mathematisch-statistische Methoden“ in das Statistische Bundesamt ein. 1959 übernahm er die Leitung dieser Gruppe. Zu seinen großen Verdiensten gehören die Einführung und verstärkte Anwendung von Stichproben in der amtlichen Statistik. An dem 1960 vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Standardwerk „Stichproben in der amtlichen Statistik“ hatte er entscheidenden Anteil. Die von ihm entwickelten Ideen und Konzepte hatten einen wesentlichen Einfluß auf die Weiterentwicklung der Stichprobentheorie und -praxis in Deutschland.

Auch nach seiner Berufung 1967 zum ordentlichen Professor der Wirtschafts- und Sozialstatistik an der Universität zu Köln blieb Prof. Dr. Schäffer dem Statistischen Bundesamt eng verbunden. Als Mitglied und zwei Jahre als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats für Mikrozensus und Volkszählung hat er bei der Volkszählung 1987 beratend gewirkt, in mehreren von der Öffentlichkeit sehr beachteten Pressekonferenzen den Nutzen der Volkszählung für Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft herausgestellt und damit wesentlich zum Gelingen der Volkszählung beigetragen. Mit großem persönlichen Einsatz hat er an den Vorbereitungen und Auswertungen der Mikrozensus-Testerhebungen der Jahre 1985, 1986 und 1987 mitgewirkt; die von ihm initiierten und wissenschaftlich geleiteten Fachtagungen waren Meilensteine der amtlichen Statistik, nicht zuletzt, weil Prof. Dr. Schäffer es wie kein anderer verstand, der spröden Wissenschaft „Statistik“ Leben einzuhauchen. Bis zuletzt hat er mit dem Statistischen Bundesamt die ihn besonders interessierenden Fragen zur Entwicklung der Sterblichkeit diskutiert.

Mit Prof. Dr. Schäffer ist eine Persönlichkeit von herausragender fachlicher Kompetenz von uns gegangen, die Entscheidendes zur Weiterentwicklung der Statistik im Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften geleistet hat. Er gehörte zu den wenigen, die schon frühzeitig den dringend erforderlichen Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis förderten und auch selbst in die Tat umsetzten. Dem Statistischen Bundesamt und der amtlichen Statistik in Deutschland wird sein erfolgreiches, engagiertes Wirken in bleibender Erinnerung sein.

Aus aller Welt

Kooperation mit China auf dem Gebiet der Preisstatistik

Auf Einladung des Chinesischen Statistischen Zentralamtes (State Statistical Bureau – SSB) besuchten im April 1997 Vertreter des Statistischen Bundesamtes das SSB zu einem Erfahrungsaustausch über ausgewählte Fragen der Preisstatistik. Die Konsultationen auf dem Gebiet der Preisstatistik sind Teil eines Kooperationsvertrages zwischen den beiden Statistischen Ämtern und haben zum Ziel, das SSB bei der Anpassung des preisstatistischen Berichtssystems an den Transformationsprozeß der chinesischen Wirtschaft zu beraten.

Wichtigstes Ziel des Besuches war die Bestandsaufnahme des vorhandenen preisstatistischen Instrumentariums sowie der Versuch einer Schwachstellenanalyse der angewandten Konzepte, Methoden und Verfahren. Wie in der amtlichen deutschen Statistik gilt auch in der amtlichen chinesischen Statistik das Prinzip der fachlichen Konzentration der Preisstatistik. Die Bereitstellung preisstatistischer Informationen ist in der Volksrepublik China Aufgabe der „Urban Socio-Economic Survey Organisation“ (USO), die auf Staatsebene direkt dem SSB unterstellt ist.

Die USO berechnet gegenwärtig neben dem Verbraucherpreisindex Ein- und Verkaufspreisindizes für die Landwirtschaft und für die Industrie, einen Baupreisindex (Input-Preisindex), einen Preisindex für Anlagegüter (Bauten und Maschinen) sowie einen Index der Einzelhandelspreise. Das chinesische preis-

Kurznachrichten

statistische System wird komplettiert durch einen von der Zentralbank berechneten Index der Großhandelsverkaufspreise und durch Durchschnittswertindizes für Warenein- und -ausfuhren, die aus den Daten der Außenhandelsstatistik abgeleitet werden.

Während des Besuches wurden Gespräche mit allen drei Ebenen der USO (Staatsebene, Provinzebene und Stadt- bzw. Kreisebene) geführt. Die Beratungen im SSB konzentrierten sich auf konzeptionelle Fragen der Preisstatistik sowie auf ausgewählte methodische Probleme, wie zum Beispiel die Wahl des Indextyps (Festbasis- oder Kettenindizes) und die Behandlung von Qualitätsänderungen. Im regionalen Büro der USO für die Provinz Zhejiang wurden vor allem praktische Fragen der Organisation und Durchführung der preisstatistischen Erhebungen erörtert. Den deutschen Preisstatistikern wurde hierfür die Teilnahme an den Erhebungen der Verbraucherpreise durch das statistische Amt der Provinzhauptstadt Hangzhou in ausgewählten Berichtsstellen (Markt, Warenhaus) ermöglicht.

Als Fazit des Besuches kann festgehalten werden, daß die Anpassung der chinesischen Preisstatistik an die zunehmend marktwirtschaftlich orientierte Wirtschaftsordnung beachtliche Fortschritte macht, und daß überall dort, wo dies möglich ist, die international üblichen Standards der Preisstatistik angewandt werden. Dennoch wird auch von chinesischer Seite die Weiterentwicklung des gegenwärtigen preisstatistischen Berichtssystems für notwendig erachtet. Das gilt zum einen hinsichtlich der Einführung neuer Preisstatistiken, wobei dem Aufbau eines Output-Preisindex für das Baugewerbe sowie eines Preisindex für unbebaute Grundstücke hohe Priorität beigemessen wird. Bezüglich der Verbesserung der Konzepte, Methoden und Verfahren der bereits bestehenden Preisstatistiken haben die Erweiterung des Erfassungsbereichs des Verbraucherpreisindex um preisstatistisch schwierig zu behandelnde Güter, zum Beispiel um Versicherungsdienstleistungen oder um Güter für die Gesundheit, sowie die Anwendung verfeinerter Verfahren zur Ausschaltung von Qualitätsänderungen Vorrang. Dazu legt die USO Wert auf die Beratung durch ausländische Fachleute.

Aus Europa

Arbeitsgruppe „Schätzungen und Datenqualität in der Außenhandelsstatistik“

Die Ausschüsse der EU-Kommission für die Statistiken des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten

und für die Außenhandelsstatistik mit Drittländern haben auf ihrer gemeinsamen Sitzung im März 1996 die Einrichtung von drei Arbeitsgruppen beschlossen. Diese Arbeitsgruppen erhielten den Auftrag, im Anschluß an ein bereits stattgefundenes Audit in allen nationalen Außenhandelssystemen Möglichkeiten zur Verbesserung des Intrastat-Systems zu untersuchen. Die Arbeitsgruppen sollen sich insbesondere mit den folgenden Fragen beschäftigen:

- Arbeitsgruppe I: Methodische und rechtliche Aspekte
- Arbeitsgruppe II: Verarbeitungs- und Kontrollverfahren
- Arbeitsgruppe III: Zuschätzverfahren und Datenqualität.

An allen drei Arbeitsgruppen ist das Statistische Bundesamt beteiligt und wird in dieser Zeitschrift über deren Arbeit und Ergebnisse berichten.

Hauptaufgabe der Arbeitsgruppe III ist die Darstellung und Bewertung von Schätzverfahren in der Außenhandelsstatistik und deren Einfluß auf die Datenqualität. Schätzverfahren finden in den meisten EU-Mitgliedstaaten vorwiegend Anwendung zum Ausgleich von Antwortausfällen und Befreiungen in der Intrahandelsstatistik. Da die Ausgangssituation in den Mitgliedstaaten zum Teil sehr heterogen ist, wurden auf nationaler Ebene unterschiedliche Verfahren hierzu entwickelt. So stützen einige Mitgliedstaaten ihre Zuschätzungen hauptsächlich auf Daten aus den Steuersystemen, andere verwenden statistische Daten aus Vorperioden und ein Teil der Mitgliedstaaten unternimmt keinerlei Anpassungen an den erhobenen Daten. In einem ersten Schritt wird die Arbeitsgruppe daher einen Bericht erstellen, der neben einer kurzen methodischen Darstellung der Schätzverfahren die aktuelle Praxis in allen Mitgliedstaaten beinhaltet.

Die Beurteilung der Datenqualität in der Außenhandelsstatistik kann nach Auffassung der Arbeitsgruppe nur output-orientiert, das heißt anhand der bereitgestellten Ergebnisse erfolgen. Unter Qualität der Außenhandelsstatistik wird hierbei unterschieden zwischen der Aktualität, das heißt dem Zeitpunkt der Ergebnisbereitstellung, und der inhaltlichen Zuverlässigkeit der Daten. Während Aktualität leicht meßbar ist, gibt es für die Zuverlässigkeit der Daten zwar eine Reihe von Indizien (z. B. Ausmaß von Revisionen, Antwortquote oder Differenzen in den bilateralen Spiegelergebnissen), jedoch kein allseits akzeptiertes Maß.

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich neben diesen beiden Schwerpunkten mit Möglichkeiten zur schnellen Bereitstellung vorläufiger Außenhandels-

Kurznachrichten

ergebnisse auf nationaler Ebene. Diese Idee basiert auf dem Ansatz, anhand von früh vorliegenden Außenhandelsmeldungen Hochrechnungen für Gesamtergebnisse vorzunehmen. Praktiziert wird ein derartiges Verfahren bereits in Schweden; andere Mitgliedstaaten – darunter auch Deutschland – führen hierzu Untersuchungen durch.

Aus dem Inland

Jahrestagung 1997 des Statistischen Beirats

Der Statistische Beirat hatte im Januar 1996 ein Strategiepapier zur „Neuordnung der amtlichen Statistik“ vorgelegt, um den aktuellen Forderungen nach Einsparungen und nach Entlastung der Unternehmen Rechnung zu tragen und Aktualität sowie Qualität amtlicher Statistiken zu verbessern. Zur Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen hatte er im Juni 1996 13 Beschlüsse gefaßt, wie Statistiken künftig aktueller, kostengünstiger und weniger belastend für die Befragten erstellt werden sollten. Auf seiner diesjährigen Jahrestagung am 17. Juni 1997 informierte sich der Statistische Beirat über den Umsetzungsstand der Beschlüsse. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben u.a. eine Liste von etwa 50 Statistiken erarbeitet, die einer besonders strikten Terminüberwachung mit Frühwarnsystem unterliegen. Dieser Katalog wird jährlich den aktuellen Anforderungen angepaßt. Um die Aktualität der statistischen Ergebnisse zu verbessern, werden die jährlichen Terminpläne insbesondere mit dem Ziel der Terminverkürzung überprüft. Weiterhin bieten die Statistischen Ämter den zu Befragenden bei einigen Statistiken die Möglichkeit der DV-gestützten Datenübermittlung, zum Beispiel in der Intrahandelsstatistik, in der Verkehrsstatistik oder bei der Gewerbeanzeigenstatistik. In den vergangenen 12 Monaten wurden ferner zahlreiche Maßnahmen zur Rationalisierung der Arbeitsabläufe und zur Verbesserung des Kundenservice durchgeführt. U.a. wurden im Jahr 1996 rund 40 % der gesamten Programmierleistung im Verbund in die Herstellung neuer Dialoganwendungen investiert. Seit März 1997 bietet das Statistische Bundesamt den Zeitreihenservice im Internet an.

Weiterhin befaßte sich der Statistische Beirat mit den erforderlichen Umstellungen im Bereich der Statistik bei der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung und dem von den Statistischen Ämtern

hierfür vereinbarten Vorgehen. Die Statistischen Ämter wollen den Auskunftgebenden in der Übergangszeit – geplant sind die drei Jahre 1999 bis 2001 – die freie Wahl lassen, ob sie Wertangaben in D-Mark oder in EURO machen möchten. In einer gemeinsamen Presseerklärung begrüßte der Beirat die Absicht der Statistischen Ämter, die Einführung des EURO in der Statistik flexibel zu handhaben; besonders die Vertreter der Wirtschaft befürworteten das geplante Vorgehen als bürger- und unternehmensfreundlich.

Darüber hinaus informierte sich der Statistische Beirat über wichtige Projekte, für die auf europäischer Ebene Rechtsakte bereits erlassen wurden bzw. derzeit diskutiert werden. Zum Aufbau eines umfassenden statistikinternen Unternehmensregisters beabsichtigt das Bundesministerium für Wirtschaft, den Entwurf eines Statistikregistergesetzes noch vor der Sommerpause 1997 der Bundesregierung zuzuleiten. Der Statistische Beirat bekräftigte in diesem Zusammenhang sein Votum zugunsten einer einheitlichen Unternehmensnummer, die von allen Verwaltungen und Verbänden zu verwenden ist. Die am 6. Februar 1997 in Kraft getretene Verordnung über die Unternehmensstrukturstatistik wollen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zum Anlaß nehmen, auf längere Sicht die vorhandenen Unternehmensstatistiken zu einer „Unternehmensstatistik aus einem Guß“ neu zu gestalten. Die hierfür eingerichtete Arbeitsgruppe zur Neukonzeption der Statistik im Produzierenden Gewerbe hat ein Konzept zur Rationalisierung der monatlichen und vierteljährlichen Produktionserhebungen erarbeitet, das zu einer deutlichen Entlastung der berichtspflichtigen Betriebe und Kosteneinsparungen führt. Der Statistische Beirat begrüßte die Neukonzeption und sprach sich für eine schnelle Realisierung dieses Vorschlags aus. Außerdem berichteten das Bundesministerium des Innern und das Statistische Bundesamt über den Stand der Beratungen auf europäischer und nationaler Ebene für eine Volks- und Wohnungszählung 2001. Die Bundesregierung beabsichtigt, in Deutschland ein Zensuskonzept zu entwickeln, das sich auf vorhandene Register – vornehmlich Einwohnermelderegister und Beschäftigtenregister der Bundesanstalt für Arbeit – und ergänzende Statistiken (Stichprobenerhebungen) stützt. Die neu eingerichtete Arbeitsgruppe „Gemeinschaftsweiter Zensus 2001“ prüft derzeit in Betracht kommende Datenquellen auf ihre Verwendbarkeit und entwickelt entsprechende Auswertungsmodelle. Eine zweite Arbeitsgruppe von Fachleuten des Meldewesens aus den Innenressorts des Bundes und der Länder erarbeitet u.a. administrative Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der Einwohnermelderegister.

Kurznachrichten

Kompakt

Statistische Woche 1997 in Bielefeld

Die jährlich von der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStG) und dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) veranstaltete Statistische Woche findet in diesem Jahr vom 22. bis 26. September in Bielefeld statt. Das Thema der DStG-Hauptversammlung lautet „Konjunkturanalysen und Statistik“, der Schwerpunkt der VDSt-Hauptversammlung liegt auf dem Thema „Standort Stadt – Die Städte bestimmen die Qualität des Standorts Deutschland“. Daneben gibt es wieder etliche Ausschuß- und Fachbereichssitzungen der DStG und des VDSt.

Im Rahmen des DStG-Programms befaßt sich die Johann-Peter-Süßmilch-Gesellschaft für Demographie mit der regionalen Sterblichkeit in Deutschland. Das Sitzungsthema des DStG-Ausschusses für Unternehmens- und Marktstatistik sind die Bestimmungsgünde der Außenhandelsströme, das des DStG-Ausschusses für Ausbildungsfragen die Anforderungen der Praxis an die Statistik-Ausbildung wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge. Ferner tagen die DStG-Ausschüsse „Methodik Statistischer Erhebungen“, „Neuere Statistische Methoden“, „Regionalstatistik“, „Statistik in Naturwissenschaft und Technik“ sowie „Empirische Wirtschaftsforschung und Angewandte Ökonometrie“.

Informationen zur Stadtsteuerung – Arbeitsergebnisse aus den Fachbereichen – erörtern nacheinander die VDSt-Fachbereiche „Wahlen“, „Bevölkerung und Soziales“, „Finanzen und Controlling“, „Stadt- und Raumbewertung“ sowie „Kommunale Umfragen“. Außerdem findet im Rahmen des VDSt-Programms eine Sitzung des Verbundes KOSIS (Kommunales Statistisches Informationssystem) statt, und zwar über „Statistische Informationsinfrastruktur – Ziele, Konzepte, Instrumente“.

Tagungsort ist die Universität Bielefeld.

Die lokale Organisation der Statistischen Woche liegt beim Statistischen Amt und Wahlamt der Stadt Bielefeld. Von dort sind weitere Informationen erhältlich unter den Rufnummern (0521) 51 21 08 oder 51 61 82 sowie über Telefax (0521) 51 34 45.

EUROPROMS-CD-ROM erschienen

Die auf der STAT EXPO 1997 in Frankfurt am Main vorgestellte EUROPROMS-CD-ROM ist jetzt beim Statistischen Bundesamt erhältlich.

EUROPROMS steht für „EUROPÄISCHE PRODUKTIONS- UND MARKTSTATISTIK“. Die CD-ROM enthält – neben einigen statistischen Grundinformationen über die Volkswirtschaften der Mitgliedstaaten – als Kernbereich vergleichbare Daten über die Gütermärkte in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Es ist die erste europäische Veröffentlichung von Ergebnissen der harmonisierten Produktionsstatistik, die unter der Bezeichnung PRODCOM eingeführt wurde. EUROPROMS kombiniert für etwa 4 400 Güterarten (die sog. A-Positionen der europäischen PRODCOM-Liste) die Ergebnisse der PRODCOM-Statistik mit denen der Außenhandelsstatistik. Aufgrund des engen Zusammenhangs zwischen der PRODCOM-Liste der Produktionserhebungen und der Kombinierten Nomenklatur (KN) für den Außenhandel können damit europaweit vergleichbare Daten über erkennbare Inlandsmärkte nach Güterarten in den einzelnen Mitgliedstaaten berechnet werden.

Gestützt auf eine komfortable, in mehreren Sprachen verfügbare Software, die auch die Erstellung einfacher Standardgrafiken und Karten ermöglicht, sind von der CD-ROM für einzelne Güterarten der PRODCOM-Liste Tabellen abrufbar, in denen die Produktions- und Außenhandelsdaten für die einzelnen Mitgliedstaaten miteinander kombiniert sind. Die Güterauswahl kann sowohl anhand der PRODCOM-Liste, als auch anhand der KN vorgenommen werden.

In den Tabellen der CD-ROM werden folgende Merkmale aus beiden Quellen zusammengestellt: Als Produktionszahlen für die Mitgliedstaaten sind in den einzelnen Tabellen die Merkmale „abgesetzte oder zum Absatz bestimmte Produktion“ nach Wert und Menge sowie die „Zahl der produzierenden Einheiten“ enthalten. Die Außenhandelsdaten für die einzelnen Mitgliedstaaten sind ebenfalls gegliedert nach Güterarten (entsprechend der PRODCOM-Gliederung) und enthalten für jeden EU-Mitgliedstaat die Summe der Importe aus der EU (Intrahandel), die Summe der Importe aus dem Nicht-EU-Bereich (Extrahandel) sowie die Exporte in entsprechender Gliederung. Weiterhin enthalten die Tabellen für die einzelnen Güterarten Kenngrößen wie die Nettobehandelsbilanz und den sogenannten erkennbaren Inlandsmarkt (definiert als Produktion plus Import minus Export).

Angaben liegen bislang für die Jahre 1993, 1994, 1995 sowie für die ersten beiden Quartale 1996 vor. Eine Aktualisierung ist im Herbst 1997 vorgesehen. Enthalten sind überwiegend Jahresdaten. Für die Bereiche Textil, Bekleidung und Chemie sind auch Vierteljahresdaten verfügbar. Die für alle Positionen darstellbaren Wertangaben können in ECU, in den

Deutscher Außenwirtschaftstag 1997

Partnerland
Japan



Kongreß und Fachausstellung

9.-11.9.1997

Messe- und
Congress Centrum
Bremen

Vom 9. bis 11. September 1997 findet der Deutsche Außenwirtschaftstag in Bremen statt. Die Veranstaltung bietet den Unternehmern und Dienstleistern des Außenhandels ein qualifiziertes und in der Branche akzeptiertes Forum.

Die *Fachausstellung* steht unter dem Thema "Außenhandelsdienstleistungen" und gibt Fachanbietern Raum zur Präsentation. Das **Statistische Bundesamt** als Anbieter außenhandelsstatistischer Informationen ist mit einem **Informationsstand in Halle 4.1** vertreten.

Im begleitenden *Kongreß* werden Möglichkeiten, Bedingungen und Perspektiven des Außenhandels präsentiert und diskutiert. Das **Statistische Bundesamt** wird auch hierzu einen Beitrag leisten. In seinem Referat wird **Dipl.-Volkswirt Horst Mai**, Leiter der Außenhandelsstatistik im Statistischen Bundesamt, am **Dienstag, dem 9. September 1997** um **14.30 Uhr im Forum der Ausstellungshalle 4.1** die Außenhandelsstatistik vorstellen.

Kurznachrichten

Währungen der einzelnen EU-Mitgliedstaaten sowie in US-Dollar und japanischen Yen abgerufen werden.

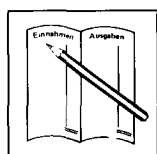
Die EUROPROMS ist das erste elektronische Produkt, welches im Rahmen des Europäischen Statistischen Systems veröffentlicht wird. Für öffentliche und Universitätsbibliotheken ist eine rabattierte Version erhältlich. Das Statistische Bundesamt stellt auf Anfrage eine begrenzte Anzahl von Probe-CDs zur Verfügung. Diese besitzen die volle Funktionalität der Original-CD-ROM, enthalten aber fiktive Daten.

Es sind auch Auszüge für einzelne Produktgruppen auf Datenträger erhältlich, wobei sich der Preis nach dem Umfang des Auszuges richtet. Weiterhin ist es möglich, ausgewählte Produkte als Excel-Tabellen ohne den Software-Teil der CD-ROM zu beziehen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IV A, Telefon (06 11) 75 2234, erhältlich.

Aus diesem Heft

Grundzüge des künftigen Konzepts der Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte



Die Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte bestehen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), die alle fünf Jahre durchgeführt wird, und aus den Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) mit derzeit monatlicher Berichterstattung.

Im Rahmen der Weiterentwicklung beider Erhebungen wurde eine Neukonzeption auf der Basis der bestehenden Rechtsgrundlage beschlossen. Bei den neukonzipierten Wirtschaftsrechnungen sollen u.a. eine Erhöhung der Repräsentativität der LWR unter Wegfall der Beschränkung auf die bisherigen Haushaltstypen, eine Verbesserung der Aktualität der EVS bei gleichzeitiger Entlastung der Befragten durch eine Verringerung der Erhebungsmerkmale und eine Verkürzung der Anschreibungsdauer sowie die inhaltliche Verzahnung von EVS und LWR zu einem Gesamtsystem angestrebt werden.

Der vorliegende Aufsatz beschreibt – jeweils ausgehend von der historischen Entwicklung – einerseits die Neukonzeption der Laufenden Wirtschaftsrechnungen und andererseits das veränderte methodische Konzept der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, das mit der Erhebung im Jahr 1998 umgesetzt werden wird.

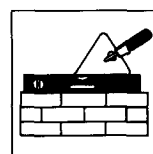
Zur Einführung einer Gewerbeanzeigenstatistik



Mit dem Gesetz zur Änderung der Gewerbeordnung und sonstiger gewerberechtlicher Vorschriften im Jahr 1994 wurde ab 1996 monatlich eine bundeseinheitliche Gewerbeanzeigenstatistik angeordnet. Bisher wurde nur in zwölf Bundesländern individuell eine Gewerbeanzeigenstatistik durchgeführt. In allen Ländern wurden jedoch die Gewerbeanzeigen zur Führung von Adressdateien genutzt.

Mit der Schaffung dieser Rechtsgrundlage wurde ein altes Anliegen von Wirtschaftspolitik und Wissenschaft erfüllt, verlässliche Daten über Gründungen und Stilllegungen zu erhalten. Grundlage für die Gewerbeanzeigenstatistik ist die Meldepflicht nach der Gewerbeordnung, der jede(r) Gewerbetreibende nachzukommen hat. Obwohl die Gewerbetreibenden auskunftspflichtig sind, erfolgt die Nutzung der Gewerbeanzeigen auf sekundärstatistischem Wege, da ohne eine zusätzliche Befragung Durchdrucke der Gewerbeanzeigen ausgewertet werden. Immer mehr Gemeinden gehen jedoch dazu über, auf das Durchschreibeverfahren zu verzichten und statt dessen die Meldungen mit Personalcomputer zu erstellen. Die amtliche Statistik fördert diese Entwicklung, um Doppelarbeiten bei Datenempfängern und Nutzern zu vermeiden. Durch Übermittlung der Gewerbebedaten auf maschinell verwertbaren Datenträgern oder auf elektronischem Wege wird angestrebt, eine medienbruchfreie Statistik zu schaffen. Da in den Verwaltungsvorschriften zur Gewerbeordnung festgelegt ist, daß in diesen Fällen der Datensatz des Statistischen Bundesamtes zu verwenden ist, kommt der amtlichen Statistik eine zusätzliche Aufgabe zu, denn sie ist verantwortlich für die Art und Weise der Datenübermittlung an alle Nutzer und für die Einheitlichkeit des Verfahrens.

Beheizung der Wohngebäude und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost



Mit Stichtag 30. September wurde im Jahr 1995 in den fünf neuen Bundesländern sowie im Ostteil Berlins eine Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ '95) durchgeführt. Aus energie- und umweltpolitischer Sicht gehörte die Frage nach der überwiegenden Art der Beheizung von Gebäuden mit Wohnraum sowie nach der bzw. den verwendeten Energieart(en) zu den interes-

Kurznachrichten

santesten Fragen, die im Rahmen der GWZ '95 gestellt wurden.

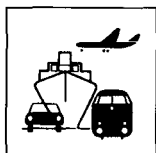
Schwerpunkte bei den Heizsystemen bildeten die Einzel- oder Mehrraumofenheizung (Anteil: 33,8%), die Zentralheizung (29,7%) und die Fernheizung (27,5%). Mit Abstand häufigstes Heizmaterial war in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Kohle (43,9%), gefolgt von Gas (30,4%) und Fernwärme (27,5%). Heizöl, Elektrizität sowie Holz oder sonstige Brennstoffe waren demgegenüber von untergeordneter Bedeutung.

Ofenheizung war weitaus am häufigsten in Gebäuden aus dem vorigen Jahrhundert anzutreffen (Anteil: 42,9%). Die Etagenheizung hatte ihre Schwerpunkte ebenfalls in Wohngebäuden aus dem vorigen Jahrhundert (33,7%), aber auch in den 1919 bis 1948 errichteten Gebäuden (30,4%). Das galt auch für die Zentralheizung, die zu rund 22% in Gebäuden des vorigen Jahrhunderts und zu rund 29% in Gebäuden aus den Jahren 1919 bis 1948 installiert war.

Über Fernheizung wurden schwerpunktmäßig die im Zeitraum 1949 bis 1987 errichteten Wohngebäude versorgt. Einen Spitzenwert erreichte die Fernheizung mit rund 37% bei den Gebäuden, die im Zeitraum zwischen 1969 und 1981 errichtet wurden. Der Versorgungsbereich der Fernheizung sind Großbausiedlungen. Gut zwei Drittel der Gebäude mit 13 und mehr Wohnungen wurden über Fernheizung versorgt und etwa 45% der Gebäude mit 7 bis 12 Wohnungen. Die Schwerpunkte der Zentralheizung lagen bei den Gebäuden mit ein oder zwei Wohnungen. Knapp zwei Drittel der Gebäude mit einer Wohnung waren mit einer Zentralheizung versehen, bei den Gebäuden mit zwei Wohnungen waren es rund 58%.

Die traditionelle Wohnraumbeheizung mittels Einzel- oder Mehrraumöfen ist in den neuen Bundesländern noch wesentlich häufiger als in den alten. Ihre Verbreitung zeigt ebenfalls gewisse Schwerpunkte. Mehr als drei Viertel (77,4%) der Gebäude mit ausschließlich sonstigen Wohneinheiten (ohne Küche oder Kochnische) wurden über Einzel- oder Mehrraumöfen beheizt. Auch von den Gebäuden mit drei bis sechs Wohnungen wurden mehr als die Hälfte (54,1%) durch Öfen beheizt.

Seeschifffahrt 1996

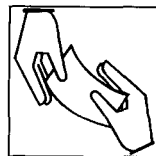


In der Statistik der Seeschifffahrt werden die Güterumschläge in den deutschen Seehäfen nach wesentlichen strukturellen Merkmalen erfaßt. In diesem Beitrag werden die Ergebnisse über die Güterbeförderung

nach Verkehrsrelationen und Fahrtgebieten, die Aufteilung nach Güterarten, die Entwicklung des Container- und des Fährverkehrs, die Güterumschläge der größten deutschen Seehäfen und die Schifffahrt unter deutscher Flagge vorgestellt und kommentiert. Den Schwerpunkt der Darstellung bildet neben dem Vorjahresvergleich die mittelfristige Entwicklung seit der Einführung der Statistik im Land Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 1992.

Im Jahr 1996 hat sich die Expansion der Beförderungsmengen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich abgeschwächt. Starke Impulse gehen jedoch unverändert von den Stückgutverkehren, speziell den Containerlinienverkehren innerhalb Europas und mit asiatischen Häfen sowie vom Fährverkehr im Ostseeraum aus. Im vergangenen Jahr haben zudem die Rohöltransporte – entgegen dem Trend bei anderen Massengütern – erheblich zugenommen. Von der Expansion in den letzten Jahren haben vor allem die großen Häfen profitiert. Die deutsche Flagge verliert stetig an Bedeutung.

Ambulante erzieherische Hilfen 1995



Im Rahmen der Jugendhilfestatistik wird jährlich eine Erhebung über die jungen Menschen durchgeführt, denen eine ambulante erzieherische Hilfe gewährt wird. Der Aufsatz behandelt die Hilfen, die von den Beratungsstellen im Berichtsjahr abgeschlossen worden sind.

Die erzieherischen Maßnahmen sind auf die Unterstützung der elterlichen Erziehung beim Verbleiben des Kindes oder des Jugendlichen in der Familie abgestellt. Sie sollen damit eine Trennung der jungen Menschen vom Elternhaus und deren Unterbringung und Erziehung u.a. in Pflegefamilien oder Heimen, also teilstationäre oder stationäre Hilfen, abwenden.

Die dargestellten ambulanten erzieherischen Hilfen umfassen die Erziehungsberatung, die Unterstützung durch einen Erziehungsbeistand oder einen Betreuungshelfer bzw. eine Betreuungshelferin, ferner die Teilnahme an sozialer Gruppenarbeit sowie die Hilfen für Familien, denen eine sozialpädagogische Familienhilfe gewährt wurde. Außerdem werden im Aufsatz Informationen über die Hilfestellung im einzelnen, zum Beispiel über die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zu den Beratungsstellen öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe, das Alter der unterstützten Personen sowie über den Anlaß und die Dauer der erzieherischen Maßnahmen gegeben.

Kurznachrichten

Umsätze und ihre Besteuerung 1994



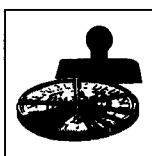
Der Beitrag stellt die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1994 vor. Er geht außerdem auf die Grundlagen der statistischen Erfassung und auf steuerrechtliche Änderungen, hauptsächlich im Zusammenhang mit der

Einführung des EU-Binnenmarktes zum 1. Januar 1993, ein. Des weiteren werden die erstmalige Anwendung der EU-weit harmonisierten Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993, sowie Definitionsfragen hinsichtlich des in der Umsatzsteuerstatistik erfaßten Personenkreises sowie deren Umsätze behandelt.

Im Ergebnis wurden 1994 durch die Umsatzsteuerstatistik fast 2,8 Mill. Steuerpflichtige mit Lieferungen und Leistungen über 25000 DM erfaßt. Das waren 155000 Steuerpflichtige oder 5,9% mehr als 1992, dem Jahr der zuvor durchgeführten Umsatzsteuerstatistik. Sie erbrachten 6545 Mrd. DM Lieferungen und Leistungen, 216 Mrd. DM oder 3,4% mehr als 1992. Die in den Voranmeldungen deklarierten innergemeinschaftlichen Erwerbe beliefen sich auf 317,9 Mrd. DM, wovon über 90% auf das Verarbeitende Gewerbe und den Handel entfielen. Die Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer- und Kürzungsbeträge belief sich auf 817,6 Mrd. DM. Nach Abzug der Vorsteuerbeträge in Höhe von 618,8 Mrd. DM mußten die Unternehmer 198,9 Mrd. DM an Umsatzsteuer-Vorauszahlungen an die jeweils zuständigen Finanzämter abführen; wirtschaftlich zu tragen war dieser Betrag jedoch von den inländischen Endverbrauchern.

Die meisten Lieferungen und Leistungen wurden im Verarbeitenden Gewerbe getätigt (2256 Mrd. DM), knapp gefolgt vom Handel (2178 Mrd. DM). Die meisten Steuerpflichtigen waren dem Bereich des Handels zuzurechnen (777 500), gefolgt vom Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (642000), dem Verarbeitenden Gewerbe (300500) und dem Baugewerbe (298000).

Vermögen und seine Besteuerung 1993



Nach der nur für das frühere Bundesgebiet verfügbaren Vermögensteuerstatistik 1993, deren Ergebnisse aus der entsprechenden Hauptveranlagung der Finanzämter stammen, wurden 1 132 683 natürliche Personen

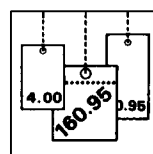
und Haushalte zur Vermögensteuer veranlagt, das sind 18,7% mehr als 1989. Das für diesen Personen-

kreis nach steuerlichen Werten festgestellte Gesamtvermögen erhöhte sich in vier Jahren um 22,1% auf 833,4 Mrd. DM. Dabei ist das Grundvermögen, das noch mit Einheitswerten von 1964 bewertet ist, mit 189,8 Mrd. DM (+ 11,6%) berücksichtigt. Der Ansatz des Betriebsvermögens dieses Personenkreises, das gemäß Steueränderungsgesetz 1992 erstmals mit ertragsteuerlichen Werten nach Abzug von 500000 DM je Beteiligten (zuvor 125000 DM) nachgewiesen wird, ging wegen des geänderten Steuerrechts um 29,6% auf 94,2 Mrd. DM zurück. Der Wert des Sonstigen Vermögens (hauptsächlich Geld- bzw. Kapitalvermögen), der dagegen in der Regel mit dem Verkehrswert oder gemeinen Wert angesetzt ist, betrug nach Berücksichtigung spezieller Freibeträge / -grenzen 703,0 Mrd. DM und lag damit um 40,1% höher als vor vier Jahren. Nach Abzug der Grundfreibeträge, das sind je Person 70000 DM (+ 50000 DM Alterszuschlag), wurde für 1 015 960 natürliche Personen/Haushalte, das sind 12,2% mehr als 1989, ein steuerpflichtiges Vermögen in Höhe von 658,7 Mrd. DM (+ 16,4%) veranlagt. Mit der gleichen Rate erhöhte sich die von diesem Personenkreis zu zahlende Vermögensteuer auf 3288,0 Mill. DM.

Für 45544 nichtnatürliche Personen, die überwiegend Betriebsvermögen hatten, wurde ein steuerpflichtiges Vermögen in Höhe von 394,9 Mrd. DM festgestellt, auf das jährlich 2366 Mill. DM Vermögensteuer zu zahlen war. Ihre Zahl ging damit um 47,1%, die Beträge um jeweils 8,9% zurück.

Die durch das Steueränderungsgesetz 1992 verursachte Vermögensteuerentlastung für Betriebsvermögen kam hauptsächlich Einzelunternehmern und Mitunternehmern von Personengesellschaften (fast 100000 weniger Fälle als 1989) und kleineren GmbHs (37639 weniger Steuerpflichtige) zugute. Das Betriebsvermögen aller (unbeschränkt und beschränkt) Steuerpflichtigen, auf das Vermögensteuer zu zahlen war, ging um 80,7 Mrd. DM auf 493 Mrd. DM zurück. Daraus ergibt sich eine jährliche Steuerentlastung um 445 Mill. DM.

Preise im Juni 1997



Im Juni 1997 hat sich in Deutschland der Preisauftrieb im Monatsvergleich abgeschwächt. Die Veränderungs-raten waren durchweg niedriger als im Mai 1997, beim Index der Großhandelsverkaufspreise erstmals nach sechs Monaten wieder negativ.

Weniger günstig ist jedoch das Bild bei einer Betrachtung der Vergleichswerte zum Juni 1996.

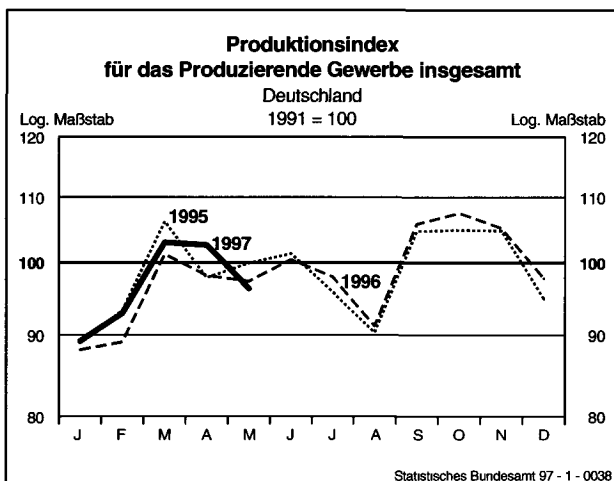
Kurznachrichten

Beim Erzeugerpreisindex hat sich der Abstand zum Vorjahresmonat weiter erhöht (vor allem Erdgasverteuerungen schlagen sich hier nieder), und auch der Index der Einzelhandelspreise sowie der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte weisen eine geringfügig höhere Jahresveränderungsrate auf als im Mai 1997. Lediglich beim Index der Großhandelsverkaufspreise ging die Jahresveränderungsrate gegenüber Mai 1997 zurück.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

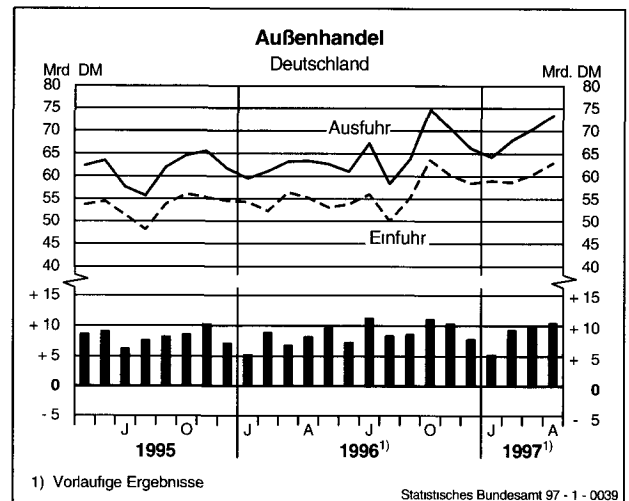
Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im Mai 1997 mit einem Stand von 96,3 (1991 = 100) um 6,1 % niedriger als im Vormonat und um 1,0% niedriger als im Mai 1996.



Außenhandel

Im April 1997 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 73,4 Mrd. DM um 12,4% und der Wert der Einfuhr mit 63,0 Mrd. DM um 9,2% höher als im April 1996.

Im Zeitraum Januar/April 1997 waren die Ausfuhr mit 276,0 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vor-



jahreszeitraum um 8,4% und die Einfuhr mit 241,3 Mrd. DM um 6,0% angestiegen.

Grundzüge des künftigen Konzepts der Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte

Vorbemerkung

Die Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte bestehen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), die alle fünf Jahre durchgeführt wird, und aus den Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) mit derzeit monatlicher Berichterstattung. Beide Statistiken beleuchten die wirtschaftliche und soziale Lage der Haushalte aus dem Blickwinkel der Einkommensentstehung und -verwendung. Im Mittelpunkt steht das Budget der einzelnen privaten Haushalte, das heißt ein Verzeichnis aller zugeflossenen Einnahmen und der damit getätigten Ausgaben. Mit diesen Angaben werden das Niveau der Lebenshaltung der Bevölkerung und die Beteiligung der privaten Haushalte am Wirtschaftsprozeß beschrieben. So werden beispielsweise Art und Umfang der Marktentnahme, Spartätigkeit, Einkommensübertragungen und der Einfluß von Haushaltsmerkmalen auf die Höhe der Einkommen sichtbar gemacht. Hierdurch wird es möglich, die Auswirkungen von wirtschafts-, finanz- und sozialpolitischen Entscheidungen auf die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verfolgen. Außerdem erhält man Informationen über die wirtschaftlichen Vorgänge innerhalb des Haushaltssektors. Daten aus den Wirtschaftsrechnungen sind zudem eine wichtige Grundlage für die Berechnung von Preisindizes für die Lebenshaltung.

Die Wirtschaftsrechnungen weisen eine lange Tradition auf, die immer wieder durch methodische Weiterentwicklungen gekennzeichnet ist. So wurden auch in der letzten Zeit Vorschläge zur konzeptionellen Fortentwicklung der Wirtschaftsrechnungen unterbreitet. Der bewußt gewählte geringe Repräsentationsgrad der Laufenden Wirtschaftsrechnungen – geringer Stichprobenumfang und Beschränkung auf nur drei Haushaltstypen – schränkt die Verwendbarkeit der Ergebnisse stark ein. Gewünscht wird statt dessen, die Erhebung als ein Instrument zu nutzen, das laufend Daten zu möglichst allen Haushalten bereitstellt und die Datenlücke zwischen den Einkommens- und Verbrauchsstichproben füllt. Dies setzt jedoch voraus, daß das Programm beider Erhebungen aufeinander abgestimmt und aus ihnen ein Gesamtsystem der Wirtschaftsrechnungen entwickelt wird.

Auch die EVS ist, trotz ihrer hervorragenden Bedeutung für die Darstellung der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, einer zunehmenden Kritik ausgesetzt. So gab es von Anfang an Schwierigkeiten, genügend Haushalte von Selbständigen, insbesondere von Landwirten, Arbeiterhaushalte und Haushalte mit sehr hohen Einkommen

zur Teilnahme an dieser freiwilligen Erhebung zu gewinnen. Dies spricht dafür, die Belastung der Haushalte durch diese Erhebung zu verringern. Auch die mangelnde Aktualität der veröffentlichten Daten wird von vielen Nutzern kritisiert. Im wesentlichen ist dies auf das umfangreiche Erhebungsprogramm und auf die sehr lange Bearbeitungszeit von Teilbereichen der Befragung bei begrenzter Personalkapazität zurückzuführen. Um das letztgenannte Problem zu lösen, wurden große DV-technische Anstrengungen unternommen und eine dialoggestützte Bearbeitung eingeführt. Die vorliegenden Veröffentlichungen aus der EVS '93 zeigen, daß die Bearbeitungszeit gegenüber den vorhergehenden Erhebungen deutlich reduziert wurde. Trotzdem bleibt es eine vorrangige Aufgabe, die Aktualität der Ergebnisse weiter zu steigern und zu einer deutlichen Entlastung der Befragten zu gelangen.

Im Rahmen der notwendig erscheinenden Weiterentwicklung beider Erhebungen wurde daher von den Amtsleitern der statistischen Ämter der Länder und des Bundes eine Neukonzeption auf der Basis der bestehenden Rechtsgrundlage beschlossen. Bei den neukonzipierten Wirtschaftsrechnungen sollen u.a. eine Erhöhung der Repräsentativität der LWR unter Wegfall der Beschränkung auf die bisherigen Haushaltstypen, eine Verbesserung der Aktualität der EVS bei gleichzeitiger Entlastung der Befragten sowie die inhaltliche Verzahnung von EVS und LWR zu einem Gesamtsystem angestrebt werden.

Der vorliegende Aufsatz beschreibt – jeweils ausgehend von der historischen Entwicklung – die Neukonzeption der Laufenden Wirtschaftsrechnungen und das veränderte methodische Konzept der EVS, das mit der Erhebung im Jahr 1998 umgesetzt wird.

1 Neukonzeption der Laufenden Wirtschaftsrechnungen

1.1 Laufende Wirtschaftsrechnungen seit 1949/50

Als Wegbereiter der Statistik der Wirtschaftsrechnungen in Deutschland gilt Ernst Engel, der 1857 aufgrund seiner Beobachtungen von Einnahmen und Ausgaben belgischer Arbeiterfamilien das nach ihm benannte Gesetz aufstellte, wonach ein Haushalt einen um so größeren Anteil seiner Ausgaben für Nahrungsmittel aufwenden muß, je ärmer er ist. Bereits zum Ende des 19. Jahrhunderts gab es eine beträchtliche Anzahl von Wissenschaftlern sowie von Organisationen, die sich – vor allem sozial motiviert und mit unterschiedlichsten Methoden – mit Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte beschäftigten.¹⁾ Das Statistische Reichsamt führte 1907 die erste größere Erhebung durch, die nächsten folgten 1927 und 1937. Die Wirtschaftsrechnungen richteten sich an, wie es damals hieß, „minderbemittelte Familien“, das heißt es wurden vorwiegend Arbeitnehmerhaushalte der unteren und mittleren Einkommensgruppen einbezogen.²⁾

¹⁾ Siehe weiterführend Oberschall, A. „Empirische Sozialforschung in Deutschland 1884 – 1914“, Freiburg, München 1997, S. 40 ff.

²⁾ Siehe Statistisches Bundesamt „Bevölkerung und Wirtschaft 1872 – 1972“, Stuttgart, Mainz 1972, S. 28 ff.

Die Laufenden Wirtschaftsrechnungen werden seit 1949/50 durchgeführt. In den ersten Jahren wurden nur Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen und seit 1954 auch Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern einbezogen. Ab 1964 kamen als dritter Haushaltstyp die Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen dazu. Kennzeichen dieser Erhebung ist bis heute die tägliche Aufzeichnung aller anfallenden Einnahmen und Ausgaben sowie Angaben über Sachzugänge zum Beispiel durch Deputate, Bewirtschaftung von Gärten, Geschenke usw.³⁾

In den Aufbaujahren nach dem zweiten Weltkrieg ging es darum, für die Sozialpolitik Informationen über die Entwicklung der Lebenshaltung ausgewählter, wichtiger Bevölkerungsgruppen bereitzustellen und für die Berechnung von Preisindizes für die Lebenshaltung Wägungsschemata zu ermitteln. Diese Ziele sollten mit einem möglichst begrenzten Aufwand erreicht werden. Daher wurde die Anzahl der einzubeziehenden Haushalte mit 1 000 sehr niedrig angesetzt. Um methodisch gesicherte Ergebnisse zu erhalten, wurden nur solche Haushalte ausgewählt, die in wichtigen, die Lebenshaltung stark beeinflussenden Merkmalen übereinstimmen.

In den ersten Jahren galt der Hohe der Verbrauchsausgaben, als einem wichtigen Indikator für die wirtschaftliche Situation der Haushalte, die besondere Aufmerksamkeit. Mit fortschreitender Besserung der wirtschaftlichen Lage wurde die sozialpolitische Orientierung zugunsten einer allgemeinen ökonomischen Orientierung aufgegeben, es interessierten also nicht mehr nur die Ausgaben für die Lebenshaltung, sondern die gesamte Einkommensverwendung. Ab 1964 erfolgte die Eingruppierung der Haushalte daher nach dem Gesamteinkommen der Haushalte. Seit 1993 finden die Laufenden Wirtschaftsrechnungen auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost statt, der Erhebungsumfang wurde hierzu auf 2 000 Haushalte erhöht.

Von vielen Seiten wurde – wie bereits einleitend erwähnt – der Wunsch nach aktuellen Einkommens- und Verbrauchsangaben geäußert, die nicht auf die drei Haushaltstypen, die kaum mehr als 5 % aller Haushalte repräsentieren, begrenzt sind. Den in der Vorbemerkung genannten Zielvorgaben folgend wurde auf der Basis der bestehenden Rechtsgrundlage für die Laufenden Wirtschaftsrechnungen ein neues Erhebungskonzept erarbeitet, das vorsieht, die LWR als Quartalspanel durchzuführen, das heißt ein gleichbleibender repräsentativer Kreis von insgesamt 6 000 privaten Haushalten hat in jedem Vierteljahr einen Monat lang über seine Einnahmen und Ausgaben zu berichten (siehe Übersicht 1). Eine Begrenzung auf bestimmte Haushaltstypen wird es dabei nicht geben. Einzig die Haushalte von Selbständigen können aufgrund der bestehenden Rechtsgrundlage nicht einbezogen werden.

In einem Einführungsinterview werden Grunddaten des Haushaltes, wie zum Beispiel soziodemographische An-

gaben, Wohnverhältnisse und die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern erfragt. Danach haben die Haushalte in jedem Quartal einen Monat lang alle Einnahmen und Ausgaben in ein Haushaltsbuch einzutragen. Diese neue Regelung hat den Vorteil, daß die Anschreibungsdauer von bisher insgesamt zwölf auf vier Monate im Jahr verkürzt wird, was zu einer erheblichen Entlastung der Haushalte führt.

Übersicht 1 Geplante Stichprobenrotation für die Laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gesamtstichprobe 6 000 Haushalte	1. Vierteljahr			2. Vierteljahr			3. Vierteljahr			4. Vierteljahr		
	Jan	Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
2 000 Haushalte												
2 000 Haushalte												
2 000 Haushalte												

= Führung von Haushaltsbüchern

Die Signierung der Daten wird künftig auf die COICOP/HBS (Classification of Individual Consumption by Purpose / Household Budget Surveys = Klassifikation des Privaten Verbrauchs nach dem Verwendungszweck für die Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen) umgestellt und nicht in der bisherigen Tiefengliederung weitergeführt. Es wird jedoch sichergestellt, daß die für die Erstellung der Wägungsschemata der Verbraucherpreisstatistik erforderlichen Informationen bereitgestellt werden.

Das neue Konzept der LWR wurde im Rahmen einer Test-erhebung nach § 7 Abs. 2 BStatG über einen Zeitraum von 12 Monaten (das gesamte Jahr 1996) mit einem Stichprobenumfang von etwa 800 privaten Haushalten in Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen erprobt. In einem Ende 1995 durchgeführten Pretest waren bereits die neu entwickelten Erhebungsunterlagen getestet sowie Erkenntnisse über die Einsatzmöglichkeiten moderner Erhebungsmethoden und die Teilnahmebereitschaft der Haushalte gewonnen worden. Im Rahmen der Testerhebung wurden die Haushalte darüber hinaus in einer wissenschaftlichen Begleituntersuchung u.a. zu ihrer wirtschaftlichen Situation, ihrem Einkaufsverhalten, den Schwierigkeiten bei den Anschreibungen und der Führung eines Haushaltsbuchs sowie zu ihrer allgemeinen Einschätzung der Erhebungsunterlagen befragt.

Die Datenerfassung und -aufbereitung ist für die Testerhebung ebenfalls neu konzipiert und programmiert worden. Sie erfolgt mit dem Programm BLAISE, einem vom niederländischen statistischen Amt entwickelten Softwareprogramm zum dialoggestützten Erhebungsmanagement.

Zur Optimierung der Statistikerstellung werden hier die Interdependenzen zwischen Aufbereitung und den Verwaltungsarbeiten für die Erhebung berücksichtigt. Die Signierung, Datenerfassung und Plausibilitätskontrollen werden simultan im Dialogbetrieb durchgeführt, das heißt zu einem Prozeß zusammengefaßt. Nach Abschluß dieses Aufbe-

³⁾ Siehe Reddies, H. „Das Verfahren der laufenden Wirtschaftsrechnungen von 1950 bis 1964 und ab 1965“ in WiSta 8/1965, S. 496 ff.

reitungsschritts können Hochrechnung, Bandsatzerweiterung, Auswertung, Anonymisierung und Fehlerrechnung erfolgen. Im Rahmen der Aufbereitung muß so zum Beispiel auf Informationen zum Antwortstatus aus der Stichprobenorganisation zurückgegriffen werden; zu Beginn der Plausibilitätskontrolle wird beispielsweise überprüft, ob der befragte Haushalt alle Kriterien zur Teilnahme an der Erhebung erfüllt. Ebenso werden administrative Arbeiten durch Informationen, die während der Aufbereitung anfallen, erleichtert. So können beispielsweise für Rückfragen bei Fehlern, die im Rahmen der Plausibilitätskontrolle auftauchen, die entsprechenden Adressen der Befragten zusammengestellt werden. Direkt nach der Datenerfassung oder Registrierung der eingegangenen Erhebungsunterlagen kann die Vergütung der Befragten sowie der Interviewer und Interviewerinnen aufgrund der hergestellten Verbindungen quasi „per Knopfdruck“ berechnet werden.

Ein weiteres Merkmal dieser BLAISE-Anwendung ist die Integration aller genannten Prozesse in ein DV-System, so daß kein Aufwand für den Datentransfer in andere DV-Systeme entsteht. Die für eine Statistik verantwortliche fachliche Organisationseinheit kann alle Prozesse selbst steuern, so daß der Koordinierungsaufwand zwischen verschiedenen Organisationseinheiten entfällt.

Der Test der DV-Anwendung war sehr erfolgreich und führte zu einer deutlichen Reduzierung des Aufbereitungsaufwands. Auch die überarbeiteten Erhebungsunterlagen und die Rotation der Stichprobenhaushalte haben sich bewährt. Da sich die Erhebungsunterlagen für eine schriftliche Befragung der Haushalte zur Abwicklung der LWR eignen, ist wie bisher kein Interviewereinsatz erforderlich. Im Haushaltsbuch ist der Einsatz retrospektiver Fragen getestet worden, um einerseits zusätzliche Informationen zu regelmäßigen Einnahmen und Ausgaben zu gewinnen sowie andererseits gegebenenfalls diese Form der Erhebung von Merkmalen stärker in die Datenerhebung einzubeziehen. Die Ergebnisse ließen deutliche Qualitätsmängel bei den so erhobenen Daten erkennen, so daß auf diese Fragen künftig verzichtet werden soll. Aufgrund des hohen Aufwandes und der geringen Rücklaufquoten hat sich das Vorhaben, ein Zufallsstichprobenverfahren einzuführen, nicht bewährt, so daß die Stichprobenhaushalte künftig unter Nutzung des EVS-Adressenmaterials nach einem Quotenverfahren gewonnen werden sollen.

Die Ergebnisse dieser Studie leisten einen Beitrag zur methodischen und konzeptionellen Weiterentwicklung der LWR und helfen mit, daß die Wirtschaftsrechnungen künftig ein abgestimmtes Gesamtsystem bilden. Mit einem gestrafften Merkmalskatalog sollen dann schneller und kostengünstiger Daten bereitgestellt, ein breiterer Nutzerkreis angesprochen sowie gleichzeitig die Befragten entlastet werden. Auf Basis der bisher vorliegenden Erfahrungen und Ergebnisse empfehlen die zuständigen Fachgremien, die Laufenden Wirtschaftsrechnungen ab 1999 nach dem neuen Konzept mit Hilfe der BLAISE-Anwendung durchzuführen.⁴⁾

⁴⁾ Ausführliche Ergebnisse zu der Testerhebung werden in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift veröffentlicht

2 Weiterentwicklung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)

2.1 Einkommens- und Verbrauchsstichprobe seit 1962/63

Die begrenzte Aussagekraft der Laufenden Wirtschaftsrechnungen ließ Ende der fünfziger Jahre bei der stark expandierenden Wirtschaft und der Politik den Wunsch nach zusätzlichen statistischen Informationen immer dringender erscheinen. Dies führte 1961 zur Verabschiedung des Gesetzes über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte, das die Rechtsgrundlage für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe und die Laufenden Wirtschaftsrechnungen darstellt. Die EVS brachte als Neuerung gesamtwirtschaftliche Gesichtspunkte in die Wirtschaftsrechnungen: Haushaltsauswahl und Begriffsapparat waren mit den sich auf alle privaten Haushalte beziehenden Verbrauchsdaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen weitgehend kompatibel.⁵⁾

Die erste EVS fand 1962/63 bei etwa 38 000 deutschen Haushalten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Nichterwerbstätigen und Selbständigen statt. Hauptziel war es damals, Informationen über den Verbrauch der verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu erhalten. Außerdem wurden Angaben erhoben über das Einkommen und seine Zusammensetzung unter Berücksichtigung der Haushaltgröße und der sozialen Stellung sowie zur über den privaten Verbrauch hinausgehenden Einkommensverwendung.⁶⁾ Bei der zweiten EVS 1969 lag das Interesse besonders bei den Themen Bildung und Verteilung der Individual- und Haushaltseinkommen und der Vermögensbildung.⁷⁾ Der Schwerpunkt 1973 – bei der dritten EVS – bestand in der Ermittlung der Aufwendungen für Ernährung. Zusätzlich wurde der Nachweis der Einkommen aus Vermögen ausgebaut.⁸⁾ Bei der vierten EVS 1978 war es durch die Aufnahme von Fragen nach Höhe und Art der erhaltenen staatlichen Transferzahlungen erstmals möglich, sehr detailliert Aufschlüsse über die Bedeutung von staatlichen Transferzahlungen und deren Kumulation für den einzelnen Bezieher und seinen Haushalt zu geben.⁹⁾ Auch bei der fünften EVS 1983 lag ein Aufbereitungsschwerpunkt beim Nachweis der staatlichen Transferleistungen.¹⁰⁾ In der sechsten EVS 1988 wurden bei weitgehend unveränderten Erhebungsmerkmalen erstmals die Ausländerhaushalte einbezogen, um die Teilnahmebereitschaft, die Erhebungspapiere und den Ablauf der Feldarbeit bei dieser Bevölkerungsgruppe zu testen.¹¹⁾ Die wichtigsten Neuerungen bei der siebten EVS 1993 waren

⁵⁾ Siehe Horstmann, K. „Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962“ in WiSta 10/1961, S. 563 ff

⁶⁾ Siehe Sobolschinski, A. „Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63“ in WiSta 8/1965, S. 483 ff

⁷⁾ Siehe Euler, M. „Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969“ in WiSta 6/1968, S. 289 ff

⁸⁾ Siehe Euler, M. „Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973“ in WiSta 7/1972, S. 375 ff

⁹⁾ Siehe Euler, M. „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978“ in WiSta 9/1977 S. 576 ff. Euler, M. „Haushalte mit ausgewählten staatlichen Transferzahlungen 1978“ in WiSta 8/1981, S. 563 ff. Euler, M. „Personen mit ausgewählten staatlichen Transferzahlungen 1978“ in WiSta 9/1981, S. 640 ff

¹⁰⁾ Siehe Euler, M. „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983“ in WiSta 6/1982, S. 433 ff

¹¹⁾ Siehe Euler, M. „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988“ in WiSta 8/1987, S. 662 ff

die reguläre Einbeziehung der Ausländerhaushalte sowie die Ausdehnung auf die privaten Haushalte in den neuen Bundesländern.¹²⁾

2.2. Nutzerbefragung

Im Rahmen der Diskussion um die Neukonzeption der Wirtschaftsrechnungen und die Vorbereitung der EVS 1998 sind immer wieder Vermutungen darüber vorgetragen worden, was die Nutzer wünschen oder was unerwünscht sei. Die Meinungsäußerungen hierzu beruhten in der Regel auf der Generalisierung von Einzelfällen. Empirische Informationen, die bei einer großen Anzahl von Nutzern erhoben worden sind, lagen nicht vor. Die generell in der amtlichen Statistik angestrebte (noch) stärkere Nutzerorientierung führte zu der Absicht, alle wichtigen Datennutzer durch eine Befragung in die vorbereitenden Arbeiten zur EVS '98 einzubeziehen.

Um einen Überblick über die vielfältigen Nutzergruppen und ihre inhaltlichen Interessen zu gewinnen, wurde ein Fragebogen entwickelt, mit dem u. a. Aspekte der Datenqualität, der Ergebnislagerung und -schnelligkeit, des Stichprobenumfangs, der Wichtigkeit einzelner Erhebungstatbestände, der Tiefe der Anschreibungen bei Nahrungs- und Genußmitteln, der Ergebnisbereitstellung und der Nutzungszwecke erfragt werden sollten. Da die Komplexität einer Statistik wie der EVS mit wenigen Fragen nicht abgebildet werden kann, wurde am Ende des Erhebungsbogens breiter Raum für Bemerkungen und Kommentare gelassen, die über die erfragten Inhalte hinausgingen. Diese Gelegenheit, Wünsche, Anregungen und Kritik zur EVS zu äußern, wurde von zahlreichen Befragten genutzt.

In die Befragung sollten vor allem diejenigen Nutzer einbezogen werden, die sich intensiv mit der EVS auseinandersetzen und sie vielfältig nutzen. Die Auswahl fiel schließlich auf zwei große Gruppen: Zum ersten Personen oder Institutionen, die durch die Anforderung von Einzelmaterial, Sonderauswertungen oder regelmäßige bzw. größere Anfragen beim Auskunftsdienst als Nutzer bekannt waren und zum zweiten auf die Mitglieder im Fachausschuß „Preise, Löhne und Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“, die über dieses Gremium, in dem das methodische und inhaltliche Erhebungsprogramm abgestimmt wird, institutionell mit der Erhebung verbunden sind.

Mit der Nutzerbefragung sollte vor allem ermittelt werden, welche Erwartungen und Interessen an die EVS geknüpft sind, insbesondere, was die Datenqualität, die Verfügbarkeit der Ergebnisse und die Nutzungsschwerpunkte und -zwecke angeht. Darüber hinaus sollte auch der mögliche Verzicht auf Erhebungstatbestände erfragt werden.

Nach den Befragungsergebnissen stellt die EVS aus der Sicht ihrer Nutzer ein wichtiges und anerkanntes Instrument für die Bearbeitung einer Vielzahl vornehmlich wissenschaftlicher und politischer Fragestellungen dar. Inhaltlich und auch qualitativ entspricht die Erhebung allerdings in manchen Punkten nicht den Wünschen der Nut-

zer. Eines der dringlichsten Probleme ist die mangelnde Aktualität der veröffentlichten Ergebnisse. Der seit Jahren immer wieder vorgebrachten Forderung nach schnellerer Datenbereitstellung soll bei der Vorbereitung der EVS '98 größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Politische und ökonomische Planungen und Entscheidungen sollten auf Zahlenmaterial beruhen, das soweit wie möglich den gegenwärtigen Zustand widerspiegelt. Daher wird anzustreben sein, die zentralen Ergebnisse der EVS bis zwei Jahre nach der Erhebung zu publizieren.

Für viele Nutzer ist die derzeitige Differenzierung der Daten aus der EVS unverzichtbar. Die Gliederungstiefe insbesondere der Nahrungs- und Genußmittel sollte daher grundsätzlich beibehalten werden. Eine Verkürzung der Aufbereitungszeit läßt sich erreichen, indem man die Feingliederung nach Mengen in einer Unterstichprobe erhebt.

Eine Reduzierung des Stichprobenumfangs zur Beschleunigung der Datenbereitstellung wäre nach den Ergebnissen der Nutzerbefragung vertretbar, sie sollte aber allenfalls gering ausfallen, um bei einer Beibehaltung der Gliederungstiefe in Detailangaben die statistische Sicherheit der Daten nicht zu vernachlässigen. Die angestrebte Verkürzung des Aufzeichnungszeitraums scheint ein angemessener Weg zu sein.

Bei einer Straffung des Erhebungsprogramms wird weitestgehend auf diejenigen Erhebungstatbestände verzichtet, die von einer Vielzahl der Nutzer nicht benötigt werden. Mehr als die Hälfte von ihnen kann beispielsweise auf folgende Tatbestände verzichten:

- Angaben über Gärten,
- Eheschließungsjahr,
- Reisedauer,
- Reiseart

In bezug auf die Nutzerorientierung kommt der Form der Ergebnisveröffentlichung eine große Bedeutung zu. Die Fachserien nehmen dabei auch in Zukunft einen hohen Stellenwert ein. Eine optische Umgestaltung hin zu einer größeren Nutzerfreundlichkeit ist angebracht. So sollte insbesondere das Layout überdacht werden. Einige Tabellen enthielten bisher in sehr großem Umfang Positionen, die nicht nachgewiesen werden konnten oder aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht gesichert waren. Auch diese Tabellen sollten nicht mehr in den Fachserien veröffentlicht werden, sondern in anderer Form oder auf gesonderte Anfrage herausgegeben werden.

Der Zugang zu anonymisierten Einzeldaten wird von vielen Nutzern gewünscht. Neben den faktisch anonymisierten Einzelangaben, die nur der Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden können, sollte überlegt werden, die Einzelangaben allen Nutzern in Form eines Public-Use-Files bereitzustellen. Technisch möglich wäre dies sowohl als CD-ROM als auch über einen Online-Zugriff.¹³⁾

¹²⁾ Siehe Euler, M., „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993“ in WiSta 7/1992, S. 463 ff.

¹³⁾ Siehe ausführlich zur Nutzerbefragung Ehling, M./Gertkemper, F. „Nutzerbefragung zur Vorbereitung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 1998“ Ergebnisbericht Methoden – Verfahren – Entwicklungen Materialien und Berichte, Wiesbaden 1996

2.3 Erhebungsziele und methodische Änderungen der EVS '98

Bei der Weiterentwicklung der EVS wurde stets darauf geachtet, daß sie als regelmäßig durchgeführte Querschnittserhebung ausführliche Informationen zu Einnahmen, Ausgaben, Vermögen, Schulden und anderen Indikatoren des Lebensstandards privater Haushalte bereitstellt. An den Erhebungszielen der EVS wird sich auch bei der achten Erhebung 1998 nichts Grundlegendes ändern. Die Ergebnisse sollen wieder einen umfassenden Überblick über die wirtschaftliche und soziale Lage von privaten Haushalten aller Bevölkerungsgruppen liefern und für Wirtschaft, Politik und Wissenschaft eine Datengrundlage für Analysen und Planungen bilden.

Anhand der Zielvorgaben für die Neukonzeption der Wirtschaftsrechnungen wurden für den Erhebungsablauf der EVS einige Änderungen erarbeitet. Der Zeitraum für die Erhebung der Einnahmen und Ausgaben bei den einzelnen Haushalten wird von einem Jahr auf drei Monate verkürzt; der Erhebungskatalog wird gestrafft und die Zahl der Erhebungsmerkmale wird verringert. Das Schlußinterview wird eingespart, wobei die bisher dort gestellten Fragen zum Grundvermögen ins Einführungsinterview und die Fragen zum sonstigen Vermögen und zu den Schulden ins Haushaltsbuch integriert werden.

2.4 Stichprobenplanung

Die zu befragenden Haushalte für die EVS sollten idealerweise durch eine Zufallsstichprobe gewonnen werden. Im Rahmen der Testerhebung zu den Laufenden Wirtschaftsrechnungen ist – wie zuvor berichtet – ein derartiges Zufallsverfahren eingesetzt worden. Die dort gemachten Erfahrungen führten zu dem Ergebnis, daß der Aufwand für das getestete mehrphasige geschichtete Zufallsauswahlverfahren erheblich über dem des bisher eingesetzten Quotenverfahrens liegen wird. Angesichts der Einsparungen in der amtlichen Statistik führte dies zu der Entscheidung, die Haushalte für die EVS '98 wieder nach einem Quotenverfahren zu gewinnen.

Übersicht 2: Quotierungsmerkmale für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998

1. Bundesland
2. Haushaltstyp
– Einpersonenhaushalte
– Ehepaare/Lebensgemeinschaften ohne Kinder
– Alleinerziehende mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren
– Ehepaare/Lebensgemeinschaften mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren, höchstens ein Partner erwerbstätig
– Ehepaare/Lebensgemeinschaften mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren, beide Partner erwerbstätig
– Sonstige Haushalte
3. Stellung im Beruf des Haupteinkommensbezieher bzw. der Haupteinkommensbezieherin
– Selbständige/Landwirte
– Beamte/Beamtinnen
– Arbeiter/Arbeiterinnen
– Rentner/Rentnerinnen
– Sonstige Nichterwerbstätige
4. Monatliches Haushaltsnettoeinkommen
– unter 1400 DM
– 1400 DM bis unter 2500 DM
– 2500 DM bis unter 5000 DM
– 5000 DM bis unter 7000 DM
– über 7000 DM
5. Erhebungsquartal

Da die an der EVS teilnehmenden Haushalte im Hinblick auf sozioökonomische Merkmale der Struktur aller Haushalte entsprechen sollen, wird für die Werbung der Haushalte ein sogenanntes „Erhebungssoll“ vorgegeben. Die Basis für die Ermittlung des Erhebungssolls (für die EVS '98 etwa 74 000 Haushalte) bildet der aktuell verfügbare Mikrozensus. Dieses Erhebungssoll wird länderweise in Schichten gegliedert, die sich aus der Kombination der Merkmale „Bundesland“, „Haushaltstyp“, „berufliche Stellung des Haupteinkommensbezieher/der Haupteinkommensbezieherin“, „monatliches Haushaltsnettoeinkommen“ und „Erhebungsquartal“ ergeben. Die Aufgliederung der Quotierungsmerkmale zeigt die vorstehende Übersicht 2

Für jede dieser Schichten wird im Erhebungssoll vorgegeben, wie viele Haushalte in die Erhebung einbezogen werden sollen, damit jede Schicht entsprechend ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung repräsentiert ist. Für die Haushalte von Ausländern und von Landwirten wird je Bundesland gesondert die Anzahl in der Stichprobe als Zielgröße vorgegeben, um sicherzustellen, daß sie in ausreichendem Umfang in der EVS vertreten sind. Bei einem durchschnittlichen Auswahlsatz von 0,2 % werden die Auswahlsätze auf Länderebene in begrenztem Umfang (zwischen 0,19 und 0,24 %) disproportional gewählt, um eine Verbesserung der Vergleichbarkeit auf Länderebene zu erreichen. Kleinere Bundesländer werden im Mittel mit einem höheren Auswahlsatz versehen, so daß die Unterschiede in der Ergebnissenauigkeit – wie die nachfolgende Übersicht 3 zeigt – etwas verringert werden.

Übersicht 3: Verteilung des Stichprobenumfangs auf die Bundesländer

Baden-Württemberg	9 025
Bayern	10 119
Berlin	3 864
Brandenburg	2 388
Bremen	858
Hamburg	2 000
Hessen	5 491
Mecklenburg-Vorpommern	1 751
Niedersachsen	6 803
Nordrhein-Westfalen	14 614
Rheinland-Pfalz	3 721
Saarland	1 215
Sachsen	4 238
Sachsen-Anhalt	2 641
Schleswig-Holstein	2 755
Thüringen	2 393
Deutschland	73 876

2.5 Erhebungsverfahren

Im einzelnen stellt sich das Erhebungskonzept der EVS '98 wie folgt dar: Die Haushalte werden gemäß dem Quotenplan geworben. Zu Beginn des Erhebungsjahres werden sie im Einführungsinterview u.a. zur Zusammensetzung des Haushalts, zu demographischen Angaben zu den einzelnen Haushaltsmitgliedern, zum Haushaltseinkommen, zu den Wohnverhältnissen und Grundvermögen sowie zur Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern befragt.

Das Kernstück der EVS, die Erfassung der Einnahmen und Ausgaben, basiert auf Aufzeichnungen in den Haushaltsbüchern, wobei jeweils ein Viertel der beteiligten Haus-

halte in einem Quartal des Jahres ein Haushaltsbuch zu führen hat. Die dreimonatige Aufzeichnungsperiode wird jedem Haushalt nach einem Rotationsverfahren unter Beachtung des Stichprobenplans vorgegeben. Dadurch soll sichergestellt werden, daß sich die Anschreibungen aller Haushalte möglichst gleichmäßig auf die zwölf Monate des Erhebungsjahres verteilen

Übersicht 4 Erhebungsablauf der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998

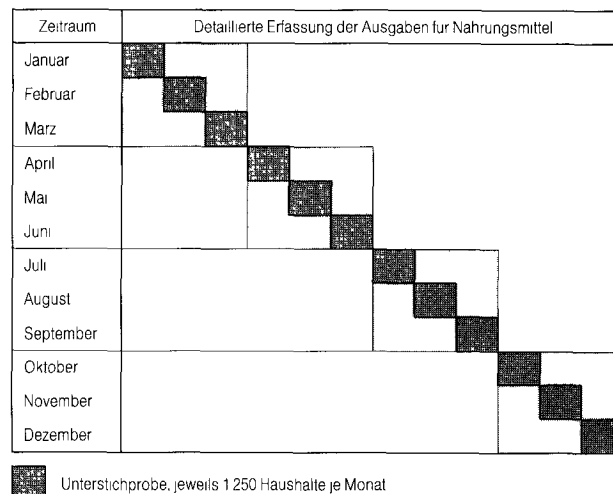
Zeitraum	Erhebungsteile und Stichprobenumfang	
Jahresanfang	Einführungsinterview (etwa 74 000 Haushalte)	
Januar	Haushaltsbücher etwa 18 500 Haushalte	
Februar		
Marz		
April		Haushaltsbücher etwa 18 500 Haushalte
Mai		
Juni		
Juli		Haushaltsbücher etwa 18 500 Haushalte
August		
September		
Oktober		Haushaltsbücher etwa 18 500 Haushalte
November		
Dezember		

Ohne ein derartiges Rotationsverfahren wäre zu befürchten, daß in den Monaten mit vielen Feiertagen, Festlichkeiten, Urlaubs- und Erholungsreisen die Zahl der anschreibenden Haushalte wesentlich niedriger wäre als in den übrigen Monaten. Das könnte dazu führen, daß Käufe mit starker saisonaler Klumpung (wie z B frischer Spargel, Sandalen, Skiausrüstung und Spielwaren) in der Stichprobe unterrepräsentiert wären.

Im Haushaltsbuch werden die Einkommen, die Abzüge und zu zahlende Beiträge für jedes Haushaltsmitglied getrennt erhoben. Sonstige Einnahmen und die Versicherungsprämien werden für den Haushalt insgesamt erfragt, genauso wie Sachzugänge (z B freie Unterkunft, Deputatkohle) oder Erzeugnisse aus dem selbstgenutzten Garten und aus der Kleintierhaltung. Das Haushaltsbuch orientiert sich im Design an dem bisherigen Tertialheft und den Erhebungsunterlagen zu der Testerhebung für die Laufenden Wirtschaftsrechnungen. Es werden ausschließlich Ausgabenbeträge, aber keine Mengen erfragt. Die vorgegebenen Ausgabengruppen lehnen sich dabei nicht mehr an die Systematik der Einnahmen und Ausgaben (SEA), sondern – wie künftig auch bei den Laufenden Wirtschaftsrechnungen – an die COICOP/HBS an. Falls in bestimmten Kategorien bei den Einkäufen mehrere Ausgaben anfallen, können sie in einem sogenannten „Sammelnotizheft“ festgehalten werden, bevor sie in das Haushaltsbuch eingetragen werden. Im letzten Teil des Haushaltsbuchs wird nach der Bildung und dem Vorhandensein von Geldvermögen oder Schulden, der Rückzahlung von Krediten und dem Besitz von Lebens-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen gefragt.

Die Mengen eingekaufter oder verbrauchter Waren sind vor allem im Bereich der Nahrungs- und Genußmittel von Interesse. Da die Ausgaben für diese Produkte aber keiner

Übersicht 5 Detaillierte Erfassung der Nahrungs- und Genußmittel bei einer 20 %-Unterstichprobe (etwa 15 000 Haushalte im Jahr)



großen Varianz unterliegen, ist es ausreichend, sie nur bei einem Teil der Befragten zu erheben. Die Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren werden daher bei einer Unterstichprobe von 1 250 Haushalten je Monat – insgesamt also bei 15 000 Haushalten im Jahr – detailliert nach Menge und Preis erfaßt. Der Umfang der Unterstichprobe beträgt rund 20 % der Gesamtstichprobe. Die Aufzeichnung der Nahrungs- und Genußmittelausgaben erfolgt chronologisch, das heißt ohne eine Sortierung oder Gruppierung durch die Befragten, in einem eigenen Haushaltsbuch (Feinaufzeichnungsheft). Dieses Feinaufzeichnungsheft soll von den ausgewählten Haushalten jeweils einen Monat lang zusätzlich zu dem Dreimonatsheft geführt werden.

3 Schlußbemerkung

Die Ausführungen haben gezeigt, daß die Wirtschaftsrechnungen eine der wesentlichen Säulen der Berichterstattung über die privaten Haushalte in Deutschland sind. Sie haben in der amtlichen Statistik eine lange Tradition, die bis in die Zeit vor dem ersten Weltkrieg reicht. Die Datenfülle dieser Erhebungen stellte schon in der Vergangenheit eine Quelle für unterschiedlichste Auswertungen und Analysen von Politik, Wissenschaft, Interessenverbänden und auch der amtlichen Statistik selbst dar. Damit die Wirtschaftsrechnungen auch den Datenanforderungen der Zukunft in bewährter Weise gerecht werden können, sollen sie an neue Erfordernisse angepaßt werden.

Der Erhebungsaufwand im Rahmen der EVS wird durch die Reduzierung der Erhebungsmerkmale und die Verkürzung der Anschreibedauer sinken. Das gleiche gilt für die Laufenden Wirtschaftsrechnungen, da die Befragten nur noch insgesamt vier Monate pro Jahr Feinaufzeichnungshefte zu führen haben, statt wie bisher das ganze Jahr hindurch. Die Verkürzung der Aufzeichnungsdauer führt zu einer deutlichen Entlastung der Befragten. Der Aufwand in den statistischen Ämtern wird bei den LWR vor allem durch die BLAISE-Applikation für die Stichprobenverwaltung und die Datenaufbereitung verringert werden. Für beide Erhebungen können die Ergebnisse früher bereitgestellt werden und es wird möglich sein, erhebliche Kosteneinsparungen zu realisieren.

Der Repräsentationsgrad der Laufenden Wirtschaftsrechnungen wird deutlich erhöht, da Informationen von 6 000 statt bisher 2 000 Haushalten vorliegen und alle Haushalte außer denen von Selbständigen in die Erhebung einbezogen werden; das heißt, daß es keine Beschränkung auf eng begrenzte Haushaltstypen mehr geben wird. Die Berichterstattung über die Ergebnisse wird quartalsweise erfolgen. Wegen des höheren Repräsentationsgrades der Laufenden Wirtschaftsrechnungen können die Ergebnisse beispielsweise im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Ermittlung des Privaten Verbrauchs herangezogen werden.

Das veränderte Konzept der EVS hat den Vorteil, daß der Gesamtstichprobenumfang erhalten bleibt, jedoch die Befragten entlastet werden, weil sie jetzt nur noch während eines Vierteljahres Haushaltsbücher nach einem einfachen Verfahren (Eintragungen in Einnahme- und Ausgabegruppen) zu führen haben. Der Verzicht auf das Schlußinterview als eigenständiger Erhebungsteil wird die reine Befragungszeit verkürzen und damit den Aufwand für die Interviewerinnen und Interviewer verringern. Die zur Verfügung stehenden Informationen werden im wesentlichen Auswertungen im bisherigen Umfang erlauben.

Eine Folge des veränderten Erhebungskonzepts wird sein, daß Haushalte, denen bisher die ganzjährige Belastung durch die Aufzeichnungen zu hoch war, eher bereit sein werden, an der Erhebung teilzunehmen.

Die Ergebnisse aus der EVS werden künftig aufgrund des erheblich geringeren Aufbereitungsvolumens deutlich früher als bisher zur Verfügung stehen und damit einen breiteren Nutzerkreis ansprechen sowie der Forderung zahlreicher Nutzer nach größerer Aktualität entgegenkommen.

Im Rahmen der Vorbereitung der EVS '98 und der Test-erhebung zu den LWR sind die Erhebungsmerkmale beider Erhebungen aufeinander abgestimmt worden, so daß die Wirtschaftsrechnungen zu einem integrierten, inhaltlich verzahnten Gesamtkonzept weiterentwickelt werden. Nach der Datenerhebung muß jetzt in einem nächsten Schritt die Aufbereitung und die Ergebnispräsentation der Daten umgestaltet werden, damit in Zukunft fortlaufend (vierteljährlich, jährlich und in fünfjährigem Abstand) aktuelle Informationen aus den Wirtschaftsrechnungen bereitgestellt werden können.

*Dipl.-Ökonom Jürgen Chlumsky/
Dr. Manfred Ehling*

Zur Einführung einer Gewerbeanzeigenstatistik

Vorbemerkung

Das Gesetz zur Änderung der Gewerbeordnung und sonstiger gewerberechtl. Vorschriften von 1994 ordnet ab 1996 monatlich eine bundeseinheitliche Gewerbeanzeigenstatistik an. Bisher wurden die Gewerbemeldungen nur in zwölf der 16 Bundesländer (ohne Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein) statistisch ausgewertet, allerdings nach länderspezifischen Methoden und in unterschiedlicher Periodizität. Zugleich werden die Gewerbeanzeigen seit langem von den Statistischen Ämtern bundesweit zur Führung von Adreßdateien, wie der Kartei im Produzierenden Gewerbe sowie im Handel und Gastgewerbe, genutzt.

Die gesetzliche Neuregelung schafft nun die Voraussetzungen zum Aufbau einer laufenden Bundesstatistik über die gewerberechtl. An- und Abmeldungen sowie die Ummeldungen von Unternehmen und Betrieben. Aus der statistischen Auswertung der etwa 1,5 Mill. jährlich anfallenden Anzeigen lassen sich wichtige Rückschlüsse auf die Aktivitäten im Bereich der Existenzgründungen und Betriebsschließungen, unter anderem in der Aufteilung nach Branchen, Rechtsformen und Regionen, ziehen. Damit wird ein altes Anliegen der Wirtschaftspolitik und der Wissenschaft erfüllt, verlässliche Daten über Gründungen von Unternehmen sowie deren Ausscheiden aus dem Markt zu erhalten. Zum Nachweis der Insolvenzen, wie er seit über 100 Jahren im Programm der amtlichen Statistik enthalten ist, gehört als komplementäre Information die statistische Zahl über Existenzgründungen. Bisher konnte dieser Wunsch nach einer „Unternehmensdemographie“ von der amtlichen Statistik nur unzureichend befriedigt werden. Einen zusammenfassenden Überblick über die unterschiedlichen Ansätze und Lösungsmöglichkeiten vermittelt die Dokumentation eines wissenschaftlichen Kolloquiums „Statistische Erfassung von Unternehmensgründungen“ unter Leitung von Prof. Kistner (Bielefeld), das im März 1987 in Wiesbaden stattgefunden hat.¹⁾ Obwohl u. a. die Umsatzsteuerstatistik und die Statistik der Kapitalgesellschaften (inzwischen eingestellt) wertvolle originäre Informationen und die Auswertung der Kartei im Produzierenden Gewerbe sowie von Unterlagen der Industrie- und Handelskammern zusätzliche Erkenntnisse vermitteln, ließ sich auf diese Weise das Ziel, „die bereits vorliegenden Informationen systematisierend zusammenzufassen und noch fehlende Daten zielgerichtet zu gewinnen“, nicht realisieren. Erst die Novellierung des Gewerberechts 1994 ebnete den Weg für die Gewerbeanzeigenstatistik. Besondere Bedeutung kommt den Angaben aus dieser Statistik wegen ihrer Aktualität und Differenziertheit auch im Hinblick auf die

Situation in den neuen Bundesländern zu. Mit wachsenden Problemen am Arbeitsmarkt tritt zudem das Anliegen in den Vordergrund, die Auswirkungen von Neugründungen bzw. Stilllegungen von Betrieben auf das Angebot an Arbeitsplätzen zu quantifizieren. Insofern beleuchtet die Gewerbeanzeigenstatistik auch wichtige sozialpolitische Aspekte

Statistikrelevante Bestimmungen des Gewerberechts

Anknüpfungspunkt für die Statistik der Gewerbeanzeigen ist die Meldepflicht nach der Gewerbeordnung (GewO), also eine administrative Maßnahme. Gegenüber den örtlichen Gewerbeämtern ist nach § 14 GewO jedes stehende Gewerbe anzuzeigen. Diese gilt nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Zweigniederlassungen und unselbständige Zweigstellen. Dieser Anzeigepflicht ist mit drei verschiedenen Meldeformularen nachzukommen, unterschieden nach Anmeldungen, Ummeldungen und Abmeldungen.

Gewerbeanmeldungen sind abzugeben

- bei einer Neugründung,
- bei Übernahme eines Unternehmens durch Kauf, Pacht, Erbe, bei Änderung der Rechtsform, bei Eintritt von Gesellschaftern,
- bei Zuzug aus einem anderen Meldebezirk.

Gewerbeummeldungen betreffen

- Änderung und Erweiterung der wirtschaftlichen Tätigkeit sowie
- Verlegung innerhalb des Meldebezirks

Gewerbeabmeldungen werden gefordert bei

- vollständiger Aufgabe des gesamten Gewerbebetriebes,
- teilweiser Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes,
- Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes wegen Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Austritt eines Gesellschafters,
- Verlagerung in einen anderen Meldebezirk.

In der Gewerbeordnung ist der Begriff des Gewerbes nicht definiert. Gemeinhin wird jedoch jede erlaubte selbständige Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird, als Gewerbe angesehen. Es gilt der Grundsatz der Gewerbefreiheit, der sich allein auf die Gewerbezulassung, nicht jedoch auf die Gewerbeausübung bezieht. Welche Tätigkeiten der Gewerbeordnung unterliegen, regelt § 6 der GewO. Außer Betracht bleiben die sogenannte Urproduktion (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Garten- und Weinbau sowie Bergbau), die Freien Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Wirtschaftsprüfer, wissenschaftliche und künstlerische oder schriftstellerische Tätigkeiten), Versicherungsunternehmen und die Verwaltung eigenen Vermögens. Wird aber eine dieser nichtgewerblichen Tätigkeiten in Verbindung mit einer Gewerbetätigkeit ausgeübt, kommen die allgemeinen Bestimmungen der GewO zur Anwendung.

¹⁾ Siehe Band 8 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik. Herausgeber Statistisches Bundesamt

Bestrebungen, die Meldungen der Gewerbeämter statistisch auszuwerten, gibt es schon seit mehreren Jahrzehnten. Sie konnten aber erst mit der Einführung einheitlicher Vordrucke durch die Novellierung der Gewerbeordnung im Jahr 1994 realisiert werden (BGBl I S. 3475 vom 13. Juni 1994). Dieses Gesetz verfolgt vorrangig das Ziel, die datenschutzrechtlich relevanten Vorschriften der Gewerbeordnung den Anforderungen des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 15. Juni 1983 zum Volkszählungsgesetz anzupassen. Es regelt die Form der Vordrucke sowie die Weitergabe der Gewerbeanzeigen von den Gewerbeämtern an andere Nutzer, wie zum Beispiel Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Eichämter, Allgemeine Ortskrankenkassen, Registergerichte, Finanzbehörden usw. Damit soll die Nutzung dieser Angaben für vielfältige Zwecke ermöglicht werden. Die Auswertung für statistische Zwecke fügt sich in diese Zielsetzung ein, weil sie auf sekundärstatistischem Wege wertvolles Datenmaterial ohne erneute Befragung erschließt.

Bereits im ersten Entwurf des Gesetzes war die Durchführung einer Gewerbeanzeigenerhebung als Bundesstatistik vorgesehen. Der in der parlamentarischen Beratung erwogene Verzicht hätte zur Folge gehabt, daß die statistischen Ämter der Länder von den Gemeinden keine Gewerbeanzeigen mehr erhalten hätten, die sie nicht nur für statistische Zwecke benötigen, sondern – wie erwähnt – auch für die Aktualisierung ihrer Unternehmensregister. Die Bundesregierung entsprach deshalb der Forderung des Bundesrates und fügte in Artikel 1 Nr. 2 des Gesetzes den Absatz 8a ein.

„(8a) Über die Gewerbeanzeigen werden monatliche Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt. Für die Erhebungen besteht Auskunftspflicht. Auskunftspflichtig sind die nach den Absätzen 1 bis 3 Anzeigepflichtigen, die diese Pflicht durch Erstattung der Anzeige im Durchschreiberverfahren erfüllen. Die zuständigen Behörden übermitteln die Gewerbeanzeigen monatlich an die statistischen Ämter der Länder mit den Feld-Nummern

- 1 bis 4 als Hilfsmerkmale für den Betriebsinhaber,
- 10 und 12 bis 14 als Hilfsmerkmale für den Betrieb,
- 8, 15 bis 25, 27, 29 und 32 als Erhebungsmerkmale

Die statistischen Ämter der Länder dürfen die Angaben zu den Feld-Nummern 1 und 3 für die Bestimmung der Rechtsform bis zum Abschluß der nach § 12 Abs. 1 des Bundesstatistikgesetzes vorgesehenen Prüfung auswerten. Ferner dürfen sie nähere Angaben zu den Feld-Nummern 15 und 16 unmittelbar bei den Auskunftspflichtigen erfragen, soweit die gemeldete Tätigkeit sonst den Wirtschaftszweigen der statistischen Systematik der Europäischen Gemeinschaft gemäß Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990 (ABl. EG Nr. L 293 S. 1) nicht zugeordnet werden kann.“

13 Monate nach Verabschiedung des Gesetzes trat es in Kraft, so daß ab 1996 mit einer bundeseinheitlichen Gewerbeanzeigenstatistik begonnen werden konnte.

Erhebungsweg und Datenlieferung

Die Meldungen der Gewerbetreibenden werden von den örtlich zuständigen Gewerbeämtern den statistischen Äm-

tern der Länder zur Auswertung zugeleitet. Wird das Durchschreiberverfahren angewendet, steht für diese Zwecke eine Kopie zur Verfügung. Immer mehr Gewerbeämter verfügen allerdings über moderne technische Ausstattung und gehen dazu über, die Meldungen mit Personalcomputer zu erstellen. In diesem Fall ersetzen PC-Ausdrucke die herkömmlichen Durchdrucke.

Diese Entwicklung wurde im Gesetzgebungsverfahren antizipiert und von der amtlichen Statistik nachhaltig gefordert. Im Interesse einer effizienten und sparsamen Verwaltung gilt es, Doppelarbeiten bei Datenlieferanten und -empfängern zu vermeiden und durch maschinell verwertbare Datenträger eine medienbruchfreie Statistik zu verwirklichen. Durch gemeinsame Anstrengungen des Statistischen Bundesamtes und des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen ist es gelungen, die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, daß Gewerbemeldedaten auch auf maschinell verwertbaren Datenträgern oder auf elektronischem Wege (d. h. auf Diskette, Magnetband oder Online) übermittelt werden dürfen. Die Verwaltungsvorschriften der Länder zur Gewerbeordnung sehen vor, daß in diesem Fall der Datensatz des Statistischen Bundesamtes zu verwenden ist.

Der amtlichen Statistik kommt damit eine Aufgabe zu, die über die bloße Auswertung der Gewerbedaten für statistische Zwecke hinausgeht. Sie hat Art und Weise der Datenübermittlung an sämtliche Nutzer festzulegen und ist auch für die Einheitlichkeit des Verfahrens verantwortlich. Da immer mehr Gemeinden von den neuen technischen Möglichkeiten Gebrauch machen, erwarten die Anbieter entsprechender marktgängiger Software vom Statistischen Bundesamt präzise Vorgaben. Die Einhaltung der Vorgaben wird mit einem Freigabetest durch das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen bestätigt. Geprüft wird dabei nur der Teil des oft umfangreichen Programmpakets, der die Übermittlung der Daten an die statistischen Landesämter steuert. Dabei geht es nicht darum, die unterschiedliche Qualität bzw. Funktionsweise der Software zu prüfen, sondern nur, ob die Bedingungen des einheitlichen Datensatzes einschließlich der Merkmalsausprägungen eingehalten sind. Der Test wird anhand von etwa 200 Musterfällen vorgenommen, die gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Frankfurt und ausgewählten Gemeinden zusammengestellt worden sind.

Die Sammlung der Datensätze zur Gewerbeanzeigenstatistik, sei es in Papierform oder auf einem anderen Datenträger, sowie deren Prüfung und Aufbereitung erfolgen in den statistischen Ämtern der Länder nach einheitlichen Vorgaben. Die Länderergebnisse (Sommensätze) werden im Statistischen Bundesamt zu Bundesergebnissen zusammengefaßt.

Merkmalskatalog

Die Gewerbeanzeigen enthalten eine Fülle von Informationen. Für die statistische Auswertung stehen neben den Hilfsmerkmalen – dazu zählen Namen und Anschriften der Betriebsstätten, gegebenenfalls auch der Hauptniederlassung, und der zukünftigen oder der früheren Betriebs-

Name der entgegennehmenden Gemeinde		Gemeindekennzahl	GewA 1		Signierfelder - bitte freilassen -	
Gewerbe-Anmeldung nach § 14 GewO oder § 55 c GewO		Bitte mit Schreibmaschine oder in Blockschrift vollständig und gut lesbar ausfüllen sowie die zutreffenden Kästchen ankreuzen.		1 0 1	Gemeindekennzahl	
				1-3	4-11	
Angaben zum Betriebsinhaber Bei Personengesellschaften (z. B. OHG) ist für jeden geschäftsführenden Gesellschafter ein eigener Vordruck auszufüllen. Bei juristischen Personen ist bei Feld Nr. 3 bis 9 und Feld Nr. 30 und 31 der gesetzliche Vertreter anzugeben (bei inländischer AG wird auf diese Angaben verzichtet). Die Angaben für weitere gesetzliche Vertreter zu diesen Nummern sind auf der Rückseite des Vordrucks oder einem Beiblatt oder weiteren Vordrucken gemacht.		Nummer des Unternehmens		12-20		
		Nummer der Betriebsstätte		21-29		
		1		2		
Im Handels-, Genossenschafts- oder Vereinsregister eingetragener Name		Ort und Nr. der Eintragung				
3 Familienname		4 Vornamen		Postleitzahl	Art	
5 Geburtsname (nur bei Abweichung vom Familiennamen)				30-34	35-36	
6 Geburtsdatum	7 Geburtsort (Ort, Kreis, Land)		Rechtsform		Staatsangehörigkeit	
8 Staatsangehörigkeit deutsch <input type="checkbox"/> andere: <input type="checkbox"/>				45-46	47-49	
9 Anschrift der Wohnung Straße, Haus-Nr.		PLZ	Ort	Telefon-Nr.		
				Telefax-Nr.		
Angaben zum Betrieb		10 Zahl der geschäftsführenden Gesellschafter (nur bei Personengesellschaften) Zahl der gesetzlichen Vertreter (nur bei juristischen Personen)				
11 Vertretungsberechtigte Person (nur bei inländischen Aktiengesellschaften, Zweigniederlassungen und unselbständigen Zweigstellen) Familienname		Vornamen		Telefon-Nr.		
12 Anschrift der Betriebsstätte Straße, Haus-Nr.		PLZ	Ort	Telefax-Nr.		
13 Anschrift der Hauptniederlassung Straße, Haus-Nr.		PLZ	Ort	Telefon-Nr.		
14 Anschrift der früheren Betriebsstätte Straße, Haus-Nr.		PLZ	Ort	Telefax-Nr.		
15 Angemeldete Tätigkeit (genau angeben, z. B. Herstellung von Möbeln, Elektroinstallations- und Elektro Einzelhandel, Großhandel mit Lebensmitteln usw.), bei mehreren Tätigkeiten bitte Schwerpunkt unterstreichen				Telefon-Nr.		
17 Datum des Beginns der angemeldeten Tätigkeit				Telefax-Nr.		
18 Art des angemeldeten Betriebes Industrie <input type="checkbox"/> Handwerk <input type="checkbox"/> Handel <input type="checkbox"/> Sonstiges <input type="checkbox"/>		19 Anzahl der voraussichtlich im angemeldeten Betrieb beschäftigten Arbeitnehmer:		Systematikschlüssel		
Die Anmeldung wird erstellt für		20 eine Hauptniederlassung		50-54		
		eine Zweigniederlassung		Datum		
		eine unselbständige Zweigstelle		55-60		
Wegen		21 ein Automatenaufstellungsgewerbe		Art		
		22 ein Reisegewerbe		Anzahl Arbeitnehmer		
		23 Neuerrichtung des Betriebes		61		
		24 Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes (z. B. durch Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt)		62-66		
26 Name des früheren Betriebsinhabers (falls bekannt)				Grad d. Selbständigkeit		
				Grund		
				Handwerksrolle		
				Datum der Anzeige		
				70-73		
Falls der Betriebsinhaber für die angemeldete Tätigkeit eine Erlaubnis benötigt, in die Handwerksrolle einzutragen oder Ausländer ist:						
28 Liegt eine Erlaubnis vor?		Ja, erteilt am/von (Behörde)		67		
		Nein <input type="checkbox"/>		68		
29 Liegt eine Handwerkskarte vor?		Ja, ausgestellt am/von (Handwerkskammer)		69		
		Nein <input type="checkbox"/>				
30 Liegt eine Aufenthaltsgenehmigung vor?		Ja, erteilt am/von (Behörde)				
		Nein <input type="checkbox"/>				
31 Die Aufenthaltsgenehmigung enthält keine Auflage oder Beschränkung		enthält folgende Auflage oder Beschränkung:				
		Nein <input type="checkbox"/>				
Hinweis: Diese Anzeige berechtigt nicht zum Beginn des Gewerbebetriebes, wenn noch eine Erlaubnis oder eine Eintragung in die Handwerksrolle notwendig ist. Zuwiderhandlungen können mit Geldbuße oder Geldstrafe oder Freiheitsstrafe geahndet werden. Die Fortsetzung eines derartigen Betriebes kann verhindert werden.						
32 _____		33 _____		An die entgegennehmende Gemeinde/Stadt		
(Datum)		(Unterschrift)				

130 1001 X - Deutscher Gemeindeverlag - (95070) - 025069 - W. Kohlhammer GmbH

statte, die Eintragung ins Handels-, Vereins- oder Genossenschaftsregister – folgende Erhebungsmerkmale zur Verfügung:

- die Rechtsform: Die Verschlüsselung dieses Merkmals ist abgeleitet aus dem „Verzeichnis der Rechtsformen für das maschinelle Besteuerungsverfahren“ und umfaßt die 12 wichtigsten Ausprägungen.
- die Staatsangehörigkeit entsprechend dem Staatsangehörigkeits- und Gebietsschlüssel;
- der wirtschaftliche Schwerpunkt der Tätigkeit gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige 1993. Kleinster einheitlicher Nenner ist der 2stellige Schlüssel, je nach Genauigkeit der Angaben des Gewerbetreibenden kann aber auch der 3-, 4- oder 5stellige Schlüssel signiert werden.
- die Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer/-innen;
- der Grad der Selbständigkeit. Es wird unterschieden nach Haupt- und Zweigniederlassung sowie unselbständigen Zweigstellen.
- der Grund der Meldung: Bei Anmeldungen ist zu differenzieren nach Neuerrichtung, Zuzug aus einem anderen Meldebezirk und Übernahme (einschließlich Gesellschaftereintritt, Rechtsformänderung), bei Ummeldungen nach Änderung oder Erweiterung der Betriebstätigkeit sowie Verlegung innerhalb des Meldebezirkes, bei Abmeldungen nach vollständiger oder teilweiser Aufgabe des Betriebes sowie Verlegung in einen anderen Meldebezirk.
- die Ursache der Abmeldung nach fünf vorgegebenen Positionen (z.B. wegen Zahlungsschwierigkeiten, von Amts wegen);
- die Handwerkseigenschaft,
- Datum des Beginns oder Endes der Tätigkeit

Ablauf der Aufbereitung

Bei der Neukonzeption der Gewerbeanzeigenstatistik wurde von vornherein darauf geachtet, daß die Aufbereitung beide Hauptziele erfüllt, die mit dieser Statistik verfolgt werden. Wie erwähnt, sind dies erstens die eigentliche statistische Auswertung und zweitens die Führung von Unternehmensregistern für statistische Zwecke gemäß § 13 Abs. 2 BStatG. Während für die Aufbereitung der Gewerbeanzeigenstatistik der gesamte Merkmalskatalog benötigt wird, müssen für Aufbau und Pflege der Register Namen und Anschriften der Gewerbebetriebe ausgewertet werden. Bisher wurden in den Ländern, die eine eigene Gewerbeanzeigenstatistik erstellt haben, für diese Zwecke getrennte Auswertungen vorgenommen. Die Gewerbeanzeige mußte deshalb in der Regel zweimal bearbeitet werden. Mit dem Übergang auf das neue bundeseinheitliche Verfahren wird nun die Erfassung und Verarbeitung der Gewerbemeldungen vollständig in einem Arbeitsgang erfolgen. Hilfsmerkmale (Name und Anschrift) und Erhebungsmerkmale werden gemeinsam erfaßt und nach Prüfung auf Plausibilität in einer zentralen Datei gespeichert. Diese sogenannte

Monatsdatei wird dann sowohl zur Pflege der Register als auch für die Gewerbeanzeigenstatistik herangezogen. Der Abgleich der Monatsdatei mit den Registern soll künftig soweit wie möglich maschinell erfolgen

Entsprechend den vielfältigen Möglichkeiten der Datenübermittlung – auf Formular, maschinell verwertbaren Datenträgern (Magnetband, Diskette) und elektronischem Wege (Online) – mußte auch das Aufbereitungsverfahren flexibel gestaltet werden. Auf Wunsch des Statistischen Bundesamtes wurden vom Gesetzgeber in die Formulare Signierleisten aufgenommen, die insbesondere die konventionelle Erfassung der Erhebungsmerkmale erleichtern.

Im einzelnen sind folgende Möglichkeiten der Aufbereitung vorgesehen:

1. Lieferung der Daten mittels Formular
 - Signierung auf der Signierleiste und konventionelle Datenerfassung
 - Der erste Lauf erfolgt im Batch-Betrieb mit anschließendem Ausdruck der Fehlerlisten, alle weiteren Läufe werden entsprechend bearbeitet
 - Konventionell erfaßte Daten werden im Dialog bearbeitet
 - Signierung, Erfassung und Bearbeitung komplett im Dialog
2. Lieferung auf elektronischem Wege oder von maschinell verwertbaren Datenträgern
 - Bearbeitung der eingegangenen Daten im Batch-Betrieb und anschließende Korrektur einschließlich Signierung auf Fehlerlisten, konventionelle Erfassung der signierten Angaben und der Fehler oder deren Erfassung im Dialog
 - Signierung oder Nachsignierung im Dialog mit anschließender Plausibilität

Aussagekraft der Ergebnisse

Die Gewerbeanzeigenstatistik verfolgt die Absicht, die echten Unternehmensgründungen und -stillegungen mit ihren Auswirkungen auf die Märkte – insbesondere den Arbeitsmarkt –, das Innovationspotential der Wirtschaft und die Attraktivität des Standortes Deutschland darzustellen. Diese Erhebungsziele werden dadurch beeinträchtigt, daß die nachgewiesenen Tatbestände an Verwaltungsakte anknüpfen und keine zusätzlichen statistischen Fragestellungen erlauben. Dies wäre aber erforderlich, um zum Beispiel echte Gründungen bzw. Betriebs-schließungen von unechten unterscheiden zu können. Zwar dürfte mit der Anmeldung von Gewerbebetrieben in den meisten Fällen auch die Aufnahme einer gewerblichen Tätigkeit angestrebt werden, allerdings sind auch andere Motive nicht auszuschließen.

Eindeutig sind die Fälle, in denen ein Besitzwechsel oder eine Sitzverlagerung stattfindet, eine Rechtsform geändert wird oder ein Gesellschafter ein- oder austritt. Sie lassen sich unmittelbar aus den Gewerbeanzeigen bestimmen

Auszug aus dem Tabellenprogramm der Gewerbeanzeigenstatistik

1 Gewerbeanmeldungen 1.1 Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftszweigen (Januar-Dezember / 1 - 4 Vierteljahr / 1 - 2 Halbjahr / Jahr) JJJJ									
Nr der Klassi- fikation ¹⁾	Wirtschaftsgliederung (H v = Herstellung von)	Gewerbe- anmeldungen insgesamt	Neuerrichtungen					Übernahmen	
			echte Neuerrichtung		sonstige Neu- errichtung	Neuerrichtung wegen Verlagerung		Haupt- nieder- lassung	Zweig- niederlassung bzw unselb- ständige Zweigstelle
			Haupt- nieder- lassung	Zweig- niederlassung bzw unselb- ständige Zweigstelle		Haupt- nieder- lassung	Zweig- niederlassung bzw unselb- ständige Zweigstelle		

und werden künftig in der Gewerbeanzeigenstatistik getrennt nachgewiesen (siehe auch den Auszug aus dem Tabellenprogramm). Schwierigkeiten bereitet dagegen die Aussonderung jener Fälle, die zwar als „Neuerrichtung“ deklariert sind, hauptsächlich aber zur Nutzung günstiger Einkaufsmöglichkeiten oder im Nebenerwerb betrieben werden. Gleichfalls schwer zu erkennen bzw. einzuordnen sind Fälle, in denen eine gewerbetreibende Person Tätigkeiten, die früher im Arbeitnehmerverhältnis ausgeführt wurden, nun als selbständige Person ausschließlich für den bisherigen Arbeitgeber erledigt. Sofern eindeutig erkennbar ist, daß es sich um eine Tätigkeit handelt, die im Nebenerwerb betrieben wird, wird von den Gemeinden oder den statistischen Ämtern der Länder eine entsprechende Kennzeichnung vorgenommen. Dies ist aber eher die Ausnahme. Es mußte daher ein Verfahren entwickelt werden, das diese Feststellung nicht in das Ermessen des Bearbeiters bzw. der Bearbeiterin stellt, sondern das nach eindeutigen Vorgaben arbeitet. In der Plausibilitätsprüfung wird daher maschinell abgefragt, ob es sich bei der Meldung um die Neugründung einer Hauptniederlassung eines nicht im Register eingetragenen Einzelunternehmens handelt, das keine Arbeitnehmer/-innen beschäftigt und auch nicht in die Handwerksrolle eingetragen ist. Diese Fälle werden gesondert markiert und bei der Darstellung der Ergebnisse als „sonstige Neugründungen“ bezeichnet. Bei den Abmeldungen wird analog verfahren. Dieses Vorgehen läßt erwarten, daß die Mehrzahl der Gründungen von Kleingewerbetreibenden, Nebenerwerbsbetrieben sowie von Scheingründungen isoliert werden kann. Nicht auszuschließen ist jedoch, daß ein solcher Betrieb zu einem späteren Zeitpunkt auch wirtschaftlich aktiv wird und zusätzliche Arbeitsplätze schafft.

Trotz dieser Vorklärungen und der Bereinigung des Ausgangsmaterials stößt der Versuch, durch Saldierung von An- und Abmeldungen eine Nettogröße zu bilden, die Aufschluß über das Volumen der Existenzgründungen gibt, weiterhin auf Schwierigkeiten. Insbesondere bei den Abmeldungen ist davon auszugehen, daß Stilllegungen häufig nicht angezeigt werden. Auch bei den echten Neugründungen ist fraglich, ob in jedem Fall die wirtschaftlichen Aktivitäten tatsächlich aufgenommen werden. Erkenntnisse darüber könnten nur durch ergänzende Befragungen und Registerauswertungen gewonnen werden, für die aber die gesetzlichen Voraussetzungen fehlen. Auch andere zusätzliche Nutzerwünsche, zum Beispiel die Differenzierung der Existenzgründer nach dem Geschlecht, können aus diesem Grund gegenwärtig nicht erfüllt werden. Ungeach-

tet dessen wird die neue Gewerbeanzeigenstatistik die Datenlage entscheidend verbessern und in konsistenter, bereichsübergreifender Form erstmals Informationen über den Markteintritt und -austritt von Unternehmen vermitteln.

Ausblick

Erste Bundesergebnisse der Statistik der Gewerbeanzeigen für 1996 werden in Kürze vorliegen und in einem gesonderten Beitrag in „Wirtschaft und Statistik“ vorgestellt werden. Nach Überwindung der Anlaufschwierigkeiten wird angestrebt, die Ergebnisse monatlich in der Fachserie 2 „Unternehmen und Arbeitsstätten“ des Statistischen Bundesamtes zu veröffentlichen.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Beheizung der Wohngebäude und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

In den fünf neuen Bundesländern sowie im Ostteil Berlins wurde im Jahr 1995 mit Stichtag 30. September eine Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ '95) durchgeführt. Zweck dieser ersten Totalerhebung im Gebäude- und Wohnungsbereich seit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten und seit der letzten Zählung von 1981 in der ehemaligen DDR¹⁾ war eine aktuelle Bestandsaufnahme sämtlicher Gebäude mit Wohnraum und bewohnten Unterkünfte sowie der darin sich befindenden Wohneinheiten.

Aus energie- und umweltpolitischer Sicht gehörte die Frage nach der überwiegenden Art der Beheizung von Gebäuden mit Wohnraum sowie nach der bzw. den verwendeten Energieart(en) zu den interessantesten Fragen, die im Rahmen der GWZ '95 gestellt wurden. Eine Auswertung der entsprechenden Antworten liefert Informationen für nationale und regionale Investitionsplanungen sowie für Energiebedarfs-schätzungen und erlaubt Rückschlüsse auf Umweltbelastungen.

Erste Ergebnisse zur Beheizung wurden in dieser Zeitschrift bereits veröffentlicht.²⁾ Der vorliegende Aufsatz vermittelt weitere Informationen, insbesondere über die Zusammenhänge zwischen Gebäudealter und Gebäudegröße einerseits und der Beheizungsart andererseits.

¹⁾ Wohnraum- und Gebäudezählung am 31. Dezember 1981

²⁾ Siehe Winter, H., „Gebäude- und Wohnungsbestand in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ in WiSta 12/1996, S. 777 ff.

Unterschiede bei den Heizsystemen

Unterschiede in der Wohnungspolitik und der Energieversorgungspolitik in der ehemaligen DDR und im früheren Bundesgebiet wirkten sich auch bei dem Einsatz von Heizungssystemen für Wohnungen aus. Während im früheren Bundesgebiet eindeutig die Zentralheizung dominierte – zusammen mit der jeweils die Gebäude eines räumlich zusammengehörenden Häuserblocks versorgenden Blockheizung hatte sie einen Anteil von rund 73 % –, bildete in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Zentralheizung nur einen Schwerpunkt (Anteil: 29,7 %) neben der Einzel- oder Mehrraumofenheizung (33,8 %) und der Fernheizung (27,5 %). Einzelöfen beheizten jeweils nur den Raum, in dem sie stehen, Mehrraumöfen hingegen gleichzeitig mehrere Räume, zum Beispiel durch Luftkanäle. Eine Fernheizung versorgt größere Wohnbezirke über ein entferntes, zentrales Heizwerk. Alle drei Heizungsarten spielten im früheren Bundesgebiet nur eine untergeordnete Rolle, die Einzel- oder Mehrraumofenheizung mit einem Anteil von rund 12 %, die Fernheizung mit rund 6 %. Vergleichsweise selten vertreten war in den neuen wie in den alten Ländern die Etagenheizung (Osten: 6,7 %, Westen: 9,4 %). Eine Etagenheizung beheizt lediglich die Räume einer Wohnung.

Wie aus Tabelle 1 weiter zu entnehmen ist, bestand ein deutlicher Unterschied in den prozentualen Anteilen der Heizungsarten zwischen dem Stadtteil Berlin-Ost und den fünf Flächenländern. In Berlin-Ost wurden einerseits Wohnungen am häufigsten mit der unter ökologischen Gesichtspunkten vorzuziehenden Fernheizung (43,3 %) versorgt, andererseits wurden aber auch noch sehr häufig (37,4 %) die aus ökologischer Sicht eher bedenklichen Einzel- oder Mehrraumöfen für die Beheizung der Wohnungen eingesetzt. Unter den fünf Flächenländern war Fernheizung am häufigsten in Mecklenburg-Vorpommern (30,7 %) und am seltensten in Thüringen (22,4 %) anzutreffen. Mit Einzel- oder Mehrraumofen wurde am häufigsten in Sachsen (39,0 %) geheizt, am seltensten in Mecklenburg-Vorpommern (28,0 %).

Auch bei der Zentralheizung waren deutliche Unterschiede zwischen Berlin-Ost einerseits und den Flächenländern andererseits festzustellen. Etwa jede zehnte Wohnung in Berlin-Ost wurde von einer Zentralheizung versorgt. In den Flächenländern war der Anteil wesentlich höher und variierte zwischen rund 28 % in Sachsen und rund 37 % in Thüringen.

Tabelle 1 Wohnungen in Wohngebäuden¹⁾ nach überwiegender Heizungsart
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Land	Insgesamt ²⁾	Fernheizung		Blockheizung		Zentralheizung		Etagenheizung		Einzel-/Mehrraumofenheizung	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Berlin-Ost	643 315	278 451	43,3	10 324	1,6	70 962	11,0	43 026	6,7	240 552	37,4
Brandenburg	1 074 193	303 556	28,3	24 681	2,3	348 829	32,5	70 389	6,6	326 738	30,4
Mecklenburg-Vorpommern	751 823	230 656	30,7	22 877	3,0	236 262	31,4	51 584	6,9	210 444	28,0
Sachsen	2 131 986	524 715	24,6	55 219	2,6	591 529	27,7	129 514	6,1	831 009	39,0
Sachsen-Anhalt	1 214 771	316 144	26,0	26 575	2,2	397 804	32,7	87 734	7,2	386 514	31,8
Thüringen	1 069 872	239 857	22,4	23 919	2,2	398 901	37,3	76 190	7,1	331 005	30,9
Neue Länder und Berlin-Ost nachrichtlich	6 885 960	1 893 379	27,5	163 595	2,4	2 044 287	29,7	458 437	6,7	2 326 262	33,8
Früheres Bundesgebiet ³⁾	26 131 200	1 517 400	5,8			18 933 000	72,5	2 458 800	9,4	3 221 900	12,3

¹⁾ Ohne Wohnheime, ohne Wohngebäude nur mit 1 oder 2 Ferien-/Freizeitwohneinheiten – ²⁾ Ohne Ferien-/Freizeitwohnungen – ³⁾ Ergebnis der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993. Angaben zu bewohnten Wohnungen, ohne Wohnungen von Angehörigen ausländischer Streitkräfte u. a.

Schaubild 1

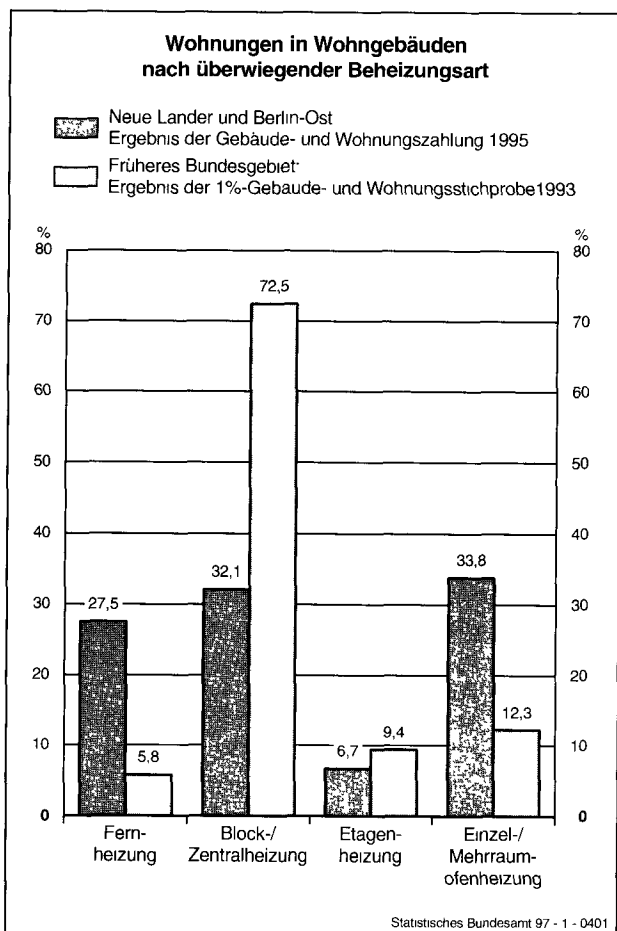
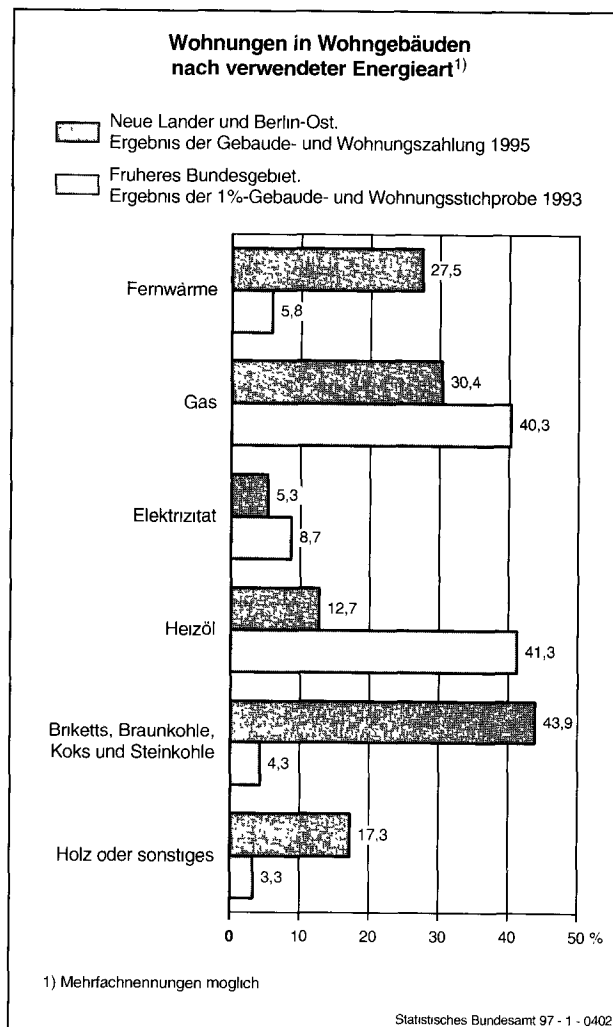


Schaubild 2



Verwendete Energiearten

Unterschiedliche Heizsysteme bedingen Unterschiede in der verwendeten Energie. Deshalb verwundert es nicht, daß auch bei den für die Wohnungsbeheizung eingesetzten Energiearten gravierende Abweichungen zwischen den neuen Ländern und Berlin-Ost sowie dem früheren Bundesgebiet bestanden. Mit Abstand häufigste Heizenergie war in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Kohle (43,9%). Hierbei handelte es sich weitaus überwiegend um Braunkohle. Es folgten Gas (30,4%) und Fernwärme (27,5%) Heizöl, Elektrizität, Holz oder sonstige Brennstoffe waren demgegenüber von untergeordneter Bedeutung. Im früheren Bundesgebiet nahmen Öl (41,3%) und Gas (40,3%) un-

angefochten die Spitzenpositionen ein. Elektrizität lag unter der 10%-Marke und Fernwärme, Kohle sowie Holz und sonstige Brennstoffe sogar unter der 6%-Marke.

Der hohe Anteil der Fernheizung und der Ofenheizung in Berlin-Ost bewirkte, daß hier auch Fernwärme und Kohle die höchsten Anteile zu verzeichnen hatten. Gut jede zweite Wohnung in Berlin-Ost wurde mit Kohle beheizt und rund 43% mit Fernwärme. Ansonsten variierte der Anteil der Kohle in den neuen Ländern zwischen rund 49% in Sach-

Tabelle 2. Wohnungen in Wohngebäuden¹⁾ nach verwendeter Energieart
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Land	Ins-gesamt ²⁾	Und zwar mit verwendeter(n) Energieart(en) ³⁾											
		Fernwärme		Gas		Elektrizität		Heizöl		Briketts, Braunkohle, Koks und Steinkohle		Holz oder sonstiges	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Berlin-Ost	643 315	278 451	43,3	232 664	36,2	12 275	1,9	12 942	2,0	338 343	52,6	94 324	14,7
Brandenburg	1 074 193	303 556	28,3	263 680	24,5	27 568	2,6	128 488	12,2	496 106	46,2	235 454	21,9
Mecklenburg Vorpommern	751 823	230 656	30,7	212 208	28,2	33 865	4,5	82 692	11,0	275 880	36,7	141 494	18,8
Sachsen	2 131 986	524 715	24,6	629 196	29,5	141 340	6,6	252 840	11,9	1 036 402	48,6	377 192	17,7
Sachsen-Anhalt	1 214 771	316 144	26,0	396 073	32,6	86 804	7,1	202 092	16,6	476 602	39,2	152 018	12,5
Thüringen	1 069 872	239 857	22,4	359 559	33,6	60 596	5,7	195 125	18,2	400 567	37,4	193 907	18,1
Neue Länder und Berlin-Ost nachrichtlich	6 885 960	1 893 379	27,5	2 093 380	30,4	362 448	5,3	874 179	12,7	3 023 900	43,9	1 194 389	17,3
Früheres Bundesgebiet ⁴⁾	26 131 200	1 517 400	5,8	10 541 400	40,3	2 282 600	8,7	10 787 000	41,3	1 130 900	4,3	868 900	3,3

1) Ohne Wohnheime - ohne Wohngebäude nur mit 1 oder 2 Ferien-/Freizeitwohneinheiten - 2) Ohne Ferien-/Freizeitwohnungen - 3) Mehrfachnennungen möglich - 4) Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993. Angaben zu bewohnten Wohnungen, ohne Wohnungen von Angehörigen ausländischer Streitkräfte u.a.

Tabelle 3 Wohngebäude¹⁾ nach Baujahr und überwiegender Beheizungsart

Neue Länder und Berlin-Ost
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Gebäude von bis errichtet	Insgesamt		Fernheizung		Blockheizung		Zentralheizung		Etagenheizung		Einzel-/ Mehrraumofenheizung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
bis 1900	714 555	3 520	2,2	3 020	10,8	290 325	22,0	61 255	33,7	356 435	42,9	
1901-1918	242 218	2 736	1,7	1 251	4,5	107 070	8,1	26 153	14,4	105 008	12,6	
1919-1948	681 740	7 842	5,0	5 361	19,3	388 716	29,4	55 251	30,4	224 570	27,0	
1949-1968	294 744	31 611	20,0	7 217	25,9	136 009	10,3	19 363	10,7	100 544	12,1	
1969-1981	246 379	59 252	37,4	4 768	17,1	145 828	11,0	8 773	4,8	27 758	3,3	
1982-1987	133 531	32 073	20,3	1 724	6,2	85 305	6,5	4 009	2,2	10 420	1,3	
1988-1990	64 008	14 897	9,4	813	2,9	42 059	3,2	2 351	1,3	3 888	0,5	
1991 und später	142 764	6 314	4,0	3 683	13,2	125 306	9,5	4 543	2,5	2 918	0,4	
Insgesamt	2 519 939	158 245	100	27 837	100	1 320 618	100	181 698	100	831 541	100	

¹⁾ Ohne Wohnheime, ohne Wohngebäude nur mit 1 oder 2 Ferien-/Freizeitwohneinheiten

sen und rund 37 % in Mecklenburg-Vorpommern sowie Thüringen. Der Anteil der Fernwärme erreichte Werte zwischen rund 31 % in Mecklenburg-Vorpommern und 22 % in Thüringen. Auch die Energieart Gas erreichte in Berlin-Ost mit rund 36 % einen Anteilswert, der im Länderdurchschnitt ansonsten nicht erzielt wurde. Heizöl wurde in den neuen Ländern am häufigsten in Thüringen (18,2 %) zum Heizen verwendet und Holz oder sonstige Brennstoffe am häufigsten in Brandenburg (21,9 %)

Baualter und Beheizung

Nach dem Gesamtüberblick über die Beheizung von Wohnungen in den neuen Ländern sollen im folgenden Aufschlüsse über den Zusammenhang von Heizsystemen und verwendeter Energie einerseits und bestimmten Gebäude-merkmalen wie Alter und Größe andererseits gewonnen werden. Die Darstellung verläßt deshalb die Ebene der Wohnungen und geht zur Betrachtung der Wohngebäude über.

Tabelle 3 zeigt Zusammenhänge zwischen dem Gebäudealter und dem installierten Heizsystem. So lag zum Beispiel der Schwerpunkt von Zentral-, Etagen- und Ofenheizung in den sogenannten Altbauten, das heißt in den bis 1948 errichteten Wohngebäuden. Ofenheizung war weitaus am häufigsten in Gebäuden aus dem vorigen Jahrhundert anzutreffen (Anteil: 42,9 %). Die Etagenheizung hatte ihre Schwerpunkte ebenfalls in Wohngebäuden aus dem vorigen Jahrhundert (33,7 %), aber auch in den 1919 bis 1948 errichteten Gebäuden (30,4 %). Das galt auch für die Zentralheizung, die zu rund 29 % in Gebäuden der Alters-

gruppe 1919 bis 1948 und zu 22 % in Gebäuden des vorigen Jahrhunderts installiert war.

Bei der Blockheizung, die sich wie die Fernheizung vor allem für Großbausiedlungen eignet, liegen die Schwerpunkte in den Baujahren 1919 bis 1981. Allein rund ein Viertel der Wohngebäude mit Blockheizung wurden im Zeitraum 1949 bis 1968 gebaut. Auffallend ist auch, daß rund 13 % der Gebäude mit Blockheizung 1991 und später gebaut wurden. Mit Fernheizung waren schwerpunktmäßig die im Zeitraum 1949 bis 1987 errichteten Wohngebäude versorgt. Sie erreichte einen Spitzenwert mit gut 37 % bei den Gebäuden der Baujahre 1969 bis 1981. Das ist der Zeitraum, in dem zugleich der sogenannte Plattenbau in der ehemaligen DDR seine intensivste Phase erreichte, wie in einem früheren Aufsatz dargelegt wurde.³⁾ Das über den Einsatz der Fernheizung Vermerkte gilt analog für die dabei verwendete Fernwärme.

Aufgrund des in den neuen Ländern vorherrschenden Altbaubestands konzentrierten sich mit Ausnahme der Fernwärme auch die Anteile der einzelnen Energiearten auf die Baujahresgruppen bis 1948. Dennoch lassen sich für bestimmte Energiearten gewisse Schwerpunkte ausmachen. So stammte zum Beispiel knapp ein Drittel der allein oder u. a. mit Gas beheizten Wohngebäude aus der Zeit von 1919 bis 1948, knapp ein Viertel aus dem vorigen

³⁾ Siehe Sturmer, B. „Bauzustand, Bauweise und Leerstand von Gebäuden und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ in WiSta 6/1997, S. 380 ff

Tabelle 4. Wohngebäude¹⁾ nach Baujahr und verwendeter Energieart

Neue Länder und Berlin-Ost
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Gebäude von bis errichtet	Insgesamt	Und zwar mit verwendeter(n) Energieart(en) ²⁾													
		Fernwärme		Gas		Elektrizität		Heizöl		Briketts, Braunkohle		Koks, Steinkohle		Holz oder sonstiges	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
bis 1900	714 555	3 520	2,2	208 017	23,9	51 574	37,1	147 071	25,8	415 382	38,7	35 533	28,6	269 151	41,2
1901-1918	242 218	2 736	1,7	90 665	10,4	13 824	9,9	46 140	8,1	128 712	12,0	13 645	11,0	67 790	10,4
1919-1948	681 740	7 842	5,0	279 306	32,0	37 294	26,8	145 936	25,6	294 004	27,4	39 671	31,9	165 669	25,3
1949-1968	294 744	31 611	20,0	95 733	11,0	14 614	10,5	60 987	10,7	127 639	11,9	13 713	11,0	71 412	10,9
1969-1981	246 379	59 252	37,4	72 594	8,3	9 589	6,9	65 110	11,4	53 633	5,0	10 892	8,8	36 308	5,6
1982-1987	133 531	32 073	20,3	32 208	3,7	5 052	3,6	39 770	7,0	30 784	2,9	5 678	4,6	22 159	3,4
1988-1990	64 008	14 897	9,4	13 938	1,6	1 854	1,3	18 627	3,3	17 410	1,6	3 502	2,8	12 947	2,0
1991 und später	142 764	6 314	4,0	79 692	9,1	5 359	3,9	47 429	8,3	6 876	0,6	1 562	1,3	8 532	1,3
Insgesamt	2 519 939	158 245	100	872 153	100	139 160	100	571 070	100	1 074 440	100	124 196	100	653 968	100

¹⁾ Ohne Wohnheime, ohne Wohngebäude nur mit 1 oder 2 Ferien-/Freizeitwohneinheiten ²⁾ Mehrfachnennungen möglich

Jahrhundert. Elektrizität wurde zu rund 37 % ebenfalls in Gebäuden aus dem vorigen Jahrhundert als Heizquelle genutzt. Der zweithäufigste Einsatz von elektrischem Strom war mit rund 27 % in den Gebäuden der Baujahresgruppe 1919 bis 1948 festzustellen. Auf beide Baujahresgruppen entfielen auch jeweils gut ein Viertel der Gebäude, die mit Öl beheizt wurden. Traditionelle Brennstoffe wie Briketts/Braunkohle sowie Holz oder sonstige erzielten Spitzenanteile (38,7 bzw. 41,2 %) erwartungsgemäß in Wohngebäuden, die vor der Jahrhundertwende gebaut worden waren. Für die Beheizung von Gebäuden, die 1982 und später errichtet wurden, waren sie hingegen nur von geringer Bedeutung. Hier lagen ihre Anteile deutlich unter 5 %.

Gebäudegröße und Beheizung

Tabelle 5 zeigt anschaulich, wie sich der Einsatz einzelner Heizungsarten auf bestimmte Gebäudegrößen, gemessen an der Zahl der Wohnungen, konzentriert. So dominierte in der Regel in Großbausiedlungen die Fernheizung. Gut zwei Drittel der Gebäude mit 13 und mehr Wohnungen wurden über Fernheizung versorgt, und etwa 45 % der Gebäude mit 7 bis 12 Wohnungen. Die Schwerpunkte der Zentralheizung lagen eindeutig bei den Gebäuden mit ein oder zwei Wohnungen, den sogenannten Ein- und Zweifamilienhäusern. Knapp zwei Drittel der Gebäude mit einer Wohnung waren mit einer Zentralheizung versehen, bei den Gebäuden mit zwei Wohnungen war es rund 58 %.

Auch von den Gebäuden mittlerer Größenordnung (mit drei bis sechs Wohnungen) war noch gut ein Viertel mit Zentralheizung versehen.

Die traditionelle Wohnraumbeheizung über Einzel- oder Mehrraumöfen ist – wie bereits dargelegt – in den neuen Ländern noch wesentlich häufiger anzutreffen als in den alten. Ihre Verbreitung zeigt ebenfalls gewisse Schwerpunkte. Mehr als drei Viertel (77,4 %) der Gebäude mit ausschließlich sonstigen Wohneinheiten (ohne Küche oder Kochnische) wurden über Einzel- oder Mehrraumöfen beheizt. Auch unter den Gebäuden mit drei bis sechs Wohnungen wurde über die Hälfte (54,1 %) mit Öfen beheizt.

Vergleichsweise geringe Bedeutung hatten die Etagenheizung (Gesamtanteil: 7,2 %) und die Blockheizung (Gesamtanteil: 1,1 %). Die Etagenheizung war vor allem in Gebäuden mit zwei Wohnungen (Anteil: 11,2 %) und in Gebäuden mit drei bis sechs Wohnungen (14,2 %) vertreten. Die Blockheizung, die vornehmlich im Zusammenhang mit größeren

Gebäuden installiert wird, hatte deshalb ihren höchsten Anteil bei Gebäuden mit 7 bis 12 Wohnungen (4,4 %).

Gebäudegröße und Heizenergieart

Auch bei der Betrachtung des Zusammenhangs zwischen der Zahl der Wohnungen im Gebäude und der für die Beheizung eingesetzten Energiearten zeigte sich, daß bei gegebener Gebäudegröße bestimmte Energiearten bevorzugt verwendet wurden. Da bei den Wohngebäuden mit Fernheizung zwingend die Versorgung mit Fernwärme folgt, werden sie nicht in die Darstellung einbezogen (siehe Tabelle 6). Von den übrigen Wohngebäuden wurden rund 1 525 000 ausschließlich mit einer Energieart versorgt, etwa 837 000 mit zwei oder mehr Energiearten.

Bei den mit einer Energieart beheizten Gebäuden fällt auf, daß insbesondere der Einsatz von Heizöl sowie der von Briketts und Braunkohle mit der Gebäudegröße erheblich variiert. Von den Gebäuden mit ein oder zwei Wohnungen wurde jeweils gut ein Drittel mit Öl beheizt. Bei den Gebäuden mit drei bis sechs Wohnungen lag der Anteil von Heizöl mit rund 12 % bereits deutlich niedriger. Noch seltener war die Beheizung mit Öl bei den Gebäuden mit 7 bis 12 Wohnungen (Anteil: 5,8 %) und den Gebäuden mit 13 und mehr Wohnungen (4,3 %). Briketts und Braunkohle wurden am häufigsten in Gebäuden mit 7 bis 12 Wohnungen verwendet, etwa jedes zweite wurde so beheizt. Sowohl bei den noch größeren Gebäuden (13 und mehr Wohnungen), als auch bei den Gebäuden mittlerer Größe (drei bis sechs Wohnungen) lagen die Heizanteile von Briketts und Braunkohle noch deutlich über 40 %. Bei den Ein- und Zweifamilienhäusern hingegen kamen Briketts und Braunkohle wesentlich seltener zum Einsatz (15,1 bzw. 17,0 %).

Der Einsatz der Energiearten bzw. Brennstoffe Gas, Elektrizität, Koks, Steinkohle, Holz oder sonstiges verteilte sich gleichmäßiger auf die verschiedenen Gebäudegrößen als der von Heizöl oder Briketts und Braunkohle. Der Heizanteil von Gas variierte zwischen rund 42 % und rund 47 %. Bei der Elektrizität, die in den neuen Ländern ohnehin nur eine geringe Rolle für die Beheizung von Wohnraum spielte, war die Schwankungsbreite noch etwas geringer (Anteile zwischen 0,9 und 3,7 %). Koks, Steinkohle, Holz oder sonstiges, die als alleinige Brennstoffe nahezu bedeutungslos waren, variierten je nach Gebäudegröße nur geringfügig. Die Bedeutung der traditionellen Heizmittel Kohle (insbesondere Koks und Steinkohle) sowie Holz oder sonstiges lag in den neuen Ländern offenbar in der

Tabelle 5 Wohngebäude¹⁾ nach Größe und überwiegender Heizungsart

Neue Länder und Berlin-Ost
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Gebäude mit	Insgesamt		Fernheizung		Blockheizung		Zentralheizung		Etagenheizung		Einzel- oder Mehrraum- ofenheizung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1 Wohnung	1 477 824	8,703	0,6	5 904	0,4	957 685	64,8	75 898	5,1	429 634	29,1	
2 Wohnungen	441 974	2 341	0,5	2 390	0,5	254 436	57,6	49 432	11,2	133 375	30,2	
3 – 6 Wohnungen	308 357	10 790	3,5	7 877	2,6	78 951	25,6	43 815	14,2	166 924	54,1	
7 – 12 Wohnungen	246 448	110 390	44,8	10 760	4,4	25 589	10,4	11 525	4,7	88 184	35,8	
13 und mehr Wohnungen ausschließlich sonstigen Wohneinheiten	37 937	25 974	68,5	838	2,2	2 654	7,0	772	2,0	7 699	20,3	
Insgesamt	2 519 939	158 245	6,3	27 837	1,1	1 320 618	52,4	181 698	7,2	831 541	33,0	

¹⁾ Ohne Wohnheime, ohne Wohngebäude nur mit 1 oder 2 Ferien-/Freizeitwohneinheiten

Tabelle 6 Wohngebäude¹⁾ nach verwendeter Energieart und Größe

Neue Länder und Berlin-Ost
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Energieart	Insgesamt	Davon										ausschließlich mit sonstigen Wohneinheiten	
		mit Wohnung(en)											
		1		2		3-6		7-12		13 und mehr		Anzahl	%
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mit einer Energieart ²⁾	1 524 557	975 223	100	270 572	100	180 741	100	86 973	100	7 191	100	3 857	100
Gas	688 962	447 159	45,9	124 267	45,9	77 076	42,6	36 333	41,8	3 342	46,5	785	20,4
Elektrizität	33 136	25 302	2,6	4 029	1,5	1 606	0,9	1 751	2,0	289	3,7	181	4,7
Heizöl	465 091	344 078	35,3	93 861	34,7	21 390	11,8	5 012	5,8	308	4,3	442	11,5
Briketts, Braunkohle	320 994	146 919	15,1	46 009	17,0	79 432	43,9	43 411	49,9	3 222	44,8	2 001	51,9
Koks, Steinkohle	7 116	4 712	0,5	1 056	0,4	846	0,5	385	0,4	45	0,6	72	1,9
Holz oder sonstiges	9 256	7 053	0,7	1 350	0,5	391	0,2	81	0,1	5	0,1	376	9,7
Mit zwei oder mehr Energiearten	837 137	493 898	100	169 061	100	116 826	100	49 085	100	4 772	100	3 495	100
dar Briketts, Braun- oder Steinkohle, Koks kombiniert mit Elektrizität ³⁾	25 351	14 982	3,0	5 477	3,2	3 621	3,1	1 109	2,3	76	1,6	86	2,5
Gas ³⁾	78 960	18 110	3,7	13 496	8,0	25 994	22,3	19 267	39,3	1 998	41,9	95	2,7
Heizöl ³⁾	30 195	16 215	3,3	8 327	4,9	4 723	4,0	836	1,7	44	0,9	50	1,4
Holz oder sonstigem ³⁾	485 698	331 666	67,2	86 233	51,0	49 090	42,0	14 766	30,1	1 039	21,8	2 814	80,5

1) Ohne Wohnheime, ohne Wohngebäude nur mit 1 oder 2 Ferien-/Freizeitwohneinheiten - 2) Ohne Wohngebäude mit Fernheizung - 3) Ohne weitere Energiearten

Kombination untereinander oder mit anderen Energiearten, wie aus dem unteren Teil der Tabelle 6 zu ersehen ist. Unter den Gebäuden mit Wohnungen, für deren Beheizung mehrere Energiearten verwendet wurden, war die Kombination Kohle und Holz oder sonstiges besonders häufig bei den Ein- und Zweifamilienhäusern vertreten (67,2 bzw. 51,0%). Aber auch bei den größeren Gebäuden wies die Kombination Kohle/Holz oder sonstiges noch erhebliche Anteile auf, die allerdings mit zunehmender Gebäudegröße geringer ausfallen.

Eine weitere recht häufig vorkommende Kombination war die von Kohle und Gas. Deren Schwerpunkte lagen bei den größeren Gebäuden ab sieben Wohnungen mit Anteilen von gut 39% (Gebäude mit 7 bis 12 Wohnungen) sowie knapp 42% (13 und mehr Wohnungen).

Wie schon bei anderen hier dargestellten Merkmalen, nahmen auch bei dem kombinierten Einsatz von Heizenergien die Gebäude mit ausschließlich sonstigen Wohneinheiten eine Sonderstellung ein. Rund 81% von ihnen wurden mit Kohle und Holz oder sonstigem beheizt.

Alternative Einrichtungen

Der Einsatz sogenannter Alternativeinrichtungen bei der Wohnraumbeheizung, zumindest als ergänzende Wärmespender, stößt auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf zunehmendes Interesse. Deshalb wurde bei der GWZ '95 auch nach der Verwendung von Solarenergie oder einer Wärmepumpe gefragt. Hierbei werden zur Nutzung der Sonnenenergie in der Regel Sonnenkollektoren (oftmals in Verbindung mit einer Wärmepumpe), die Sonnenlicht und solare Wärmestrahlung absorbieren und in Form nutzbarer Wärmeenergie an einen flüssigen Wärmeträger weitergeben, seltener auch Solarzellen eingesetzt. Mit Hilfe der Wärmepumpe kann Wärme aus der umgebenden Luft, dem Erdboden oder Wasser entnommen und genutzt werden.

Nach Angaben der Personen, in deren Eigentum oder Verwaltung sich die Wohngebäude befanden, wurde als zusätzlicher Wärmespender Solarenergie in rund 7 700 Wohngebäuden genutzt. Eine Wärmepumpe kam in rund 6 000 Wohngebäuden zum Einsatz. In den weitaus meisten Fällen

handelte es sich um Gebäude mit ein oder zwei Wohnungen, knapp 7 000 Gebäude mit Nutzung von Solarenergie und rund 5 300 Gebäude mit Wärmepumpe. In jeweils gut 700 Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen wurde Solarenergie genutzt bzw. eine Wärmepumpe eingesetzt. Bezogen auf die Art der Beheizung waren ebenfalls Unterschiede festzustellen. Von den Gebäuden, die überwiegend mit einer Zentralheizung versorgt waren, wurden rund 6 400 zusätzlich mit einer Solaranlage und rund 4 700 mit einer Wärmepumpe versorgt. In knapp 970 Wohngebäuden wurde die Ofenheizung durch Solarenergie unterstützt.

Tabelle 7 Mit zwei oder mehr Energiearten beheizte Wohngebäude¹⁾ nach überwiegender Beheizungsart, Größe sowie zusätzlich verwendeter Solarenergie/Wärmepumpe

Neue Länder und Berlin-Ost
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Überwiegende Beheizungsart	Insgesamt	Darunter mit zusätzlich verwendeter			
		Solarenergie		Wärmepumpe	
Gebäude mit	Anzahl	%	Anzahl	%	
Blockheizung	2 765	86	3,1	145	5,2
Zentralheizung	240 394	6 427	2,7	4 656	1,9
Etagenheizung	81 847	233	0,3	417	0,5
Einzel- oder Mehrraumofen	512 131	969	0,2	788	0,2
1 Wohnung	493 898	5 214	1,1	3 914	0,8
2 Wohnungen	169 061	1 766	1,0	1 345	0,8
3 und mehr Wohnungen	170 683	717	0,4	744	0,4
ausschließlich sonstigen Wohneinheiten	3 495	18	0,5	3	0,1
Insgesamt	837 137	7 715	0,9	6 006	0,7

1) Ohne Wohnheime, ohne Wohngebäude nur mit 1 oder 2 Ferien-/Freizeitwohneinheiten

Emissionen durch Hausbrandstoffe tragen zu einem nicht unerheblichen Teil zur Gesamtbelastung der Umwelt bei. Umweltschutzaspekte, aber auch energiewirtschaftliche Aspekte wie der sparsame Umgang mit Heizenergie wirken auch in den neuen Ländern in Richtung Modernisierung veralteter Heizsysteme und den Einsatz umweltschonender sowie erneuerbarer Energien für die Wohnraumbeheizung. Dabei gehen Bestrebungen zu einer komfortableren Beheizungstechnik mit dem Ziel eines sparsameren Energiemiteinsatzes einher. Solche Bestrebungen werden aber erst über einen längeren Zeitraum hinweg auch quantitativ wirksam.

Dipl.-Soziologe Bernd Stürmer

Seeschifffahrt 1996

Seeschifffahrtsstatistik

In der Statistik der Seeschifffahrt¹⁾ werden alle Ankünfte und Abgänge von Handelsschiffen in deutschen Seehäfen erfaßt, wenn auf der Reise die See befahren wird bzw. wurde. Als Seehäfen gelten die Häfen Haren (Ems), Bremen, Hamburg, Lubeck und Uekermünde sowie alle Häfen oder sonstigen Lade- und Löschplätze seewärts der die o.g. Häfen verbindenden Linie (Binnengrenze der Seeschifffahrt). Die „See“ wird dann von einem Schiff befahren, wenn es auf der Fahrt die Grenze der Seefahrt²⁾ überschreitet. Güterumschläge in Häfen südlich der Binnengrenze der Seeschifffahrt werden in der Seeverkehrsstatistik nicht erhoben, auch dann nicht, wenn das Schiff auf der Fahrt die Grenze der Seefahrt überschreitet. Somit zählt beispielsweise ein Transport mit einem Küstenmotorschiff von Duisburg nach London nicht zum Seeverkehr, sondern wird im Rahmen der Binnenschifffahrtsstatistik erfaßt. Nicht in die Seeschifffahrtsstatistik einbezogen sind ferner Anlandungen von Fischerei-, Bagger-, Montage- und Bergungsfahrzeugen sowie Transporte für den Schiffsbetrieb. Mit diesem Erhebungskonzept kann sowohl der Seegüterumschlag in deutschen Küstenhäfen als auch die Güterbeförderung über See nachgewiesen werden. Im Unterschied zur Güterbeförderung werden beim Güterumschlag Transporte zwischen deutschen Seehäfen in beiden beteiligten Häfen, also zweifach gezählt

Die Statistik wird in den Bundesländern Bremen, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern von den jeweiligen Statistischen Landesämtern, für Niedersachsen und Schleswig-Holstein zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet. Auskunftspflichtig sind die Verfrachter, deren Vertreter und die Schiffsführer. Weil die Auskunftspflichtigen für die statistischen Ämter vielfach nur schlecht erreichbar sind, sind für die Durchführung der Statistik in den Häfen Meldestellen eingerichtet worden.³⁾ Die Meldestellen haben die Aufgabe, für die rechtzeitige und vollständige Ausfüllung der Erhebungsvordrucke zu sorgen. Im Land Mecklenburg-Vorpommern wird dieses Erhebungskonzept seit dem Berichtsjahr 1992 angewandt. Den Schwerpunkt der Darstellung und Kommentierung der Ergebnisse der Seeverkehrsstatistik bildet daher neben dem Vorjahresvergleich auch die mittelfristige Entwicklung seit 1992.

Die wichtigsten Erhebungsmerkmale der Statistik der Seeschifffahrt sind

für das Schiff:

Flagge

Schiffsart

Bruttoraumzahl/Nettoraumzahl

für die Fahrt:

Ankunfts- bzw. Abgangstag

Einsatzart

für die Ladung:

Art des Gutes

Menge in Tonnen

Art der Verpackung

Große und Art der Container

Art und Anzahl der Ladungsträger

Ein- bzw. Ausladeort

Rasches Wachstum der vergangenen Jahre setzte sich 1996 nicht fort

Im Jahr 1996 wurden im Seeverkehr 202,5 Mill. t Güter über deutsche Küstenhäfen befördert. Seit 1992 ist die Transportmenge damit um 13,7%, also im Durchschnitt um 3,3% pro Jahr gestiegen. Das seit dem Ende der 80er Jahre beobachtete starke Wachstum der Güterbeförderungsmengen im Seeverkehr hat sich also offensichtlich auch über den Zeitpunkt der deutschen Vereinigung hinaus fortgesetzt (siehe Schaubild 1). Von 1995 auf 1996 nahm die Beförderung indes lediglich um 1,5 Mill. t oder 0,7% zu. Das war die geringste Wachstumsrate innerhalb der letzten vier Jahre.

Im früheren Bundesgebiet waren in den Jahren 1974 und 1979 die größten Beförderungsmengen registriert worden. Der drastische Rückgang in den Folgejahren wurde vor allem durch den Einbruch auf den Importmärkten für Rohöl und andere Massengüter (insbesondere Eisenerz und Steinkohle) verursacht. Erst nach der deutschen Vereinigung konnte das Ergebnis des Jahres 1979 wieder übertroffen werden

Mittlerweile fast die Hälfte aller Güter im Empfang aus europäischen Häfen

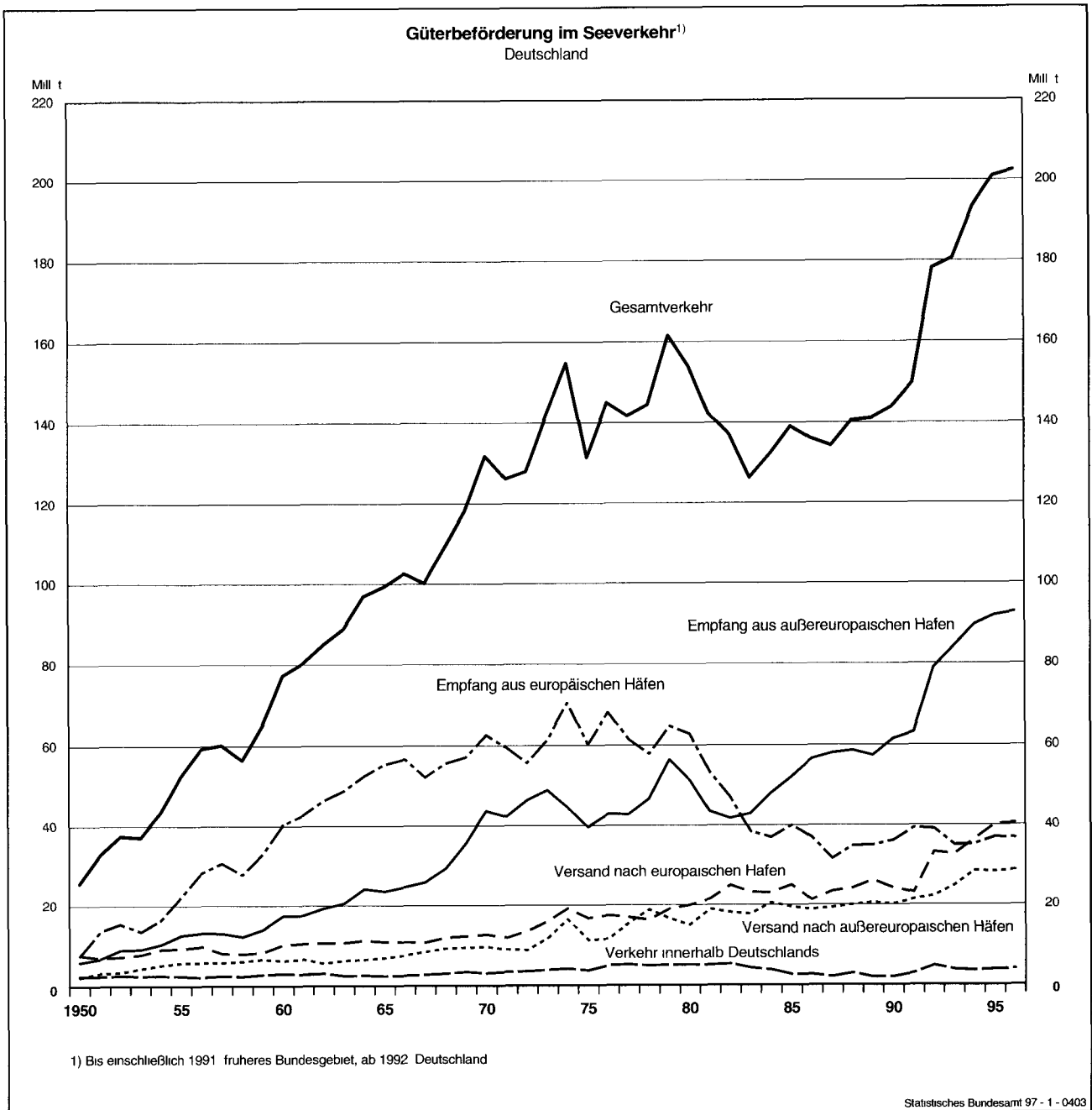
Wie Schaubild 1 ferner verdeutlicht, wird die Entwicklung der Güterbeförderung seit einigen Jahren maßgeblich vom Empfang aus europäischen Häfen bestimmt, der – nach einem deutlichen Anstieg seit Anfang der 80er Jahre – mit 92,8 Mill. t mittlerweile 45,8% des gesamten Transportaufkommens auf sich vereinigt. Gegenüber 1995 ist die Beförderungsmenge in dieser Verkehrsrelation um etwa 1% gestiegen. Zunahmen konnten in der Vergangenheit auch der Versand sowohl nach europäischen Häfen (1996: 40,4 Mill. t, +0,8% gegenüber 1995) als auch nach außereuropäischen Häfen (1996: 28,7 Mill. t, +1,5%) verbuchen. Der Empfang aus außereuropäischen Häfen war bis in die 80er Jahre hinein in bezug auf die umgeschlagene Gütermenge die bedeutendste Verkehrsbeziehung. In den 70er Jahren waren allein in den Häfen des früheren Bundesgebietes bis zu 70 Mill. t Güter, die von außereuropäischen Häfen stammten, gelöscht worden. Als Folge der Ölkrisen reduzierte sich diese Menge zu Anfang der 80er Jahre fast schlagartig auf unter 40 Mill. t und verharrt seitdem, ungeachtet der zwischenzeitlich erfolgten deutschen Vereinigung, auf diesem Niveau. Im Jahr 1996 verringerte sich der Empfang im interkontinentalen Seeverkehr geringfügig auf 36,7 Mill. t nach 36,9 Mill. t im Jahr 1995 und 39,0 Mill. t im Jahr 1992. Der Güterverkehr zwischen Häfen des Bundes-

¹⁾ Gesetz über die Statistik der Seeschifffahrt vom 26. Juli 1957 in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 9510-4 veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch § 27 Abs. 3 des Gesetzes vom 6. Dezember 1985 (BGBl. I S. 2146) geändert worden ist

²⁾ § 1 der Flaggenrechtsverordnung (FLRV) vom 4. Juli 1990 (BGBl. I S. 1389), geändert durch Verordnung vom 26. Oktober 1994 (BGBl. I S. 3176)

³⁾ Verordnung über die Meldestellen für die Seeverkehrsstatistik vom 24. April 1958 (BAnz. Nr. 80 vom 26. April 1958), geändert durch Verordnung vom 5. November 1992 (BAnz. S. 8761)

Schaubild 1



gebietes ist mit einem Umfang von 3,9 Mill. t im Jahr 1996 von vergleichsweise geringer Bedeutung. Gegenüber 1995 bedeutet dieses Ergebnis eine Zunahme um gut 100 000 t.

Gütertransporte im Nord- und Ostseeraum dominieren

In Tabelle 1 ist die Güterbeförderung über deutsche Seehäfen nach Verkehrsrelationen im einzelnen dargestellt. Zunächst wird deutlich, daß fast zwei Drittel (65,2 %) der im internationalen Seeverkehr umgeschlagenen Güter gelöscht und nur gut ein Drittel geladen werden.

Die wichtigsten Partnerhäfen deutscher Häfen innerhalb Europas liegen im Nord- und Ostseeraum. Fast jedes Her-

kunfts- bzw. Zielland weist dabei sehr spezifische Transportmuster auf, die zum Teil stark von Veränderungen in den Transportströmen von Rohöl beeinflusst werden. Im Verkehr mit dem bedeutendsten Seehandelspartnerland, Großbritannien und Nordirland, wurde 1996 allein Rohöl im Umfang von 16,4 Mill. t in deutschen Seehäfen gelöscht. Aus Norwegen wird ebenfalls überwiegend Rohöl (7,4 Mill. t), daneben aber auch andere Massengüter wie Steine und Erden (4,7 Mill. t) und Eisenerz (4,5 Mill. t) nach deutschen Häfen verschifft. Seit Beginn der 80er Jahre haben Großbritannien und Norwegen damit die Versorgung der deutschen Seehäfen mit rohem Erdöl weitgehend von den traditionellen Erdöllieferanten (insbesondere Saudi-Arabien und Nigeria) übernommen. Der Güteraustausch mit den Ostseeanrainerstaaten Schweden, Dänemark und

Tabelle 1 Güterbeförderung im Seeverkehr nach Fahrtgebieten

Fahrtgebiete	1996			1995	1992
	Empfang	Versand	insgesamt		
Verkehr innerhalb Deutschlands	x	x	3,9	3,8	4,7
Verkehr mit Häfen außerhalb Deutschlands	129,5	69,1	198,6	197,2	173,4
Europa	92,8	40,4	133,2	132,0	112,2
Europäische Union	60,4	33,3	93,7	93,6	50,4
darunter					
Großbritannien und Nordirland	21,2	5,0	26,2	27,0	22,5
Schweden	14,3	19,0	23,3	20,9	15,8
Dänemark	7,3	5,9	13,2	15,2	11,3
Finnland	7,3	4,0	11,3	11,1	8,8
Niederlande	5,6	3,2	8,8	7,8	7,1
sonstiges Europa	32,3	7,1	39,5	38,4	61,9
darunter					
Norwegen	20,0	2,1	22,1	22,6	21,9
Litauen, Lettland, Estland	1,7	7,8	9,5	6,9	5,3
außerhalb Europas	36,7	28,7	65,4	65,2	61,2
Asien	8,5	15,1	23,6	24,0	18,3
darunter					
Singapur	2,0	2,3	4,2	3,8	3,3
Hongkong	1,7	1,3	3,0	3,2	2,2
Japan	0,9	2,1	3,0	3,2	2,6
Nordamerika	8,1	6,9	15,0	13,8	14,7
Mittel- und Südamerika	10,1	3,3	13,5	14,6	14,9
darunter					
Brasilien	2,8	1,4	4,2	4,1	3,4
Venezuela	2,7	0,1	2,8	4,1	5,3
Afrika	8,7	2,9	11,6	10,6	11,0
darunter					
Südafrika	3,7	0,6	4,4	3,8	3,2
Libyen	1,8	0,2	2,0	2,2	2,8
Australien und Ozeanien	1,2	0,5	1,7	2,2	2,3
Insgesamt ¹⁾	129,5	69,1	202,5	201,0	178,1
Nachrichtlich Eigengewichte der Reise- und Transportmittel (Fahrzeuge, Container usw.)	16,1	16,1	32,3	31,5	28,6

¹⁾ Einschl. nicht ermittelter Häfen

Finnland erfolgt zu einem großen Teil im Fährverkehr. Dänemark sowie Finnland und die baltischen Staaten erfüllen zudem Funktionen als Durchgangsländer für Verkehre mit Norwegen und Schweden bzw. mit Osteuropa. Die Güter aus den Niederlanden sind zum überwiegenden Teil in Rotterdam eingeladen worden. Dabei dürfte es sich häufig um Nachlaufverkehre von aus Übersee stammenden und in Rotterdam auf Feederschiffe umgeladenen Waren handeln. Entsprechend dürften die nach den Niederlanden verschifften Güter in der Regel dort noch nicht das Endziel ihrer Seereise erreicht haben. In den vergangenen vier Jahren haben die (Fähr-)Verkehre mit Schweden (+ 47 %) und dem Baltikum (+ 79 %) das größte Wachstum erzielt. Indes ging im vergangenen Jahr das Beförderungsaufkommen im Verkehr mit Großbritannien, Dänemark und Norwegen zum Teil erheblich zurück.

Außerhalb Europas ist Asien – vor allem der Ferne Osten – die wichtigste Partnerregion für den deutschen Seehandel und zugleich diejenige mit den höchsten Wachstumsraten in der Vergangenheit (seit 1992 + 29 %). Von 1995 auf 1996

reduzierte sich der Güterumschlag im Asienverkehr allerdings um 2,1 % auf 23,6 Mill. t. Ebenso ging der Güteraus-tausch mit Häfen in Mittel- und Südamerika deutlich zurück, wogegen im Afrika- und Nordamerikaverkehr – anders als in den Vorjahren – im letzten Jahr erhebliche Zunahmen zu verzeichnen waren

Wandel von Massen- zu Stückgütern

Hinsichtlich der Art der beförderten Güter wird grundsätzlich zwischen Massengütern (z. B. Kohle, Rohöl, Erze, Sand und Steine) und Stückgütern (u. a. Maschinen, sonstige Metallerzeugnisse, Kunststoffe, Früchte) unterschieden. Massengüter werden meistens – wie die Bezeichnung bereits andeutet – in großen Mengen ohne Verpackung transportiert. Vielfach handelt es sich dabei um Rohstoffe, die zu Halb- oder Fertigwaren weiterverarbeitet werden und dann als Stückgüter weitertransportiert werden.

Von den 202,5 Mill. t im Jahr 1996 über deutsche Seehäfen beförderten Gütern waren 122,4 Mill. t (60,4 %) Massengüter – davon 63,2 Mill. t in fester und 59,2 Mill. t in flüssiger Form – und 80,1 Mill. t Stückgüter (siehe Tabelle 2). Der Beförderunganteil der Stückgüter hat sich im vergangenen Jahr von 39,0 auf 39,6 % erhöht. Im Jahr 1992 hatte er nur 34,8 % betragen. Beträchtlich zugenommen haben die Stückguttransporte auf Fahrzeugen (seit 1992 um 48 %) und in Containern (+ 42 %). Dagegen haben Transporte von unverpacktem Stückgut vergleichsweise nur leicht zugenommen und von konventionellem Stückgut sogar deutlich abgenommen. Derartige Verschiebungen in bezug auf die Art der Verpackung sind beim Massengut nicht festzustellen, das nach wie vor zu weit über 90 % unverpackt transportiert wird. Im Vergleich zu 1992 sind im Jahr 1996 5,4 % mehr Massengüter befördert worden; gegenüber dem Vorjahr war das Massengut aufkommen hingegen leicht rückläufig.

Tabelle 2: Güterbeförderung im Seeverkehr nach Massen- und Stückgut¹⁾

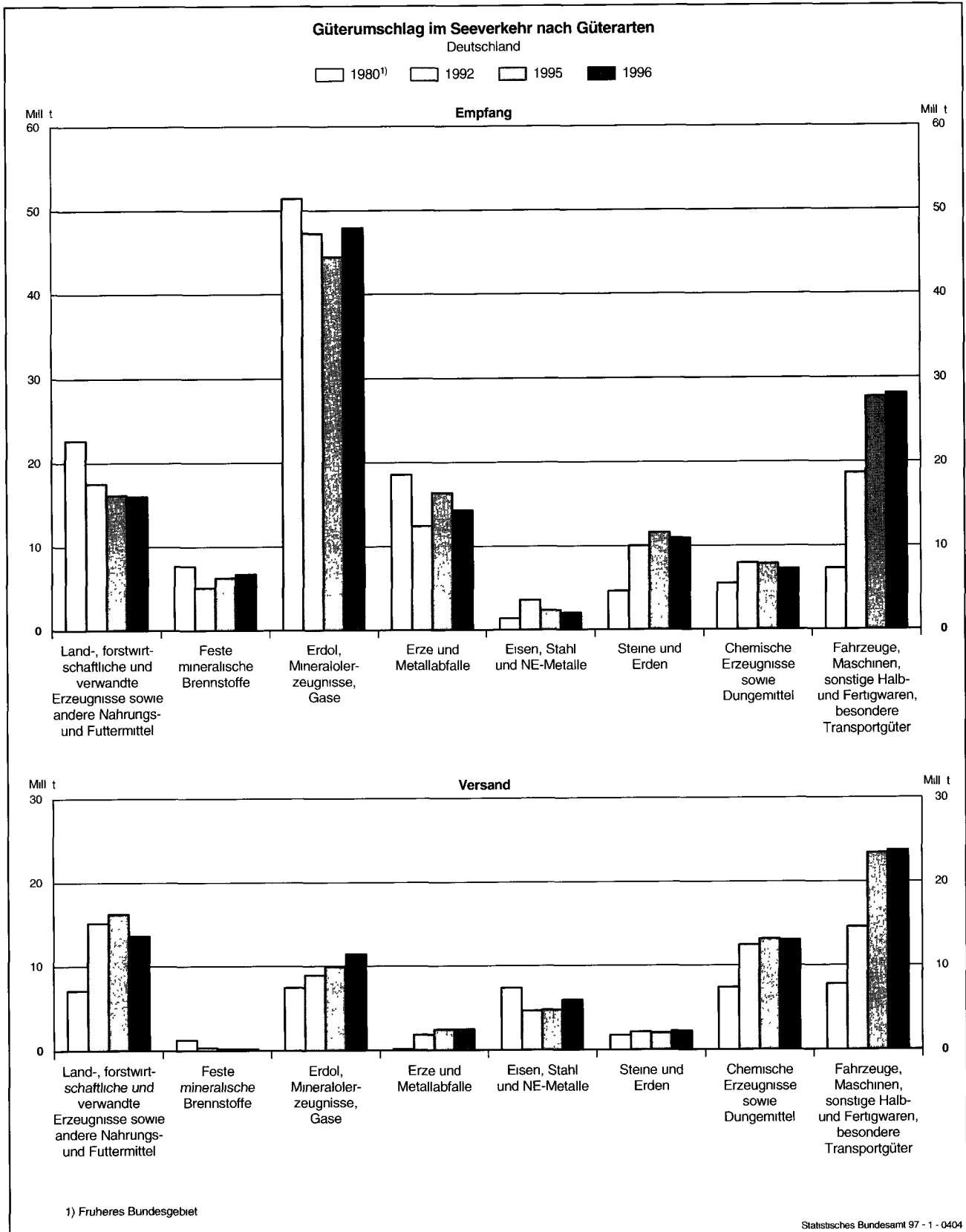
Massen- und Stückgut/Verpackungsart	1996				1995	1992
	Verkehr innerhalb Deutschlands	grenzüberschreitender Verkehr		insgesamt		
		Empfang	Versand			
Massengut	3,3	86,7	32,4	122,4	122,7	116,1
davon fest	1,1	40,7	21,5	63,2	67,8	60,4
davon unverpackt	1,0	38,6	16,7	56,2	60,6	53,0
in Containern	0,0	1,7	3,3	5,1	5,0	4,3
auf Fahrzeugen	0,0	0,4	0,7	1,1	1,2	1,6
Sonstiges	0,0	0,1	0,7	0,8	1,0	1,4
davon flüssig	2,2	46,0	11,0	59,2	54,9	55,7
davon unverpackt	2,2	45,8	10,6	58,5	54,2	54,9
in Containern	0,0	0,2	0,3	0,5	0,5	0,5
auf Fahrzeugen	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,3
Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Stückgut	0,7	42,7	36,7	80,1	78,3	62,0
davon unverpackt	0,2	5,8	6,3	12,3	11,6	10,8
in Containern	0,4	17,5	17,6	35,4	34,2	24,9
auf Fahrzeugen	0,0	12,8	10,9	23,8	21,9	16,1
Sonstiges	0,1	6,6	1,9	8,6	10,6	10,3
Insgesamt	3,9	129,5	69,1	202,5	201,0	178,1
davon unverpackt	3,3	90,1	33,6	127,0	126,5	118,8
in Containern	0,4	19,3	21,3	41,0	40,4	29,7
auf Fahrzeugen	0,1	13,3	11,7	25,0	23,3	17,9
Sonstiges	0,1	6,8	2,6	9,4	11,6	11,8

¹⁾ Einteilung auf Basis der Güterarten

Fast drei Viertel des in deutschen Seehäfen umgeschlagenen Massengutes wird dort gelöscht, nur gut ein Viertel von dort verschifft. Bei der Aufteilung des Stückgutumschlages nach Empfang und Versand ist das Verhältnis da-

gegen nahezu ausgeglichen (54 : 46). Die deutliche Unpaarigkeit zwischen in deutschen Seehäfen empfangenen und versandten Gütern beruht demnach fast ausschließlich auf den großen Einfuhrmengen von Massengütern.

Schaubild 2



Deutlich mehr Rohöl und Mineralölerzeugnisse umgeschlagen

Diese Zusammenhänge können anhand von Schaubild 2 noch etwas detaillierter dargestellt werden. Der Empfang in deutschen Häfen wird geprägt durch die Güterart Erdöl, Mineralölerzeugnisse und Gase, die mit 48,0 Mill. t zwar nicht mehr ganz den Umfang der 70er Jahre erreicht, im Jahr 1996 aber höher lag als 1992 (+ 1,5 %) und 1995 (+ 7,8 %). Weitere wichtige Einfuhrgüter sind Landwirtschaftliche Erzeugnisse und andere Nahrungs- und Futtermittel (16,0 Mill. t), (Eisen-)Erze und Metallabfälle (14,3 Mill. t) sowie Steine und Erden (11,0 Mill. t). Die im vergangenen Jahr beobachteten Rückgänge in den beiden zuletzt genannten Guterarten um 12,4 bzw. 5,7 % sind offensichtlich Ausdruck der Konjunkturlauten in der deutschen Stahlindustrie und der Bauwirtschaft. Erheblich zugenommen hat der Empfang von sonstigen Halb- und Fertigwaren und besonderen Transportgütern einschließlich nicht identifizierter (Stück-)Güter, die mit 28,1 Mill. t im Jahr 1996 (+ 51 % gegenüber 1992) mittlerweile die zweitgrößte Güterkategorie auf der Einfuhrseite geworden ist.

Im ausgehenden Verkehr liegt diese Güterart mit 23,7 Mill. t mittlerweile sogar an erster Stelle. Seit 1992 ist der Transportumfang dieser Güterkategorie im Versand um mehr als 60 % gestiegen. Daneben werden aus deutschen Häfen vor allem Landwirtschaftliche Erzeugnisse und andere Nahrungs- und Futtermittel (13,7 Mill. t), Chemische Erzeugnisse und Düngemittel (13,0 Mill. t), Mineralölerzeugnisse, Rohöl und Gase (11,5 Mill. t) sowie Eisen, Stahl und Nichteisenmetalle (5,9 Mill. t) versandt. Der Versand von Mineralölerzeugnissen, Rohöl und Gasen hat im vergangenen Jahr um 16 %, der von Eisen, Stahl und Nichteisenmetallen sogar um 23 % zugenommen. Dagegen reduzierte sich der Umschlag von Landwirtschaftlichen Erzeugnissen und anderen Nahrungs- und Futtermitteln im ausgehenden Verkehr gegenüber dem Rekordergebnis des Jahres 1995 um 16 %.

Containerboom der vergangenen Jahre 1996 leicht gebremst – Dynamik im Europa- und Asienverkehr derweil ungebrochen

Ein sehr spezifischer und bedeutender Markt im Seeverkehr sind die Containerlinienverkehre. Das besondere Interesse und die ausgeprägte Konkurrenzsituation ergeben sich vor allem aus der Tatsache, daß Wert und Transportkosten je Tonne von Containerladungen – die zum überwiegenden Teil aus hochwertigen Stückgütern bestehen (siehe Tabelle 2) – im Durchschnitt deutlich höher sind als von nicht-containerisierten Gütern. Darüber hinaus wird für diesen Markt aufgrund der fortschreitenden internationalen Arbeitsteilung und des zunehmenden Handels mit hochwertigen Industriegütern auch in Zukunft allgemein ein hohes Wachstumspotential erwartet.

Mittlerweile wird im Seeverkehr über deutsche Küstenhäfen mehr als jede fünfte Tonne (41,0 Mill. t oder 20,2 % der Gesamtbeförderung) – im Versand ist es gar nahezu jede dritte Tonne – in Containern transportiert. Der Containerumschlag konzentriert sich zu mehr als 90 % auf den Hamburger Hafen und die bremischen Häfen. Wie Tabelle 3 darlegt, stieg allein zwischen 1992 und 1996 die Beförderungsmenge in Containern im internationalen Seeverkehr um 10,9 Mill. t oder um 37 %. Entsprechend nahm die Menge der beförderten Container um mehr als eine Mill. TEU (TEU = Twenty-foot-Equivalent-Unit = 20-Fuß-Standard-Container) oder um 27 % auf 4,8 Mill. TEU zu. Im vergangenen Jahr verlief die Entwicklung auf dem Containermarkt dagegen vergleichsweise moderat. Die Menge der beförderten Container nahm um 6,6 %, das Gewicht der darin beförderten Güter um 3,2 % zu.

Tabelle 3 Grenzüberschreitender Containerverkehr in der Seeschifffahrt
Deutschland

Fahrtgebiete	Einheit ¹⁾	1996			1995	1992
		Empfang	Versand	insgesamt		
Europa	1000 TEU	841	765	1606	1519	1205
davon beladen	1000 TEU	687	603	1290	1200	931
Gewicht der Ladung	Mill. t	7,6	5,8	13,4	13,6	8,6
Asien	1000 TEU	1029	919	1948	1759	1352
davon beladen	1000 TEU	957	846	1803	1635	1234
Gewicht der Ladung	Mill. t	6,7	9,1	15,8	14,7	10,7
Nordamerika	1000 TEU	313	394	707	678	756
davon beladen	1000 TEU	291	367	658	635	692
Gewicht der Ladung	Mill. t	2,6	3,3	5,9	6,2	5,7
Mittel- und Südamerika	1000 TEU	152	175	327	309	1002
davon beladen	1000 TEU	116	161	277	262	897
Gewicht der Ladung	Mill. t	1,5	1,8	3,3	3,2	8,1
Afrika	1000 TEU	92	112	204	219	198
davon beladen	1000 TEU	54	108	162	168	149
Gewicht der Ladung	Mill. t	0,7	1,0	1,7	1,8	1,7
Australien	1000 TEU	20	32	52	62	61
davon beladen	1000 TEU	12	31	43	48	51
Gewicht der Ladung	Mill. t	0,2	0,3	0,5	0,6	0,6
Insgesamt ¹⁾	1000 TEU	2447	2397	4844	4546	3819
davon beladen	1000 TEU	2118	2116	4234	3948	3262
Gewicht der Ladung	Mill. t	19,3	21,3	40,6	40,1	29,7

¹⁾ Einschl. nicht ermittelter Häfen – ²⁾ TEU = Twenty-foot-Equivalent-Unit = 20-Fuß-Standard-Container

Nach wie vor sehr lebhaft entwickeln sich die beiden wichtigsten Fahrtgebiete für Containertransporte, Europa und vor allem Asien, hier insbesondere der Ferne Osten mit den großen Containerhäfen in Japan, Singapur und Hongkong. Der Boom im Containeraustausch hielt dabei auch im vergangenen Jahr an. Der Verkehr mit asiatischen Häfen nahm um 10 %, der Verkehr mit europäischen Häfen um rund 6 % zu. Dagegen ist im Containerverkehr mit sonstigen Kontinenten mittelfristig eine Stagnation, bei Transporten von oder nach Mittel- und Südamerika sogar ein deutlicher Rückgang zu beobachten.

Wachsender Straßengüterverkehr bestimmt zunehmend den Ostseefährverkehr

Wie der Containerlinienverkehr ist auch der Fahrverkehr ein bedeutender, relativ klar abgrenzbarer Seeverkehrsmarkt. Im Jahr 1996 wurden in dieser Transportform 28,4 Mill. t und damit 39 % mehr als 1992 befördert. 55 % der Schiffsbewegungen wurden in Nordseehäfen, 45 % in Ostseehäfen registriert. Allerdings sind die Ostseefahren, die vor allem Verkehrsverbindungen zu den skandinavischen Staaten unterhalten, im Durchschnitt mehr als viermal so groß als die Nordseefahren, die vor allem im Verkehr zwischen dem Festland und den vorgelagerten Inseln eingesetzt werden. Für den Güterfährverkehr spielen Nordseehäfen daher kaum eine Rolle. Die größten Fährhäfen liegen ausnahmslos an der Ostseeküste. Im einzelnen sind dies

Lübeck mit 12,1 Mill. t Güterumschlag im Fährverkehr im Jahr 1996, vor allem im Verkehr mit Schweden und Finnland, Puttgarden auf der Vogelfluglinie nach Dänemark (8,9 Mill. t), Rostock insbesondere im Verkehr mit Schweden, Norwegen und Dänemark (2,9 Mill. t), Saßnitz im Verkehr mit Schweden (2,4 Mill. t) und Kiel (1,3 Mill. t)

Im Jahr 1996 wurden im Fährverkehr 2,6 Mill. Personenkraftwagen und Busse, 1 Mill. Lastkraftwagen, 370 000 Eisenbahnwagen und 410 000 Sattelaufleger (Trailer) transportiert. Gegenüber 1992 lauten die Veränderungsraten für Pkw und Busse: -13%, für Lkw +23%, für Eisenbahnwagen: -18% und für Trailer +42%. Angesichts des stetig zunehmenden Güterkraftverkehrs ist auch für die Zukunft mit Steigerungen im Transport von Güterkraftfahrzeugen und Trailern zu rechnen. Andererseits dürfte sich ebenso der negative Trend beim Eisenbahnverkehr fortsetzen, zumal seit Juni 1997 der Schienen-Güterverkehr zwischen Dänemark und Deutschland, der bisher über die Vogelfluglinie abgewickelt wurde, nun über die neue Brücke über den Großen Belt geleitet wird. Legt man die Beförderungszahlen des Jahres 1996 zugrunde, so dürften allein durch diese Maßnahme gut 160 000 Eisenbahnwaggons, also annähernd die Hälfte, für den Fährverkehr verlorengehen.

Zunehmende Konzentration auf die großen Häfen

In den vergangenen Jahren hat sich der Wettbewerb zwischen den Häfen verschärft. Insbesondere in der Containerlinienschifffahrt erreichen die Schiffe aus Kostengründen mittlerweile Größen, daß es für den Linienbetreiber oftmals effizient ist, nur noch einen oder zwei große Häfen einer Region („Range“) anzulaufen und die Ladung in diesen Häfen zu sammeln bzw. von diesen Häfen aus zu verteilen. So tritt auch für die in der Hamburg-Antwerpen-Range tätigen Linienbetreiber bei der Entscheidung, welcher Hafen in der Range (Hamburg, Bremen/Bremerhaven, Amsterdam, Rotterdam oder Antwerpen) in den Fahrplan aufgenommen wird, die regionale Lage des einzelnen Hafens gegenüber der Frage nach dem Preis-Leistungsverhältnis des Hafens zunehmend in den Hintergrund.

In der Rangliste der größten deutschen Seehäfen belegen die beiden international bedeutenden Universalhäfen Hamburg mit 64,5 Mill. t Güterumschlag im Jahr 1996 und Bremen/Bremerhaven mit 28,4 Mill. t die Plätze 1 und 3 (siehe Tabelle 4). Allein im Hamburger Hafen wird fast ein

Drittel (31,3%) des Gesamtumschlags aller deutschen Seehäfen ein- oder ausgeladen. Der mit einem Güterumschlag von 36,1 Mill. t zweitgrößte deutsche Seehafen, Wilhelmshaven, erzielt diese Position in erster Linie durch Rohölanlandungen aus Großbritannien und Norwegen. Auf den Rängen vier bis sieben befinden sich mit dem „Massengut- und Fährhafen“ Rostock und den beiden „Fährhäfen“ Lübeck und Puttgarden drei Ostseehäfen sowie der Elbehafen Brunsbüttel. In den vergangenen Jahren war eine deutliche Konzentration auf die sieben größten Seehäfen zu beobachten, diese konnten ihren Anteil am Gesamtumschlag der deutschen Küstenhäfen von 78,6% im Jahr 1992 auf 86,1% im Jahr 1996 steigern. Im einzelnen fiel das Wachstum in Hamburg mit +7,7% und in den bremischen Häfen mit +4,0% relativ moderat aus. Am stärksten expandierten seit 1992 Rostock (+66%) und Puttgarden (+65%). Damit konnte sich Rostock innerhalb weniger Jahre (wieder) zu einem der führenden Häfen in Deutschland entwickeln. Im vergangenen Jahr verbuchte der Hafen Puttgarden einen Rückgang um 8%. Weniger als im Vorjahr umgeschlagen haben auch Hamburg (-2,3%) und die bremischen Häfen (-0,7%). Deutliche Zuwächse gegenüber 1995 verzeichneten hingegen Wilhelmshaven, Lübeck und Rostock.

Abnehmender Schiffsverkehr

Im Jahr 1996 liefen gut 120 000 Schiffe die deutschen Küstenhäfen an; das waren über 10 000 weniger als 1992. Hingegen stieg die gesamte Nettoraumzahl (NRZ = dimensionsloses Maß für die Ladekapazität von Seeschiffen) aller Schiffe um fast 10% auf über 300 Mill., die durchschnittliche NRZ eines einkommenden Schiffes gar um 19% auf 2500. Der Hafen mit dem lebhaftesten Schiffsverkehr ist Puttgarden, in dem 1996 fast 18 000 Fährschiffe oder knapp 50 Schiffe pro Tag eingelaufen sind. Insgesamt sind fast 70% der in deutschen Küstenhäfen einkommenden Einheiten Fährschiffe mit einer durchschnittlichen NRZ von 2 100, 11% Stückgutfrachter (1 100), 7% Containerschiffe (6 300), 6% Massengutschiffe (3 140) und 5% Tankschiffe (4 600).

Im Schiffsverkehr wird im allgemeinen zwischen der Linien- und der Trampfahrt unterschieden. Im Gegensatz zur Linienfahrt verkehren Schiffe in der Trampfahrt nicht nach einem festen Fahrplan, sondern werden nach Bedarf disponiert. Die relative Bedeutung dieser Einsatzart war in den vergangenen Jahren rückläufig. Statt dessen werden immer mehr Güter in Containerlinienverkehren und im Fährverkehr umgeschlagen. Die gesamte Linienfahrt hat seit 1992 um 32% auf 76,1 Mill. t zugenommen. Ihr Anteil am Gesamtverkehr stieg in diesem Zeitraum von 32 auf 38%.

Anteil der deutschen Flagge geht stetig zurück

Mit dem Gesetz zur Einführung eines Registers für Seeschiffe unter der Bundesflagge im internationalen Verkehr vom April 1989 eröffnete die Bundesregierung deutschen Reedern die Möglichkeit, ihre international operierenden Schiffe im Internationalen Schiffsregister (ISR) eintragen zu lassen. Schiffe im ISR (auch Zweitregister genannt) fahren zwar weiterhin unter deutscher Flagge, ausländische

Tabelle 4. Güterumschlag im Seeverkehr ausgewählter deutscher Häfen
Mill. t

Hafen	1996			1995	1992
	Empfang	Versand	insgesamt		
Hamburg	40,5	24,0	64,5	66,0	59,9
Wilhelmshaven	28,6	7,5	36,1	33,1	31,6
Bremische Häfen	17,7	10,8	28,4	28,6	27,3
Bremen Stadt	10,7	3,2	13,8	14,2	13,6
Bremerhaven	7,0	7,6	14,6	14,4	13,6
Rostock	8,3	8,3	16,6	16,2	10,0
Lübeck	8,6	6,4	15,1	14,4	12,3
Puttgarden	4,6	4,2	8,9	9,7	5,4
Brunsbüttel	5,9	1,8	7,7	7,5	7,8

Seeleute können jedoch zu den Konditionen ihrer Herkunftsländer beschäftigt werden. Ziel der Einführung des Zweitregisters war es, den Trend der Ausflagung deutscher Schiffe, das heißt die Ummeldung aus dem deutschen Schiffsregister in ausländische „Billigregister“, zu stoppen. Schiffe unter „Billigflaggen“ können in der Regel wesentlich kostengünstiger, weil unter geringeren Auflagen, betrieben werden.

Der Güterumschlag von Schiffen unter deutscher Flagge in deutschen Küstenhäfen hat sich in den vergangenen 15 Jahren nur wenig geändert und lag im Jahr 1996 bei 28,1 Mill t (siehe Tabelle 5) Die deutsche Flagge konnte ergo in

Tabelle 5. Güterbeförderung im Seeverkehr nach Flaggen

Flagge	Deutschland Mill t				1995	1992	1980 ¹⁾
	Verkehr innerhalb Deutsch- lands	1996		insge- samt			
		Grenzüberschrei- tender Verkehr					
	Empfang	Versand					
Deutschland	2,6	14,4	11,2	28,1	29,7	27,4	28,2
Bahamas	0,0	17,3	2,4	19,7	21,1	11,7	
Norwegen	0,1	15,5	2,9	18,6	18,4	18,5	9,4
Liberia	0,2	11,9	2,4	14,5	11,3	13,2	21,7
Schweden	0,1	8,6	4,5	13,2	12,5	11,8	5,0
Panama	0,0	6,7	4,7	11,4	11,5	7,9	3,8
Zypern	0,0	5,8	4,7	10,5	9,9	6,9	1,0
Danemark	0,0	5,1	4,2	9,3	9,8	8,4	5,9
Malta	0,3	3,6	2,9	6,8	6,6	3,8	0,1
Griechenland	0,0	4,1	2,7	6,7	6,4	4,8	10,7
Großbritannien und Nordirland	0,0	3,7	2,6	6,3	8,5	7,3	18,1
Finnland	0,0	4,0	2,0	6,1	5,8	5,5	2,4
Niederlande	0,1	3,2	2,3	5,6	5,3	5,1	5,6

¹⁾ Früheres Bundesgebiet

der Vergangenheit nicht von der Expansion des Seehandels profitieren. Im Jahr 1988, dem letzten vollständigen Berichtsjahr vor der Einführung des deutschen Zweitregisters, betrug deren Anteil am Güterumschlag in Seehäfen des früheren Bundesgebietes 15,1 %, 1992, dem ersten Jahr gesamtdeutscher Ergebnisse, 15,4 %, im Jahr 1996 jedoch nur noch 13,9 %. Andererseits hält die deutsche Flagge damit unverändert die Spitzenposition in deutschen Seehäfen. Die nachfolgenden Plätze teilen sich zum einen Staaten, mit denen über die Nord- bzw. die Ostsee ein reger Gütertausch stattfindet [Norwegen (Platz 3), Schweden (5), Danemark (8), Großbritannien und Nordirland (11), Finnland (12) und die Niederlande (13)] sowie die „Billigflaggen“ Bahamas (2), Liberia (4), Panama (6), Zypern (7) und Malta (9). Von dem wachsenden Seeverkehr über deutsche Küstenhäfen scheinen indes fast ausschließlich die zuletzt genannten Flaggenstaaten zu profitieren. Während die Schiffe der meisten traditionellen Schifffahrtsnationen ebenso wie die deutschen Schiffe ihren Güterumschlag langfristig lediglich knapp behaupten konnten, verzeichnen die Schiffe von den Bahamas, aus Panama, Zypern und Malta deutliche Zuwächse.

Trend der Ausflagung nicht gestoppt

Anhand der Statistik über den Bestand an Seeschiffen⁴⁾ läßt sich die Entwicklung der deutschen Seeverkehrsflotte

⁴⁾ Die Seeschiffsbestandsstatistik und die Seemannsstatistik werden im Statistischen Bundesamt aufbereitet

noch etwas genauer beleuchten. Am Ende des Jahres 1988 führten 950 Handelsschiffe mit einer Bruttoreaumzahl (bzw. Bruttoregistertonnen) von mindestens 100 die Flagge der Bundesrepublik Deutschland. Die Zahl hatte zwischen 1985 und 1988 um 454 oder knapp ein Drittel abgenommen. Nach der Einführung des internationalen deutschen Schiffsregisters und mit der deutschen Vereinigung stieg die Zahl zunächst auf 1 064 im Jahr 1990 an. Seitdem ist die Zahl der Handelsschiffe unter deutscher Flagge wieder kontinuierlich auf 774 im Jahr 1995 und 750 im Jahr 1996 zurückgegangen.

Zugleich ist in den deutschen Schiffsregistern ein regelrechter „Containerschiff-Boom“ zu beobachten. Innerhalb von 15 Jahren hat sich die Zahl der deutschen Containerschiffe mit nunmehr 197 mehr als verdoppelt; allein im vergangenen Jahr kamen 34 Schiffe hinzu. Der Trend zu immer größeren Schiffen ist auch in Deutschland unverkennbar. Die gesamte Kapazität aller Handelsschiffe ist so groß wie seit 1984 (früheres Bundesgebiet) nicht mehr.

Zahl der Seeleute nimmt schnell ab

Die Beschäftigungssituation auf deutschen Handelsschiffen hat sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt: Bis in die 80er Jahre waren mehr als 20 000 Personen auf Schiffen unter deutscher Flagge beschäftigt, darunter bis zu 6 000 Ausländer. Die Zahl der Seeleute fiel bis 1989 auf unter 13 000, stieg dann – vermutlich vornehmlich infolge der deutschen Vereinigung – sprunghaft auf 17 500 im Jahr 1992 an und ist seitdem auf 11 900 (–32 % gegenüber dem Jahr 1992) im Jahr 1996 gefallen. Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Rückgang nahezu 1 000 Personen oder 7,3 %. Sowohl die Zahl der deutschen Seeleute (–41 % auf 7 700) als auch die der ausländischen Seeleute (–7 % auf 4 200) ist seit 1992 zurückgegangen. Auch das deutsche Führungspersonal wurde in den vergangenen vier Jahren um etwa ein Drittel reduziert.

Der Seeverkehr in Deutschland: Zusammenfassung und Ausblick

Faßt man die wesentlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre in wenigen Sätzen zusammen, so läßt sich folgendes feststellen: Im Jahr 1996 hat sich die Expansion der Beförderungsmengen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich abgeschwächt. Starke Impulse gehen jedoch unverändert von den Stückgutverkehren, speziell den Containerlinienverkehren innerhalb Europas und mit asiatischen Häfen sowie vom Fährverkehr im Ostseeraum aus. Im vergangenen Jahr haben zudem die Rohöltransporte – entgegen dem Trend bei anderen Massengütern – weiter erheblich zugenommen. Von der Expansion in den letzten Jahren konnten vor allem die großen Häfen profitieren. Die deutsche Flagge verliert stetig an Bedeutung.

Vieles deutet darauf hin, daß sich der Seeverkehrsmarkt zur Zeit inmitten dieser oben beschriebenen Entwicklungen befindet und daß sich die Trends der letzten Jahre auch in der Zukunft fortsetzen werden. Was die generellen Perspektiven des Seehandelsvolumens betrifft, so wird allgemein auch für die kommenden Jahre mit einem weiter

steigenden Außenhandelsvolumen und damit auch des Seehandels gerechnet. Die Zukunft der Seeschifffahrt hängt aber andererseits auch von der Entwicklung der marktbezogenen⁵⁾ und politischen Rahmenbedingungen ab. Zu nennen sind hier beispielsweise die Wettbewerbssituation auf den verschiedenen Teilmärkten, insbesondere in der Containerlinienschifffahrt, wie auch die politischen Vorhaben zur Verlagerung von Straßengütertransporten auf die Küstenschifffahrt ("From Road to Sea").

Dipl.-Volkswirt Hans-Peter Lüüs

⁵⁾ Siehe dazu auch Beuerlein, I. „Neuberechnung der Indizes der Seefrachtraten auf Basis 1991“ in WiSta 3/1996, S. 193 ff.

Ambulante erzieherische Hilfen 1995

Vorbemerkung

Mit dem zum Jahresbeginn 1991 in Kraft getretenen Kinder- und Jugendhilfegesetz¹⁾ erfolgte eine umfassende Neuregelung des Jugendhilferechts. Gleichzeitig wurde die Jugendhilfestatistik auf eine neue rechtliche Grundlage gestellt.²⁾ Die bis dahin nach dem Jugendwohlfahrtsgesetz (JWG) geleisteten erzieherischen Hilfen sind neu geregelt worden. Sie gehören neben Jugendarbeit, Jugendschutz, Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und anderen Maßnahmen zu den Leistungen der Jugendhilfe.

Erzieherische Hilfen sollen die Erziehungsfähigkeit von Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten stärken, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und Hilfe von außen für seine Entwicklung notwendig erscheint. Auf Hilfe zur Erziehung, die insbesondere die Gewährung pädagogischer und therapeutischer Leistungen umfaßt, besteht ein Rechtsanspruch des Erziehungsberechtigten (§27 SGB VIII). Diese präventiven und familienunterstützenden Maßnahmen der Jugendhilfe sollen einsetzen, bevor die Erziehung in der Familie ernsthaft gefährdet ist. Damit sollen Belastungssituationen und Krisen innerhalb der Familie vermieden und eine Trennung des Kindes oder des Jugendlichen vom Elternhaus, also die Unterbringung und Erziehung u. a. in Pflegefamilien oder Heimen (teilstationäre bzw. stationäre Hilfen), abgewendet werden.

Die Ausführungen im vorliegenden Aufsatz beziehen sich auf die erzieherischen Hilfen, die überwiegend zur Unterstützung der Erziehung durch die Eltern oder der Erziehungsberechtigten beim Verbleiben des jungen Menschen in seiner Familie gewährt werden. Sie werden zusammenfassend als „ambulante erzieherische Hilfen“³⁾ bezeichnet und bestehen aus Erziehungsberatung (Institutionelle Beratung), Erziehungsbeistand/Betreuungshelfer, sozialer Gruppenarbeit (Betreuung junger Menschen) sowie sozialpädagogischer Familienhilfe

Bei der institutionellen Beratung unterstützen Beratungsstellen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familiärer Probleme sowie bei Trennung und Scheidung der Eltern. Die Beratung erfolgt durch Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen (§28 SGB VIII). Ein Erziehungsbeistand oder ein Betreuungshelfer bzw. eine Betreuungshelferin – auf richterliche Weisung bestellt –

sollen das Kind oder den Jugendlichen in dessen sozialen Umfeld bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen unterstützen (§30 SGB VIII).

Zur Betreuung junger Menschen gehört auch die soziale Gruppenarbeit. Die Teilnahme an ihr – kraft richterlicher Weisung, auf Veranlassung des Jugendamtes oder freiwillig – ist eine erzieherische Hilfe für ältere Kinder oder Jugendliche bei der Bewältigung von Entwicklungs- und Verhaltensproblemen. Auf der Grundlage eines gruppenpädagogischen Konzepts soll das soziale Lernen in der Gruppe gefördert werden (§29 SGB VIII).

Die sozialpädagogische Familienhilfe stellt die betreuungsintensivste Form ambulanter Hilfe dar, weil sie, meist über längere Zeit, mit Problemen sowohl der Kinder als auch der Elternteile konfrontiert wird. Sie wurde durch das KJHG Anfang 1991 in das Jugendhilferecht eingeführt und soll durch intensive Betreuung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Überwindung von Alltagsproblemen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen, aber auch Hilfe zur Selbsthilfe geben (§31 SGB VIII). Damit wird angestrebt, die Unterbringung und Erziehung Minderjähriger außerhalb der Familie zu vermeiden.

Die statistischen Angaben über die ambulanten erzieherischen Hilfen werden als Totalerhebung jährlich erfaßt. Auskunftspflichtig sind die örtlichen Träger der Jugendhilfe sowie die Träger der freien Jugendhilfe. Erhoben werden die im Berichtsjahr beendeten sowie – mit Ausnahme der institutionellen Beratungen – die am Jahresende noch andauernden Maßnahmen.

Die Statistik der institutionellen Beratung umfaßt alle von Beratungsstellen während eines Jahres abgeschlossenen Fälle von Erziehungs- und Familien-, Jugend- sowie Suchtberatung. Dabei wird jeder einzelne junge Mensch erfaßt, für den Leistungen einer Beratungsstelle erfolgt sind. Für die erzieherischen Hilfen in Form eines Erziehungsbeistandes, Betreuungshelfers oder der Beteiligung an sozialer Gruppenarbeit wird ebenso jede Maßnahme nachgewiesen.

Bei der sozialpädagogischen Familienhilfe werden die einzelnen Familien als Gesamtheiten erfaßt, da sich, im Gegensatz zu den verschiedenen Arten der Einzelbetreuung, die erzieherischen Angebote an die gesamte Familie richten. Es werden nur Familien gezählt, deren Betreuung sich über mindestens drei Monate erstreckt und bei denen mehrere Kontakte stattgefunden haben.

Bei der institutionellen Beratung und der Betreuung einzelner junger Menschen sind die Hilfeempfänger Kinder (Personen unter 14 Jahren), Jugendliche (Personen unter 18 Jahren) und junge Volljährige unter 27 Jahren; bei der sozialpädagogischen Familienhilfe dagegen Familien mit Kindern und/oder Jugendlichen unter 18 Jahren.

Fast 251 000 erzieherische Hilfen wurden 1995 beendet

Die Zahl der im Jahr 1995 abgeschlossenen ambulanten erzieherischen Maßnahmen belief sich auf insgesamt 250 848. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies eine Zunahme um 6,1 %, womit sich die Zuwachsrate, die sich

¹⁾ Gesetz zur Neuordnung des Kinder- und Jugendhilferechts (Kinder- und Jugendhilfegesetz – KJHG), Aachtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII), vom 26. Juni 1990 (BGBl. I S. 1163) in der Fassung vom 3. Mai 1993 (BGBl. I S. 637). Das KJHG ist in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit einer Reihe von Maßgaben bereits am 3. Oktober 1990 in Kraft getreten.

²⁾ Verfahren und Inhalt der Statistik wurden in dieser Zeitschrift ausführlich dargestellt, siehe Hoffmann, U. „Neuordnung der Jugendhilfestatistik“ in WiSta 3/1991, S. 153 ff.

³⁾ Über ambulante erzieherische Hilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz ist in mehreren Aufsätzen in dieser Zeitschrift bereits berichtet worden. Siehe Deininger, D. „Erziehungsberatung 1991“ in WiSta 8/1993, S. 552 ff., Deininger, D. „Ausgewählte erzieherische Hilfen 1991“ in WiSta 11/1993, S. 834 ff., Deininger, D. „Ambulante erzieherische Hilfen 1992“ in WiSta 11/1994, S. 901 ff.

Tabelle 1 Ambulante erzieherische Hilfen nach Ort und Trager

Deutschland

Art der Hilfe	Insgesamt			Öffentliche Träger			Freie Träger		
	1995	1994	Veränderung 1995 gegenüber 1994	1995	1994	Veränderung 1995 gegenüber 1994	1995	1994	Veränderung 1995 gegenüber 1994
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
Beendete Maßnahmen									
Institutionelle Beratung	229 867	216 886	+ 6,0	107 507	102 030	+ 5,4	122 360	114 856	+ 6,5
Erziehungs-/Familienberatung	194 889	185 018	+ 5,3	88 921	85 492	+ 4,0	105 968	99 526	+ 6,5
Jugendberatung	32 905	29 803	+ 10,4	17 561	15 538	+ 13,0	15 344	14 265	+ 7,6
Suchtberatung	2 073	2 065	+ 0,4	1 025	1 000	+ 2,5	1 048	1 065	- 1,6
Betreuung einzelner junger Menschen	13 866	12 538	+ 10,6	9 485	8 862	+ 7,0	4 381	3 676	+ 19,2
Erziehungsbeistandschaft	4 460	4 292	+ 3,9	3 510	3 535	- 0,7	950	757	+ 25,5
Betreuungshilfe	4 161	3 573	+ 16,5	3 050	2 687	+ 13,5	1 111	886	+ 25,4
Soziale Gruppenarbeit	5 245	4 673	+ 12,2	2 925	2 640	+ 10,8	2 320	2 033	+ 14,1
Sozialpädagogische Familienhilfe	7 115	6 966	+ 2,1	4 334	4 858	- 10,8	2 781	2 108	+ 31,9
Insgesamt	250 848	236 390	+ 6,1	121 326	115 750	+ 4,8	129 522	120 640	+ 7,4
Fruheres Bundesgebiet	197 927	191 560	+ 3,3	88 843	85 782	+ 3,6	109 084	105 778	+ 3,1
Neue Länder und Berlin-Ost	52 921	44 830	+ 18,0	32 483	29 968	+ 8,4	20 438	14 862	+ 37,5
Maßnahmen am Jahresende									
Betreuung einzelner junger Menschen	16 231	15 180	+ 6,9	12 418	11 892	+ 4,4	3 813	3 288	+ 16,0
Erziehungsbeistandschaft	9 086	9 374	- 3,1	7 444	7 860	- 5,3	1 642	1 514	+ 8,5
Betreuungshilfe	3 691	2 887	+ 27,8	2 833	2 218	+ 27,7	858	669	+ 28,3
Soziale Gruppenarbeit	3 454	2 919	+ 18,3	2 141	1 814	+ 18,0	1 313	1 105	+ 18,8
Sozialpädagogische Familienhilfe	11 246	9 951	+ 13,0	6 435	6 395	+ 0,6	4 811	3 556	+ 35,3

jeweils für die Jahre seit 1991 ergeben hat, weiter verringerte. Von den drei Arten der erzieherischen Hilfen entfielen mit 229 867 mehr als neun Zehntel auf institutionelle Beratungen, die mit weitem Abstand die häufigste erzieherische Einzelhilfe darstellten. Mit ihr wurden somit 1,3 % der Kinder und Jugendlichen und 0,3 % der jungen Erwachsenen in Deutschland unterstützt. Maßnahmen der Erziehungs- und Familienberatung machten den Hauptanteil mit 85 % der Fälle aus, gefolgt von der Jugendberatung (14 %). Suchtberatungen fallen überwiegend nicht in den Aufgabenbereich der Jugendhilfe, sondern des Gesundheitswesens und wiesen daher nur 1 % der institutionellen Beratungen auf.

Für die Betreuung einzelner junger Menschen wurde eine Zahl von 13 866 (6 % der Hilfen) ermittelt und für die sozialpädagogische Familienhilfe 7 115 (3 %). Der Umfang der über das Jahresende 1995 weitergeführten Hilfen war mit 16 231 bei der Einzelbetreuung und mit 11 246 bei der sozialpädagogischen Familienhilfe um 17 bzw. 58 % größer als die Zahl der im Laufe des Jahres beendeten Maßnahmen. Für die nachfolgende Darstellung werden allein die statistischen Ergebnisse über die während des Jahres beendeten Hilfen verwendet.

Die von den Beratungsstellen beendeten Maßnahmen verteilen sich etwa je zur Hälfte auf öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe (48 bzw. 52 %). Hinsichtlich der einzelnen Hilfearten waren jedoch erhebliche Unterschiede festzustellen. Bei der institutionellen Beratung überstieg die Zahl der von freien Trägern durchgeführten Maßnahmen die der öffentlichen Träger um 14 %. Dagegen waren an der Einzelbetreuung öffentliche Träger mit mehr als doppelt so vielen Hilfen wie die freien Träger beteiligt und bei der sozialpädagogischen Familienhilfe war deren Zahl um 56 % größer.

Nach Gebietsteilen betrachtet erfolgte im früheren Bundesgebiet 1995 eine Zunahme der ambulanten erzieheri-

schen Hilfen gegenüber dem Vorjahr um 3 %, für die neuen Länder und Berlin-Ost dagegen um 18 %. Dieser bedeutende Anstieg resultiert im wesentlichen aus der erheblich gewachsenen Bedeutung der Tätigkeit freier Träger, deren Maßnahmen um 38 % zugenommen haben gegenüber einer Zunahme von nur 3 % im früheren Bundesgebiet.

Schaubild 1

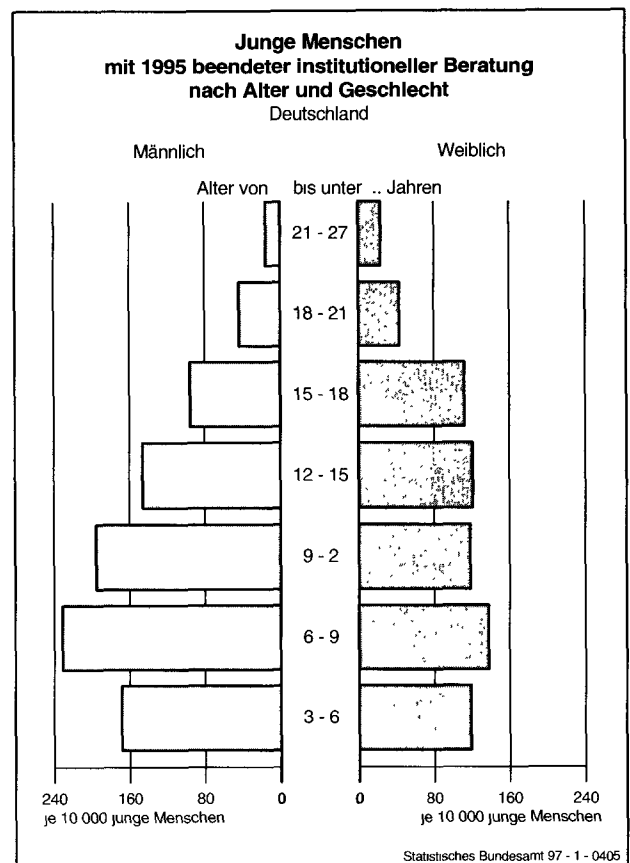


Tabelle 2 Junge Menschen mit 1995 beendeten erzieherischen Einzelhilfen nach Art und persönlichen Merkmalen

Deutschland

Alter von bis unter Jahren Staatsangehörigkeit	Institutionelle Beratung		Betreuung einzelner junger Menschen							
			zusammen		davon					
					Erziehungs- beistandschaft		Betreuungs- hilfe		soziale Gruppenarbeit	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Insgesamt										
unter 6	46 898	20,4	235	1,7	235	5,3	434	10,4	1 067	20,3
6-12	95 191	41,4	1 489	10,7	980	22,0				
12-15	36 456	15,9	1 890	13,6	948	21,3				
15-18	27 648	12,0	5 111	36,9	1 446	32,4	1 404	33,7	2 261	43,1
18-21	11 227	4,9	4 113	29,7	732	16,4	1 769	42,5	1 612	30,7
21 und älter	12 447	5,4	1 028	7,4	169	3,8	554	13,3	305	5,8
Insgesamt	229 867	100	13 866	100	4 460	100	4 161	100	5 245	100
unter 18	206 193	89,7	8 725	62,9	3 559	79,8	1 838	44,2	3 328	63,5
18 und älter	23 674	10,3	5 141	37,1	901	20,2	2 323	55,8	1 917	36,5
deutsch	213 702	93,0	11 330	81,7	4 017	90,1	3 312	79,6	4 001	76,3
nicht-deutsch	13 093	5,7	2 536	18,3	443	9,9	849	20,4	1 244	23,7
unbekannt	3 172	1,3								
Männlich										
unter 6	27 590	20,8	132	1,3	132	4,8	277	8,4	649	15,1
6-12	60 639	45,7	909	8,8	598	21,6				
12-15	20 385	15,4	1 225	11,8	610	22,1				
15-18	13 053	9,8	3 893	37,5	881	31,9	1 106	33,5	1 906	44,2
18-21	5 776	4,4	3 376	32,5	441	15,9	1 462	44,3	1 473	34,2
21 und älter	5 110	3,9	839	8,1	104	3,8	455	13,8	280	6,5
Zusammen	132 553	100	10 374	100	2 766	100	3 300	100	4 308	100
unter 18	121 667	91,8	6 159	59,4	2 221	80,3	1 383	41,9	2 555	59,3
18 und älter	10 886	8,2	4 215	40,6	545	19,7	1 917	58,1	1 753	40,7
deutsch	123 276	93,0	8 338	80,4	2 494	90,2	2 593	78,6	3 251	75,5
nicht-deutsch	7 666	5,8	2 036	19,6	272	9,8	707	21,4	1 057	24,5
unbekannt	1 611	1,2								
Weiblich										
unter 6	19 308	19,8	103	2,9	103	6,1	157	18,2	418	44,6
6-12	34 552	35,5	580	16,6	332	19,6				
12-15	16 071	16,5	665	19,0	338	20,0				
15-18	14 595	15,0	1 218	34,9	565	33,4	298	34,6	355	37,9
18-21	5 451	5,6	737	21,1	291	17,2	307	35,7	139	14,8
21 und älter	7 337	7,5	189	5,4	65	3,8	99	11,5	25	2,7
Zusammen	97 314	100	3 492	100	1 694	100	861	100	937	100
unter 18	84 526	86,9	2 566	73,5	1 338	79,0	455	52,8	773	82,5
18 und älter	12 788	13,1	926	26,5	356	21,0	406	47,2	164	17,5
deutsch	90 426	92,9	2 992	85,7	1 523	89,9	719	83,5	750	80,0
nicht-deutsch	5 427	5,6	500	14,3	171	10,1	142	16,5	187	20,0
unbekannt	1 461	1,5								

Erzieherische Hilfen erfolgen vorwiegend während der Schuljahre

Die angebotenen erzieherischen Hilfen waren für die einzelnen Altersgruppen junger Menschen von unterschiedlicher Bedeutung. So waren bei der Erziehungsberatung zwei Fünftel der Ratsuchenden Kinder im Alter von 6 bis unter 12 Jahren, für die Beratungsstellen aus verschiedenem Anlaß tätig geworden sind. Kinder und Jugendliche von 12 bis unter 18 Jahren wiesen einen Anteil von 28 % auf. Ein Zehntel der institutionellen Beratungen erfolgte für junge Volljährige. Männliche Kinder und Jugendliche waren mit drei Fünfteln an der Gesamtzahl der Beratungen beteiligt, während unter den jungen Erwachsenen die Zahl der Frauen die der jungen Männer um ein Sechstel übertroffen hat. Bei der Erziehungsbeistandschaft waren vier Fünftel der Beratenen unter 18 Jahre, dagegen bildeten bei der Betreuungshilfe junge Volljährige mit 56 % den Hauptanteil an den Konsultationen und bei der sozialen Gruppenarbeit die 15- bis unter 21jährigen (74 %).

Eine gleichmäßigere Altersverteilung zeigte sich in der sozialpädagogischen Familienhilfe. Hier bewegte sich bei Fa-

milien mit nur einem Kind der Anteil zwischen 13 % bei denen, deren Kind zwischen 6 und 9 Jahren war, sowie 23 % bei Familien mit einem Kind im Alter von unter 3 Jahren, wie die Tabelle 3 ausweist. Unter den Familien mit zwei und mehr Kindern waren 31 %, deren jüngstes Kind unter 3 Jahren war. In 30 % der Familien befand sich das jüngste Kind im Kindergartenalter zwischen 3 und unter 6 Jahren und in 38 % im schulpflichtigen Alter von 6 bis unter 15 Jahren. Nur in 1 % der Familien, für die die Hilfe 1995 endete, war das jüngste Kind älter als 15 Jahre. Unter den Mehrkinderfamilien, gegliedert nach dem Alter des ältesten Kindes, befanden sich drei Fünftel, deren ältestes Kind im schulpflichtigen Alter zwischen 6 und unter 15 Jahren war. In einem Viertel der Familien war das älteste Kind zwischen 15 und unter 18 Jahren

Die Zahl der alleinerziehenden Elternteile (3 341), für die eine sozialpädagogische Familienhilfe 1995 beendet wurde, überstieg die der Familien mit Vater und Mutter (2 570) um fast ein Drittel. Es gab ferner 1 204 Gemeinschaften, also etwa ein Sechstel aller betreuten Familien, in denen ein Elternteil mit einem Stiefelternteil oder einem anderen Partner bzw. einer Partnerin zusammenlebte.

Tabelle 3: Familien mit 1995 beendeter sozialpädagogischer Familienhilfe nach Familientyp und Alter der Kinder

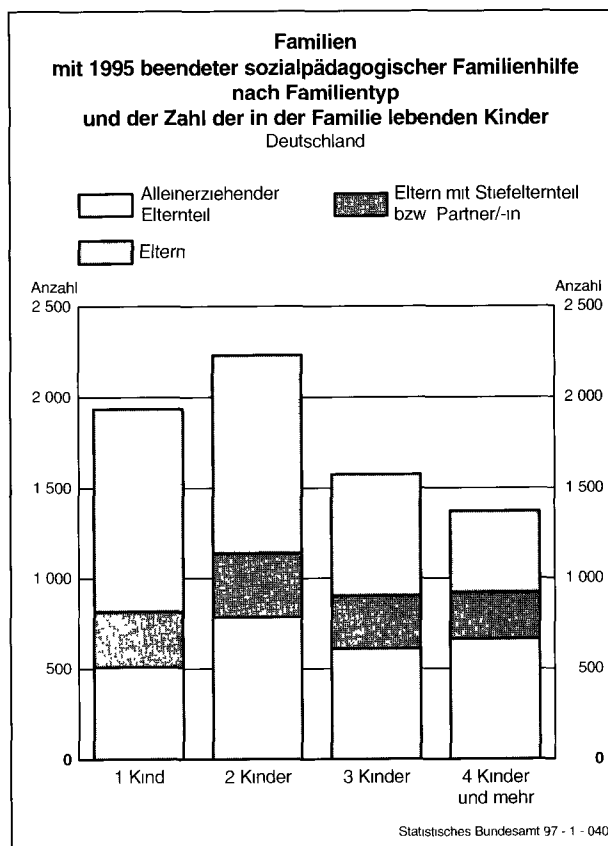
Deutschland

Bezugsperson(en)	Insgesamt Anzahl	Alter der Kinder von						Jahren
		unter 3	3-6	6-9	9-12	12-15	15-18	
Familien mit einem Kind/Jugendlichen								
Eltern	508	100	27,2	14,8	13,2	15,0	12,4	17,5
Elternteil mit Stiefelternteil bzw Partner/-in	307	100	17,3	16,6	11,1	14,7	17,6	22,8
Alleinerziehender Elternteil	1 121	100	22,5	20,2	12,9	12,9	15,0	16,5
Zusammen	1 936	100	22,9	18,2	12,7	13,7	14,7	17,8
Familien mit zwei und mehr Kindern/Jugendlichen nach dem Alter des jüngsten Kindes/Jugendlichen								
Eltern	2 062	100	34,1	31,0	19,0	9,7	5,2	0,9
Elternteil mit Stiefelternteil bzw Partner/-in	897	100	34,6	27,2	19,6	11,9	5,1	1,6
Alleinerziehender Elternteil	2 220	100	25,7	31,0	21,4	12,1	8,0	1,8
Zusammen	5 179	100	30,6	30,4	20,1	11,1	6,4	1,4
Familien mit zwei und mehr Kindern/Jugendlichen nach dem Alter des ältesten Kindes/Jugendlichen								
Eltern	2 062	100	2,8	11,3	18,9	20,0	21,4	25,6
Elternteil mit Stiefelternteil bzw Partner/-in	897	100	2,8	7,4	15,4	20,7	24,1	29,7
Alleinerziehender Elternteil	2 220	100	2,1	10,0	17,9	20,6	23,3	26,0
Zusammen	5 179	100	2,5	10,1	17,9	20,4	22,7	24,5

Viele Empfänger erzieherischer Hilfen lebten nicht im Elternhaus

Die ambulanten erzieherischen Hilfen sollen den Verbleib der jungen Menschen in der häuslichen Umgebung oder die Rückkehr dorthin ermöglichen. Bei der institutionellen Beratung lebten nur 52 %, bei der sozialen Gruppenarbeit 51 %, bei der Betreuungshilfe 40 % und bei der Erzie-

Schaubild 2



hungsbeistandschaft sogar nur 28 % der jungen Menschen bei Vater und Mutter. Häufig war der Aufenthalt bei einem alleinerziehenden Elternteil oder bei einem Elternteil mit

Tabelle 4: Junge Menschen mit 1995 beendeten ambulanten erzieherischen Hilfen nach persönlichen Merkmalen, Art der Hilfe sowie Art des Aufenthalts des jungen Menschen

Deutschland

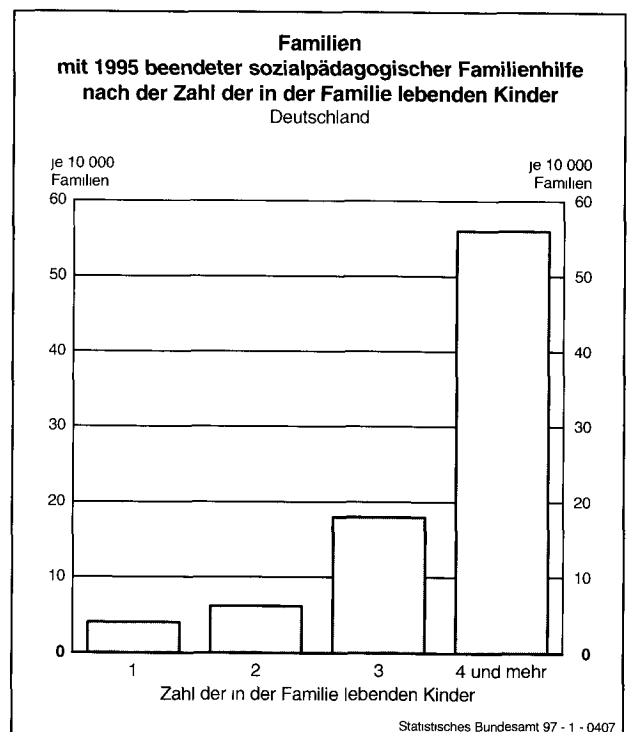
Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt Anzahl	Davon nach Art des Aufenthalts									
		Eltern	Elternteil mit Stiefelternteil bzw Partner/-in	Alleinerziehender Elternteil	Großeltern/Verwandte	Pflegefamilie	Heim	Wohn-gemein-schaft	eigene Wohnung	ohne feste Unterkunft	an unbe-kanntem Ort
Institutionelle Beratung											
Männlich	132 553	55,5	12,8	23,5	1,1	1,5	1,8	0,5	2,3	0,6	0,4
Weiblich	97 314	48,2	13,6	23,9	1,4	1,9	2,2	1,4	6,2	0,6	0,6
Zusammen	229 867	52,4	13,1	23,7	1,2	1,6	2,0	0,9	0,4	0,6	0,5
Erziehungsbeistandschaft											
Männlich	2 766	28,4	20,6	35,7	3,4	1,7	3,5	1,7	4,3	0,6	
Weiblich	1 694	27,6	20,7	31,1	4,7	1,8	2,4	2,2	8,5	1,1	
Zusammen	4 460	28,1	20,7	34,0	3,9	1,7	3,1	1,9	5,9	0,8	
Kinder und Jugendliche	3 559	29,2	23,2	37,0	3,7	1,7	3,2	0,7	1,0	0,3	
Junge Volljährige	901	23,4	10,5	22,0	4,3	1,9	2,8	6,5	25,5	3,0	
Betreuungshilfe											
Männlich	3 300	43,2	12,4	18,7	3,5	0,7	2,2	3,3	12,8	3,1	
Weiblich	861	28,6	13,1	19,5	2,8	1,2	3,1	5,9	23,0	2,8	
Zusammen	4 161	40,2	12,6	18,9	3,4	0,8	2,4	3,8	14,9	3,1	
Kinder und Jugendliche	1 838	48,2	15,6	23,9	2,9	1,1	3,2	2,2	2,0	0,9	
Junge Volljährige	2 323	33,8	10,2	14,9	3,7	0,6	1,8	5,1	25,2	4,7	
Soziale Gruppenarbeit											
Männlich	4 308	52,8	11,4	14,5	2,0	0,6	2,7	1,6	6,5	0,9	
Weiblich	937	44,6	12,2	22,3	2,3	1,4	4,4	1,6	6,7	0,2	
Zusammen	5 245	51,3	11,5	15,9	2,1	0,7	3,0	1,6	6,5	0,8	
Kinder und Jugendliche	3 328	56,6	12,9	18,6	1,6	0,9	3,2	0,8	1,2	0,3	
Junge Volljährige	1 917	42,3	9,2	11,3	3,0	0,5	2,5	3,1	15,8	1,7	

Stiefelternteil oder Partner bzw. Partnerin. Bei der institutionellen Beratung traf dies auf jeden dritten, bei der Erziehungsbeistandschaft auf jeden zweiten sowie bei der Betreuungshilfe und der sozialen Gruppenarbeit auf etwa jeden vierten jungen Menschen zu. In Heimen oder Wohngemeinschaften lebten, je nach Art der erzieherischen Hilfe, zwischen 3 % bei der Erziehungsberatung und 6 % bei der Betreuungshilfe. Von den jungen Volljährigen war relativ häufig der Aufenthalt in einer eigenen Wohnung genannt worden. Die von der institutionellen Beratung betreuten volljährigen Personen lebten zu 37 % in eigener Wohnung. Bei den drei übrigen Hilfearten bewegten sich diese Anteile zwischen einem Sechstel bei der sozialen Gruppenarbeit und jeweils einem Viertel der durch Erziehungsbeistandschaft sowie der durch Betreuungshilfe unterstützten Personen. Die Anteile der jungen Frauen mit eigener Wohnung waren generell höher als die der jungen Männer

Familienhilfe unterstützt vorwiegend Familien mit mehreren Kindern

Mit der sozialpädagogischen Familienhilfe werden insbesondere Familien mit zwei und mehr Kindern betreut. Von den im Jahr 1995 beendeten Hilfen wurden 73 % diesen Familien gewährt, wie die Tabelle 5 ausweist. Im Vergleich dazu betrug in der gesamten Bevölkerung der Anteil der Familien mit mehr als einem Kind unter 18 Jahren nur 50 %. Familien mit einem Kind waren mit 27 % der gewährten Maßnahmen in der Familienhilfe vertreten. Bei Familien mit zwei Kindern war der Anteil in der Bevölkerung (38 %) größer als bei der Familienhilfe (31 %), Familien mit drei Kindern waren jedoch mit einem Anteil von 22 % an den Hilfen mehr als doppelt so stark vertreten wie dies dem Anteil

Schaubild 3



dieses Familientyps in der Bevölkerung (9 %) entspricht. Noch deutlicher ist dieser Unterschied bei Familien mit vier und mehr Kindern. Diese Familien hatten 1995 in der Bevölkerung einen Anteil von 3 %, in der sozialpädagogischen Familienhilfe dagegen von 19 %.

Initiative zu erzieherischen Hilfen kam überwiegend von der Mutter

Erzieherische Hilfen können von verschiedener Seite eingeleitet werden. Bei der Erziehungsberatung war es in 61 % der Fälle die Mutter eines Kindes oder Jugendlichen, die eine Beratungsstelle aufgesucht hat, wie in der Tabelle 6 dargestellt ist. Es waren aber auch die jungen Menschen selbst, die um Rat gebeten haben (10 %). Von den jungen Erwachsenen hatten 1995 knapp drei Fünftel der unterstützten Personen den Kontakt zu einem Beratungsdienst selbst hergestellt, wobei der Anteil bei den jungen Frauen mit 67 % erheblich größer war als der der jungen Männer (49 %). Die Eltern gemeinsam oder der Vater allein haben in jedem dreizehnten bzw. vierzehnten Beratungsfall eine Konsultation angeregt. Fast ebenso oft haben soziale Dienste öffentlicher oder freier Träger die Beratung veranlaßt. Im Außendienst für die Jugendämter ist der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) tätig. Ferner gaben „Sonstige“ (8 %) den Anstoß zur Einleitung erzieherischer Maßnahmen; zu diesen gehören u.a. Pflegeeltern und andere Personen als Sorgeberechtigte, insbesondere Vormunde und Pfleger/-innen.

Bei der sozialpädagogischen Familienhilfe erfolgt der Anstoß zu erzieherischen Maßnahmen in erster Linie nicht von der Familie selbst, sondern vom Jugendamt oder dem ASD, wie die Tabelle 7 zeigt. 1995 wurden 64 % der beendeten Familienhilfen von diesen Institutionen angeregt und zu einem Sechstel von anderen öffentlichen Stellen und Diensten freier Träger. Nur bei 18 % der Hilfen ging die Initiative von

Tabelle 5 Familien mit sozialpädagogischer Familienhilfe nach Familientyp und Zahl der in der Familie lebenden Kinder während des Jahres und am Jahresende 1995 Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Nach Zahl der in der Familie lebenden Kinder				
		1	2	3	4	5 und mehr
Anzahl						
Beendete Maßnahmen	7 115	1 936	2 231	1 577	814	557
Eltern	2 570	508	783	613	364	302
Elternteil mit Stiefelternteil bzw. Partner/-in	1 204	307	353	289	162	93
Alleinerziehender Elternteil	3 341	1 121	1 095	675	288	162
Maßnahmen am Jahresende	11 246	2 738	3 502	2 583	1 423	1 000
Eltern	4 061	695	1 204	1 015	621	526
Elternteil mit Stiefelternteil bzw. Partner/-in	1 824	418	550	439	262	155
Alleinerziehender Elternteil	5 361	1 625	1 748	1 129	540	319
Prozent						
Beendete Maßnahmen	100	27,2	31,4	22,2	11,4	7,8
Eltern	100	19,8	30,5	23,9	14,2	11,8
Elternteil mit Stiefelternteil bzw. Partner/-in	100	25,5	29,3	24,0	13,5	7,7
Alleinerziehender Elternteil	100	33,6	32,8	20,2	8,6	4,8
Maßnahmen am Jahresende	100	24,3	31,1	23,0	12,7	8,9
Eltern	100	17,1	29,6	25,0	15,3	13,0
Elternteil mit Stiefelternteil bzw. Partner/-in	100	22,9	30,2	24,1	14,4	8,5
Alleinerziehender Elternteil	100	30,3	32,6	21,1	10,1	6,0

Tabelle 6: Junge Menschen mit beendeter institutioneller Beratung nach persönlichen Merkmalen, Schwerpunkt der Beratung sowie nach Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle

Gegenstand der Nachweisung			Insgesamt				Kontaktaufnahme 1995 durch					
			1995		1994		den jungen Menschen selbst	Eltern gemeinsam	Mutter	Vater	soziale Dienste	Sonstige
			Anzahl	je 10 000 junge Menschen ¹⁾	Anzahl	je 10 000 junge Menschen ¹⁾						
Insgesamt												
Alter von	bis unter	Jahren										
unter 6			46 898	94	45 672	89	-	9,8	70,4	7,7	5,9	6,2
6 - 12			95 191	172	91 520	168	-	8,7	72,0	7,5	5,6	6,1
12 - 18			64 104	119	57 645	109	15,4	7,1	51,3	7,2	8,2	10,8
	Zusammen		206 193	130	194 837	123	4,8	8,5	65,2	7,5	6,5	7,6
18 - 27			23 674	26	22 049	24	58,5	3,2	19,9	3,5	6,7	8,3
	insgesamt		229 867	92	216 886	86	10,3	7,9	60,5	7,1	6,5	7,7
Männlich												
unter 18			121 667	150	116 106	143	3,0	9,0	67,2	7,7	6,1	7,1
18 - 27			10 886	24	10 016	21	48,5	4,1	23,1	4,6	7,8	11,9
	Zusammen		132 553	104	126 122	97	6,7	8,6	63,6	7,4	6,2	7,5
Weiblich												
unter 18			84 526	109	78 731	102	7,4	7,7	62,3	7,2	7,1	8,3
18 - 27			12 788	29	12 033	27	67,0	2,4	17,2	2,5	5,7	5,3
	Zusammen		97 314	80	90 764	74	15,3	7,0	56,4	6,5	6,9	7,9
nach der Staatsangehörigkeit												
deutsch			213 702	86	201 759	80	9,9	8,0	61,7	6,9	6,2	7,3
nicht-Deutsch			13 093	5	12 663	5	16,9	6,0	44,0	9,6	11,4	12,1
unbekannt			3 072	1	2 464	1	10,6	9,0	52,5	8,5	5,7	13,7
nach dem Schwerpunkt der Beratung												
Erziehungs-/Familienberatung			194 889	78	185 018	73	2,3	8,9	68,6	8,0	5,7	6,5
Jugendberatung			32 905	13	29 803	12	54,7	2,2	15,6	1,9	11,1	14,6
Suchtberatung			2 073	1	2 065	1	56,1	3,2	13,6	2,6	13,1	11,5
Früheres Bundesgebiet			182 062	90	176 821	87	8,8	8,0	65,9	7,3	4,8	5,2
Neue Länder und Berlin-Ost			47 805	101	40 065	81	16,1	7,6	40,2	5,9	13,0	17,2

1) Bevölkerungsstand Jahresende

der betroffenen Familie aus, und zwar bei den Familien, in denen ein Elternteil mit dem Stiefelternteil oder einem anderen Partner zusammenlebte, etwas häufiger als bei Familien mit beiden Elternteilen sowie bei Familien mit alleinerziehendem Elternteil. Familien mit ausschließlich älteren Kindern zwischen 12 und 18 Jahren haben diese Hilfeart häufiger selbst initiiert (24 %) als Familien mit Kleinkindern unter 3 Jahren (11 %). Bei diesen war jedoch ein überdurchschnittlicher Grad der Anregung von Maßnahmen durch das Jugendamt und den ASD (71 %) festzustellen.

Die Einleitung von Hilfen erfolgte auch bei den drei Arten der Einzelbetreuung junger Menschen vorwiegend durch öffentliche Stellen, und zwar bei der Erziehungsbeistandschaft vom Jugendamt oder vom ASD (55 %), bei der Betreuungshilfe und der sozialen Gruppenarbeit dagegen vom Gericht und/oder der Staatsanwaltschaft, einschließlich Vormundschaftsgericht (52 bzw. 45 %). Erst an zweiter Stelle standen bei diesen beiden Hilfearten Jugendamt/ASD, die erzieherische Maßnahmen angeregt haben (30 bzw. 38 %). Bei der Erziehungsbeistandschaft folgten

Tabelle 7: Familien mit 1995 beendeter sozialpädagogischer Familienhilfe nach deren Zusammensetzung und Anregendem der Hilfe

Bezugsperson(en) Familientyp	insgesamt	Hilfe wurde angeregt durch				
		Eltern/ Elternteil	Jugendamt/ ASD	andere öffentliche Stellen	Dienste freier Träger	Sonstige
Eltern	2 570	17,5	63,2	10,8	4,4	4,1
In der Familie leben ständig alle Kinder/Jugendliche	2 201	18,7	61,1	11,1	4,7	4,4
nicht alle Kinder/Jugendliche	369	10,3	75,9	8,9	2,7	2,2
Elternteil mit Stiefelternteil bzw. Partner/-in	1 204	18,3	63,5	12,3	3,3	2,6
In der Familie leben ständig alle Kinder/Jugendliche	978	18,1	62,1	13,6	3,3	3,0
nicht alle Kinder/Jugendliche	226	19,0	69,9	6,6	3,5	0,9
Alleinerziehender Elternteil	3 341	17,5	63,9	11,1	4,3	3,1
In der Familie leben ständig alle Kinder/Jugendliche	2 887	18,4	61,8	12,1	4,3	3,5
nicht alle Kinder/Jugendliche	454	11,9	77,3	5,1	4,8	0,9
Insgesamt	7 115	17,6	63,6	11,2	4,2	3,4
In der Familie leben ständig alle Kinder/Jugendliche	6 066	18,4	61,6	12,0	4,3	3,7
nicht alle Kinder/Jugendliche	1 049	12,9	75,2	6,8	3,8	1,3
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen						
1	1 936	18,1	59,9	13,5	4,0	4,4
2	2 231	17,3	62,8	12,0	4,5	3,5
3	1 577	18,8	64,9	9,6	4,2	2,5
4 und mehr	1 371	16,2	68,7	8,5	3,9	2,8
Familien, in denen alle Kinder unter 3 Jahre alt sind	571	10,9	71,3	8,1	4,4	5,4
Kinder/Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahre alt sind	1 883	20,2	59,3	13,3	4,1	3,1
Kinder/Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahre alt sind	916	23,7	52,9	17,0	2,7	3,6

Tabelle 8 Junge Menschen mit 1995 beendeter erzieherischer Einzelbetreuung nach persönlichen Merkmalen sowie dem Anregenden der Hilfe
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt		den jungen Menschen selbst	Eltern/Elternteil	Jugendamt/ASD	Hilfe wurde angeregt durch				
	1995					Gericht/Staatsanwaltschaft ¹⁾	andere öffentliche Stellen	Dienste freier Träger	Sonstige	
	Anzahl	%								
Insgesamt										
Männlich	10 374	74,8	3,7	9,5	39,6	39,7	4,9	1,9	1,0	
Weiblich	3 492	25,2	11,7	16,1	45,9	15,2	6,9	2,8	1,3	
Insgesamt	13 866	100	5,7	11,1	41,0	33,5	5,4	2,1	1,1	
nach dem Alter										
von bis unter Jahren										
unter 18	8 725	62,9	3,7	15,7	45,8	23,6	7,3	2,5	1,3	
18 und älter	5 141	37,1	9,1	3,4	32,8	50,4	2,1	1,6	0,7	
nach den Wohnverhältnissen										
junge Menschen leben in der Familie ¹⁾	10 799	77,9	3,7	13,4	42,6	31,1	6,2	2,0	1,0	
außerhalb der Familie ²⁾	3 067	22,1	12,9	3,2	35,4	42,3	2,4	2,5	1,2	
Erziehungsbeistandschaft										
Männlich	2 766	62,0	4,8	23,5	55,0	4,2	8,4	2,3	1,8	
Weiblich	1 694	38,0	10,8	21,9	54,5	2,2	6,4	2,7	1,5	
Zusammen	4 460	100	7,1	22,9	54,8	3,4	7,6	2,5	1,7	
nach dem Alter										
von bis unter Jahren										
unter 18	3 559	79,8	3,0	24,9	57,7	2,3	8,1	2,6	1,5	
18 und älter	901	20,2	23,5	15,1	43,7	7,7	5,7	2,1	2,2	
Betreuungshilfe										
Männlich	3 300	79,3	3,1	4,2	29,2	57,1	4,3	1,5	0,5	
Weiblich	861	20,7	18,4	7,4	34,7	30,0	7,5	1,9	0,1	
Zusammen	4 161	100	6,3	4,9	30,3	51,5	5,0	1,6	0,4	
nach dem Alter										
von bis unter Jahren										
unter 18	1 838	44,2	5,4	9,2	32,2	42,3	8,9	1,4	0,6	
18 und älter	2 323	55,8	6,9	1,5	28,9	58,7	1,9	1,8	0,3	
Soziale Gruppenarbeit										
Männlich	4 308	82,1	3,4	4,5	37,1	49,3	3,0	1,9	0,8	
Weiblich	937	17,9	7,3	13,7	40,7	25,2	7,3	3,7	2,2	
Zusammen	5 245	100	4,1	6,1	37,7	45,0	3,8	2,2	1,1	
nach dem Alter										
von bis unter Jahren										
unter 18	3 328	63,5	3,6	9,5	40,8	36,1	5,5	2,9	1,5	
18 und älter	1 917	36,5	4,9	0,2	32,4	60,4	0,7	1,0	0,4	

¹⁾ „Junge Menschen leben in der Familie“ bedeutet, daß die jungen Menschen bei den Eltern, bei einem Elternteil mit Stiefeltern bzw. Partner/-in oder bei einem alleinerziehenden Elternteil leben –
²⁾ „Junge Menschen leben außerhalb der Familie“ bedeutet daß die jungen Menschen bei Großeltern/Verwandten, in einer Pflegefamilie, in einem Heim, in einer Wohngemeinschaft oder in einer Wohnung leben oder aber ohne feste Unterkunft sind. Ohne junge Menschen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist – ³⁾ Einschl. Vormundschaftsgericht

an zweiter Stelle die Eltern (23%), ferner die jungen Menschen selbst in 7% der Fälle, wobei fast ein Viertel der Maßnahmen von jungen Volljährigen angeregt wurde. Das Überwiegen öffentlicher Stellen bei der Einleitung der unterschiedlichen Arten der Einzelbetreuung zeigt, daß es sich bei diesen um einschneidendere Maßnahmen mit einem geringeren Grad von Freiwilligkeit handelt, als dies bei der institutionellen Beratung der Fall ist.

Die Zusammenfassung der drei Arten der Einzelbetreuung weist aus, daß der Anstoß zur Hilfgewährung überwiegend vom Jugendamt/ASD ausgegangen ist (41%), gefolgt von Gericht/Staatsanwaltschaft (34%). Für die jungen Frauen haben das Jugendamt und der ASD mit 46% der Fälle häufiger als für die jungen Männer (40%) erzieherischen Hilfen veranlaßt. Bei den jungen Männern wurde ein gleich hoher Anteil der von Gericht/Staatsanwaltschaft angeregten Maßnahmen verzeichnet. Einen Einfluß darauf, wer die Hilfe einleitete, hatte neben dem Geschlecht auch das Alter des jungen Menschen. Der Anteil von Gericht/Staatsanwaltschaft war bei den jungen Erwachsenen mit 50% doppelt so hoch wie bei den Kindern und

Jugendlichen (24%). Bei diesen haben vorwiegend das Jugendamt und der ASD die Initiative ergriffen (46%).

Anlässe zur Hilfe waren überwiegend Beziehungs- und Erziehungsprobleme

Die statistische Erfassung der von den Beratungsdiensten abgeschlossenen Fälle von Erziehungs- und Familien-, Jugend- sowie Suchtberatung ermöglicht auch Aussagen über den Anlaß von Maßnahmen. Anlässe sind Ereignisse und Faktoren, die die Probleme ausgelöst haben. Bei der Erziehungsberatung standen 1995 Beziehungsprobleme bei fast zwei Fünfteln der jungen Menschen an erster Stelle. Diese können im Erziehungsgeschehen zwischen Kind und Eltern, im Verhältnis der Eltern zueinander oder im Verhalten zur sozialen Umwelt allgemein auftreten. Es folgten u.a. Entwicklungsauffälligkeiten (31%) sowie Schul- und/oder Ausbildungsprobleme (25%). Hierzu zählen insbesondere individuell bedingte Lern- und Leistungsschwierigkeiten. Eine ähnliche Häufigkeitsverteilung der Anlässe ergab sich bei der Erziehungsbeistandschaft.

Tabelle 9. Junge Menschen mit 1995 beendeter Hilfe nach Hilfeart und Anlaß der Hilfe
Deutschland

Anlaß der Hilfe ¹⁾	Institutionelle Beratung		Einzelbetreuung							
			insgesamt		Erziehungsbeistandschaft		Betreuungshilfe		Soziale Gruppenarbeit	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Entwicklungsauffälligkeiten	70 217	30,5	3 535	25,5	1 858	41,7	611	14,7	1 066	20,3
Beziehungsprobleme	88 064	38,3	2 817	20,3	1 718	38,5	506	12,2	593	11,3
Schul-/Ausbildungsprobleme	56 994	24,8	3 548	25,6	1 831	41,1	862	20,7	855	16,3
Straftat	8 020	3,5	7 109	51,3	274	6,1	3 023	72,7	3 812	72,7
Suchtprobleme	5 754	2,5	641	4,6	125	2,8	323	7,8	193	3,7
Anzeichen für Kindesmißhandlung	2 508	1,1	71	0,5	53	1,2	9	0,2	9	0,2
Anzeichen für sexuellen Mißbrauch	9 722	4,2	216	1,6	128	2,9	53	1,3	35	0,7
Trennung/Scheidung der Eltern	43 230	18,8	658	4,7	447	10,0	75	1,8	136	2,6
Wohnungsprobleme	3 644	1,6	356	2,6	183	4,1	116	2,8	57	1,1
Arbeitslosigkeit			332	2,4	50	1,1	207	5,0	75	1,4
Sonstige Probleme in und mit der Familie	45 301	19,7	2 122	15,3	1 219	27,3	441	10,6	462	8,8
Insgesamt ²⁾	229 867	100	13 866	100	4 460	100	4 161	100	5 245	100

¹⁾ Für jeden jungen Menschen konnten bis zu zwei Anlässe des Beratungsvorganges angegeben werden –²⁾ Ohne Mehrfachzahlungen

Dagegen wurde bei der Betreuungshilfe und bei der sozialen Gruppenarbeit eine im wesentlichen andere Struktur der Anlässe festgestellt. Die Hilfe war überwiegend wegen einer Straftat des jungen Menschen eingeleitet worden, jeweils bei 73 % der Maßnahmen. Es folgten bei der Betreuungshilfe Schul-/Ausbildungsprobleme (21 %) sowie Entwicklungsauffälligkeiten (15 %) und bei der sozialen Gruppenarbeit dieselben Anlässe in umgekehrter Reihenfolge mit 20 bzw. 16 %. Für die Betreuungshilfe sind die vergleichsweise hohen Anteile von Suchtproblemen (8 %) und Arbeitslosigkeit (5 %) zu nennen. Familien mit sozialpädagogischer Familienhilfe haben als hauptsächlichen Anlaß, der die Probleme ausgelöst hat, Erziehungsschwierigkeiten angegeben, wie die Tabelle 10

zeigt. Dieser Grund war in drei Fünfteln der Fälle ursächlich für die Inanspruchnahme von Hilfen, in Familien mit drei und mehr Kindern bzw. Jugendlichen waren es sogar fast zwei Drittel. Ferner wurden Beziehungsprobleme und Entwicklungsauffälligkeiten (jeweils 35 %) zum Anlaß für die Hilfe genommen. Schul- und/oder Ausbildungsprobleme (22 %) waren besonders häufig in Familien mit Kindern/Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren (43 %). Eine Vernachlässigung des Kindes wurde vor allem für Familien mit Kleinkindern unter 3 Jahren ausgewiesen (25 %). Trennung oder Scheidung der Eltern war der Anlaß bei einem Fünftel der Familien, am häufigsten bei alleinerziehenden Elternteilen (32 %). Wohnungsprobleme wurden von jeder achten Familie genannt, besonders oft aber von Familien mit Kleinkindern (29 %).

Tabelle 10. Familien mit 1995 beendeter sozialpädagogischer Familienhilfe nach Familientyp und Anlaß der Hilfe
Deutschland

Anlaß der Hilfe ¹⁾	Insgesamt		Und zwar																	
			Eltern		Elternteil mit Stiefeltern/ Partner/-in		Alleinerziehender Elternteil		Familien mit						Familien, in denen					
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	einem Kind/ Jugendlichen		zwei Kindern/ Jugendlichen		drei und mehr Kindern/ Jugendlichen		alle Kinder unter 3 Jahre alt sind		alle Kinder/ Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahre alt sind		alle Kinder/ Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahre alt sind	
Entwicklungsauffälligkeiten	2 463	34,6	1 031	40,1	426	35,4	1 006	30,1	568	29,3	787	35,3	1 108	37,6	148	25,9	602	32,0	241	26,3
Erziehungsschwierigkeiten	4 278	60,1	1 561	60,7	709	58,9	2 008	60,1	963	49,7	1 374	61,6	1 941	65,8	248	43,4	1 123	59,6	500	54,6
Beziehungsprobleme	2 492	35,0	982	38,2	451	37,5	1 059	31,7	699	36,1	815	36,5	978	33,2	226	39,6	655	34,8	331	36,1
Vernachlässigung des Kindes/Jugendlichen	1 211	17,0	436	17,0	211	17,5	564	16,9	335	17,3	378	16,9	498	16,9	143	25,0	252	13,4	87	9,5
Anzeichen für Kindesmißhandlung	266	3,7	129	5,0	59	4,9	78	2,3	59	3,0	95	4,3	112	3,8	26	4,6	52	2,8	9	1,0
Anzeichen für sexuellen Mißbrauch	261	3,7	80	3,1	57	4,7	124	3,7	45	2,3	86	3,9	130	4,4	4	0,7	80	4,2	37	4,0
Schul-/Ausbildungsprobleme	1 545	21,7	583	22,7	284	23,6	678	20,3	386	19,9	434	19,5	725	24,6	16	2,8	504	26,8	395	43,1
Straftat des Jugendlichen/jungen Volljährigen	79	1,1	31	1,2	16	1,3	32	1,0	26	1,3	22	1,0	31	1,1	–	–	5	0,3	34	3,7
Suchtprobleme	697	9,8	274	10,7	105	8,7	318	9,5	238	12,3	226	10,1	233	7,9	61	10,7	202	10,7	85	9,3
Trennung/Scheidung der Eltern	1 458	20,5	154	6,0	253	21,0	1 051	31,5	405	20,9	469	21,0	584	19,8	63	11,0	470	25,0	210	22,9
Inhaftierung eines Elternteils	107	1,5	35	1,4	14	1,2	58	1,7	31	1,6	28	1,3	48	1,6	13	2,3	22	1,2	11	1,2
Wohnungsprobleme	945	13,3	341	13,3	153	12,7	451	13,5	272	14,0	238	10,7	435	14,8	168	29,4	140	7,4	46	5,0
Überschuldung	830	11,7	380	14,8	122	10,1	328	9,8	165	8,5	248	11,1	417	14,1	74	13,0	162	8,6	64	7,0
Arbeitslosigkeit	489	6,9	241	9,4	86	7,1	162	4,8	126	6,5	152	6,8	211	7,2	40	7,0	124	6,6	47	5,1
Krankheit (langere Zeit), Behinderung eines Elternteils	628	8,8	287	11,2	75	6,2	266	8,0	210	10,8	187	8,4	231	7,8	65	11,4	217	11,5	92	10,0
Insgesamt ²⁾	7 115	(100)	2 570	(100)	1 204	(100)	3 341	(100)	1 936	(100)	2 231	(100)	2 948	(100)	571	(100)	1 883	(100)	916	(100)

¹⁾ Für jede Familie konnten bis zu drei Anlässe der Hilfe angegeben werden –²⁾ Ohne Mehrfachzahlungen

Tabelle 11 Junge Menschen mit 1995 beendeter institutioneller Beratung nach persönlichen Merkmalen, Beendigungsgrund der Beratung sowie Art des Trägers

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Beendigungsgrund der Beratung		
		Beratung wurde einvernehmlich beendet	der letzte Beratungskontakt liegt mehr als 6 Monate zurück	Weiterverweisung
Insgesamt				
Alter von unter 3	8 775	72,0	19,1	8,9
3 – 6	38 123	73,5	19,2	7,2
6 – 12	95 191	74,0	19,1	7,0
12 – 18	64 104	73,7	18,2	8,1
Zusammen	206 193	73,7	18,8	7,5
18 – 27	23 674	71,9	16,8	11,2
Insgesamt	229 867	73,5	18,6	7,8
nach der Geschwisterzahl				
ohne Geschwister	54 882	73,6	18,6	7,9
1 Geschwister	95 265	74,6	18,5	6,9
2 Geschwister	40 853	73,6	19,2	7,3
3 und mehr Geschwister	20 144	70,0	20,6	9,3
unbekannt	18 723	71,6	16,3	12,1
nach der Staatsangehörigkeit				
deutsch	213 702	73,9	18,5	7,7
nicht-deutsch	13 093	68,9	21,0	10,1
unbekannt	3 072	69,5	19,1	11,4
nach der Art des Trägers				
öffentlicher Träger	107 507	73,8	18,0	8,2
freier Träger	122 360	73,3	19,2	7,5

Fast drei Viertel der Beratungen wurden einvernehmlich beendet

Die institutionelle Beratung, die mit weitem Abstand häufigste erzieherische Einzelhilfe, beabsichtigt, dem jungen Menschen Unterstützung bei der Orientierung in seinem familiären und sozialen Umfeld zu geben. In 74 % der 1995 beendeten Maßnahmen wurde der Beratungsvorgang in beiderseitigem Einvernehmen zwischen der ratsuchenden Person bzw. deren Eltern und der beratenden Person abgeschlossen. Überdurchschnittlich hoch war der Anteil bei den jungen Menschen mit einem Geschwister (75 %),

unterdurchschnittlich bei den jungen nichtdeutschen Menschen (69 %) sowie bei den unter 3jährigen Kindern und den 18- bis unter 27jährigen Personen (jeweils 72 %).

Ein weiterer Grund für die Beendigung der Konsultationen war der Abbruch der Kontakte zwischen Beratungsstelle und der beratenen Person. In 19 % der Fälle lag der letzte Beratungskontakt mehr als ein halbes Jahr zurück, entweder weil sich die familiäre Situation gebessert hatte, oder weil die Beratenden die Beratung als ungeeignet für die Lösung ihrer Probleme angesehen haben. Über dem

Tabelle 12. Durchschnittliche Dauer der 1995 beendeten ambulanten erzieherischen Hilfen in Monaten

Deutschland

Hilfeart	Beendete Hilfen			Am Jahresende andauernde Hilfen		
	insgesamt	Kinder und Jugendliche	junge Volljährige	insgesamt	Kinder und Jugendliche	junge Volljährige
Institutionelle Beratung	7					
Betreuung einzelner junger Menschen	23	22	29	24	22	35
Erziehungsbeistandschaft	9	8	9	11	10	11
Betreuungshilfe	6	6	5	10	10	8
Soziale Gruppenarbeit						
Sozialpädagogische Familienhilfe	17			13		

Durchschnitt lagen dabei die Anteile der jungen ausländischen Personen sowie der jungen Menschen mit 3 und mehr Geschwistern (jeweils 21 %).

Durch eine „Weiterverweisung“ der beratenen Person an eine andere Institution, zum Beispiel zur Einleitung einer anderen erzieherischen Hilfe, wurden 8 % der Beratungen abgeschlossen. Besonders häufig war dies bei jungen Volljährigen (11 %) und bei jungen Ausländerinnen und Ausländern (10 %) der Fall.

Die ambulanten erzieherischen Hilfen erstrecken sich entsprechend ihrer verschiedenen Durchführung über einen unterschiedlich langen Zeitraum, wie die Tabelle 12 aus-

Tabelle 13. Junge Menschen mit 1995 beendeten ambulanten erzieherischen Hilfen nach Hilfeart und nach Bundesländern bezogen auf Einwohner bzw. Familien

Deutschland

Land	Institutionelle Beratung ¹⁾			Betreuung einzelner junger Menschen ¹⁾			Sozialpädagogische Familienhilfe ²⁾
	je 10 000			je 10 000			je 10 000 Familien
	junge Menschen	Kinder und Jugendliche	junge Volljährige	junge Menschen	Kinder und Jugendliche	junge Volljährige	mit Kindern unter 18 Jahren
Baden-Württemberg	89	122	32	4	4	4	8
Bayern	76	110	17	3	3	3	3
Berlin	150	216	39	8	10	3	11
Brandenburg	128	162	60	2	2	3	14
Bremen	104	169	9	6	6	5	28
Hamburg	63	104	6	8	7	10	6
Hessen	82	118	21	6	6	5	4
Mecklenburg-Vorpommern	44	59	12	6	6	6	22
Niedersachsen	89	126	24	9	8	11	6
Nordrhein-Westfalen	107	150	30	5	6	5	8
Rheinland-Pfalz	77	112	14	4	4	5	6
Saarland	44	64	8	9	12	5	5
Sachsen	64	89	18	6	5	9	9
Sachsen-Anhalt	91	118	39	9	6	13	8
Schleswig-Holstein	115	164	32	7	7	6	5
Thüringen	133	177	47	7	6	8	6
Deutschland	92	130	26	6	5	6	7
Fruheres Bundesgebiet	91	129	24	5	6	5	7
Neue Länder und Berlin-Ost	100	133	35	6	5	8	11

¹⁾ Bevölkerungsstand im jeweils genannten Gebiet – Jahresende – ²⁾ Familien im April 1995 im jeweils genannten Gebiet – Ergebnis des Mikrozensus

Tabelle 14 Beendete ambulante erzieherische Hilfen

Deutschland

Art der Hilfe	1991	1992	1993	1994	1995	Veränderung 1995 gegenüber 1991
	Anzahl					%
Institutionelle Beratung	154 483	177 482	197 955	216 886	229 867	+ 48,8
Erziehungs-/Familienberatung	131 877	150 083	167 364	185 018	194 889	+ 47,8
Jugendberatung	20 729	25 250	28 614	29 803	32 905	+ 58,7
Suchtberatung	1 877	2 149	1 977	2 065	2 073	+ 10,4
Betreuung einzelner junger Menschen	7 942	11 475	14 415	12 538	13 866	+ 74,6
Erziehungsbeistandschaft	3 041	4 143	5 368	4 292	4 460	+ 46,7
Betreuungshilfe	1 911	3 878	5 218	3 573	4 161	+ 117,7
Soziale Gruppenarbeit	2 990	3 454	3 829	4 673	5 245	+ 75,4
Sozialpädagogische Familienhilfe	3 938	5 863	6 438	6 966	7 115	+ 80,7
Deutschland	166 363	194 820	218 808	236 390	250 848	+ 50,8
Öffentliche Träger	81 961	100 464	110 813	115 750	121 326	+ 48,0
Freie Träger	84 402	94 356	107 995	120 640	129 522	+ 53,5
Früheres Bundesgebiet	152 825	168 102	183 520	191 560	197 927	+ 29,5
Öffentliche Träger	68 767	76 726	83 369	85 782	88 843	+ 29,2
Freie Träger	84 058	91 376	100 151	105 778	109 084	+ 29,8
Neue Länder und Berlin-Ost	13 538	26 718	35 288	44 830	52 921	+ 290,9
Öffentliche Träger	13 194	23 738	27 444	29 968	32 483	+ 146,2
Freie Träger	344	2 980	7 844	14 862	20 438	+ 5 841,3

weist. Mit einer Dauer von einem halben Jahr währte die soziale Gruppenarbeit für die 1995 beendeten Maßnahmen am kürzesten, gefolgt von der institutionellen Beratung mit 7 Monaten. Wesentlich länger, und zwar mit einer bisherigen durchschnittlichen Dauer der Hilfgewährung von 17 Monaten, dauerte die sozialpädagogische Familienhilfe. Die längste Dauer wurde für die Erziehungsbeistandschaft mit im Durchschnitt 23 Monaten festgestellt.

Unterschiedlich starke Inanspruchnahme der Hilfen in den Bundesländern

Die in Deutschland im Jahr 1995 beendeten erzieherischen Hilfen wurden in den beiden Gebietsteilen und in den einzelnen Bundesländern in unterschiedlich hohem Maße nachgefragt und gewährt. Während bei der institutionellen Beratung für Deutschland im Durchschnitt 92 abgeschlossene Beratungen je 10 000 junge Menschen unter 27 Jahren ermittelt wurden, wiesen das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost Werte von 91 bzw. 100 auf. In der Einzelbetreuung und der sozialpädagogischen Familienhilfe, bei durchschnittlich 6 bzw. 7 Hilfen in Deutschland, wurden im Westen ebenfalls weniger Maßnahmen beendet als im Osten. Die Bezugswerte beliefen sich auf 5 gegenüber 6 Betreuungen je 10 000 junge Menschen bzw. auf 7 im Vergleich zu 11 Hilfen je 10 000 Familien mit Kindern unter 18 Jahren.

Der Vergleich der einzelnen Bundesländer zeigt erhebliche Unterschiede in der Häufigkeit der Hilfeleistungen. So bewegte sich bei der Erziehungsberatung die Bezugswahl zwischen 44 in Mecklenburg-Vorpommern sowie im Saarland und 150 in Berlin, wobei durchweg wesentlich mehr Kinder und Jugendliche als junge Volljährige erzieherisch unterstützt wurden.

Für die Einzelbetreuung sind unterdurchschnittliche Werte für Brandenburg und Bayern (2 bzw. 3 je 10 000 junge Menschen) festgestellt worden, über dem Durchschnitt liegende Hilfeleistungen vor allem in Niedersachsen, im Saarland und in Sachsen-Anhalt (jeweils 9). Bei dieser Hilfeart war die Betreuungsleistung für junge Volljährige in 7 von 16 Bundesländern höher als die für Kinder und

Jugendliche. Von der sozialpädagogischen Familienhilfe wurden weit unterdurchschnittlich viele Familien in Bayern und Hessen (3 bzw. 4 Hilfen je 10 000 Familien) und erheblich überdurchschnittlich viele in Bremen und Mecklenburg-Vorpommern (28 bzw. 22) erzieherisch gefördert.

Erhebliche Zunahme der erzieherischen Hilfen in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 bis 1995

Im Zeitraum zwischen 1991 und 1995 hat sich die Zahl der beendeten ambulanten erzieherischen Maßnahmen in Deutschland um die Hälfte auf fast 251 000 erhöht, wobei sich für die dazwischen liegenden Jahre Zuwachsraten von 17 % (1992), 12 % (1993) bzw. 8 % für 1994 ergeben haben. Für die öffentlichen Träger wurde eine Zunahme auf 121 300 (+ 48 %) und für die freien Träger auf 129 500 (+ 54 %) verzeichnet. Während im früheren Bundesgebiet die Zahl der Hilfen um 30 % zugenommen hat, ist sie in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 291 % gestiegen. Diese erhebliche Zunahme ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß sich die durch freie Träger der Jugendhilfe betreuten Maßnahmen im betrachteten Zeitraum etwa um das Sechzigfache auf 20 400 erhöht haben. Der Grund für diese Entwicklung ist der niedrige Ausgangsbestand von Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen freier Träger von 32 Einrichtungen im Jahr 1991. In der ehemaligen DDR hatten freie Träger nur eine begrenzte Tätigkeit in der Jugendhilfe, so daß Einrichtungen (wie z.B. Beratungsstellen), die im früheren Bundesgebiet Schwerpunkte der Tätigkeit freier Träger bilden, in den neuen Ländern zunächst nur eine geringe Verbreitung hatten. Bis 1994 war, nach der vierjährigen Erhebung über Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe, ihre Zahl bereits auf 288, also auf das Neunfache, gestiegen. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöhte sich in diesem Zeitraum von 86 auf 1 045, also auf das Zwölffache, so daß die Beratungsdienste wesentlich ausgebaut werden konnten.

Dipl.-Volkswirt Gerhard Henow

Umsätze und ihre Besteuerung 1994

Vorbemerkung

Für das Jahr 1994 war gemäß dem Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665)¹⁾ erneut eine Umsatzsteuerstatistik durchzuführen. Bisher erfolgte die Erhebung im zweijährigen Turnus, ab 1996 ist eine jährliche Berichterstattung vorgeschrieben.²⁾ Grundlage der Umsatzsteuerstatistik sind monatliche und vierteljährliche Voranmeldungen, zu deren Abgabe diejenigen Unternehmer verpflichtet sind, deren Umsatz [im Sinne von § 19 Abs. 2 des Umsatzsteuergesetzes (UStG)] über 25 000 DM und deren Steuer (im Sinne von § 18 Abs. 2 Satz 3 UStG) über 1 000 DM im Jahr betragen.

Aus den Angaben zu den Voranmeldungen werden von den Rechenzentren der Finanzverwaltung Jahreswerte zusammengestellt und den statistischen Ämtern der Länder zusammen mit qualitativen Angaben über die Steuerpflichtigen (z.B. Wirtschaftszweig, Rechtsform) zur statistischen Aufbereitung übermittelt. Die Statistischen Landesämter unterziehen die Daten einer eingehenden Plausibilitätsprüfung und bereiten die Ergebnisse nach bundeseinheitlichem Tabellenprogramm landesbezogen auf. Dieses Material bildet die Grundlage für die nachfolgend dargestellten Bundesergebnisse.

Im vorliegenden Beitrag werden einige wichtige Eckdaten veröffentlicht. Ein vollständiger Nachweis der Bundesergebnisse in tiefer sachlicher Gliederung und mit ausführlichen methodischen Hinweisen ist der Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 8 „Umsatzsteuer 1994“ zu entnehmen.

Steuerrechtliche Besonderheiten und methodische Hinweise

Einführung des EU-Binnenmarktes zum 1. Januar 1993

Das am 1. Januar 1993 in Kraft getretene „Gesetz zur Anpassung des Umsatzsteuergesetzes und anderer Rechtsvorschriften an den EG-Binnenmarkt“, kurz Umsatzsteuer-Binnenmarktgesetz, führte zu einschneidenden Änderungen auf dem Gebiet des deutschen Umsatzsteuerrechts. Das Gesetz dient der Umsetzung der Richtlinie des Rates der EG vom 16. Dezember 1991 „zur Ergänzung des gemeinsamen Mehrwertsteuersystems und Änderung der Richtlinie 77/388/EWG im Hinblick auf die Beseitigung der Steuergrenzen“. Grundsätzlich bleibt es danach bis auf weiteres auch nach neuem Recht beim Bestimmungslandprinzip. Damit kann – wie bisher auch – jedes Mit-

gliedsländ der Europäischen Union (EU) die Umsatzbesteuerung innerhalb seiner Grenzen nach seinem nationalen Recht durchführen. Das Umsatzsteuer-Binnenmarktgesetz stellt nur eine befristete Übergangsregelung dar, die jedoch so lange weitergilt, bis eine endgültige Regelung, die die Einführung des Ursprungslandprinzips ermöglicht, gefunden ist. Vorschläge der EU-Kommission für ein neues Clearing liegen zwar vor, es steht aber abzuwarten, ob sich die EU-Partner in absehbarer Zeit auf ein neues Verfahren einigen können.

Mit der Einführung des EU-Binnenmarktes zum 1. Januar 1993 entfielen die Kontrollen im grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen den Mitgliedstaaten.³⁾ An die Stelle der bisherigen Einfuhrumsatzsteuer, die jetzt nur noch bei Lieferungen aus Drittstaaten erhoben wird, tritt im innergemeinschaftlichen Warenverkehr als neuer Umsatzsteuertatbestand der innergemeinschaftliche Erwerb. Der Erwerber im Bestimmungsmitgliedstaat meldet die Erwerbsteuer mit den für seine Inlandsgeschäfte angefallenen Umsatzsteuerbeträgen im Rahmen der periodischen Umsatzsteuer-Voranmeldungen bei seinem zuständigen Finanzamt an. Gleichzeitig kann der Erwerber jedoch die Steuer für den innergemeinschaftlichen Erwerb als Vorsteuer abziehen.

Das Pendant des innergemeinschaftlichen Erwerbs ist auf der Absatzseite im innergemeinschaftlichen Handel die innergemeinschaftliche Lieferung, die wie bisher von der Umsatzsteuer befreit ist, jedoch zum Vorsteuerabzug berechtigt. Ab 1993 sind die innergemeinschaftlichen Lieferungen gesondert von den Ausfuhrlieferungen in Drittstaaten in der Voranmeldung anzugeben.

Sowohl bei Erwerben als auch bei Lieferungen im innergemeinschaftlichen Handel gibt es einige spezielle Regelungen (z.B. für neue Fahrzeuge und den Versandhandel). Hierzu und auf weitere Einzelheiten sei auf die oben erwähnte Fachserie verwiesen.

Erstmalige Anwendung der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige

In der Umsatzsteuerstatistik 1994 kommt erstmals die neue EU-weit harmonisierte Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), in der für die Steuerstatistiken gültigen Tiefengliederung (GKZ 93)⁴⁾ zur Anwendung. Gegenüber 1 062 fünfstelligen Unterklassen der WZ 93 weisen die GKZ 93 nur 834 Fünfsteller aus, von denen in der Umsatzsteuerstatistik 1994 829 besetzt sind. Wesentliche strukturelle Veränderungen gegenüber der früheren Wirtschaftszweigsystematik (z.B. Ausgliederung des Verlagsgewerbes aus dem Dienstleistungssektor und Eingliederung in das Verarbeitende Gewerbe oder Ausgliederung der „Gewinnung von Steinen und Erden“ aus dem Verarbeitenden Gewerbe und Eingliederung in den Bergbau) lassen einen Vergleich mit den Vorjahren, auch auf aggregierter Ebene, nur noch sehr eingeschränkt zu

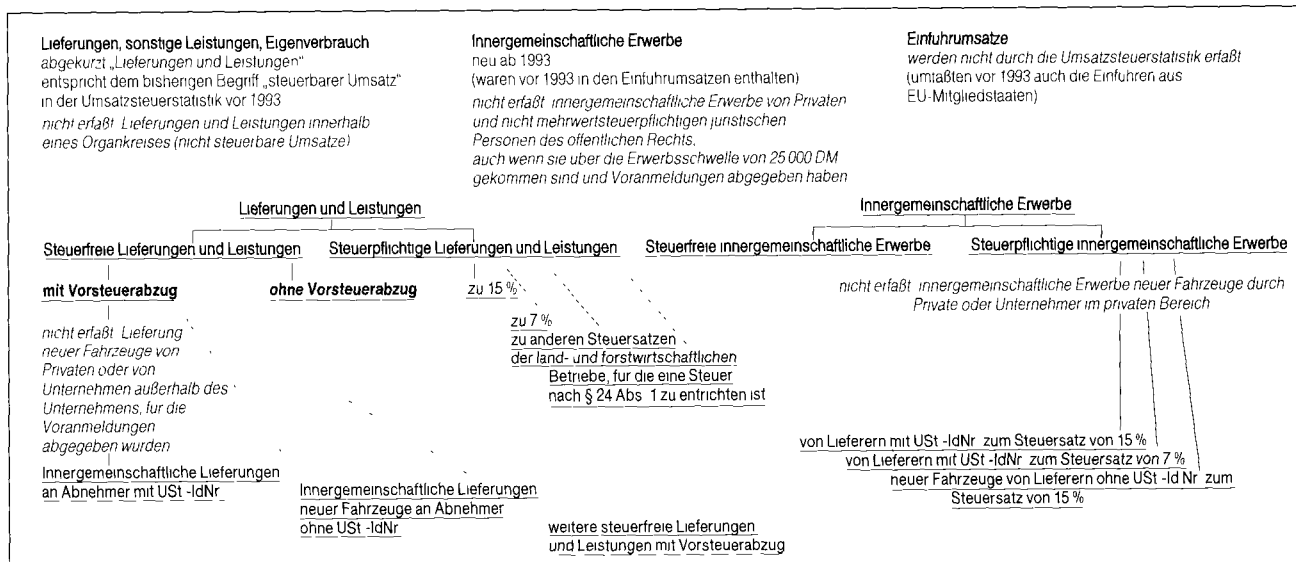
¹⁾ Geändert durch das 2. Statistikbereinigungsgesetz vom 19. Dezember 1986, Art. 3 (BGBl. I S. 2555)

²⁾ Jahressteuergesetz 1996 vom 11. Oktober 1995 (BGBl. I S. 1250), Art. 35 Gesetz über Steuerstatistiken (StStatG), geändert durch Art. 24 des Gesetzes vom 18. Dezember 1995 (BGBl. I S. 1959)

³⁾ Die Auswirkungen dieser Änderungen auf die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt sind im Beitrag von Mai, H. in WiSta 1/1993, S. 25 ff. beschrieben

⁴⁾ GKZ = Gewerkekennzahlen

Steuerbare Umsätze gemäß § 1 Umsatzsteuergesetz 1993¹⁾ und ihre Erfassung in der Umsatzsteuerstatistik



¹⁾ Neufassung des Umsatzsteuergesetzes, die das Gesetz zur Anpassung des Umsatzsteuergesetzes und anderer Rechtsvorschriften an den EG-Binnenmarkt – Umsatzsteuer-Binnenmarktgesetz – vom 25. August 1992 (BGBl. I S. 1548) berücksichtigt

Steuerbare Umsätze nach dem Umsatzsteuergesetz und ihre Erfassung durch die Umsatzsteuerstatistik ab 1993

Die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik werden zusätzlich von weiteren Rechtsänderungen beeinflusst. An wesentlichen steuerrechtlichen Änderungen gegenüber 1992 sind hier zu nennen die Anhebung des allgemeinen Umsatzsteuersatzes von 14 auf 15 % (der ermäßigte Steuersatz blieb bei 7 % erhalten) sowie die Anhebung der für die Abgabe von Voranmeldungen maßgeblichen Steuergrenze von 600 auf 1 000 DM. Beide Regelungen sind zum 1. Januar 1993 in Kraft getreten. Durch letztere hat sich der Kreis der Unternehmer, der Voranmeldungen abzugeben hat, verringert. Auf der anderen Seite führten die Rechtsänderungen im Zusammenhang mit der Einführung des EU-Binnenmarktes auch zu einer Ausweitung der Voranmeldungspflicht, die hauptsächlich Nichtunternehmer bzw. Unternehmer außerhalb ihres Unternehmens betraf. Während die Anhebung der Steuergrenze sich tendenziell bestandsverringend in der Umsatzsteuerstatistik auswirkt, blieb die Erweiterung der Voranmeldeverpflichtungen ohne Auswirkung auf die Umsatzsteuerstatistik: Das Prinzip, daß alle Vorgänge außerhalb der Unternehmenssphäre für die Umsatzsteuerstatistik unbeachtlich sind und deshalb nicht erfaßt werden, blieb weiterhin gültig. Es zielt darauf ab, in der Umsatzsteuerstatistik nach wie vor nur Unternehmer im Sinne von § 2 UStG zu erfassen. Danach ist Unternehmer, wer eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbständig ausübt. Private Haushalte, Organgesellschaften (Organtöchter) eines Organkreises und nicht-mehrwertsteuerpflichtige juristische Personen des öffentlichen Rechts fallen nicht hierunter.

Aber auch nicht alle Unternehmer/-innen werden umsatzsteuerlich bei der Finanzverwaltung geführt bzw. sind verpflichtet, Umsatzsteuer-Voranmeldungen abzugeben. Dazu zählen Kleinunternehmer im Sinne von § 19 UStG, Gewerbebetriebe bzw. Berufsgruppen, die von der Mehrwertsteuer vollständig befreit sind (z. B. Ärzte und Ärztinnen

sowie Zahnärzte und Zahnärztinnen mit ausschließlich Behandlungsumsätzen), Pauschalbesteuerte in der Land- und Forstwirtschaft, für die keine effektive Zahllast entsteht, und die sogenannten Jahreszahler, die ihre Umsätze ohne Voranmeldungen nur einmal jährlich erklären. Auch sie sind mangels Medium „Voranmeldung“ nicht in der Umsatzsteuerstatistik erfaßt. Schließlich fehlen in der Umsatzsteuerstatistik auch solche Unternehmerinnen und Unternehmer, deren Lieferungen und Leistungen im Jahr der Durchführung der Statistik 25 000 DM nicht überschritten haben.

Durch die Einbeziehung der innergemeinschaftlichen Erwerbe in die Umsatzbesteuerung hat sich die Definition der steuerbaren Umsätze gemäß Umsatzsteuergesetz geändert. Die voranstehende Übersicht zeigt die Zusammenhänge zwischen diesen und ihrer Erfassung in der Umsatzsteuerstatistik ab 1993 auf.

Ergebnisse

Gesamtübersicht

Nach der Lohnsteuer ist die Umsatzsteuer die zweitwichtigste Steuerquelle für den Fiskus, sie allein trägt fast zu einem Viertel des gesamten Steueraufkommens von Bund, Ländern und Gemeinden bei.

1996 betrug das kassenmäßige Steueraufkommen aus der Umsatzsteuer (ohne Einfuhrumsatzsteuer) 200,4 Mrd. DM. 1995 hatte das Aufkommen noch 198,5 und 1994 195,3 Mrd. DM betragen. Die von den Unternehmen an die Finanzämter abzuführenden Umsatzsteuer-Vorauszahlungen, die methodisch bedingt vom kassenmäßigen Steueraufkommen abweichen, beliefen sich 1994 auf 198,9 Mrd. DM. Der starke Anstieg gegenüber 1992 (125,1 Mrd. DM) ist eine Folge der Einbeziehung der innergemeinschaftlichen Erwerbe in die Umsatzbesteuerung. Zu dem Mehrergebnis hat aber auch die Steuersatzerhöhung von 14 auf 15 % zum 1. Januar 1993 beigetragen.

Tabelle 1 · Gesamtübersicht 1994
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Kreis der Steuerpflichtigen Erhebungsmerkmal	Deutschland		Früheres Bundesgebiet ¹⁾		Neue Länder	
	Anzahl/ Fälle	Betrag Mill. DM	Anzahl/ Fälle	Betrag Mill. DM	Anzahl/ Fälle	Betrag Mill. DM
Steuerpflichtige insgesamt						
Lieferungen und Leistungen insgesamt						
1994	2 787 074	6 544 744	2 413 029	6 071 214	374 045	473 529
1992	2 631 812	6 328 444	2 299 174	5 942 673	332 638	385 770
Steuerpflichtige Lieferungen und Leistungen	2 780 733	5 569 772	2 407 033	5 125 866	373 700	443 906
zu 15 %	2 717 572	4 823 148	2 351 184	4 437 534	366 388	385 614
zu 7 %	681 936	755 461	572 176	696 781	109 760	58 680
land- und forstwirtschaftlicher Betriebe ²⁾	10 325	1 765	10 287	1 759	38	6
zu anderen Steuersätzen	191 525	- 10 603	171 757	- 10 209	19 768	- 394
Steuerfreie Lieferungen und Leistungen	403 933	974 972	372 099	945 349	31 834	29 623
Steuerfreie Lieferungen und Leistungen mit Vorsteuerabzug ³⁾	285 874	782 197	270 083	769 125	15 791	13 072
dar innergemeinschaftliche Lieferungen	108 718	331 476	104 914	328 172	3 804	3 303
Steuerfreie Lieferungen und Leistungen ohne Vorsteuerabzug ³⁾	157 882	192 554	138 465	176 004	19 417	16 550
Inneregemeinschaftliche Erwerbe insgesamt	205 254	317 933	189 841	313 799	15 413	4 134
Steuerpflichtige innergemeinschaftliche Erwerbe	196 964	307 705	182 321	303 770	14 643	3 935
Steuerfreie innergemeinschaftliche Erwerbe	11 828	10 228	10 778	10 029	1 050	199
Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer- und Kürzungsbeträge	2 781 094	817 625	2 407 388	755 215	373 706	62 420
für Lieferungen und Leistungen	2 780 730	774 857	2 407 032	712 967	373 698	61 890
für innergemeinschaftliche Erwerbe	196 729	42 755	182 160	42 238	14 569	617
Abziehbare Vorsteuerbeträge	2 644 085	618 779	2 274 086	568 763	369 999	50 016
dar Vorsteuerbeträge aus Rechnungen von anderen Unternehmen	2 639 893	538 025	2 269 979	489 369	369 914	48 629
dar Vorsteuerbeträge aus dem innergemeinschaftlichen Erwerb von Gegenständen	196 853	42 575	182 272	42 060	14 581	515
dar Entrichtete Einfuhrumsatzsteuer	141 686	37 467	131 516	36 598	10 170	869
Umsatzsteuer-Vorauszahlung	2 784 621	198 936	2 410 818	186 516	373 803	12 420
Vergleichbare Steuerpflichtige⁴⁾						
Lieferungen und Leistungen						
1994	2 179 216	5 941 856	1 909 577	5 564 988	269 639	376 868
1993		5 791 420		5 446 289		345 131
Organkreise						
Lieferungen und Leistungen		1 322 175		1 321 607		567
innergemeinschaftliche Erwerbe	8 056	83 983	8 013	83 979	43	4
Umsatzsteuer-Vorauszahlung		32 101		32 086		15

¹⁾ Einschl. Berlin - ²⁾ Umsätze nach § 24 Abs. 1 UStG, für die eine Steuer zu entrichten ist (Sagewerkserzeugnisse, Getränke und alkoholische Flüssigkeiten) - ³⁾ Ohne Lieferungen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe nach § 24 Abs. 1 UStG - ⁴⁾ Steuerpflichtige, deren Steuerpflicht vor dem 1. Januar 1993 begann und nicht vor dem 1. Januar 1995 endete, und für die Lieferungen und Leistungen für das Vorjahr angegeben waren

1994 wurden durch die Umsatzsteuerstatistik insgesamt 2 787 074 Steuerpflichtige erfaßt. Das waren 155 262 oder 5,9 % mehr als 1992, dem Jahr der vorher zuletzt durchgeführten Umsatzsteuerstatistik. Sie erbrachten wertmäßig 6 545 Mrd. DM Lieferungen und Leistungen, 216,3 Mrd. DM oder 3,4 % mehr als 1992. 5 569,8 Mrd. DM oder 85 % entfielen auf steuerpflichtige und 975,0 Mrd. DM oder 15 % auf steuerfreie Lieferungen und Leistungen.

Von insgesamt 317,9 Mrd. DM in den Voranmeldungen deklarierten innergemeinschaftlichen Erwerben waren 307,7 Mrd. DM zu versteuern, 10,2 Mrd. DM entfielen auf steuerfreie innergemeinschaftliche Erwerbe.

Die Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer- und Kürzungsbeträge belief sich auf 817,6 Mrd. DM, wovon 774,9 Mrd. DM oder 95 % auf Lieferungen und Leistungen und 42,8 Mrd. DM oder 5 % auf innergemeinschaftliche Erwerbe entfielen. Nach Abzug der Vorsteuerbeträge in Höhe von 618,8 Mrd. DM (darunter für innergemeinschaftliche Erwerbe 42,6 Mrd. DM sowie Einfuhrumsatzsteuer 37,5 Mrd. DM) mußten die Unternehmer 198,9 Mrd. DM an Umsatzsteuer-Vorauszahlungen an die jeweils zuständigen Finanzämter abführen; wirtschaftlich zu tragen war dieser Betrag jedoch von den inländischen Endverbrauchern.

Steuerpflichtige nach Wirtschaftsbereichen

Die Struktur der Umsatzsteuerpflichtigen, ihre steuerbaren Umsätze und die daraus resultierende Umsatzsteuer nach Wirtschaftsbereichen geht aus Tabelle 2 sowie den Schaubildern 1 und 2 hervor. Daraus ist ersichtlich, daß die meisten Lieferungen und Leistungen im Verarbeitenden Gewerbe getätigt wurden (2 256 Mrd. DM), knapp gefolgt vom Handel (2 178 Mrd. DM). Mit weitem Abstand folgten danach das Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen mit 674 Mrd. DM und das Baugewerbe mit 496 Mrd. DM.

Die meisten Steuerpflichtigen waren dem Bereich des Handels zuzurechnen (777 500), gefolgt vom Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (642 300), dem Verarbeitenden Gewerbe (300 500) und dem Baugewerbe (297 800).

Die höchsten Umsätze (Lieferungen und Leistungen) je Steuerpflichtigen wurden in der Energie- und Wasserversorgung (41, 8 Mill. DM) und im Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (17,1 Mill. DM) erzielt. Im Durchschnitt aller Branchen betrug dieser Wert 2,3 Mill. DM.

Tabelle 2 Steuerpflichtige, Umsätze und Umsatzsteuer 1994 in ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Deutschland
Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik

Nr der Klassifikation der Wirtschaftszweige	Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾	Innergemeinschaftliche Erwerbe ³⁾	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	Darunter für Lieferungen und Leistungen	Abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-Vorauszahlung
		Anzahl							Mill. DM
A - O	Wirtschaftszweige insgesamt	2 787 074	6 544 744	317 933	817 625	774 857	618 779	198 936
A	Landwirtschaft und Forstwirtschaft	57 490	35 859	600	3 568	3 517	3 091	488
B	Fischerei und Fischzucht	910	485	18	31	30	22	9
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3 063	52 518	1 131	7 685	7 536	4 665	3 019
D	Verarbeitendes Gewerbe	300 493	2 256 170	143 761	256 730	236 693	206 012	50 761
E	Energie- und Wasserversorgung	6 468	270 128	4 967	38 016	37 272	26 817	11 199
F	Baugewerbe	297 805	495 508	2 401	72 836	72 484	43 712	29 142
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	777 477	2 177 672	148 890	289 952	270 534	236 611	53 327
50	Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen	98 309	257 507	19 037	39 706	36 867	31 694	8 014
51	Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kraftfahrzeuge)	214 991	1 247 123	109 736	161 777	147 847	135 065	26 688
52	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen) Reparatur von Gebrauchsgütern	464 177	673 042	20 117	88 470	85 820	69 851	18 625
H	Gastgewerbe	274 172	100 174	357	13 470	13 428	7 896	5 581
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	127 692	219 212	1 269	23 381	23 250	18 230	5 155
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	17 812	48 583	1 425	6 053	6 038	4 741	1 312
K	Grundstückswesen, Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	642 339	673 567	11 476	86 471	84 880	54 135	32 354
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung Sozialversicherung	1 081	11 759	13	734	732	842	-108
M	Erziehung und Unterricht	24 289	7 896	31	791	786	415	376
N	Gesundheits-, Veterinar- und Sozialwesen	28 421	42 689	45	1 269	1 264	884	385
O	Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen	227 562	152 525	1 549	16 639	16 412	10 707	5 936

¹⁾ Steuerpflichtige mit jährlichen Lieferungen und Leistungen über 25 000 DM - ²⁾ Lieferungen, sonstige Leistungen und Eigenverbrauch (entspricht dem steuerbaren Umsatz vor 1993) - ³⁾ Ohne Umsatzsteuer

Schaubild 1

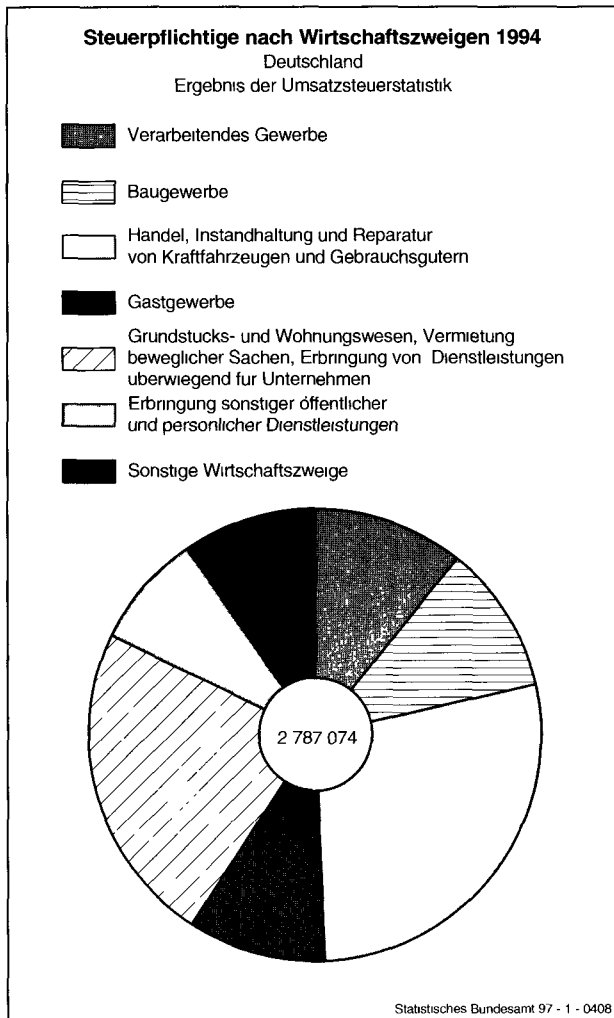


Schaubild 2

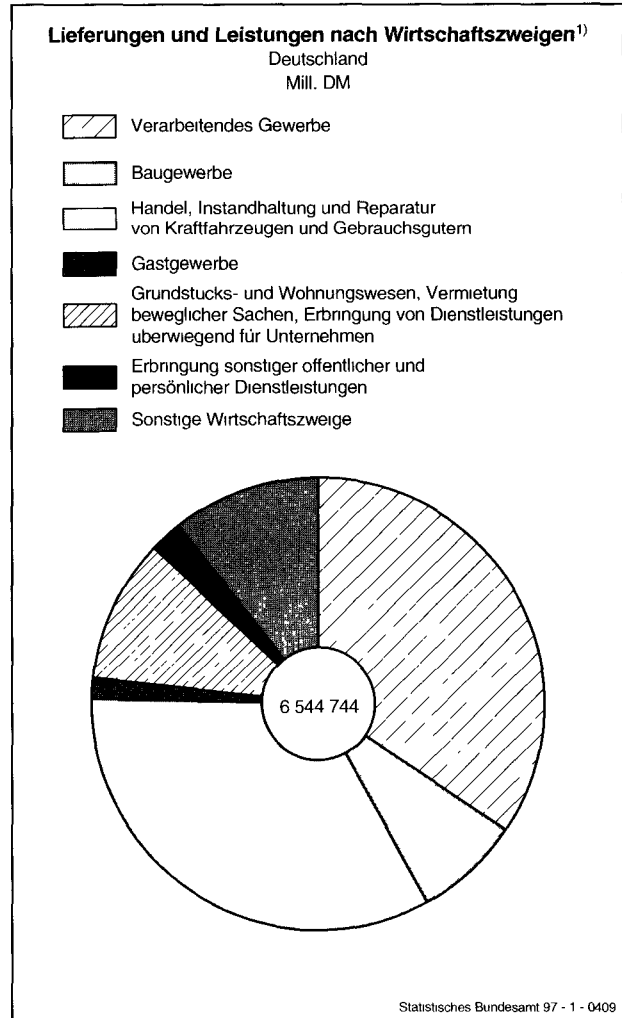


Tabelle 3 Steuerpflichtige, deren Lieferungen und Leistungen und Umsatzsteuer 1994 nach Größenklassen

Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik

Größenklassen der Lieferungen und Leistungen von bis unter DM	Steuerpflichtige			Lieferungen und Leistungen ¹⁾			Umsatzsteuer-Vorauszahlung		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ²⁾	Neue Länder	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ²⁾	Neue Länder	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ²⁾	Neue Länder
	Anzahl			Mill. DM					
25 000 - 50 000	356 903	316 966	39 937	13 172	11 693	1 479	500	515	-15
50 000 - 100 000	461 851	404 414	57 437	33 612	29 408	4 204	1 691	1 622	69
100 000 - 250 000	664 721	573 398	91 323	108 864	93 826	15 039	5 953	5 507	446
250 000 - 500 000	444 631	381 147	63 484	158 499	135 847	22 652	8 301	7 522	779
500 000 - 1 Mill.	340 691	291 705	48 986	241 161	206 493	34 668	12 401	11 064	1 337
1 Mill. - 2 Mill.	231 682	198 579	33 103	325 386	278 858	46 529	16 032	14 265	1 794
2 Mill. - 5 Mill.	163 965	138 881	25 084	503 741	426 466	77 274	22 259	19 742	2 517
5 Mill. - 10 Mill.	58 995	50 521	8 474	410 034	351 565	58 469	16 000	14 298	1 702
10 Mill. - 25 Mill.	37 992	33 463	4 529	581 551	513 125	68 426	19 497	17 864	1 633
25 Mill. - 50 Mill.	13 055	12 026	1 029	452 997	417 883	35 115	12 803	12 304	499
50 Mill. - 100 Mill.	6 515	6 126	389	450 065	423 931	26 134	11 576	11 319	257
100 Mill. - 250 Mill.	3 784	3 605	179	576 913	550 512	26 400	13 351	13 154	197
250 Mill. - 500 Mill.	1 209	1 159	50	417 868	401 261	16 607	9 749	9 759	-10
500 Mill. - 1 Mrd.	591	563	28	400 226	380 075	20 151	8 311	7 919	363
1 Mrd. und mehr	489	476	13	1 870 654	1 850 271	20 383	40 513	39 659	853
insgesamt	2 787 074	2 413 029	374 045	6 544 744	6 071 214	473 529	198 936	186 516	12 420

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer - ²⁾ Einschl. Berlin

Innergemeinschaftliche Erwerbsvorgänge fallen zu über 90 % im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel an; demgegenüber spielten Kaufe bei unseren EU-Nachbarstaaten in den anderen Branchen keine wesentliche Rolle

Den größten Beitrag zum Umsatzsteuersoll steuerten der Handel (53,3 Mrd. DM), das Verarbeitende Gewerbe (50,8 Mrd. DM) sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (32,4 Mrd. DM) bei. Bezogen auf die Bruttosteuerbeträge, also die Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuern, war die effektive Zahl last besonders hoch im Gastgewerbe (41,4 %) und im Baugewerbe (40,0 %); niedrige Quoten wiesen die Land- und Forstwirtschaft (13,7 %), der Handel (18,4 %) und das Verarbeitende Gewerbe (19,8 %) auf. Im Durchschnitt aller Branchen betrug das Verhältnis 24,3 %.

Steuerpflichtige nach Größenklassen

Die Schichtung der Steuerpflichtigen richtet sich nach der Höhe der Lieferungen und Leistungen ohne Berücksichtigung der Umsatzsteuer. Die Tabellen 3 (absolute Zahlen) und 4 (kumulierte Anteile) vermitteln einen Eindruck von der Konzentration der Merkmale „Lieferungen und Leistungen“ und „Umsatzsteuer-Vorauszahlung“ auf die Merkmalsträger „Steuerpflichtige“.

1994 erbrachten mehr als die Hälfte (53,2 %) aller durch die Umsatzsteuerstatistik erfaßten Steuerpflichtigen in Deutschland Lieferungen und Leistungen unter 250 000 DM; ihr Anteil am Gesamtvolumen der Lieferungen und Leistungen betrug jedoch nur 2,4 %. Umgekehrt konzentrierten die Unternehmen mit Lieferungen und Leistungen über 100 Mill. DM, die zahlenmäßig nur 0,2 % aller Steuerpflichtigen ausmachten, die Hälfte der Marktanteile auf sich.

Bei den Umsatzsteuer-Vorauszahlungen ist die Konzentration auf die oberen Größenklassen nicht so ausgeprägt wie bei den Lieferungen und Leistungen; hier wird der „Halbwert“ bereits in der Größenklasse bis 25 Mill. DM erreicht

Beim Vergleich zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern fällt auf, daß die Konzentration der Lieferungen und Leistungen auf wenige Steuerpflichtige im Osten weit weniger stark ausgeprägt ist als im Westen: Während die Hälfte aller Güter und Dienstleistungen im Osten von Unternehmen erbracht wird, deren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen unter 10 Mill. DM liegt, erzielt die vergleichbare Gruppe im Westen nur ein Viertel dieses Volumens.

Auch bei der Verteilung des Umsatzsteuersolls auf die Größenklassen gibt es Unterschiede in den beiden Teilgebieten: Im früheren Bundesgebiet entfällt die Hälfte der

Tabelle 4 Steuerpflichtige, deren Lieferungen und Leistungen und Umsatzsteuer 1994 nach Größenklassen

Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik
Kumulierte Anteile der Größenklassen in %

Größenklassen der Lieferungen und Leistungen von bis unter DM	Steuerpflichtige			Lieferungen und Leistungen ¹⁾			Umsatzsteuer-Vorauszahlung		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ²⁾	Neue Länder	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ²⁾	Neue Länder	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ²⁾	Neue Länder
25 000 - 50 000	12,8	13,1	10,7	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	-0,1
25 000 - 100 000	29,4	29,9	26,0	0,7	0,7	1,2	1,1	1,1	0,4
25 000 - 250 000	53,2	53,7	50,4	2,4	2,2	4,4	4,1	4,1	4,0
25 000 - 500 000	69,2	69,5	67,4	4,8	4,5	9,2	8,3	8,1	10,3
25 000 - 1 Mill.	81,4	81,5	80,5	8,5	7,9	16,5	14,5	14,1	21,1
25 000 - 2 Mill.	89,7	89,8	89,4	13,5	12,5	26,3	22,6	21,7	35,5
25 000 - 5 Mill.	95,6	95,5	96,1	21,2	19,5	42,6	33,7	32,3	55,8
25 000 - 10 Mill.	97,7	97,6	98,3	27,4	25,3	55,0	41,8	40,0	69,5
25 000 - 25 Mill.	99,1	99,0	99,5	36,3	33,7	69,4	51,6	49,5	82,6
25 000 - 50 Mill.	99,5	99,5	99,8	43,2	40,6	76,8	58,0	56,1	86,6
25 000 - 100 Mill.	99,8	99,8	99,9	50,1	47,6	82,4	63,8	62,2	88,7
25 000 - 250 Mill.	99,9	99,9	100,0	58,9	56,7	87,9	70,6	69,3	90,3
25 000 - 500 Mill.	100,0	100,0	100,0	65,3	63,3	91,4	75,5	74,5	90,2
25 000 - 1 Mrd.	100,0	100,0	100,0	71,4	69,5	95,7	79,6	78,7	93,1
25 000 - 1 Mrd. und mehr	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer - ²⁾ Einschl. Berlin

Tabelle 5· Steuerpflichtige, deren Lieferungen und Leistungen und Umsatzsteuer 1994 nach Rechtsformen

Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik
Anteile der Rechtsformen in Prozent

Rechtsform	Steuerpflichtige			Lieferungen und Leistungen ¹⁾			Umsatzsteuer-Vorauszahlung		
	Deutschland	Fruheres Bundesgebiet ²⁾	Neue Länder	Deutschland	Fruheres Bundesgebiet ²⁾	Neue Länder	Deutschland	Fruheres Bundesgebiet ²⁾	Neue Länder
Einzelunternehmen	72,4	72,4	72,4	14,9	14,1	25,8	23,3	22,4	36,2
Offene Handelsgesellschaften ³⁾	8,3	8,3	8,2	6,1	6,1	6,4	7,2	7,2	6,0
Kommanditgesellschaften ⁴⁾	3,2	3,5	1,3	22,1	23,2	7,3	19,5	20,5	3,8
Aktiengesellschaften ⁵⁾	0,0	0,0	0,0	19,6	20,8	4,4	13,2	13,7	5,1
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	14,4	14,0	16,5	32,3	30,8	51,6	34,4	33,4	48,6
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	0,3	0,2	0,8	1,7	1,6	3,3	0,5	0,5	0,9
Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	0,2	0,2	0,2	1,3	1,3	0,5	0,8	0,9	-0,6
Sonstige Rechtsformen	1,2	1,3	0,5	2,0	2,1	0,6	1,2	1,3	0,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer – ²⁾ Einschl. Berlin – ³⁾ Einschl. Gesellschaften des bürgerlichen Rechts u. a. – ⁴⁾ Einschl. GmbH & Co. KG – ⁵⁾ Einschl. KGaA und bergrechtliche Gewerkschaften

gesamten Zahl last auf die Unternehmer mit Lieferungen und Leistungen unter 50 Mill. DM, in den neuen Ländern wird diese Grenze bereits von der Gruppe „unter 5 Mill. DM“ erreicht

Steuerpflichtige nach Rechtsformen

Von den 2 787 074 Steuerpflichtigen in Deutschland waren 2 018 431 oder 72,4 % Einzelunternehmen, 400 723 oder 14,4 % betrieben ihr Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und 230 547 oder 8,3 % in der Rechtsform einer Offenen Handelsgesellschaft (OHG) bzw. einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts oder ähnlicher Gesellschaften. Der Rest verteilte sich auf Kommanditgesellschaften (KG), Aktien-

gesellschaften (AG), Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts und sonstige Rechtsformen, die zusammen einen Anteil von 5,0 % an allen in der Umsatzsteuerstatistik erfaßten Rechtsformen bildeten. Die Strukturen in West und Ost unterscheiden sich in dieser Hinsicht kaum.

Anders verhielt es sich mit den Lieferungen und Leistungen, die auf die einzelnen Rechtsformen entfielen. Während im Westen das größte Umsatzvolumen von den GmbH (30,8 %), den KG (23,2 %), den AG (20,8 %) und den Einzelunternehmen (14,1 %) erbracht wurde, dominierten im Osten eindeutig die GmbH (51,6 %) und die Einzelunternehmen (25,8 %), die restlichen Rechtsformen waren nicht so bedeutsam.

Tabelle 6. Steuerpflichtige mit Angabe des Vorjahresumsatzes¹⁾

Deutschland
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Nr. der Klassifikation der Wirtschaftszweige	Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ²⁾		Lieferungen und Leistungen ³⁾			
		1994	Anteil an der Zahl der erfaßten Steuerpflichtigen	1994	1993	Anteil am Umsatz der erfaßten Steuerpflichtigen	Veränderung 1994 gegenüber 1993
		Anzahl	%	Mill. DM		%	
A - O	Wirtschaftszweige insgesamt	2 179 216	78,2	5 941 856	5 791 420	90,8	+ 2,6
A	Landwirtschaft und Forstwirtschaft	45 010	78,3	31 404	30 141	87,6	+ 4,2
B	Fischerei und Fischzucht	749	82,3	443	410	91,4	+ 8,2
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2 590	84,6	46 453	45 143	88,5	+ 2,9
D	Verarbeitendes Gewerbe	251 264	83,6	2 116 499	2 050 841	93,8	+ 3,2
E	Energie- und Wasserversorgung	5 449	84,2	262 454	236 290	97,2	+ 11,1
F	Baugewerbe	230 399	77,4	429 072	394 893	86,6	+ 8,7
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	609 941	78,5	1 991 173	1 988 225	91,4	+ 0,1
50	Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen	79 369	80,5	235 994	230 715	91,6	+ 2,3
51	Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kraftfahrzeuge)	172 876	80,4	1 144 350	1 159 670	91,8	- 1,3
52	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern	357 696	77,1	610 829	597 839	90,8	+ 2,2
H	Gastgewerbe	197 228	71,9	82 924	82 044	82,8	+ 1,1
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	99 551	78,0	164 591	169 726	75,1	- 3,0
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	12 988	72,9	40 943	39 311	84,3	+ 4,2
K	Grundstückswesen, Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	506 793	78,9	585 955	582 573	87,0	+ 0,6
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	890	82,3	11 428	12 705	97,2	- 10,0
M	Erziehung und Unterricht	19 918	82,0	6 886	6 325	87,2	+ 8,9
N	Gesundheits-, Veterinar- und Sozialwesen	22 699	79,9	37 996	35 083	89,0	+ 8,3
O	Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen	173 747	76,4	133 634	117 711	87,6	+ 13,5

¹⁾ Steuerpflichtige mit durchgehender Steuerpflicht 1993 und 1994 – ²⁾ Steuerpflichtige mit Lieferungen und Leistungen ab 25 000 DM – ³⁾ Ohne Umsatzsteuer

Große Unterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern gab es auch hinsichtlich der Beiträge, den die jeweiligen Rechtsformen zum Umsatzsteuersoll leisteten. Im Westen entfiel die größte effektive Zahllast auf die GmbH (33,4 %), gefolgt von den Einzelunternehmen (22,4 %), KG (20,5 %) und AG (13,7 %); im Osten hatten zwar ebenfalls die GmbH (48,6 %) und die Einzelunternehmen (36,2 %) die meisten Vorauszahlungen an die Finanzämter zu entrichten, im Gegensatz zum Westen spielten aber die übrigen Rechtsformen nur eine untergeordnete Rolle

Vergleichbare Steuerpflichtige

Bei diesem Personenkreis handelt es sich um Unternehmen mit Vorjahresumsätzen und durchgehender Steuerpflicht im Jahr, für das die Statistik durchgeführt wird, und im Vorjahr. Sie werden in der Umsatzsteuerstatistik gesondert nachgewiesen, um einen durch Fluktuation, wie Unternehmensgründungen, -auflösungen, -zusammenschlüssen, Rechtsformänderungen, Inhaberwechsel und ähnliche Vorgänge unbeeinflussten Berichtskreis gegenüber dem Vorjahr darzustellen. 1994 kommt diesem Nachweis wegen der Umstellung auf die WZ 93 besondere Bedeutung zu, zeigt er doch die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige – zumindest während einer Zweijahresperiode – auf.

Wie Tabelle 6 ausweist, gab es in Deutschland 1994 2 179 216 vergleichbare Steuerpflichtige nach der o.a. Definition, dies entspricht 78,2 % des Gesamtbestandes. Sie erbrachten 5 942 Mrd. DM oder 90,8 % des Gesamtvolumens an Lieferungen und Leistungen. In den einzelnen Branchen schwankten diese Anteile zwischen 71,9 % (Gastgewerbe) und 84,6 % (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) hinsichtlich der Anzahl der Steuerpflichtigen und zwischen 75,1 % (Verkehr und Nachrichtenübermittlung) und 97,2 % (Energie- und Wasserversorgung) hinsichtlich der von ihnen erbrachten Lieferungen und Leistungen.

Über alle Wirtschaftszweige gesehen lagen die Lieferungen und Leistungen der vergleichbaren Steuerpflichtigen im Jahr 1994 um 2,6 % über dem Vorjahr. Überdurchschnittliche Zuwachsraten wiesen von den umsatzstarken Branchen das Verarbeitende Gewerbe (+ 3,2 %), die Energie- und Wasserversorgung (+ 11,1 %), das Baugewerbe (+ 8,7 %) sowie die sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen (+ 13,5 %) auf; unter dem Durchschnitt lagen der Handel (+ 0,1 %), das Gastgewerbe (+ 1,1 %), Verkehr und Nachrichtenübermittlung (– 3,0 %) sowie Grundstücks- und Wohnungswesen (+ 0,6 %).

Dipl.-Volkswirt Gustav Grillmaier

Vermögen und seine Besteuerung 1993

Vorbemerkung

Nach dem Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665)¹⁾ werden Vermögensteuerstatistiken regelmäßig in Verbindung mit den Hauptveranlagungen zur Vermögensteuer²⁾ durchgeführt. Diese finden gemäß Vermögensteuergesetz normalerweise alle drei Jahre statt³⁾. Dabei werden die Verhältnisse zu Beginn des Jahres (Hauptveranlagungszeitpunkt) zugrunde gelegt.

In diesem Beitrag werden die wichtigsten Ergebnisse der Vermögensteuerstatistik 1993 dargestellt. Der Statistik lagen die Vermögensteuerbescheide für natürliche und juristische Personen zugrunde, die in anonymisierter Form vorwiegend auf Magnetbändern der Rechenzentren der Finanzverwaltung für die statistische Aufbereitung zur Verfügung standen. Wegen der Aussetzung der Vermögensbesteuerung in den neuen Ländern umfassen die Bundesergebnisse den gleichen Gebietsstand wie die vorangegangene Statistik 1989.

Umfang und Aussagewert der Statistik

Die Vermögensteuerstatistik erfaßt alle veranlagten Vermögensteuerpflichtigen, die eine Vermögensteuererklärung abgegeben haben⁴⁾. Die Vermögensgrenze, deren Überschreitung zur Erklärung verpflichtet, ist für unbeschränkt Steuerpflichtige das nach steuerlichen Kriterien bemessene Gesamtvermögen, wenn es

- bei allein veranlagten natürlichen Personen 70 000 DM übersteigt,
- bei zusammenveranlagten natürlichen Personen (Ehegatten, Kinder) den Betrag übersteigt, der sich ergibt, wenn für jede Person 70 000 DM angesetzt werden,
- bei nichtnatürlichen Personen mindestens 20 000 DM betragt.

¹⁾ Mit Inkrafttreten des Jahressteuergesetzes 1996 vom 11. Oktober 1995 (BGBl. I S. 1250), das in Art. 35 die Neufassung des Gesetzes über Steuerstatistiken (StStatG) enthält, wurde diese Rechtsgrundlage außer Kraft gesetzt. Das neue StStatG enthält jedoch für die Vermögensteuerstatistik keine Veränderungen.

²⁾ Maßgebend für die Hauptveranlagung zur Vermögensteuer zum 1. Januar 1993 waren in erster Linie das Vermögensteuergesetz (VStG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. November 1990 (BGBl. I S. 2467), das Bewertungsgesetz (BewG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Februar 1991 (BGBl. I S. 230) unter Berücksichtigung später ergangener Änderungen zuletzt durch Art. 17 des Ersten Gesetzes zur Umsetzung des Spar-, Konsolidierungs- und Wachstumsprogramms vom 21. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2353).

³⁾ Die Hauptveranlagung für die Vermögensteuer wurde um ein Jahr auf den 1. Januar 1993 verschoben, danach auf den 1. Januar 1995 und auf den 1. Januar 1999 festgelegt. Nachdem das Bundesverfassungsgericht durch seine Beschlüsse vom 22. Juni 1995 (BStBl. II S. 665, 671) in weitem Umfang das Vermögensteuer- und Bewertungsrecht mit dem Grundgesetz für unvereinbar erklärt und die Anwendbarkeit bis 31. 12. 1996 befristet hatte, entfallen mangels Rechtsgrundlage weitere Hauptveranlagungen und damit verbundene Vermögensteuerstatistiken nach 1995.

⁴⁾ Wegen der steuer- und bewertungsrechtlichen Kriterien, die bei der Veranlagung der Vermögensteuerpflichtigen mit ihrem Gesamt- bzw. Inlandsvermögen zu berücksichtigen sind, wie

- Art und Ausmaß der Steuerpflicht,
- Bemessungsgrundlagen,
- Freibeträge und Freigrenzen,
- Steuerberechnung und -entrichtung

wird auch auf die Erläuterungen in Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 7.4 verwiesen.

Beschränkt Vermögensteuerpflichtige haben eine Vermögensteuererklärung über ihr Inlandsvermögen abzugeben, wenn dieses mindestens 20 000 DM betragt.

Nicht einbezogen sind bestimmte steuerbefreite Institutionen (öffentlich-rechtliche Körperschaften, Kreditinstitute, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sowie Vereine im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 10 und 14 des Körperschaftsteuergesetzes), soweit sie von der Körperschaftsteuer befreit sind, sowie soziale Einrichtungen verschiedenster Art, kleinere Versicherungs- und Versorgungseinrichtungen, Berufsverbände und Parteien mit Ausnahme ihrer wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe⁵⁾.

Der Zweck der Vermögensteuerstatistik liegt für den Fiskus primär in der Beobachtung der Veranlagungsergebnisse und damit der steuerlichen Wirkung des Bewertungs- und Vermögensteuerrechts auf den Kreis der Veranlagten und die von ihnen erklärten Bemessungsgrundlagen (Vermögenswerte, Schulden, Voraussetzungen für Freibeträge). Sie liefert damit das Basismaterial für Modellrechnungen zum Beispiel zur Quantifizierung von geplanten Rechtsänderungen oder zur Steuerschätzung. Da das Erhebungsprogramm weitgehend vom Inhalt der Erklärungsvordrucke und den Modalitäten des Besteuerungsverfahrens bestimmt wird, ist die Gestaltungsmöglichkeit der Vermögensteuerstatistik für weiterführende sozioökonomische Analysen naturgemäß begrenzt⁶⁾. Unter den erhebungsbedingten steuerrechtlichen Einschränkungen vermag sie jedoch Hinweise über Umfang, Struktur und Wachstum größerer Vermögen zu vermitteln, die sonst statistisch überhaupt nicht erfaßt werden.

Neben der Vermögensteuerstatistik werden Vermögensdaten privater Haushalte in der amtlichen Statistik auch durch die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe erhoben, die zuletzt ebenfalls für 1993 durchgeführt wurde. Beide Statistiken unterscheiden sich grundsätzlich durch die Art der Erhebung (dort primärstatistische Stichprobe/hier sekundärstatistische Totalerhebung) und den Kreis der einbezogenen Haushalte. Daneben bestehen u.a. starke Unterschiede in der jeweils begrifflichen Abgrenzung, dem Bewertungsmaßstab und dem Umfang der einbezogenen Vermögensarten bzw. -formen.

Einen Überblick über die Häufigkeiten der Veranlagungsfälle gegliedert nach der Beteiligung am Erwerbsleben gibt die auf S. 498 folgende Übersicht.

Die Vermögensteuerstatistik erfaßt das bewertungsrechtlich definierte, erklärungsspflichtige Vermögen der privaten Haushalte, der juristischen Personen des privaten und des öffentlichen Rechts. Falls im Betriebsvermögen oder Son-

⁵⁾ Siehe § 3 VStG.

⁶⁾ Nicht enthalten sind z.B. dauerhafte Gebrauchsgegenstände wie Hausrat, private Pkw., Ausstattungen für Hobby und Freizeit, falls ihre Anschaffung und Haltung sich innerhalb der als normal empfundenen Lebenshaltung bewegt, andererseits bestehen u.a. Freibeträge für Geldvermögen sowie Freigrenzen z.B. für Edelmetalle, Edelsteine, Perlen, Münzen und Medaillen jeglicher Art in Höhe von 1 000 DM, für Schmuckgegenstände, Gegenstände aus Edelmetallen und Luxusgegenstände in Höhe von 10 000 DM, für Kunstgegenstände und Sammlungen in Höhe von 20 000 DM, wobei sich bei Zusammenveranlagungen die Beträge jeweils um die Anzahl der veranlagten Personen vervielfachen. Luxusgegenstände sind Wirtschaftsgüter, deren Anschaffung und Haltung einen Aufwand darstellen, welcher die als normal empfundene Lebenshaltung auffallend oder unangemessen übersteigt. Wirtschaftsgüter, die zu einer Wohnungseinrichtung gehören, stellen nur dann Luxusgegenstände dar, wenn sie einen gehobenen Wohnstil eindeutig und zweifelsfrei überschreiten (BFH-Urteil vom 17.5.1990, BStBl. II S. 710).

	Privathaushalte ¹⁾	Steuerpflichtige ²⁾	Anteil der Steuerpflichtigen
	1 000		%
Erwerbstatige	17 523	489 ³⁾	2,8
Selbständige	2 192 ⁴⁾	251	11,5
Arbeiter/-innen	6 341	23	0,4
Angestellte	7 353	171	2,3
Beamte/Beamtinnen	1 637	32	2,0
Nichtwerbstatige	11 974	643	5,4
Insgesamt	29 496	1 133	3,8

¹⁾ Ergebnisse des Mikrozensus 1993 – ²⁾ Ergebnisse der Vermögensteuerstatistik 1993 –
³⁾ Einschl. sonstiger Nichtselbständiger – ⁴⁾ Einschl. mitthelfender Familienangehöriger

stigen Vermögen natürlicher Personen Kapitalanteile an juristischen Personen enthalten sind, ist grundsätzlich eine Doppelerfassung in der statistischen Aggregation des Gesamtvermögens aller Veranlagten steuerrechtlich abgedeckt und führte insofern auch zu einer doppelten Vermögensbesteuerung⁷⁾

Gesamtüberblick

Zum 1. Januar 1993 haben die Finanzämter im früheren Bundesgebiet insgesamt 1 196 406 Vermögensteuerpflichtige veranlagt, das waren 135 303 oder 12,8 % mehr als zum Hauptveranlagungszeitpunkt 1. Januar 1989. Das nach den steuerlichen Bewertungsvorschriften festgestellte Gesamt- bzw. (bei beschränkter Steuerpflicht) Inlandsvermögen betrug 1 243,1 Mrd. DM; dieser Betrag lag um 111,0 Mrd. DM oder 9,8 % über dem Wert von 1989. Nach Abzug der Freibeträge für natürliche Personen und bestimmte

⁷⁾ Durch die Schachtelvergünstigung für Beteiligungen an inländischen Gesellschaften bzw. ausländischen Kapitalgesellschaften wird eine mehrfache Erfassung bzw. Bewertung von Betriebsvermögen vermieden, wenn die Beteiligung mindestens 10 % beträgt

Genossenschaften oder Vereine, die Land- und Forstwirtschaft betreiben, ergab sich ein steuerpflichtiges Vermögen in Höhe von 1 068,4 Mrd. DM (1993/1989: + 53,3 Mrd. DM oder 5,3 %), für das bei 1 079 683 Steuerbelasteten eine Jahressteuerschuld in Höhe von 5,7 Mrd. DM (+ 0,2 Mrd. DM oder + 4,1 %) festgesetzt wurde.

Die Zahl der Veranlagungen und das festgestellte Gesamtvermögen haben sich in der Gruppe der unbeschränkt Steuerpflichtigen gegenüber der Hauptveranlagung 1989 unterschiedlich entwickelt. Während bei den natürlichen Personen 18,7 % mehr Haushalte mit einem um 22,1 % höheren Vermögen veranlagt wurden, hat die Anzahl der nichtnatürlichen Personen um 47,1 % und ihr Gesamtvermögen um 8,9 % abgenommen. Die Veranlagungen der beschränkt Vermögensteuerpflichtigen ergaben bei einer geringeren Zahl von Steuerpflichtigen (- 11,6 %) ebenfalls ein niedrigeres Gesamtvermögen (- 5,1 %). Bei den beschränkt Steuerpflichtigen handelt es sich überwiegend um natürliche Personen (93,3 %), die jedoch nur 49,1 % des steuerpflichtigen Inlandsvermögens der im Ausland ansässigen Steuerpflichtigen besaßen. Gegenüber 1989 hat sich vor allem das Inlandsvermögen der 1 209 nichtnatürlichen beschränkt Steuerpflichtigen verringert, und zwar um 8,0 % auf 7,5 Mrd. DM. Die beschränkt steuerpflichtigen Personen hatten allerdings nach der Zahl und dem auf sie entfallenden Anteil am gesamten veranlagten Vermögen keine größere Bedeutung. Ihr Inlandsvermögen stand gegenüber dem Gesamtvermögen der unbeschränkt Steuerpflichtigen in einem Verhältnis von etwa 1:80; zahlenmäßig machten sie 1,5 % der Veranlagten aus

Von der insgesamt festgestellten Jahressteuerschuld (5,7 Mrd. DM) hatten die unbeschränkt steuerpflichtigen natür-

Tabelle 1: Vermögen und Steuerschuld der veranlagten Vermögensteuerpflichtigen 1993

Führer Bundesgebiet
Ergebnis der Vermögensteuerstatistik

Gegenstand der Nachweisung	Unbeschränkt Steuerpflichtige				Beschränkt Steuerpflichtige		Insgesamt	
	Natürliche Personen		Nichtnatürliche Personen		Natürliche und nichtnatürliche Personen			
	Fälle ¹⁾ Steuerpflichtige	Betrag	Fälle ¹⁾ Steuerpflichtige	Betrag	Fälle ¹⁾ Steuerpflichtige	Betrag	Fälle ¹⁾ Steuerpflichtige	Betrag
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM
Land- und forstwirtschaftliches Vermögen	201 797	3 588	116	18	1 624	22	203 537	3 627
Inlandsches Grundvermögen	866 479	186 915	821	463	16 199	2 598	883 499	189 977
Ausländisches Grundvermögen	18 368	2 890	3	1	x	x	18 371	2 891
Betriebsvermögen ^{2) 3)}								
vor Ansatz § 117a BewG	165 539	174 354	43 441	539 554	1 856	14 749	210 836	728 658
nach Ansatz § 117a BewG	56 130	94 207	43 278	388 387	1 499	10 458	100 907	493 051
Negatives Betriebsvermögen ²⁾	28 918	7 062	38	168	74	2	29 030	7 232
Sonstiges Vermögen	1 128 072	702 960	2 236	7 111	1 962	3 164	1 132 270	713 234
Nachrichtlich bereits abgesetzter Freibetrag nach § 110 Abs. 2 u. 3 BewG	1 126 178	18 175	x	x	x	x	1 126 178	18 175
Rohvermögen	1 132 683	983 498	45 544	395 811	18 179	16 239	1 196 406	1 395 548
Schulden und sonstige Abzüge	845 774	150 126	1 067	876	9 511	1 425	856 352	152 427
Dar. Besonderer Abzug bei Landwirten (§ 118 Abs. 1 Nr. 3 BewG)	19 129	496	14	0	49	0	19 192	496
Gesamtvermögen (Inlandsvermögen) im Sinne des Vermögensteuerrechts (§ 4 Abs. 1 Satz 1 VStG)	1 132 683	833 371	45 544	394 936	18 179	14 815	1 196 406	1 243 121
Freibeträge nach § 6 VStG ⁴⁾								
für den Steuerpflichtigen	1 132 683	79 288	-	-	-	-	1 132 683	79 288
für den Ehegatten	506 166	35 432	-	-	-	-	506 166	35 432
für Kinder	207 780	14 545	-	-	-	-	207 780	14 545
wegen Alters oder Behinderung bis								
50 000 DM	506 270	-	-	-	-	-	506 270	-
100 000 DM	214 046	44 881	-	-	-	-	214 046	44 881
über 100 000 DM	925	-	-	-	-	-	925	-
Freibeträge nach § 7 VStG	x	x	-	2	-	-	-	2
Steuerpflichtiges Vermögen		658 664	45 544	394 917	18 179	14 806		1 068 387
Jahressteuerschuld	1 015 960	3 288	45 544	2 366	18 179	81	1 079 683	5 735

¹⁾ Die Positionen dieser Spalte sind nicht addierbar, weil für die Steuerpflichtigen mehrere der in der Vorspalte angegebenen Nachweisungen zutreffen können – ²⁾ Im Gegensatz zu den übrigen Vermögensarten bereits Reinvermögenswerte – ³⁾ Einschl. positivem ausländischen Betriebsvermögen – ⁴⁾ Nur soweit steuerbefreiend wirksam

lichen Personen 3,3 Mrd. DM (57,3%), die unbeschränkt steuerpflichtigen nichtnatürlichen Personen 2,4 Mrd. DM (41,3%) zu tragen. Trotz eines um weniger als die Hälfte geringeren Gesamtvermögens entfiel auf die nichtnatürlichen Personen also eine nur um knapp 30% niedrigere Jahressteuerschuld als auf die natürlichen Personen. Dies war zum einen auf den höheren Steuersatz von 0,6% gegenüber 0,5%, zum anderen vor allem aber auf die Freibeträge gemäß § 6 VStG zurückzuführen, die bewirkten, daß nur etwa 80% des Gesamtvermögens der natürlichen Personen zu versteuern waren. Allein durch die allgemeinen persönlichen Freibeträge erfuhren die unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen eine steuerliche Entlastung von 871 Mill. DM.

Die Erhöhung der sachlichen Freibeträge für alle Steuerpflichtigen mit Betriebsvermögen von 125 000 DM auf 500 000 DM je Person sowie die nahezu vollständige Übernahme der Ansätze aus der Steuerbilanz durch das Steueränderungsgesetz 1992⁸⁾ führten zu einer erheblichen Entlastung. Ohne die sachlichen Freibeträge hätte sich ein Steuersoll in Höhe von mehr als 7 Mrd. DM ergeben. Das wäre fast ein Viertel mehr als der tatsächlich veranlagte Betrag. Die jährliche Vermögensteuerentlastung für Betriebsvermögen allein durch das Steueränderungsgesetz 1992 betrug fast eine halbe Mrd. DM.

Natürliche Personen

Vermögensarten

Die Vermögensbestände der unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen haben als Informationsquelle für die personelle Vermögensverteilung mit den erwähnten Vorbehalten besondere Bedeutung. Bei der steuerlichen Vermögensermittlung werden vier Vermögensarten unterschieden, und zwar

- das land- und forstwirtschaftliche Vermögen

Darin sind alle Wirtschaftsgüter enthalten, die einem Betrieb der Land- und Forstwirtschaft dauernd zu dienen bestimmt sind, zum Beispiel Grund und Boden, Gebäude sowie die zur gesicherten Betriebsführung bis zum Beginn der nächsten Ernte erforderlichen Betriebsmittel an Tier- und Pflanzenbeständen, Vorräten, Maschinen usw. Wirtschafts- und Wohnungswert werden nach getrennten Verfahren ermittelt. Maßgeblich für beide Werte, die zusammen den Einheitswert des Betriebs der Land- und Forstwirtschaft bilden, waren auch 1993 die Wertverhältnisse vom 1. Januar 1964.

Land- und forstwirtschaftliches Vermögen kam bei 201 797 Veranlagungen vor und betrug insgesamt 3,6 Mrd. DM. Die Fallzahl hat sich gegenüber 1989 um 16,2%, das Vermögen um 18,8% erhöht. Sein Anteil am Rohvermögen belief sich

⁸⁾ Siehe Art. 13 und Art. 15 des Gesetzes vom 25. Februar 1992 (BGBl. I S. 297). Die nahezu vollständige Übernahme der Steuerbilanzwerte, die nach den Grundsätzen der steuerlichen Gewinnermittlung gemäß den §§ 4 bis 7 EStG ermittelt werden, wenn nicht das BewG etwas Abweichendes vorschreibt, führte damit auch zu einer deutlichen Vereinfachung. Gleiches gilt auch bei nichtbilanzierenden Steuerpflichtigen, die die Werte aus Anlageverzeichnissen in die Vermögensaufstellung übernehmen können. Durch diese Änderung wird auch eine Gleichstellung mit der ertragsteuerlichen Behandlung erzielt.

wegen der starren Wertverhältnisse wie 1989 auf 0,3% und spielte somit bei der Vermögensteuerveranlagung so gut wie keine Rolle. Je Veranlagung ergab sich ein durchschnittliches Vermögen in Höhe von 18 000 DM.

- das Grundvermögen

Es umfaßt u. a. den Grund und Boden, die Gebäude, die sonstigen Bestandteile und das Zubehör, sofern es sich nicht um Teile des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens oder des Betriebsvermögens handelt. Inländisches Grundvermögen wird überwiegend mit Hilfe eines speziellen Ertragswertverfahrens ebenfalls nach den Wertverhältnissen vom 1. Januar 1964 mit einem Einheitswert bewertet, der bei der Veranlagung zur Vermögensteuer um 40% erhöht wird. Dieser Wertansatz ist um ein Vielfaches geringer als der Verkehrswert bzw. „gemeine Wert“ im Sinne des § 9 BewG, der beim ausländischen Grundvermögen angesetzt wird.

Mehr als drei Viertel der Veranlagten hatten Grundvermögen im Gesamtbetrag von 190 Mrd. DM aufzuweisen, das waren 19% des Rohvermögens (1989: 21%). Der durchschnittliche Wert des inländischen Grundvermögens je Veranlagungsfall ging von 230 000 auf 216 000 DM zurück, während er beim ausländischen Grundvermögen von 143 000 auf 157 000 DM anstieg.

- das Betriebsvermögen

Es wird ebenso wie der inländische Grundbesitz mit einem speziell ermittelten Einheitswert angesetzt, dem erstmals für bilanzierende Unternehmen grundsätzlich ertragsteuerliche Maßstäbe (zuvor Teilwerte) zugrunde liegen (für nichtbilanzierende Unternehmen lediglich für Wirtschaftsgüter des abnutzbaren Anlagevermögens – ausgenommen Gebäude).

Ausnahmen von der Maßgeblichkeit des Ertragsteuerrechts regelt das BewG für

- Grundstücke: Einheitswert plus Zuschlag 40 v. H.;
- nichtnotierte Anteile an Kapitalgesellschaften: Stuttgarter Verfahren oder Ableitung aus Verkäufen des letzten Jahres;
- Anteile an Personengesellschaften: anteiliger Einheitswert;
- Wertpapiere: Börsenkurs;
- Erbbauzinsansprüche und -verpflichtungen: kapitalisierter Jahreswert.

Die für positives Betriebsvermögen erweiterten Begünstigungen nach § 117 a BewG (Erhöhung des Freibetrags, der ggf. jedem Familienmitglied gewährt wird, dem Betriebsvermögen gehört, von 125 000 DM auf 500 000 DM) führten zu einem starken Einbruch sowohl bei der Zahl der mit positivem Betriebsvermögen veranlagten Steuerpflichtigen (– 22,1% weniger als vor 4 Jahren) als auch beim erklärten Betrag (– 13,9%). Nach Berücksichtigung der Begünstigungen hatten fast zwei Drittel dieser Personen kein vermögensteuerlich relevantes Betriebsvermögen mehr. Bei den übrigen, das waren 56 130 Steuerpflichtige, wurden noch 94,2 Mrd. DM Betriebsvermögen angesetzt, das sind 62,4% natürliche Personen bzw. 29,6% Betriebs-

vermögen weniger als vor 4 Jahren. Die neue Freibetragsregelung entlastete hauptsächlich kleine Einzelunternehmen und Mitunternehmer von Personengesellschaften von der Vermögensteuer, dementsprechend erhöhte sich das noch verbleibende durchschnittliche (positive) Betriebsvermögen von 900 000 DM um fast 90 % auf 1,7 Mill. DM

– das Sonstige Vermögen

Dazu zählen Wirtschaftsgüter, die nicht zu den anderen Vermögensarten gehören, wobei besondere Freibeträge bzw. -grenzen bereits berücksichtigt sind, die sich bei Zusammenveranlagung mit der Zahl der Veranlagten vervielfachen. § 110 BewG definiert im einzelnen die in Betracht kommenden Wirtschaftsgüter und die entsprechenden Befreiungstatbestände⁹⁾. Das Sonstige Vermögen setzt sich überwiegend aus Geld- und Kapitalvermögen (z.B. Zahlungsmittel, Anteile an Kapitalgesellschaften, Kapitalforderungen, festverzinsliche Wertpapiere), aber auch aus Ansprüchen aus Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen, Schmuck- und Kunstgegenständen oder ähnlichem zusammen. Dagegen enthält § 111 BewG den Katalog der nicht dazugehörenden Wirtschaftsgüter (z.B. Hausrat, soweit nicht in § 110 BewG bezeichnet, Ansprüche auf Renten oder Versorgungsbezüge, die auf ein früheres Arbeits- oder Dienstverhältnis zurückzuführen sind, Ansprüche aus Kranken-, Unfall-, Arbeitslosen-, Sozialversicherung).

Fast alle Steuerpflichtigen (99,6 %), das waren 19,0 % mehr als 1989, hatten Sonstiges Vermögen in Höhe von 703,0 Mrd. DM¹⁰⁾ (+ 40,1 %), was einem Durchschnittsbetrag von 623 000 DM je Veranlagungsfall entsprach. Diese Vermögensart hatte damit die höchste Steigerungsrate. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Wirtschaftsgüter des Sonstigen Vermögens als Bruttogröße – das heißt vor Abzug der damit zusammenhängenden Schulden – und mit zeitnahen Verkehrswerten angesetzt werden. Demgegenüber basiert die Bewertung des Grundbesitzes auf einem veralteten Wertniveau, während das Betriebsvermögen als Nettogröße erscheint.

⁹⁾ Siehe auch Fußnote 6

¹⁰⁾ Die für Geld- und Kapitalvermögen gewährten Freibeträge in Höhe von 18,2 Mrd. DM sind bereits abgezogen

Die Summe dieser Vermögensarten ergibt das Rohvermögen; es lag mit 983,5 Mrd. DM um 22,2 % über dem des Jahres 1989. Auf jede Veranlagung dieses Personenkreises kamen durchschnittlich 868 000 DM (1989: 843 000 DM) Rohvermögen.

Nach Abzug der Schulden und sonstigen Abzüge in Höhe von 150,1 Mrd. DM – sie machten 15,3 % des Rohvermögens (1989: 15,1 %) aus – verblieb ein Gesamtvermögen in Höhe von 833,4 Mrd. DM bzw. 736 000 Mrd. DM je Veranlagung (1989: 715 000 DM). Abzugsfähig sind nur Schulden und Lasten, soweit sie in wirtschaftlichem Zusammenhang mit Wirtschaftsgütern stehen, welche im Sinne des Vermögensteuergesetzes zum Vermögen gehören, sowie Pensions- oder Unterhaltsverpflichtungen (Ausnahme: Schulden für Gegenstände, deren Erhaltung in öffentlichem Interesse liegt).

Durch die Gewährung von Grundfreibeträgen (70 000 DM je Person) und Freibeträgen wegen Alters oder Behinderung¹¹⁾ (jeweils 50 000 DM für jede in Frage kommende Person), das sind zusammen 174,1 Mrd. DM (+ 49,5 %), ergab sich ein steuerpflichtiges Vermögen in Höhe von 658,7 Mrd. DM und bei 1 015 960 Steuerbelasteten eine Steuerschuld in Höhe von 3 288 Mill. DM (+ 16,4 %). Die durchschnittliche Steuerschuld lag bei 3 236 DM gegenüber 3 119 DM vor vier Jahren (+ 3,7 %). 116 723 Veranlagte hatten keine Vermögensteuer zu entrichten, weil nach Aufrechnung der Freibeträge entweder kein steuerpflichtiges Vermögen verblieb oder sich eine Jahressteuerschuld von unter 50 DM ergeben hätte (Kleinbetragsgrenze).

Vermögensschichtung

Bei Haushalten mit kleineren und mittleren Vermögen bewirken die persönlichen und sachlichen Freibeträge bzw. Freigrenzen, daß die Vermögensbesteuerung überwiegend entfällt. Falls sie jedoch greift, führen die Freibeträge zusammen mit den bewertungsrechtlichen Begünstigungen

¹¹⁾ Dieser nach § 6 Abs. 3 VStG gewährte Freibetrag wurde von 10 000 DM auf einheitlich 50 000 DM angehoben. Die bisherige Differenzierung nach dem Alter ist weggefallen, so daß jetzt das Alter von 60 Jahren für die Gewährung des Freibetrags maßgebend ist. Das Kriterium der Behinderung hat sich dagegen nicht geändert, die bisher geltende Einschränkung, bei Überschreiten bestimmter Vermögenswerte den Freibetrag bis auf 0 DM zu kürzen, ist jedoch entfallen.

Tabelle 2. Unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen nach der Höhe des fiktiven Gesamtvermögens¹⁾

Früheres Bundesgebiet
Ergebnis der Vermögensteuerstatistik

Fiktives Gesamtvermögen ¹⁾ von bis unter DM	Steuerpflichtige				Fiktives Rohvermögen ^{1) 2)}				Fiktives Gesamtvermögen ¹⁾			
	1989		1993		1989		1993		1989		1993	
	Anzahl	%	1989 = 100	Mill. DM	%	1989 = 100	Mill. DM	%	1989 = 100			
unter 100 000	36 690	36 912	3,3	100,6	3 934	4 038	0,4	102,6	3 219	3 219	0,4	100,0
100 000 – 200 000	209 399	231 099	20,4	110,4	35 921	40 614	3,8	113,1	31 874	35 518	3,9	111,4
200 000 – 300 000	189 161	226 008	20,0	119,5	53 054	63 672	6,0	120,0	46 784	56 050	6,1	119,8
300 000 – 400 000	130 334	159 093	14,0	122,1	51 980	62 899	5,9	121,0	45 186	55 136	6,0	122,0
400 000 – 500 000	88 654	106 523	9,4	120,2	46 094	54 723	5,1	118,7	39 605	47 596	5,2	120,2
500 000 – 1 Mill.	179 137	219 269	19,4	122,4	145 583	176 830	16,6	121,5	123 333	151 864	16,6	123,1
1 Mill. – 2,5 Mill.	85 072	109 196	9,6	128,4	150 780	193 426	18,2	128,3	126 642	162 246	17,8	128,1
2,5 Mill. – 5 Mill.	20 771	26 299	2,3	126,6	84 295	107 578	10,1	127,6	71 021	89 869	9,8	126,5
5 Mill. – 10 Mill.	8 825	10 584	0,9	119,9	71 022	86 894	8,2	122,3	60 717	72 660	8,0	119,7
10 Mill. – 20 Mill.	3 882	4 609	0,4	118,7	61 076	74 055	7,0	121,3	53 108	63 159	6,9	118,9
20 Mill. – 50 Mill.	1 841	2 216	0,2	120,4	63 642	75 655	7,1	118,9	55 891	66 140	7,2	118,3
50 Mill. – 100 Mill.	478	578	0,1	120,9	35 818	44 039	4,1	123,0	32 198	38 829	4,3	120,6
100 Mill. und mehr	260	297	0,0	114,2	69 935	79 223	7,4	113,3	61 794	71 233	7,8	115,3
Insgesamt	954 504	1 132 683	100	118,7	873 132	1 063 646	100	121,8	751 372	913 519	100	121,6

¹⁾ Das Betriebsvermögen ist dann mit seinem Wert vor Ansatz § 117 a BewG enthalten – ²⁾ Das Rohvermögen ergibt sich aus der Summe der einzelnen Vermögensarten vermindert um das negative Betriebsvermögen

Tabelle 3 Unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen nach der Haushaltsgröße

Ergebnisse der Vermögensteuerstatistik
Früheres Bundesgebiet

Haushaltsgröße ¹⁾	Steuerpflichtige				Rohvermögen				Gesamtvermögen				Jahressteuerschuld			
	1989		1993		1989		1993		1989		1993		1989		1993	
	Anzahl	%	1989 = 100		Mill DM	%	1989 = 100		Mill DM	%	1989 = 100	Mill DM	%	1989 = 100		
Alleinstehende ohne Kind	504 343	606 476	53,5	120,3	272 581	331 611	33,7	121,7	241 442	295 198	35,4	122,3	1 021	1 162	35,3	113,9
Alleinstehende mit Kindern)	18 558	20 041	1,8	108,0	21 074	23 274	2,4	110,4	17 270	19 404	2,3	112,4	71	80	2,4	112,0
Ehegatten ohne Kind	316 527	391 206	34,5	123,6	303 630	403 042	41,0	132,7	260 374	343 608	41,2	132,0	1 061	1 323	40,2	124,7
Ehegatten mit 1 Kind	61 325	62 245	5,5	101,5	80 584	92 871	9,4	115,2	63 944	72 352	8,7	113,1	254	290	8,8	114,2
Ehegatten mit 2 Kindern	41 152	40 944	3,6	99,5	83 773	89 528	9,1	106,9	65 832	68 752	8,2	104,4	271	285	8,7	105,1
Ehegatten mit 3 und mehr Kindern	12 599	11 771	1,0	93,4	42 862	43 172	4,4	100,7	33 882	34 058	4,1	100,5	146	148	4,5	101,5
Insgesamt	954 504	1 132 683	100	118,7	804 503	983 498	100	122,2	682 743	833 371	100	122,1	2 824	3 288	100	116,4

¹⁾ Gliederung nach der Anzahl der zusammen veranlagten Personen (§ 14 VStG)

gen vor allem beim Grundbesitz und beim Betriebsvermögen dennoch zu einer Untererfassung des Vermögens der Privathaushalte. Trotz dieser Einschränkungen vermittelt die Gliederung der zur Vermögensteuer veranlagten natürlichen Personen und ihres Vermögens nach Vermögensgruppen einen gewissen Einblick in die Vermögensverteilung größerer Vermögen.

Um die Vergleichsstörungen durch die geänderten Begünstigungen für Betriebsvermögen zu entschärfen, werden in Tabelle 2 die Vermögensgruppen nach einem fiktiven Gesamtvermögen dargestellt. Dabei wurden die Vermögensschichten aus den Angaben der Steuerpflichtigen mit Betriebsvermögen vor Abzug der nach § 117 a BewG zu gewährenden Begünstigungen (Freibetrag von 500 000 DM, Minderansatz um 25 %) alternativ zusammengestellt. Das Fehlen der Steuerpflichtigen mit Betriebsvermögen, welche durch die Änderungen des Steueränderungsgesetzes 1992 unter die Erklärspflichtgrenze kamen und nicht mehr statistisch erfaßt werden konnten, und das geringere Volumen durch den Ansatz der Steuerbilanzwerte kann jedoch auch durch diese Darstellung nicht geheilt werden. Die unter den Steigerungsraten der Gesamtentwicklung (18,7 % mehr Steuerpflichtige hatten ein um 21,6 % höheres Vermögen) liegenden Ergebnisse in den zwei niedrigsten Schichten lassen sich durch diesen steuerrechtlichen Einfluß erklären. Während mit einer Ausnahme in allen darüberliegenden Schichten die Zuwächse bei den Steuer-

pflichtigen mehr oder weniger über dem Gesamtergebnis lagen, ist lediglich bei Steuerpflichtigen mit fiktivem Gesamtvermögen von 100 Mill. DM und mehr der Zuwachs der Veranlagungen (+ 14,2 %) und ihres Volumens (+ 15,3 %) weniger stark ausgefallen. Insgesamt gesehen zeigen die relativ gleichen Zuwächse sowohl bei der Zahl als auch beim Vermögen, daß die Vermögensentwicklung in allen Vermögensschichten ähnlich war.

Die Vermögenskonzentration wird deutlich durch die Darstellung der unterschiedlichen Häufigkeiten der Anzahl der Steuerpflichtigen und ihres Vermögens in den einzelnen Größenklassen bzw. zusammengefaßten Schichten. Die Haushalte mit 1 Mill. DM und mehr Vermögen machten 1993 nur 13,5 % (1989: 12,7 %) der Veranlagten aus, auf sie entfielen jedoch 61,8 % (61,5 %) des insgesamt erfaßten Vermögens. Bei den 1 000 reichsten Haushalten wurden 1989 101,9 Mrd. DM, 1993 113,8 Mrd. DM Gesamtvermögen mit steuerlichen Werten¹²⁾ festgestellt.

Haushaltsgrößen und Beteiligung am Erwerbsleben

Aussagen über die sozioökonomische Zusammensetzung der Veranlagten und ihr Vermögen liefert die Gliederung

¹²⁾ Betriebsvermögen ist jedoch ohne Abzug der Freibeträge nach § 117 a BewG enthalten

Tabelle 4. Unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen nach der Beteiligung am Erwerbsleben

Früheres Bundesgebiet
Ergebnis der Vermögensteuerstatistik

Beteiligung am Erwerbsleben	Steuerpflichtige				Rohvermögen				Gesamtvermögen				Jahressteuerschuld			
	1989		1993		1989		1993		1989		1993		1989		1993	
	Anzahl	%	1989 = 100		Mill DM	%	1989 = 100		Mill DM	%	1989 = 100	Mill DM	%	1989 = 100		
Erwerbstätige	437 852	489 386	43,2	111,8	545 925	627 063	63,8	114,9	445 848	506 828	60,8	113,7	1 908	2 145	65,2	112,4
Selbständige	266 311	250 686	22,1	94,1	425 867	451 537	45,9	106,0	346 707	362 292	43,5	104,5	1 525	1 586	48,2	104,0
Land- und Forstwirte	21 770	30 645	2,7	140,8	20 674	29 265	3,0	141,6	16 173	23 714	2,8	146,6	64	92	2,8	143,0
Gewerbetreibende	184 186	152 451	13,5	82,8	323 555	313 732	31,9	97,0	267 250	255 204	30,6	95,5	1 192	1 139	34,7	95,6
Freie Berufe	50 031	56 392	5,0	112,7	56 800	70 593	7,2	124,3	44 770	54 634	6,6	122,0	183	221	6,7	120,2
Sonstige Selbständige	10 324	11 178	1,0	108,3	24 839	37 946	3,9	152,8	18 513	28 740	3,4	155,2	85	134	4,1	157,1
Nichtselbständige	171 541	238 720	21,1	139,2	120 058	175 527	17,8	146,2	99 141	144 536	17,3	145,8	383	559	17,0	145,8
Arbeiter/-innen	18 320	23 389	2,1	127,7	4 860	7 378	0,8	151,8	4 473	6 757	0,8	151,1	13	21	0,6	162,9
Angestellte	119 360	171 223	15,1	143,5	94 158	139 010	14,1	147,6	76 664	112 869	13,5	147,2	303	444	13,5	146,9
Beamte/Beamtinnen	24 595	31 987	2,8	130,1	12 026	16 313	1,7	135,6	10 561	14 338	1,7	135,8	36	49	1,5	134,9
Sonstige Nichtselbständige ¹⁾	9 266	12 121	1,1	130,8	9 014	12 826	1,3	142,3	7 443	10 572	1,3	142,0	32	45	1,4	140,7
Nichterwerbstätige	516 652	643 297	56,8	124,5	258 578	356 434	36,2	137,8	236 895	326 543	39,2	137,8	916	1 143	34,8	124,7
Rentner/-innen, Pensionäre/ Pensionärinnen u a ²⁾	463 889	576 144	50,9	124,2	206 331	287 895	29,3	139,5	191 288	267 435	32,1	139,8	715	889	27,1	124,5
Sonstige Nichterwerbstätige	52 763	67 153	5,9	127,3	52 246	68 539	7,0	131,2	45 607	59 109	7,1	129,6	201	253	7,7	125,7
Insgesamt	954 504	1 132 683	100	118,7	804 503	983 498	100	122,2	682 743	833 371	100	122,1	2 824	3 288	100	116,4

¹⁾ Einschl. mithelfender Familienangehöriger, Heimarbeiter/-innen, Auszubildender u a – ²⁾ Einschl. Personen, die nach Abschluß einer früheren Erwerbstätigkeit eine Versorgung ähnlicher Art erhalten

der Ergebnisse nach der Zahl der zusammen veranlagten Personen je Haushalt und nach der Art ihrer Beteiligung am Erwerbsleben.

Die Gliederung der Ergebnisse nach der Haushaltsgröße zeigt, daß wie bisher die Alleinstehenden ohne Kind die stärkste Gruppe der Veranlagten (53,5 %) bildeten, gefolgt von Ehegatten ohne Kind (34,5 %). Beim Anteil am Gesamtvermögen war die Reihenfolge mit 35,4 bzw 41,2 % jedoch umgekehrt. Auch die Rangfolge der Besetzung der übrigen Haushaltsgrößen blieb sowohl nach der Anzahl als auch nach der Höhe des Gesamtvermögens unverändert. Bei der Zurechnung von Kindern kommt es übrigens in Anlehnung an die Freibetragsregelung im Vermögensteuerrecht in der Regel darauf an, daß sie das 18. oder – soweit noch in Berufsausbildung stehend – das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und mit dem Steuerpflichtigen eine Haushaltsgemeinschaft bilden. Die geringere Häufigkeit von Haushalten mit Kindern hängt unter anderem auch mit dieser Freibetragsregelung und deren Ausweitung für Betriebsvermögen zusammen.

Mehr als die Hälfte (50,9 %) der unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen waren nichterwerbstätige Rentner und Rentnerinnen, Pensionäre und Pensionärinnen u.a.; allerdings fielen nur 32,1 % des veranlagten Gesamtvermögens auf diesen Personenkreis; darunter waren fast ausschließlich Ein- (64,3 %) bzw Zweipersonenhaushalte (33,4 %). Eine starke Zunahme war in der Gruppe der nichtselbständigen Erwerbstätigen insbesondere bei den Angestellten zu verzeichnen (+ 43,5 %), sie stellten damit die zweitstärkste Gruppe, während der Nachweis der vermögensteuerpflichtigen selbständigen Gewerbetreibenden rückläufig war (– 17,2 %), wohl auch aufgrund der bereits erwähnten Steuerbegünstigungen für Betriebsvermögen. Dennoch ist Haushalten von Gewerbetreibenden hinter

denen der Rentner/-innen usw das meiste Vermögen zuzurechnen. Aus dem bundeseinheitlichen Auswertungsprogramm stehen auch Ergebnisse nach diesen sozioökonomischen Gruppen in kombinierter Gliederung nach der Höhe des Gesamtvermögens auf Anforderung zur Verfügung

Nichtnatürliche Personen

Bei den unbeschränkt steuerpflichtigen nichtnatürlichen Personen rechnen in der Regel alle Wirtschaftsgüter zum Betriebsvermögen und bilden unabhängig davon, ob die Wirtschaftsgüter dem gewerblichen Betrieb auch tatsächlich dienen, einen Gewerbebetrieb, sofern es sich um die in § 97 Abs. 1 BewG genannten Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen mit Sitz im Inland handelt (z.B. Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Kreditanstalten des öffentlichen Rechts). Es kommen daher nur bei den „Sonstigen nichtnatürlichen Personen“ verschiedene Vermögensarten mit den zugehörigen Schulden und sonstigen Abzügen vor.

Auf die rückläufige Entwicklung beim Nachweis von Anzahl und Gesamtvermögen der juristischen Personen ist bereits eingangs hingewiesen worden. In der Gliederung nach Größenklassen werden durch die um 375 000 DM auf 500 000 DM je Gesellschaft erhöhten Freibeträge für Betriebsvermögen bedeutend weniger Steuerpflichtige in dieser Größenordnung nachgewiesen als vor vier Jahren; sie sind damit der Erfassung im Rahmen dieser Statistik und tendenziell auch für die Einheitswertstatistik der Gewerbebetriebe¹³⁾ verloren gegangen.

¹³⁾ Die Ergebnisse der Einheitswertstatistik der Gewerbebetriebe 1993 werden bis September 1997 erwartet.

Tabelle 5: Unbeschränkt steuerpflichtige nichtnatürliche Personen nach der Höhe des Gesamtvermögens und Rechtsformen

Früheres Bundesgebiet
Ergebnis der Vermögensteuerstatistik

Gesamtvermögen von bis unter DM ¹⁾ Rechtsform	Steuerpflichtige				Rohvermögen				Gesamtvermögen				Jahressteuerschuld			
	1989		1993		1989		1993		1989		1993		1989		1993	
	Anzahl	%	1989 = 100	Mill DM	%	1989 = 100	Mill DM	%	1989 = 100	Mill DM	%	1989 = 100	Mill DM	%	1989 = 100	
unter 30 000	4 697	935	2,1	19,9	117	27	0,0	23,2	116	23	0,0	20,0	1	0	0,0	19,9
30 000 – 50 000	7 936	1 732	3,8	21,8	317	72	0,0	22,9	312	69	0,0	22,0	2	0	0,0	21,9
50 000 – 100 000	13 755	3 581	7,9	26,0	1 007	272	0,1	27,0	997	263	0,1	26,4	6	2	0,1	26,4
100 000 – 150 000	8 580	2 649	5,8	30,9	1 077	335	0,1	31,1	1 059	328	0,1	30,9	6	2	0,1	30,9
150 000 – 250 000	10 228	4 205	9,2	41,1	2 006	840	0,2	41,9	1 994	826	0,2	41,4	12	5	0,2	41,4
250 000 – 500 000	12 067	6 841	15,0	56,7	4 290	2 530	0,6	59,0	4 263	2 498	0,6	58,6	26	15	0,6	58,6
500 000 – 1 Mill	9 045	6 335	13,9	70,0	6 451	4 583	1,2	71,0	6 421	4 548	1,2	70,8	38	27	1,2	70,8
1 Mill – 5 Mill	12 409	11 346	24,9	91,4	28 176	26 368	6,7	93,6	28 057	26 223	6,6	93,5	168	157	6,6	93,5
5 Mill – 10 Mill	2 773	3 133	6,9	113,0	19 699	22 138	5,6	112,4	19 666	22 051	5,6	112,1	118	132	5,6	112,1
10 Mill – 200 Mill	4 210	4 509	9,9	107,1	151 854	167 971	42,4	110,6	151 415	167 709	42,5	110,8	907	1 005	42,5	110,8
200 Mill und mehr	345	278	0,6	80,6	219 632	170 675	43,1	77,7	219 433	170 399	43,1	77,7	1 314	1 020	43,1	77,7
Insgesamt	86 045	45 544	100	52,9	434 625	395 811	100	91,1	433 733	394 936	100	91,1	2 598	2 366	100	91,1
Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien	1 838	1 789	3,9	97,3	191 989	149 893	37,9	78,1	191 987	149 893	38,0	78,1	1 149	898	38,0	78,2
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	74 704	35 936	78,9	48,1	161 537	147 737	37,3	91,5	161 364	147 736	37,4	91,6	967	884	37,4	91,4
Erwerbs- und Wirtschafts- genossenschaften	4 838	3 666	8,0	75,8	19 920	25 044	6,3	125,7	19 920	25 044	6,3	125,7	120	150	6,4	125,7
Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit	115	92	0,2	80,0	3 895	3 333	0,8	85,6	3 895	3 333	0,8	85,6	23	20	0,8	85,6
Kreditanstalten des öffentlichen Rechts	607	546	1,2	90,0	43 368	52 391	13,2	120,8	43 368	52 391	13,3	120,8	260	314	13,3	120,8
Betriebe im Eigentum von juristischen Personen des öffentlichen Rechts	744	799	1,8	107,4	5 961	7 229	1,8	121,3	5 960	7 228	1,8	121,3	36	43	1,8	121,3
Sonstige nichtnatürliche Personen	3 199	2 716	6,0	84,9	7 957	10 184	2,6	128,0	7 240	9 310	2,4	128,6	43	56	2,4	128,6

¹⁾ Gliederung nach der Höhe des Gesamtvermögens nach Berücksichtigung der Begünstigung nach § 117a BewG

In den Ergebnissen von 1993 werden in den Schichten des Gesamtvermögens die um 375 000 DM ermäßigten und nach Steuerbilanzwerten berechneten Ansätze für Betriebsvermögen berücksichtigt. Dies wirkte sich negativ auf den Nachweis von kleineren Gesellschaften aus und brachte entsprechende Umschichtungen der übrigen in niedrigere Größenklassen mit sich. Somit ergaben sich in den kleineren Schichten starke Veränderungen. 1993 wurden nur noch 45 544 unbeschränkt steuerpflichtige nichtnatürliche Personen statistisch erfaßt, das sind 40 501 weniger als 1989. Die damals in den Größenklassen bis zu einem Gesamtvermögen von 250 000 DM nachgewiesenen 45 196 Steuerpflichtigen machten mehr als die Hälfte aller juristischen Personen aus. 1993 sind in dieser Größenordnung nur noch 13 102 Steuerpflichtige, das sind 28,8 % der nichtnatürlichen Personen, enthalten.

Vermögenssteuerlich interessant sind von den insgesamt veranlagten 45 544 juristischen Personen insbesondere die 4 787 Gesellschaften mit einem Gesamtvermögen von 10 Mill. DM und mehr; sie erbrachten eine Jahressteuer in Höhe von 2 025 Mill. DM, das sind 85,6 % der für die nichtnatürlichen Personen insgesamt veranlagten Steuerschuld (2 366 Mill. DM).

Dipl.-Volkswirt Roland Schöffel

Preise im Juni 1997

Im Juni 1997 hat sich in Deutschland der Preisauftrieb auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen im Monatsvergleich abgeschwächt. Bei sämtlichen im Rahmen dieses Beitrages nachgewiesenen Preisindizes war die Monatsrate niedriger als im Mai 1997, beim Index der Großhandelsverkaufspreise wies sie erstmals nach sechs Monaten wieder einen negativen Wert auf. Die Jahresveränderungsraten haben sich weiter erhöht; lediglich die Jahresrate des Index der Großhandelsverkaufspreise zeigte im Juni 1997 mit +2,6% einen niedrigeren Wert als im Mai 1997 (+3,1%).

Der nachfolgenden Übersicht sind die Auswirkungen der Preisentwicklung bei Mineralölerzeugnissen und bei Saisonwaren auf die monatlichen und jährlichen Veränderungsrate der Gesamtindizes in Deutschland zu entnehmen. Die Abweichungen der Berechnung einschließlich bzw. ausschließlich dieser Produkte betragen im allgemeinen sowohl bei den monatlichen als auch bei den jährlichen Veränderungsrate maximal 0,1 Prozentpunkte, lediglich beim Index der Großhandelsverkaufspreise hatte die relativ starke Verteuerung der Mineralölprodukte innerhalb Jahresfrist einen stärkeren Einfluß

Deutschland	Veränderungen Juni 1997 gegenüber	
	Mai 1997	Juni 1996
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+0,1	+1,4
ohne Mineralölzeugnisse	+0,1	+1,3
Mineralölzeugnisse	-1,2	+3,6
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	-0,3	+2,6
ohne Mineralölzeugnisse	-0,3	+2,3
Mineralölzeugnisse	-0,5	+5,9
ohne Saisonwaren	-0,4	+2,6
Saisonwaren	+1,0	+2,8
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	-	+0,6
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+0,1	+0,5
Heizöl und Kraftstoffe	-1,2	+3,6
ohne Saisonwaren	+0,1	+0,7
Saisonwaren	-0,1	+0,9
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+0,2	+1,7
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+0,3	+1,6
Heizöl und Kraftstoffe	-1,1	+2,6
ohne Saisonwaren	+0,3	+1,7
Saisonwaren	-0,1	+0,7

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) für Deutschland erhöhte sich im Juni 1997 gegenüber dem Vormonat geringfügig um 0,1%, nachdem im Mai noch eine Rate von +0,2% ermittelt worden war. Dennoch stieg die Jahresveränderungsrate weiter an, und zwar von +1,1% im Mai 1997 auf +1,4% im Juni. Für diesen Index ist somit seit Februar 1997 ein beschleunigter Anstieg der jährlichen Veränderungsrate festzustellen.

Während im vergangenen Jahr ab Februar in jedem Monat nur negative Jahresraten zu verzeichnen waren (im Januar 1996 gab es insgesamt keine Preiserhöhung gegenüber dem Januar 1995), was im wesentlichen auf den Wegfall des sogenannten „Kohlepfennigs“ zurückzuführen war,

Ausgewählte Preisindizes 1991 = 100

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte ¹⁾	Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise ²⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland		Früheres Bundes- gebiet	Neue Lan- der und Berlin-Ost
1993 D	101,6	99,2	104,7	109,8	107,7	125,4
1994 D	102,2	101,6	105,8	112,8	110,6	130,0
1995 D	104,0	103,7	106,7	114,8	112,5	132,7
1996 D	103,5	103,1	107,6	116,5	114,1	135,6
1996 April	103,5	103,5	107,8	116,3	113,8	135,6
Mai	103,5	103,8	107,7	116,5	114,1	135,8
Juni	103,3	104,0	107,6	116,6	114,2	135,8
Juli	103,4	103,5	107,6	117,0	114,6	136,1
Aug	103,4	102,9	107,4	116,9	114,5	136,0
Sept	103,6	102,8	107,5	116,8	114,4	135,7
Okt	103,8	103,0	107,7	116,8	114,4	135,7
Nov	103,8	102,4	107,6	116,7	114,3	135,9
Dez	103,8	102,7	107,7	117,0	114,6	136,0
1997 Jan	104,1	103,9	108,1	117,6	115,2	136,9
Febr	104,1	104,2	108,0	118,1	115,6	137,5
Marz	104,1	105,0	107,8	117,9	115,5	137,4
April	104,4	105,2	107,9	117,9	115,3	137,7
Mai	104,6	107,0	108,2	118,4	115,8	138,2
Juni	104,7	106,7	108,2	118,6	116,1	138,4
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1996 April	+0,1	+0,2	+0,2	+0,1	+0,1	+0,2
Mai	-	+0,3	-0,1	+0,2	+0,3	+0,1
Juni	+0,2	+0,2	-0,1	+0,1	+0,1	-
Juli	+0,1	-0,5	-	+0,3	+0,4	+0,2
Aug	-	-0,6	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1
Sept	+0,2	+0,1	+0,1	-0,1	-0,1	-0,2
Okt	0,2	+0,2	+0,2	-	-	-
Nov	-	-0,6	-0,1	-0,1	-0,1	+0,1
Dez	-	+0,3	+0,1	+0,3	+0,3	+0,1
1997 Jan	+0,3	+1,2	+0,4	+0,5	+0,5	+0,7
Febr	-	+0,3	-0,1	+0,4	+0,3	+0,4
Marz	-	+0,8	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1
April	+0,3	+0,2	+0,1	-	-0,2	+0,2
Mai	+0,2	+1,7	+0,3	+0,4	+0,4	+0,4
Juni	+0,1	-0,3	-	+0,2	+0,3	+0,1
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1993 D	+0,2	-0,9	+2,0	+4,5	+3,6	+10,5
1994 D	+0,6	+2,4	+1,1	+2,7	+2,7	+3,7
1995 D	+1,8	+2,1	+0,9	+1,8	+1,7	+2,1
1996 D	-0,5	-0,6	+0,8	+1,5	+1,4	+2,2
1996 April	-0,5	-1,1	+0,9	+1,5	+1,2	+2,7
Mai	-0,5	-1,0	+0,7	+1,7	+1,5	+2,8
Juni	-0,8	-0,8	+0,6	+1,4	+1,2	+2,6
Juli	-0,7	-0,5	+0,7	+1,6	+1,3	+3,0
Aug	-0,7	-0,5	+0,8	+1,4	+1,4	+1,8
Sept	-0,6	-0,7	+0,8	+1,4	+1,4	+1,6
Okt	-0,3	+0,9	+1,0	+1,5	+1,5	+1,5
Nov	-0,3	+0,4	+0,8	+1,4	+1,4	+1,6
Dez	-0,3	+0,5	+0,8	+1,4	+1,4	+1,6
1997 Jan	+0,7	+1,5	+0,9	+1,8	+1,9	+1,7
Febr	+0,6	+1,4	+0,5	+1,7	+1,7	+1,7
Marz	+0,7	+1,6	+0,2	+1,5	+1,6	+1,6
April	+0,9	+1,6	+0,1	+1,4	+1,3	+1,5
Mai	+1,1	+3,1	+0,5	+1,6	+1,5	+1,8
Juni	+1,4	+2,6	+0,6	+1,7	+1,7	+1,9

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer - ²⁾ Einschl. Umsatzsteuer

wurden im ersten Halbjahr 1997 stets positive Werte, also Preiserhöhungen, ermittelt.

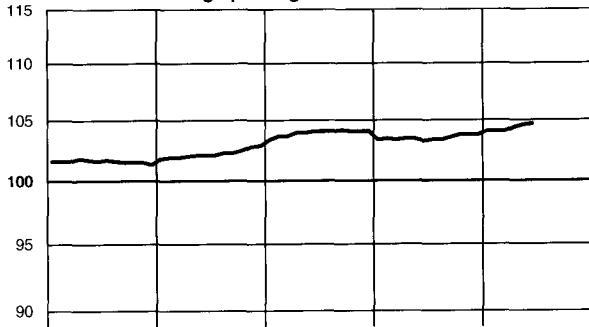
Der hohe Preisanstieg bei Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser um 4,6% innerhalb Jahresfrist hinterließ deutliche Spuren in der Zuwachsrate des Erzeugerpreisindex: Ohne diese Produkte beträgt der Abstand zum Vorjahresmonat im Juni 1997 nur +0,9%. Auch in den ersten fünf Monaten des Jahres 1997 war ein wesentlicher Teil der Preissteigerungen des Gesamtindex auf die Preisentwicklung der genannten Produkte zurückzuführen, wie die nachstehende Übersicht auf S. 506 zeigt.

Schaubild 1

Ausgewählte Preisindizes
Deutschland

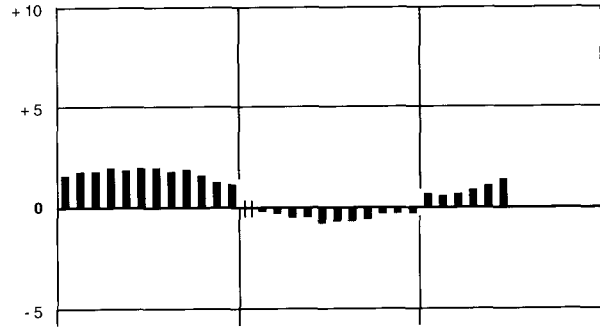
1991 = 100
Log Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte

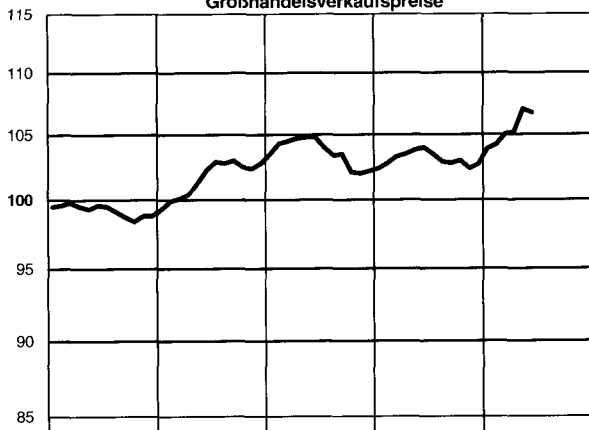


Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Arithm Maßstab

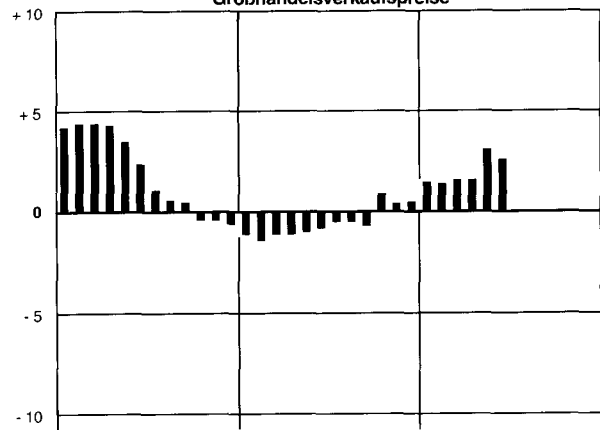
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



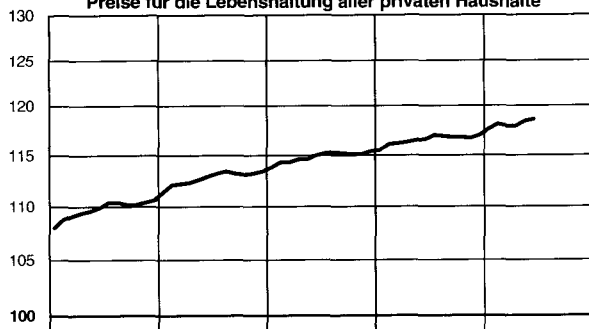
Großhandelsverkaufspreise



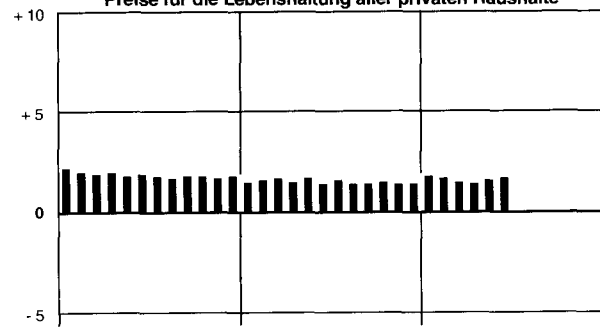
Großhandelsverkaufspreise



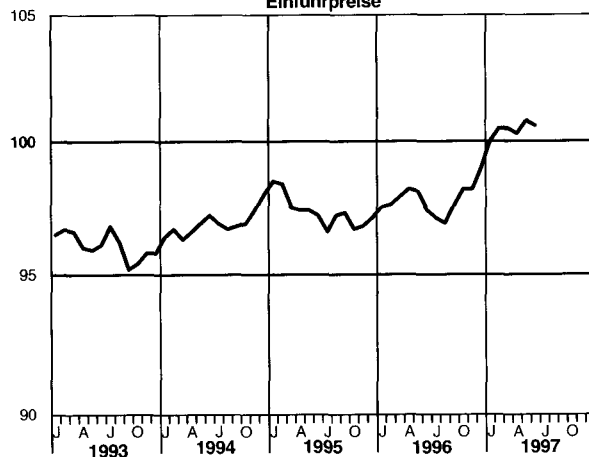
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



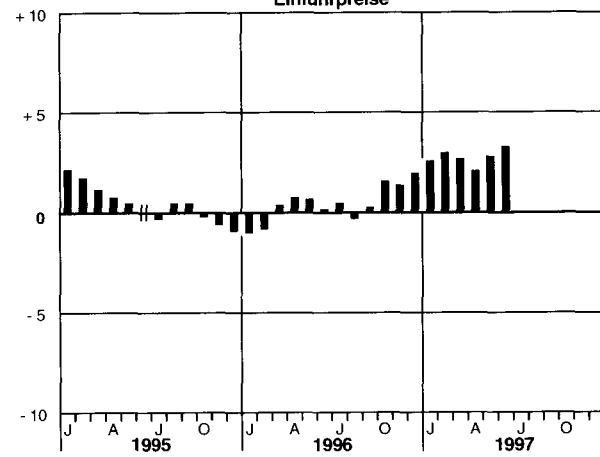
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



Einfuhrpreise



Einfuhrpreise



Deutschland	Veränderungen im 1. Hj. 1997 gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %					
	Januar	Februar	Marz	April	Mai	Juni
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte insgesamt	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,4
ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,9
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,5	+ 4,8	+ 4,6

Vor allem die Preisentwicklung bei Erdgas schlägt sich in den obigen Zahlen nieder: Im ersten Halbjahr 1997 betrug hier der Abstand zum jeweiligen Vorjahresmonat stets mehr als 10% (früheres Bundesgebiet), die Spanne reicht von +11,6% im Januar 1997 bis +17,4% im April und Mai 1997.

Unterschiedlich verlief die Preisentwicklung der für die Teilgebiete früheres Bundesgebiet sowie neue Länder und Berlin-Ost nachgewiesenen Indizes. Während im früheren Bundesgebiet innerhalb eines Monats die Preise insgesamt leicht um 0,1% anzogen (+1,3% innerhalb von 12 Monaten), ermäßigte sich der Erzeugerpreisindex für die neuen Länder und Berlin-Ost um 0,2% (Juni 1997 gegenüber Juni 1996: +2,2%). Die Preisentwicklung des Gesamtindex in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist stark geprägt von monatlichen Preisrückgängen bei bergbaulichen Erzeugnissen um 0,4% und bei Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes um 0,7%

Der Index der Großhandelsverkaufspreise für Deutschland wies im Juni 1997 erstmals seit November 1996 wieder einen Rückgang (-0,3%) innerhalb eines Monats auf. Im Vormonat war noch eine deutliche Zunahme um +1,7% ermittelt worden. Auch der Abstand zum Vorjahresmonat hat sich reduziert, von +3,1% im Mai 1997 auf +2,6% im Juni 1997. Während vor einem Monat die Preisentwicklung bei Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+7,5% gegenüber April 1997) wesentlichen Anteil am starken Anstieg des Gesamtindex (+1,7%) hatte, wirkte sich im Juni 1997 der Preisrückgang dieser Produkte um 1,3% gegenüber Mai 1997 preisdämpfend aus

Nahezu identisch war die Preisentwicklung beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren (der Abstand zum Mai 1997 beträgt -0,4%) und beim Großhandel mit Fertigwaren (-0,3%); die Jahresveränderungsrate weist mit +2,6% jeweils den gleichen Wert auf. Differenziert man nach Untergruppen, sind größere Unterschiede festzustellen. Innerhalb des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren ist der kräftige monatliche Preisrückgang um 3,9% beim Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren hervorzuheben. Neben dem Preisrückgang von 0,8% beim Großhandel mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk sind monatliche Preiserhöhungen von 1,6% sowohl beim Großhandel mit textilen Rohstoffen, Halbwaren, Häuten usw. als auch beim Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen erwähnenswert. Dagegen wird beim Großhandel mit Fertigwaren die Preisentwicklung im Monatsvergleich fast nur durch die Preisentwicklung beim Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (-0,7%) bestimmt. Für die übrigen Wirtschaftszweige des Großhandels wurden - wenn überhaupt - nur geringfügige Preisveränderungen von +0,1 bzw. -0,1% festgestellt

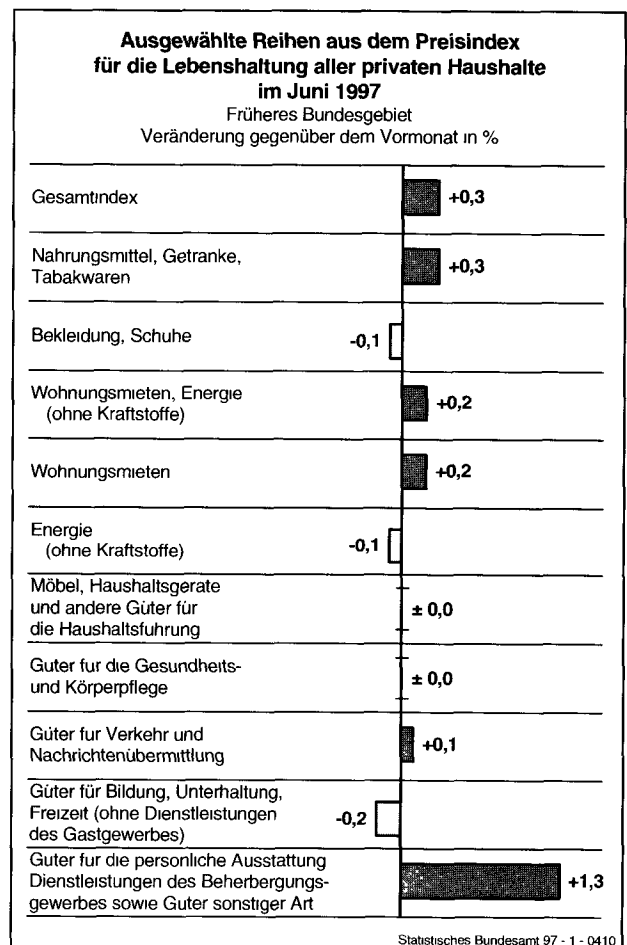
Der für Deutschland berechnete Index der Einzelhandelspreise verharrte auf dem Vormonatsniveau, während sich im Jahresvergleich die Veränderungsrate von +0,5% (Mai 1997) auf +0,6% im Juni 1997 erhöhte. In der Gliederung nach dem Verwendungszweck sind die kräftigsten monatlichen Preisrückgänge mit 1,1% bei Brennstoffen ermittelt worden, während nennenswerte Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (+0,5%) auftraten.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für Deutschland zog im Juni 1997 um 0,2% gegenüber Mai 1997 an (im Vormonat waren es noch +0,4% innerhalb Monatsfrist gewesen). Die Veränderungsrate zum Vorjahresmonat erhöhte sich weiter auf +1,7%, nachdem sie im Mai 1997 bei +1,6% gelegen hatte. Die durchschnittliche Preisveränderung des ersten Halbjahres 1997 gegenüber dem ersten Halbjahr 1996 erreichte den Wert von +1,6%

Mit +0,3% lag der monatliche Anstieg des für das frühere Bundesgebiet berechneten Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte etwas über der für Deutschland ermittelten Rate; der Abstand zum Vorjahresmonat dagegen war im Juni 1997 mit +1,7% genau so groß wie der des gesamtdeutschen Index.

Im früheren Bundesgebiet waren bemerkenswerte Preissteigerungen gegenüber Mai 1997 u.a. bei frischem Fleisch

Schaubild 2



und Fleischwaren (+0,9%), hier vor allem bei Schweinefleisch (+1,8%) und bei Wurstwaren, Schinken, Speck u.ä. (+1,1%), sowie bei Kaffee (+4,5%) zu verzeichnen. Frischobst verteuerte sich im Vergleich zum Vormonat um 3,5%. Weitere Preiserhöhungen gegenüber Mai 1997 ergaben sich bei den Flugtarifen (+8,6%) und, saisonbedingt, bei Pauschalreisen (+3,8%) sowie bei den Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes (+2,8%). Nennenswerte Preisrückgänge gegenüber dem Vormonat gab es im Juni 1997 bei Frischgemüse (-1,5%), wobei sich vor allem Tomaten (-15%), Paprika (-22%) und Gurken (-1,4%) verbilligten. Die Preise für frischen Fisch sanken um 1,1%. Auch bei Schnittblumen und Topfpflanzen (-2,9%) wurden Preisrückgänge festgestellt. Die Kraftstoffe verbilligten sich um 1,1%, Heizöl um 1,3%.

Die Preisindizes für die Lebenshaltung spezieller Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet wiesen zum Vormonat bzw. Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf:

Früheres Bundesgebiet	Veränderungen Juni 1997 gegenüber	
	Mai 1997	Juni 1996
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,3	+ 1,7
von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,2	+ 1,6
von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,3	+ 1,7
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,2	+ 2,3

Bei den 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern wirkten sich in der Jahresveränderungsrate die stärkeren Preissteigerungen bei Wohnungsmieten und Gütern für die Gesundheits- und Körperpflege aus, die im Warenkorb dieser Verbrauchergruppe ein relativ hohes Gewicht haben.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost erhöhte sich der Lebenshaltungspreisindex nur noch geringfügig um 0,1% innerhalb eines Monats (Mai 1997: +0,4%). Der Abstand zum Vorjahresmonat vergrößerte sich auf +1,9%; im Mai hatte er noch +1,8% betragen. Im Halbjahresvergleich errechnet sich für die neuen Länder und Berlin-Ost ein Preisanstieg von 1,7%, der geringfügig über den für Deutschland und für das frühere Bundesgebiet berechneten Werten (jeweils +1,6%) liegt.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost hatten die privaten Haushalte insgesamt mit +0,9% deutliche Preissteigerungen innerhalb eines Monats hinzunehmen bei Gütern für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Gütern sonstiger Art (allein die Preise für Pauschalreisen zogen saisonbedingt in Monatsfrist um 3,5% an). Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren verteuerten sich um 0,5%; hervorzuheben sind hier die Preissteigerungen bei Kartoffeln um 14% und die bei frischem Blatt- und Stengelgemüse um 15%. Nennenswerte Preisreduzierungen waren bei Gütern für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (-0,3%) zu verzeichnen.

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes für die Lebenshaltung in den neuen Ländern und Berlin-

Ost wiesen zum Vormonat bzw. Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf:

Neue Länder und Berlin-Ost	Veränderungen Juni 1997 gegenüber	
	Mai 1997	Juni 1996
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,1	+ 1,9
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit höherem Einkommen	+ 0,1	+ 1,5
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	+ 0,1	+ 1,8
von 2-Personen-Rentnerhaushalten	+ 0,3	+ 2,1

Die folgende Übersicht stellt die Preisindizes für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für Deutschland, das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost in der Gliederung nach dem Verwendungszweck im Monats- und Jahresvergleich gegenüber.

Verwendungszweck	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1991=100					
	Veränderung in %					
	Juni 1997 gegenüber		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Mai 1997	Juni 1996	Mai 1997	Juni 1996	Mai 1997	Juni 1996
Gesamindex	+0,2	+1,7	+0,3	+1,7	+0,1	+1,9
Nahrungsmittel,						
Getränke, Tabakwaren	+0,4	+1,7	+0,3	+1,6	+0,5	+2,2
Bekleidung, Schuhe	-0,1	+0,4	-0,1	+0,5	-0,1	+0,2
Wohnungsmieten, Energie	+0,2	+2,8	+0,2	+2,9	-	+2,4
Wohnungsmieten	+0,1	+2,8	+0,2	+2,8	-	+3,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	-0,1	+2,4	-0,1	+3,0	-	-0,7
Möbel, Haushaltsgeräte u. a.	-	+0,5	-	+0,6	-0,1	+0,2
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	-	+1,5	-	+1,2	-	+3,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+0,1	+0,6	+0,1	+0,5	-	+1,4
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	-0,2	+2,5	-0,2	+2,3	-0,3	+3,7
Güter für die persönliche Ausstattung, Beherbergungsleistungen, Güter sonstiger Art	+1,3	+1,9	+1,3	+1,9	+0,9	+1,5

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich in Deutschland folgende Veränderungen zum Vormonat bzw. zum Vorjahresmonat:

Deutschland	Veränderungen Juni 1997 gegenüber	
	Mai 1997	Juni 1996
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Ne-Metalle und -Metallhalbzeug	+ 2,8	+ 12,9
Eisen und Stahl	+ 1,0	-
Mineralerzeugnisse	- 1,2	- 3,6
Großhandelsverkaufspreise		
Schweres Heizöl	+ 5,4	+ 14,8
Frischgemüse	+ 5,3	+ 4,4
Kaffee und Kaffee-Extrakt	+ 5,0	+ 9,2
Ne-Metalle und -Metallhalbzeug	+ 3,1	+ 16,2
Rohkaffee	+ 2,9	+ 90,2
Stabstahl	+ 1,1	- 3,6
Leichtes Heizöl	- 1,6	+ 9,2
Dieselmotoren	- 1,7	+ 4,1
Anorganische Grundstoffe und Chemikalien	- 2,2	- 1,3
Getreide	- 3,1	- 16,1
Seefische	- 5,4	+ 30,4
Gekühltes Fleisch	- 10,9	+ 0,8
Lebende Schlachtschweine	- 11,9	+ 1,8

Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

Allgemeines, Methoden, Klassifikationen

	Heft	Seite
Pretest – Ein Instrument zur Überprüfung von Erhebungsunterlagen	3	151
Das Erwerbskonzept des Europäischen Haushaltspanels	2	81
40 Jahre Mikrozensus	3	160
Zur Einführung einer Gewerbeanzeigenstatistik	7	462
Das Unternehmensregistersystem 99	4	215
Das statistische Berichtssystem im Handel und Gastgewerbe	6	375
Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik	1	28
Grundzüge des künftigen Konzepts der Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte	7	455
Zur Einführung Harmonisierter Verbraucherpreisindizes in Europa	3	187
Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1991	3	192
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991	4	265

Bevölkerung

40 Jahre Mikrozensus	3	160
Strukturen der Privathaushalte 1995	5	287
Bevölkerungsentwicklung 1995	1	21
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1995	4	220

Erwerbstätigkeit

Das Erwerbskonzept des Europäischen Haushaltspanels	2	81
40 Jahre Mikrozensus	3	160
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1995	3	180

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zur Einführung einer Gewerbeanzeigenstatistik	7	462
Insolvenzen 1996	4	226

Produzierendes Gewerbe

Das Unternehmensregistersystem 99	4	215
Ergebnisse der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe vom 31. März 1996	5	293

Bautätigkeit und Wohnungen

Struktur und Nutzung des Gebäudebestandes in den neuen Ländern und Berlin-Ost	2	92
Struktur und Nutzung von Wohneinheiten und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost	5	299
Bauzustand, Bauweise und Leerstand von Gebäuden und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost	6	380
Gebäude- und Wohnungsbestand in den neuen Ländern und Berlin-Ost: Eigentumsverhältnisse und Rückübertragungsansprüche	6	386
Beheizung der Wohngebäude und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost	7	467
Mieten und Mietbelastung in Deutschland	2	99
Wohnsituation von Haushalten mit Kindern	5	306
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995	2	114

Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Das statistische Berichtssystem im Handel und Gastgewerbe	6	375
Entwicklung des Großhandels im Jahr 1996	5	315
Entwicklung des Einzelhandels im Jahr 1996	3	175
Entwicklung im Gastgewerbe 1996	5	321
Inlandstourismus 1996	6	393

Verkehr

Seeschifffahrt 1996	7	472
Eisenbahnverkehr 1996	6	399
Gewerblicher Luftverkehr 1996	5	325

	Heft	Seite
Bildung und Kultur		
Studierende im Wintersemester 1996/97	6	403
Außenhandel		
Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik	1	28
Der deutsche Außenhandel 1995 und 1996	4	232
Gesundheitswesen		
Ausgaben für Gesundheit 1994	2	106
Sozialleistungen		
Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1995	5	331
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995	2	114
Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe 1994	4	243
Ambulante erzieherische Hilfen 1995	7	480
Adoptionen 1995	6	409
Finanzen und Steuern		
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1995	3	180
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 1995	1	38
1. Januar 1996	4	251
Umsätze und ihre Besteuerung 1994	7	490
Vermögen und seine Besteuerung 1993	7	497
Kommunal Finanzen 1997	4	258
Öffentliche Finanzen 1996	4	260
Schulden der öffentlichen Haushalte 1996	6	415
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Grundzüge des künftigen Konzepts der Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte	7	455
Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte 1993	1	45
Zur wirtschaftlichen Lage von Ein- und Zweipersonenrentnerhaushalten	2	120
Haushaltsbudgets von Arbeitern und Angestellten aus der Sicht der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	5	342
Lebensverhältnisse von Einpersonenhaushalten	6	418
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1996	6	428
Preise		
Zur Einführung Harmonisierter Verbraucherpreisindizes in Europa	3	187
Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1991	3	192
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991	4	265
Preise im Jahr 1996	1	59
Preise im Januar 1997	2	136
Februar 1997	3	200
März 1997	4	270
April 1997	5	355
Mai 1997	6	438
Juni 1997	7	504
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt 1996	1	11

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	364*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	388*	“
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	391*	“
 Ausgewählte Tabellen		
Produzierendes Gewerbe		
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	392*	“
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen	398*	“
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	399*	“
 Finanzen und Steuern		
Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	403*	einmalig
 Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	407*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	408*	“
Preisindex für die Lebenshaltung	414*	“
Preisindizes für Bauwerke	419*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	34 979 p	34 868 p	34 465 p	33 781 p	33 706 p	33 841 p	33 931 p	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	1 000	34 968 p	34 831 p	34 421 p	33 775 p	33 702 p	33 830 p	33 898 p	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	28 665 p	28 482 p	28 186 p	27 718 p	27 671 p	27 783 p	27 851 p	.	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	6 314 p	6 386 p	6 279 p	6 063 p	6 035 p	6 058 p	6 080 p	.	..
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	1 000	3 698	3 612	3 965	4 658	4 672	4 477	4 347	4 256 p	4 222 p
dar.: Männer	1 000	1 863	1 851	2 112	2 634	2 647	2 477	2 348	2 272 p	2 225 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	92	95	107	108	111	104	97	90 p	98 p
Ausländer/-innen	1 000	421	436	496	575	578	567	555	543 p	532 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	10,6	10,4	11,5	13,5	13,5	13,0	12,6	12,3 p	12,2 p
Offene Stellen	1 000	285	321	327	297	338	372	363	361 p	367 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	372	199	277	293	329	286	239	183 p	168 p
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitslose	1 000	2 556	2 565	2 796	3 266	3 257	3 127	3 031	2 960 p	2 924 p
dar.: Männer	1 000	1 462	1 464	1 617	1 968	1 965	1 853	1 760	1 706 p	1 669 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	73	75	83	82	84	80	76	69 p	72 p
Ausländer/-innen	1 000	409	424	482	558	560	549	538	525 p	515 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	9,2	9,3	10,1	11,9	11,8	11,4	11,0	10,8 p	10,6 p
Offene Stellen	1 000	234	267	270	252	290	316	315	309 p	307 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	275	128	206	224	251	210	173	129 p	120 p
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitslose	1 000	1 142	1 047	1 169	1 393	1 414	1 350	1 315	1 295 p	1 299 p
dar.: Männer	1 000	401	387	495	666	682	623	588	567 p	555 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	19	20	25	25	26	24	22	21 p	25 p
Ausländer/-innen	1 000	12	12	14	17	18	18	18	18 p	18 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	16,0	14,9	16,7	19,9	20,2	19,3	18,7	18,5 p	18,5 p
Offene Stellen	1 000	51	55	57	45	48	56	48	52 p	60 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	97	71	71	68	78	76	65	54 p	47 p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	Anzahl	24 928	28 785	31 471	2 482	2 762	2 660	2 730	...	...
Unternehmen	Anzahl	18 837	22 344	25 530	2 004	2 240	2 193	2 234	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	3 183	3 348	3 643	266	327	263	318	..	..
Baugewerbe	Anzahl	3 971	5 542	7 041	544	601	651	660	..	...
Handel, Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	Anzahl	4 824	5 584	5 967	457	507	479	496	...	..
Gastgewerbe	Anzahl	1 006	1 235	1 476	117	137	128	130	..	...
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	5 853	6 635	7 403	620	668	672	630	..	..
Übonge Gemeinschaftsdner ⁷⁾	Anzahl	6 091	6 441	5 941	478	522	467	496	...	..
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	Anzahl	20 092	21 714	23 078	1 808	2 100	1 957	1 942	.	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	14 926	16 470	18 111	1 416	1 653	1 573	1 558	...	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	Anzahl	4 836	7 071	8 393	674	662	703	788	..	..
dar.: Unternehmen	Anzahl	3 911	5 874	7 419	588	587	620	676	..	...
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	170 782	170 204	...	..	..	.	..	..	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	119 300	131 187	.	...	...	..	..	...	.

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 388* ff. dargestellt – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte/Beamtinnen und Arbeitslose) – 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	März 96	April 96	Mai 96	Juni 96	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 0,3p	- 1,2p	- 1,3p	- 1,4p	..	..	+ 0,4p	+ 0,3p	..	..
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	- 0,4p	- 1,2p	- 1,3p	- 1,4p	..	..	+ 0,4p	+ 0,2p	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 0,6p	- 1,0p	- 1,1p	- 1,2p	..	..	+ 0,4p	+ 0,2p	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	+ 1,1p	- 1,7p	- 2,1p	- 2,7p	..	..	+ 0,4p	+ 0,4p	..	..
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	- 2,3	+ 9,8	+ 8,1	+ 9,6	+ 11,5p	+ 11,6p	- 4,2	- 2,9	- 2,1p	- 0,8p
dar.: Männer	- 0,7	+ 14,1	+ 8,0	+ 9,9	+ 12,1p	+ 12,2p	- 6,4	- 5,2	- 3,2p	- 2,1p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 3,0	+ 12,7	- 0,2	+ 1,9	+ 2,8p	- 2,7p	- 5,7	- 6,6	- 7,7p	+ 8,7p
Ausländer/-innen	+ 3,6	+ 13,7	+ 11,4	+ 11,2	+ 12,0p	+ 12,0p	- 1,9	- 2,0	- 2,3p	- 1,9p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 12,8	+ 1,9	- 0,8	- 2,8	- 0,8p	+ 0,2p	+ 10,1	- 2,3	- 0,7p	+ 1,7p
Kurzarbeiter/-innen	- 46,7	+ 39,6	- 31,9	- 38,8	- 39,4p	- 39,1p	- 13,2	- 16,5	- 23,3p	- 8,5p
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitslose	+ 0,3	+ 9,0	+ 9,0	+ 9,5	+ 10,3p	+ 9,7p	- 4,0	- 3,1	- 2,3p	- 1,2p
dar.: Männer	+ 0,1	+ 10,4	+ 8,4	+ 9,1	+ 10,2p	+ 9,6p	- 5,7	- 5,0	- 3,1p	- 2,1p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 3,2	+ 9,4	- 4,3	- 1,9	- 2,7p	- 5,1p	- 5,3	- 5,6	- 8,7p	+ 4,9p
Ausländer/-innen	+ 3,8	+ 13,5	+ 11,0	+ 10,8	+ 11,6p	+ 11,5p	- 2,0	- 2,1	- 2,4p	- 2,0p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 14,1	+ 1,5	+ 3,7	+ 1,2	+ 2,8p	+ 0,9p	+ 9,0	- 0,4	- 1,9p	- 0,4p
Kurzarbeiter/-innen	- 53,5	+ 61,1	- 28,5	- 39,4	- 42,0p	- 44,0p	- 16,4	- 17,4	- 25,5p	- 6,8p
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitslose	- 8,3	+ 11,6	+ 6,0	+ 9,8	+ 14,1p	+ 16,1p	- 4,6	- 2,5	- 1,5p	+ 0,3p
dar.: Männer	- 3,6	+ 27,9	+ 6,6	+ 12,3	+ 18,3p	+ 20,9p	- 8,6	- 5,7	- 3,6p	- 2,0p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 2,5	+ 25,1	+ 16,0	+ 17,9	+ 26,5p	+ 4,8p	- 7,0	- 10,0	- 4,2p	+ 21,1p
Ausländer/-innen	+ 0,1	+ 20,7	+ 22,9	+ 22,6	+ 26,2p	+ 25,7p	+ 1,2	- 0,5	+ 0,4p	- 0,1p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 7,2	+ 3,7	- 13,1	- 22,4	- 17,7p	- 3,0p	+ 16,6	- 13,4	- 7,2p	+ 14,6p
Kurzarbeiter/-innen	- 27,2	+ 0,6	- 39,8	- 37,4	- 32,1p	- 21,9p	- 3,0	- 13,8	- 17,1p	- 12,7p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	+ 15,5	+ 9,3	- 0,1	- 0,3	..	..	- 3,7	+ 2,6	..	..
Unternehmen	+ 18,6	+ 14,3	+ 1,8	+ 2,2	..	..	- 2,1	+ 1,9	..	..
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,2	+ 8,8	- 5,4	- 1,5	..	..	- 19,6	+ 20,9	..	..
Baugewerbe	+ 39,6	+ 27,0	+ 2,0	+ 4,9	..	..	+ 8,3	+ 1,4	..	..
Handel, Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	+ 15,8	+ 6,9	- 5,5	+ 0,8	..	..	- 5,5	+ 3,5	..	..
Gastgewerbe	+ 22,8	+ 19,5	+ 20,8	+ 18,2	..	..	- 6,6	+ 1,6	..	..
Sonstige Wirtschaftszweige	+ 13,4	+ 11,6	+ 7,5	- 0,2	..	..	+ 0,6	- 6,2	..	..
Übrige Gemeinschaftsdner ⁷⁾	+ 5,7	- 7,8	- 8,3	- 10,1	..	..	- 10,5	+ 6,2	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	+ 8,1	+ 6,3	- 0,8	- 3,3	..	..	- 6,8	- 0,8	..	..
dar. Unternehmen	+ 10,3	+ 10,0	+ 1,4	- 0,3	..	..	- 4,8	- 1,0	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	+ 46,2	+ 18,7	+ 1,9	+ 8,1	..	..	+ 6,2	+ 12,1	..	..
dar.: Unternehmen	+ 50,2	+ 26,3	+ 3,0	+ 8,5	..	..	+ 5,6	+ 9,0	..	..
Gewerbeanmeldungen	- 0,3	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerbeabmeldungen	+ 10,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 388 ff. dargestellt - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 - 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte/Beamtinnen und Arbeitslose) - 7) Natürliche Personen, Nachläßkonkurrenz

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996			1997		
					Okt	Nov	Dez.	Jan.	Febr.	März
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 962	15 890	15 760	.	.	15 760	.	.	.
Schweine	1 000	24 698	23 737	24 283	.	.	24 283	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 188	4 105	4 283 p	445	418	351	376	307	347
Kälber	1 000	493	480	495 p	44	40	49	40	35	46
Schweine	1 000	38 922	38 350	38 669 p	3 370	3 366	3 145	3 414	2 966	2 980
Schlachtmenge	1 000 t	4 967	4 884	4 992 p	457	445	405	440	376	391
dar.: Rinder	1 000 t	1 343	1 303	1 363 p	139	129	109	117	97	109
Kälber	1 000 t	63	58	61 p	6	5	6	5	4	6
Schweine	1 000 t	3 540	3 504	3 547 p	311	310	288	316	273	274
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	583 740	563 025	574 065 p	46 812	40 574	46 739	49 253	42 609	48 775
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	582 256	591 471	597 559 p	53 724	52 409	48 443	55 752	48 944	49 383
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 066	12 971	12 879 ⁵⁾	.	.	12 879 ⁵⁾	.	.	.
Schweine	1 000	21 331	20 572	21 061	.	.	21 061	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	3 876	3 777	3 932 p	408	382	322	343	279	315
Kälber	1 000	483	470	485 p	43	39	48	39	34	45
Schweine	1 000	33 645	32 766	33 108 p	2 896	2 886	2 707	2 931	2 534	2 542
Schlachtmenge	1 000 t	4 401	4 287	4 388 p	403	391	357	386	328	342
dar.: Rinder	1 000 t	1 251	1 207	1 260 p	128	118	101	108	89	100
Kälber	1 000 t	62	58	61 p	5	5	6	5	4	5
Schweine	1 000 t	3 069	3 004	3 048 p	268	266	248	272	234	235
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	431 640	401 741	401 762 p	31 851	28 034	31 334	33 290	30 973	34 068
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	429 800	425 136	416 210 p	37 669	36 156	34 440	38 699	33 462	34 769
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 897	2 919	2 880 ⁵⁾	.	.	2 880 ⁵⁾	.	.	.
Schweine	1 000	3 367	3 164	3 220	.	.	3 220	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	312	328	351 p	37	36	29	33	28	32
Kälber	1 000	10	9	10 p	1	1	1	1	1	2
Schweine	1 000	5 276	5 584	5 561 p	474	480	438	483	432	438
Schlachtmenge	1 000 t	566	598	604 p	54	54	48	54	47	49
dar.: Rinder	1 000 t	92	96	103 p	11	10	8	10	8	9
Kälber	1 000 t	1	1	1 p	1	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	472	500	499 p	43	44	39	44	39	40
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	152 100	161 284	172 303 p	14 962	12 540	15 405	15 963	11 635	14 707
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	152 456	166 335	181 349 p	16 055	16 253	14 003	17 053	15 482	14 613
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gewerbe ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	94,8	95,5	95,1	103,5	101,3	94,4	88,2	90,8	99,8
Energieversorgung	1991 = 100	100,3	103,5	110,4	113,2	118,1	130,0	131,0	113,2	116,9
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	525 911	532 621	549 783	46 616	48 219	51 080	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	484 898	493 441	499 500	42 614	44 015	46 202	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	344 641	365 575	371 701	30 507	35 255	35 734	35 406	33 534	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	825 892	909 241	1 037 814	80 755	97 736	134 977	129 446	102 399	...

1) 1994 bis 1996 Viehzählung im Dezember – 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr – 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 5) Ohne Berlin

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,5	- 0,8	- 0,8							
Schweine	- 3,9	+ 2,3	+ 2,3							
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 2,0	+ 4,3 p	+ 9,8	+ 3,7	- 6,5	+ 5,3	- 16,0	+ 7,0	- 18,3	+ 13,1
Kälber	- 2,8	+ 3,1 p	+ 1,5	+ 2,1	- 10,4	+ 4,4	+ 21,5	- 19,0	- 12,4	+ 33,3
Schweine	- 1,5	+ 0,8 p	+ 0,6	+ 1,7	- 1,9	- 7,5	- 6,5	+ 8,5	- 13,1	+ 0,5
Schlachtmenge	- 1,7	+ 2,2 p	+ 2,7	+ 1,7	- 3,9	- 4,4	- 9,1	+ 8,7	- 14,6	+ 4,2
dar.: Rinder	+ 3,0	+ 4,6 p	+ 7,7	+ 1,4	- 8,3	+ 3,5	- 15,1	+ 7,3	- 17,5	+ 12,9
Kalber	- 7,9	+ 5,5 p	+ 0,8	- 0,4	- 13,2	- 0,9	+ 16,2	- 17,9	- 11,6	+ 31,5
Schweine	- 1,0	+ 1,2 p	+ 1,0	+ 1,8	- 2,0	- 7,4	- 7,1	+ 9,9	- 13,6	+ 0,5
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	- 3,5	+ 2,0 p	+ 6,2	- 2,6	- 4,9	+ 3,3	+ 15,2	+ 5,4	- 13,5	+ 14,5
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 1,6	+ 1,0 p	+ 5,5	+ 9,5	+ 5,6	+ 2,6	- 7,6	+ 15,1	- 12,2	+ 0,9
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,7	- 0,7 ⁵⁾	- 0,7 ⁵⁾							
Schweine	- 3,6	+ 2,4	+ 2,4							
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 2,6	+ 4,1 p	+ 7,6	+ 2,0	- 7,7	+ 3,3	- 15,6	+ 6,3	- 18,5	+ 12,9
Kälber	- 2,7	+ 3,1 p	+ 0,7	+ 1,4	- 11,4	+ 3,0	+ 21,1	- 18,7	- 12,8	+ 32,5
Schweine	- 2,6	+ 1,0 p	+ 0,8	+ 1,8	- 2,0	- 7,7	- 6,2	+ 8,3	- 13,5	+ 0,3
Schlachtmenge	- 2,6	+ 2,4 p	+ 2,3	+ 1,2	- 4,5	- 5,0	- 8,7	+ 8,2	- 15,0	+ 4,3
dar.: Rinder	- 3,5	+ 4,4 p	+ 5,5	- 0,3	- 9,5	+ 1,6	- 14,6	+ 6,6	- 17,6	+ 12,8
Kälber	- 7,6	+ 5,4 p	+ 0,1	- 1,2	- 14,2	- 2,1	+ 16,1	- 17,8	- 12,2	+ 31,4
Schweine	- 2,1	+ 1,5 p	+ 1,1	+ 1,8	- 2,3	- 7,7	- 6,7	+ 9,7	- 14,1	+ 0,3
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	- 6,9	+ 0,0 p	+ 2,3	- 7,2	- 1,6	- 1,2	+ 11,8	+ 6,2	- 7,0	+ 10,0
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	- 1,1	- 2,1 p	+ 4,7	+ 9,5	+ 5,2	+ 5,7	- 4,7	+ 12,4	- 13,5	+ 3,9
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,8	- 1,3 ⁵⁾	- 1,3 ⁵⁾							
Schweine	- 6,0	+ 1,8	+ 1,8							
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 5,2	+ 6,9 p	+ 41,6	+ 25,2	+ 6,6	+ 30,2	- 20,7	+ 15,3	- 16,5	+ 14,6
Kalber	- 9,1	+ 2,6 p	+ 40,5	+ 44,1	+ 49,4	+ 66,7	+ 37,3	- 30,5	+ 6,7	+ 61,7
Schweine	+ 5,8	- 0,4 p	- 0,3	+ 1,3	- 1,0	- 6,2	- 8,6	+ 10,2	- 10,6	+ 1,4
Schlachtmenge	+ 5,6	+ 1,1 p	+ 5,8	+ 5,2	+ 0,6	- 0,3	- 11,6	+ 12,0	- 11,7	+ 3,8
dar.: Rinder	+ 4,0	+ 7,4 p	+ 42,3	+ 26,1	+ 6,8	+ 29,1	- 20,0	+ 16,0	- 15,8	+ 14,5
Kalber	- 26,3	+ 15,8 p	+ 55,7	+ 80,2	+ 76,7	+ 93,1	+ 22,7	- 22,2	+ 20,2	+ 35,6
Schweine	+ 6,0	- 0,2 p	+ 0,3	+ 1,4	- 0,8	- 5,6	- 9,7	+ 11,3	- 10,9	+ 1,3
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 6,0	+ 6,8 p	+ 15,0	+ 8,5	- 12,7	+ 15,3	+ 22,9	+ 3,6	- 27,1	+ 26,4
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 9,1	+ 9,0 p	+ 7,4	+ 9,5	+ 6,7	- 3,9	- 13,8	+ 21,8	- 9,2	- 5,6
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gew. ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 0,7	- 0,4	+ 2,2	+ 1,1	+ 3,1	+ 0,7	- 6,8	- 6,6	+ 2,9	+ 9,9
Energieversorgung	+ 3,2	+ 6,7	+ 3,9	+ 2,8	- 5,9	- 5,3	+ 10,1	+ 0,8	- 13,6	+ 3,3
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	+ 1,3	+ 3,2	+ 0,2	..	..	..	+ 5,9	..	..	..
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,2	..	..	..	+ 5,0	..	..	..
Gaserzeugung	+ 6,1	+ 1,7	+ 6,9	+ 1,4	- 0,8	..	+ 1,4	- 0,9	- 5,3	..
Inlandsversorgung mit Gas	+ 10,1	+ 14,1	+ 4,8	+ 4,5	- 9,6	..	+ 38,1	- 4,1	- 20,9	..

1) 1994 bis 1996 Viehzählung im Dezember - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind 2 000 Tieren im Monat - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 5) 1996 Ohne Berlin

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996	1997				
					Dez	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	1 000	..	6 778	6 520	6 411	6 330	6 317	6 309	6 296	6 284
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	..	2 405	2 352	2 330	2 307	2 300	2 297	2 293	2 286
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	..	4 373	4 168	4 081	4 023	4 018	4 013	4 003	3 998
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	..	186	167	162	151	149	150	150	149
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	..	6 593	6 353	6 249	6 179	6 168	6 160	6 147	6 135
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	..	3 096	2 970	2 918	2 880	2 875	2 876	2 875	2 867
Investitionsgüterproduzenten	1 000	..	2 244	2 165	2 130	2 107	2 105	2 100	2 094	2 090
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	..	346	327	318	313	313	312	310	309
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	..	1 093	1 059	1 044	1 031	1 024	1 021	1 018	1 018
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	..	6 884	6 483	475	525	514	514	561	488
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	..	220 290	215 263	17 664	16 716	16 081	16 360	16 822	17 515
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	..	193 976	196 067	16 833	15 529	15 591	15 300	15 583	16 181
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	..	49 007	42 781	11 047 a)	-	-	10 150 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	..	10 843	10 388	2 858 a)	-	-	2 777 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	329 547	326 728	87 221 a)	-	-	90 363 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	212 963	209 236	16 571	17 855	16 983	17 612	18 461	17 469
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	1 000	..	6 161	5 932	5 828	5 769	5 757	5 749	5 738	5 724
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	..	2 211	2 167	2 147	2 131	2 124	2 121	2 118	2 111
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	..	3 950	3 765	3 681	3 638	3 633	3 628	3 620	3 613
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	..	148	138	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	..	6 013	5 794	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	..	2 827	2 715	2 667	2 632	2 628	2 628	2 626	2 617
Investitionsgüterproduzenten	1 000	..	2 044	1 977	1 947	1 932	1 930	1 926	1 923	1 919
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	..	318	302	294	289	289	288	286	285
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	..	973	938	921	916	910	906	903	903
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	..	6 176	5 812	427	470	462	462	503	437
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	..	205 028	200 129	16 360	15 528	14 956	15 188	15 626	16 272
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	..	183 288	185 254	15 883	14 690	14 747	14 455	14 731	15 315
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	..	36 012	32 987	8 789 a)	-	-	8 080 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	..	9 831	9 391	2 585 a)	-	-	2 532 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	286 153	282 898	75 326 a)	-	-	78 455 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	191 592	187 738	14 832	16 038	15 260	15 738	16 551	15 618
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	1 000	..	618	588	583	561	560	561	559	560
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	..	194	185	183	176	176	176	175	175
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	..	424	403	400	385	384	385	384	385
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	..	37	29	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	..	580	559	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	..	269	255	252	247	247	249	249	250
Investitionsgüterproduzenten	1 000	..	201	187	184	175	175	174	171	171
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	..	28	25	24	24	24	24	24	24
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	..	120	121	123	115	115	114	114	115
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	..	708	671	49	54	52	52	58	51
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	..	15 262	15 134	1 303	1 188	1 125	1 172	1 196	1 243
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	..	10 688	10 813	950	839	844	845	852	867
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	..	12 995	9 795	2 258 a)	-	-	2 071 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	..	1 012	997	273 a)	-	-	245 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	43 393	43 830	11 895 a)	-	-	11 908 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	21 371	21 498	1 739	1 817	1 723	1 875	1 910	1 851

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben ab 1997 vorläufige Ergebnisse - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) Verbrauch im 4. Vj 1996 - b) Verbrauch im 1. Vj 1997.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Febr 97	März 97	April 97	Mai 97	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Febr 96	März 96	April 96	Mai 96	Jan 97	Febr. 97	März 97	April 97
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	- 3,4	- 3,8	- 4,1	- 4,0	- 3,7	- 3,7	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 2,2	- 2,9	- 3,1	- 2,8	- 3,0	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,3
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 4,7	- 4,8	- 4,6	- 4,2	- 4,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,0	- 10,2	- 11,5	- 11,3	- 11,2	- 11,4	- 0,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,3	- 3,6	- 3,9	- 3,8	- 3,5	- 3,5	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,0	- 4,1	- 4,1	- 3,9	- 3,6	- 3,7	- 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,3
Investitionsgüterproduzenten	- 5,8	- 3,6	- 3,8	- 3,7	- 3,6	- 3,5	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,2	- 5,5	- 6,7	- 6,6	- 6,3	- 6,1	- 0,1	- 0,2	- 0,6	- 0,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 5,9	- 3,1	- 3,8	- 3,7	- 3,5	- 3,4	- 0,6	- 0,4	- 0,3	± 0,0
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 2,8	- 5,8	- 7,3	- 8,8	+ 2,3	- 9,8	- 2,0	+ 0,1	+ 9,1	- 13,0
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 0,9	- 0,7	- 2,4	- 1,8	- 1,3	- 2,5	- 1,8	± 0,0	+ 2,4	+ 4,0
Kohleverbrauch ²⁾	- 12,7	.	- 14,2 ^{a)}	.	.	.	- 8,5 ^{b)}	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	- 4,2	.	- 10,7 ^{a)}	.	.	.	- 5,3 ^{b)}	.	.
Gasverbrauch ²⁾	- 0,9	.	- 1,3 ^{a)}	.	.	.	+ 3,6 ^{b)}	.	.
Stromverbrauch ²⁾	- 1,8	- 1,5	- 2,4	+ 7,6	+ 0,6	- 4,9	+ 3,7	+ 4,8	- 5,4
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	- 3,1	- 3,7	- 4,0	- 3,9	- 3,6	- 3,6	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 2,0	- 2,7	- 2,9	- 2,6	- 2,7	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,3
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 4,7	- 4,8	- 4,6	- 4,2	- 4,2	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 4,3	- 7,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	- 3,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,9	- 4,0	- 4,2	- 4,1	- 3,7	- 3,8	- 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,3
Investitionsgüterproduzenten	- 5,2	- 3,2	- 3,3	- 3,3	- 3,0	- 3,0	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,2	- 5,0	- 6,5	- 6,6	- 6,3	- 6,2	- 0,1	- 0,4	- 0,6	- 0,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 6,4	- 3,6	- 3,9	- 3,9	- 3,7	- 3,5	- 0,7	- 0,4	- 0,4	± 0,0
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 2,6	- 5,9	- 7,3	- 8,8	+ 2,1	- 10,0	- 1,7	+ 0,1	+ 8,8	- 13,2
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 0,8	- 0,8	- 2,5	- 1,9	- 1,4	- 2,5	- 1,7	- 0,2	+ 2,4	+ 4,1
Kohleverbrauch ²⁾	- 8,4	.	- 2,0 ^{a)}	.	.	.	- 8,5 ^{b)}	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	- 4,5	.	- 10,2 ^{a)}	.	.	.	+ 0,5 ^{b)}	.	.
Gasverbrauch ²⁾	- 1,1	.	- 0,5 ^{a)}	.	.	.	+ 4,2 ^{b)}	.	.
Stromverbrauch ²⁾	- 2,0	- 1,3	- 2,7	+ 7,5	± 0,0	- 4,8	+ 3,1	+ 5,2	- 5,6
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	- 6,3	- 4,9	- 5,1	- 4,4	- 4,7	- 4,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 4,7	- 5,9	- 5,5	- 5,8	- 5,6	+ 0,1	± 0,0	- 0,5	- 0,2
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 5,0	- 5,0	- 4,1	- 4,2	- 3,8	- 0,3	+ 0,2	- 0,3	+ 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 12,5	- 22,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	- 3,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,1	- 5,2	- 3,0	- 2,4	- 2,6	- 2,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3
Investitionsgüterproduzenten	- 11,3	- 6,8	- 8,6	- 8,0	- 9,1	- 8,4	- 0,3	- 0,5	- 1,5	± 0,0
Gebrauchsgüterproduzenten	- 12,1	- 10,9	- 9,3	- 6,5	- 6,1	- 5,0	- 0,1	+ 1,8	- 1,1	- 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,6	+ 0,5	- 3,0	- 2,4	- 2,1	- 2,5	± 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,5
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 5,1	- 5,2	- 7,1	- 8,8	+ 3,3	- 7,8	- 4,4	+ 0,2	+ 11,2	- 11,9
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 3,1	± 0,0	- 1,3	- 0,1	- 0,4	- 2,0	- 2,9	+ 2,4	+ 1,6	+ 3,0
Kohleverbrauch ²⁾	- 24,6	.	- 41,8 ^{a)}	.	.	.	- 8,3 ^{b)}	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	- 1,5	.	- 15,5 ^{a)}	.	.	.	- 10,1 ^{b)}	.	.
Gasverbrauch ²⁾	+ 1,0	.	- 5,9 ^{a)}	.	.	.	+ 0,2 ^{b)}	.	.
Stromverbrauch ²⁾	+ 0,6	- 1,9	+ 0,6	+ 8,1	+ 6,3	- 5,2	+ 8,8	+ 1,9	- 3,1

¹⁾ Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1997 vorläufige Ergebnisse. - ²⁾ Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - ³⁾ Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - ⁴⁾ Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen

a) 1 Vj 1997 gegenüber 1 Vj 1996 - b) 1 Vj 1997 gegenüber 4 Vj 1996

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996	1997				
					Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragselngangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	98,0	100,6	100,3	92,3	102,7	101,8	106,6	113,3	98,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	99,4	101,2	98,8	89,4	102,3	101,7	104,0	114,3	101,6
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	98,6	103,8	105,0	102,3	105,8	102,2	109,5	116,4	100,3
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	91,3	90,2	94,5	83,1	100,2	95,5	103,7	109,6	95,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	96,6	98,6	96,8	78,3	94,1	110,9	114,0	97,8	78,1
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe ¹⁾										
Produzierendes Gewerbe										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	97,0	98,6	98,3	97,7	89,2	92,9	103,0	102,6	96,3
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	1991 = 100	82,8	79,6	75,4	74,0	70,1	66,0	70,4	78,8	71,1
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	93,9	96,0	96,2	96,2	90,1	93,9	102,5	101,1	94,8
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,3	99,4	97,9	90,8	93,5	96,4	105,1	105,4	100,2
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	87,5	93,0	95,5	108,5	85,0	91,9	98,0	99,8	92,0
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	89,8	84,1	84,9	78,2	80,1	84,4	103,3	89,9	78,4
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,1	96,9	96,3	92,8	94,0	91,4	97,3	94,1	90,8
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	52 403	53 565	48 194	3 715	4 243	3 874	3 410	4 524	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	207 131	192 700	188 196	16 159	17 150	14 089	14 697	15 053	..
Erdöl, roh	1 000 t	2 946	2 959	2 849	243	216	212	240	232	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	40 265	37 547	36 104	2 278	897	1 969	3 111	3 631	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1 000 t	29 202	29 605	27 144	2 370	2 376	2 335	2 503	2 546	..
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	..	..	..	..	..	..	..	..	...
Flüssigstahl unlegiert	1 000 t	..	33 265	31 748	2 687	2 691	2 750	2 952	3 029	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1 000 t	..	367	395	29	34	36	37	37	...
Motorenbenzin	1 000 t	26 419	23 814	24 854	2 106	1 978	1 968	2 155	2 113	..
Heizöl	1 000 t	42 481	36 850	38 222	3 312	3 631	2 764	3 082	2 938	..
Schnittholz	1 000 m ³	13 232	14 105	14 335	960	853	1 017	1 160	1 371	..
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger	1 000 St.	..	708	749	53	54	62	66	75	...
von mehr als 1 500 cm ³	1 000 St	..	2 863	2 911	204	242	246	255	292	...
mit Selbstzündung	1 000 St.	..	936	1 092	73	82	85	88	95	..
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	1 000 St	3 256	7 933	6 908	515	474	464	575	522	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St	..	1 213	1 669	194	143	149	146	140	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	1 000 St	..	1 312	1 244	151	156	134	125	134	..
Ein- oder Ausgabeneinheiten	1 000 St.	..	4 055	4 091	314	320	282	332	356	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1 000 St	..	64	69	4	4	5	5	5	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs-										
geräte und ihre Einheiten	1 000 DM	..	2 288 318	2 470 762	235 544	213 382	253 093	223 436	274 212	...
Baumwollgarn	t	152 351	133 875	126 540	8 519	11 679	11 803	11 815	12 769	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen										
aus Fleisch	t	..	1 918 802	1 919 429	154 185	161 621	143 249	148 370	162 605	..
Zigaretten	Mill. St	222 676	201 070	192 462	13 101	14 408	14 135	15 096	16 014	..
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}	Mrd. DM	...	2 073,7	2 079,3	176,2	164,5	164,4	174,7	189,7	168,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen										
und Erden	Mill. DM	...	40 507	29 335,3	2 472	2 178	1 995	2 028	2 205	2 183
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	2 033,2	2 050,0	173,7	162,3	162,4	172,6	187,5	166,2
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	..	962 795	943 476	72 085	76 777	75 808	80 351	88 514	77 772
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	..	623 743	649 500	65 135	47 608	49 511	54 151	59 347	53 034
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	90 470	87 933	6 771	6 990	6 909	7 127	7 710	6 368
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	396 658	398 388	32 170	33 103	32 127	33 028	34 098	31 250
dar Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	..	588 387	617 255	53 411	51 066	52 796	55 185	59 437	53 095

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 2) Ab 1995 einschl. Videomonitore und Videoprojektoren – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 – 4) Ohne Umsatzsteuer – 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. – 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Febr 97	März 97	April 97	Mai 97	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	+ 2,7	- 0,3	+ 2,3	- 1,7	+ 13,5	+ 0,5	- 0,9	+ 4,7	+ 6,3	- 12,9
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,8	- 2,4	+ 5,3	+ 2,5	+ 14,8	+ 3,4	- 0,6	+ 2,3	+ 9,9	- 11,1
Investitionsgüterproduzenten	+ 5,3	+ 1,2	- 1,2	- 6,1	+ 12,9	- 1,4	- 3,4	+ 7,1	+ 6,3	- 13,8
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,2	+ 4,8	+ 3,1	- 0,5	+ 14,5	- 0,7	- 4,7	+ 8,6	+ 5,7	- 13,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,1	- 1,8	+ 0,5	- 5,5	+ 5,8	- 8,4	+ 17,9	+ 2,8	- 14,2	- 20,1
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 1,6	- 0,3	+ 4,3	+ 1,8	+ 4,6	- 1,0	+ 4,1	+ 10,9	- 0,4	- 6,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,9	- 5,3	- 5,8	- 9,2	+ 6,9	- 6,2	- 5,8	+ 6,7	+ 11,9	- 9,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,2	+ 0,2	+ 3,3	+ 2,0	+ 6,3	+ 0,9	+ 4,2	+ 9,2	- 1,4	- 6,2
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,1	- 1,5	+ 5,1	+ 2,9	+ 8,3	+ 3,2	+ 3,1	+ 9,0	+ 0,3	- 4,9
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,3	+ 2,7	+ 3,8	- 0,8	+ 6,9	+ 1,0	+ 8,1	+ 6,6	+ 1,8	- 7,8
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,3	+ 1,0	- 3,1	+ 8,4	+ 5,8	- 6,1	+ 5,4	+ 22,4	- 13,0	- 12,8
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,9	- 0,6	- 1,0	- 1,4	- 0,6	- 3,8	- 2,8	+ 6,5	- 3,3	- 3,5
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	+ 2,2	- 10,0	- 9,0	- 20,7r	+ 24,6	..	- 8,7	- 12,0	+ 32,7	..
Braunkohle, roh (Förderung)	- 7,0	- 2,4	- 19,1r	- 14,2r	- 4,4	..	- 17,8r	+ 4,3	+ 2,4	..
Erdöl, roh	+ 0,4	- 3,7	+ 7,6	- 3,2r	- 6,8	..	- 1,9	+ 13,2	- 3,3	..
Zement (ohne Zementklinker)	- 6,8	- 3,8	+ 58,5	+ 10,9r	+ 7,2	..	+ 119,5	+ 58,0	+ 16,7	..
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 1,4	- 8,3	+ 9,0	+ 3,6	+ 14,8	..	- 1,7	+ 7,1	+ 1,7	..
Stahlrohblöcke und -brammen . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Flussstahl unlegiert . . . . .	..	- 4,6	+ 11,7	+ 2,7	+ 13,5	..	+ 2,2	+ 7,4	+ 2,6	..
Synthetische Filamente und Spinnfasern . . . . .	..	..	+ 10,4	+ 9,9	+ 7,7	..	+ 4,9	+ 2,5	+ 1,0	..
Motorenbenzin	- 9,9	+ 4,4	+ 3,0	+ 5,5r	+ 13,4	..	- 0,5	+ 9,5	- 2,0	..
Heizöl	- 13,3	+ 3,7	- 19,2r	- 3,3r	+ 4,1	..	- 23,9	+ 11,5	- 4,7	..
Schnittholz	+ 6,6	+ 1,6	+ 15,8r	+ 4,2r	+ 13,0	..	+ 19,2	+ 14,1	+ 18,2	..
Personenkraftwagen mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger		+ 5,6	- 4,6	- 1,5	+ 17,2	..	+ 14,8	+ 6,5	+ 13,6	..
von mehr als 1 500 cm ³		+ 1,7	- 5,4	- 5,2	+ 15,0	..	+ 1,7	+ 3,7	+ 14,5	..
mit Selbstzündung		+ 16,7	- 13,3	- 14,6	- 4,1	..	+ 3,7	+ 3,5	+ 8,0	..
Fernsehempfangsgeräte 2)	+ 143,6	- 12,9	- 2,1	- 14,2	+ 15,0	..	- 2,1	+ 23,9	- 9,2	..
Digitale Datenverarbeitungsgeräte		+ 37,6	+ 18,3	+ 33,9	+ 37,3	..	+ 4,2	- 2,0	- 4,1	..
Digitale Verarbeitungseinheiten		- 5,2	+ 54,0	+ 37,4	+ 71,8	..	- 14,1	- 6,7	+ 7,2	..
Ein- oder Ausgabeneinheiten		+ 0,9	- 16,1	- 9,5	+ 8,2	..	- 11,9	+ 17,7	+ 7,2	..
Andere Geräte für die Datenverarbeitung		+ 7,8	- 28,6	- 44,4	- 16,7	..	+ 25,0	± 0,0	± 0,0	..
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten		+ 8,0	+ 27,2	- 4,6	+ 47,9	..	+ 18,6	- 11,7	+ 22,7	..
Baumwollgam	- 12,1	..	- 0,6	- 3,0	+ 16,9	..	+ 1,1	+ 0,1	+ 8,1	..
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch		+ 0,0	- 7,3	- 8,9	..	..	- 11,4	+ 3,6	+ 9,6	..
Zigaretten		- 4,3	- 5,6	- 9,9	..	..	- 1,9	+ 6,8	+ 6,1	..
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	+ 4,1	+ 0,3	+ 1,5	- 1,4	+ 10,3	- 1,4	- 0,1	+ 6,3	+ 8,6	- 11,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,5	- 27,6	- 8,0	- 16,5	- 16,5	- 12,4	- 8,4	+ 1,6	+ 8,7	- 1,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,2	+ 0,8	+ 1,6	- 1,2	+ 10,7	- 1,3	+ 0,0	+ 6,3	+ 8,6	- 11,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 6,6	- 2,0	+ 3,4	+ 0,3	+ 11,7	- 1,8	- 1,3	+ 6,0	+ 10,2	- 12,1
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,3	+ 4,1	+ 1,0	- 1,6	+ 11,7	+ 1,4	+ 4,0	+ 9,4	+ 9,6	- 10,6
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,4	- 2,8	- 3,9	- 8,7	+ 6,4	- 9,2	- 1,2	+ 3,2	+ 8,2	- 17,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,5	+ 0,4	- 1,1	- 3,4	+ 5,2	- 3,5	- 3,0	+ 2,8	+ 3,2	- 8,3
dar.: Auslandsumsatz 6)	+ 8,3	+ 4,9	+ 7,5	+ 5,0	+ 16,5	+ 5,6	+ 3,4	+ 4,5	+ 7,7	- 10,7

1) Arbeitstaglich bereinigter Wert. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 4) Ohne Umsatzsteuer - 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996	1997				
					Dez	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	97,1	98,9	98,8	90,6	101,2	100,4	104,8	111,2	96,6
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,4	99,3	96,8	87,4	100,1	99,6	101,8	111,7	98,7
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	98,0	102,2	104,4	100,9	105,4	101,6	107,9	115,3	99,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	89,3	88,5	92,1	81,2	98,3	93,5	101,8	106,4	92,7
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	97,0	98,7	96,6	77,9	93,5	111,1	114,2	97,3	77,3
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	94,8	95,5	95,1	94,4	88,2	90,8	99,8	98,8	92,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	90,8	89,9	85,8	85,8	79,6	77,2	82,9	91,7	81,1
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	93,3	94,2	94,1	93,3	88,7	91,5	99,6	98,1	92,2
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,8	98,5	97,0	90,5	93,1	95,3	103,7	103,2	98,9
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	86,0	91,4	93,9	106,4	84,1	90,6	95,8	98,4	90,5
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	88,7	82,6	83,1	76,2	78,3	82,4	101,0	87,5	76,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	93,3	93,5	92,0	86,9	89,4	86,5	92,6	89,7	85,1
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	..	1 945,4	1 947,6	164,8	154,8	154,5	163,7	177,4	157,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	..	33 479	23 096	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	..	1 911,9	1 924,5	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	..	900 828	881 481	67 530	72 314	71 229	75 190	82 698	72 423
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	..	591 834	616 846	61 378	45 500	47 200	51 534	56 352	50 275
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	86 150	83 335	6 394	6 593	6 516	6 714	7 285	5 987
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	366 549	365 904	29 456	30 416	29 538	30 251	31 022	28 286
dar.. Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	..	573 231	601 197	51 857	49 713	51 447	53 693	57 738	51 500
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	122,6	141,2	138,0	134,7	139,0	136,7	151,2	163,2	148,6
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	128,0	147,6	152,2	139,1	159,3	154,2	160,9	180,1	172,5
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	111,4	135,5	117,0	130,0	113,3	113,5	140,4	137,7	120,1
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	212,4	205,2	260,1	212,3	234,8	234,5	230,6	331,5	264,8
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	87,0	96,7	101,5	89,1	108,9	107,4	107,5	110,6	100,4
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	130,6	137,6	140,1	148,0	108,6	118,0	141,7	144,8	140,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	62,0	54,3	50,7	46,6	45,4	37,6	43,1	48,2	49,1
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	131,7	144,7	153,3	174,4	127,4	141,0	163,3	162,9	159,2
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	111,5	122,8	126,3	118,3	113,6	116,3	134,1	140,9	134,5
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	120,1	125,2	129,2	164,8	97,0	116,1	142,7	129,4	125,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	168,4	229,7	221,6	208,2	206,1	232,6	256,3	258,6	229,0
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	122,0	125,8	143,1	194,1	113,3	122,2	131,9	138,1	150,1
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	..	128,3	131,7	11,4	9,7	9,9	11,0	12,3	11,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	..	7 028	6 240	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	..	121,3	125,5	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	..	61 967	61 995	4 555	4 463	4 579	5 161	5 816	5 348
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	..	31 909	32 654	3 757	2 108	2 311	2 618	2 995	2 759
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	4 320	4 597	377	397	393	413	425	381
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	30 109	32 483	2 714	2 687	2 590	2 777	3 076	2 964
dar. Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	..	15 156	16 058	1 554	1 353	1 349	1 493	1 700	1 595

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragsingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 1,9	- 0,1	+ 2,3	- 2,2	+ 12,9	-	- 0,8	+ 4,4	+ 6,1	- 13,1
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 0,9	- 2,5	+ 4,8	+ 2,3	+ 14,3	+ 2,6	- 0,5	+ 2,2	+ 9,7	- 11,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,3	+ 2,2	- 1,1	- 7,6	+ 11,9	- 1,6	- 3,6	+ 6,2	+ 6,9	- 14,0
Gebrauchsgüterproduzenten	- 0,9	+ 4,1	+ 4,0	+ 0,2	+ 14,2	- 0,6	- 4,9	+ 8,9	+ 4,5	- 12,9
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,8	- 2,1	+ 0,5	- 5,8	+ 5,6	- 8,8	+ 18,8	+ 2,8	- 14,8	- 20,6
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe	+ 0,7	- 0,4	+ 3,1	+ 0,7	+ 4,4	- 1,2	+ 2,9	+ 9,9	- 1,0	- 6,2
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,0	- 4,6	- 1,2	- 7,2	+ 9,2	- 6,0	- 3,0	+ 7,4	+ 10,6	- 11,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,0	- 0,1	+ 2,6	+ 1,0	+ 5,5	0	+ 3,2	+ 8,9	- 1,5	- 6,0
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,3	- 1,5	+ 4,4	+ 2,3	+ 7,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 8,8	- 0,5	- 4,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,3	+ 2,7	+ 3,8	- 1,8	+ 7,1	+ 0,8	+ 7,7	+ 5,7	+ 2,7	- 8,0
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,9	+ 0,6	- 3,4	+ 8,1	+ 5,0	- 7,0	+ 5,2	+ 22,6	- 13,4	- 13,0
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	- 1,6	- 1,8	- 2,4	- 1,6	- 5,8	- 3,2	+ 7,1	- 3,1	- 5,1
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,3	- 1,7	+ 10,0	- 1,7	- 0,2	+ 6,0	+ 8,4	- 11,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,1	- 31,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	+ 0,7	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,7	- 2,2	+ 3,3	± 0,0	+ 11,7	- 1,9	- 1,5	+ 5,6	+ 10,0	- 12,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 4,2	+ 0,9	- 1,5	+ 11,4	+ 1,3	+ 3,7	+ 9,2	+ 9,4	- 10,8
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,5	- 3,3	- 4,1	- 9,2	- 5,9	- 9,9	- 1,2	+ 3,0	+ 8,5	- 17,8
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,2	- 0,2	- 1,5	- 4,1	+ 4,2	- 4,5	- 2,9	+ 2,4	+ 2,6	- 8,8
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 8,1	+ 4,9	+ 7,4	+ 5,0	+ 16,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 4,4	+ 7,5	- 10,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragsingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 15,2	- 2,3	+ 2,5	+ 9,2	+ 25,2	+ 7,4	- 1,7	+ 10,6	+ 7,9	- 8,9
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 15,3	+ 3,1	+ 11,2	+ 4,1	+ 22,2	+ 14,2	- 3,2	+ 4,3	+ 11,9	- 4,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 21,6	- 13,7	- 3,7	+ 24,2	+ 32,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 23,7	- 1,9	- 12,8
Gebrauchsgüterproduzenten	- 3,4	+ 26,8	- 15,0	- 18,0	+ 23,5	- 3,1	- 0,1	- 1,7	+ 43,8	- 20,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 11,1	+ 5,0	- 0,4	+ 2,0	+ 9,8	+ 3,6	- 1,4	+ 0,1	+ 2,9	- 9,2
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe	+ 5,4	+ 1,8	+ 11,0	+ 10,4	+ 2,8	+ 0,4	+ 8,7	+ 20,1	+ 2,2	- 2,8
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 12,4	- 6,6	- 26,3	- 15,7	- 3,0	- 2,0	- 17,2	+ 14,6	+ 11,8	+ 1,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 9,9	+ 5,9	+ 11,1	+ 12,1	+ 8,6	+ 9,0	+ 10,7	+ 15,8	- 0,2	- 2,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 10,1	+ 2,9	+ 5,9	+ 8,4	+ 14,1	+ 7,7	+ 2,4	+ 15,3	+ 5,1	- 4,5
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,2	+ 3,2	+ 5,8	+ 14,4	+ 3,1	+ 3,4	+ 19,7	+ 22,9	- 9,3	- 3,1
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 36,4	- 3,5	- 1,6	+ 0,8	+ 12,2	+ 3,8	+ 12,9	+ 10,2	+ 0,9	- 11,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,1	+ 13,8	+ 17,3	+ 8,1	- 1,6	+ 16,7	+ 7,9	+ 7,9	+ 4,7	+ 8,7
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 13,6	+ 2,7	+ 4,1	+ 3,0	+ 14,8	+ 2,8	+ 2,3	+ 11,1	+ 12,3	- 7,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,1	- 11,2	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	+ 3,5	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 20,7	± 0,0	+ 4,5	+ 4,6	+ 12,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 12,7	+ 12,7	- 8,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,1	+ 2,3	+ 3,9	- 2,1	+ 16,6	+ 3,6	+ 9,6	+ 13,3	+ 14,4	- 7,9
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 5,1	+ 6,4	- 0,6	- 0,3	+ 15,4	+ 1,9	- 1,1	+ 5,3	+ 2,8	- 10,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 9,7	+ 7,9	+ 4,3	+ 5,5	+ 16,8	+ 7,0	- 3,6	+ 7,2	+ 10,8	- 3,6
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 16,5	+ 6,0	+ 12,4	+ 3,8	+ 33,8	+ 22,5	- 0,3	+ 10,6	+ 13,9	- 6,2

1) Arbeitstagslich bereinigter Wert. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatzsteuer - 4) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte	1 000	1 405	1 412	1 312	1 271	1 144	1 112	1 149	1 188	...
dar.: Angestellte	1 000	220	227	220	216	212	210	209	208	...
Arbeiter/-innen	1 000	1 134	1 132	1 038	1 002	881	850	890	930	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 809	1 734	1 562	1 02	71	88	110	140	...
im Hochbau	Mill. Std	1 206	1 171	1 064	69	53	64	75	93	...
Wohnungsbau	1 000 Std	686 163	678 871	646 458	41 798	31 363	37 699	45 895	58 555	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	406 415	382 243	317 485	20 396	17 019	19 660	21 790	26 168	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	113 449	109 825	99 866	6 452	5 034	6 198	6 888	8 132	...
im Tiefbau	1 000 Std	602 636	563 309	498 396	33 732	17 577	24 434	35 552	47 105	...
Straßenbau	1 000 Std	173 417	156 902	145 664	9 861	3 736	5 616	9 730	14 250	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	223 318	215 282	180 362	12 455	7 645	9 948	13 239	16 476	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	205 901	191 125	172 370	11 416	6 196	8 872	12 583	16 379	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	51 789	51 597	47 363	3 861	3 065	2 674	3 106	3 548	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	14 402	15 068	14 772	1 246	1 120	1 107	1 123	1 116	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	231 789	232 402	220 743	24 044	10 375	11 387	14 079	17 068	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	227 725	228 502	217 305	23 693	10 238	11 223	13 880	16 802	...
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte	1 000	989	968	893	865	786	786	788	817	...
dar.: Angestellte	1 000	163	165	160	157	155	154	153	152	...
Arbeiter/-innen	1 000	782	759	689	665	589	570	593	623	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 238	1 163	1 038	67	47	59	75	96	...
im Hochbau	Mill. Std	830	785	703	45	34	42	50	63	...
Wohnungsbau	1 000 Std	508 212	478 389	435 672	27 755	20 175	25 166	31 314	40 335	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	248 701	236 405	203 894	13 119	11 062	12 938	14 620	17 590	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	73 295	70 503	62 950	3 940	3 070	3 872	4 553	5 356	...
im Tiefbau	1 000 Std	408 049	377 518	335 603	22 339	12 320	17 312	24 170	32 349	...
Straßenbau	1 000 Std	125 527	113 565	102 467	6 786	2 703	4 210	6 859	10 072	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	138 989	129 330	111 665	7 885	5 131	6 660	8 512	10 589	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	143 533	134 623	121 471	7 888	4 486	6 442	8 799	11 688	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	39 080	37 969	34 571	2 801	2 197	1 925	2 245	2 590	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	11 181	11 439	11 197	942	843	831	842	842	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	169 783	166 420	156 109	16 606	7 697	8 297	10 144	12 178	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	166 790	163 521	153 628	16 345	7 589	8 169	10 001	11 979	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte	1 000	416	443	418	406	358	346	361	371	...
dar.: Angestellte	1 000	57	62	60	59	57	56	56	56	...
Arbeiter/-innen	1 000	352	373	349	337	291	280	296	306	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	570	571	524	35	24	29	35	44	...
im Hochbau	Mill. Std	376	386	361	24	19	22	24	30	...
Wohnungsbau	1 000 Std	177 951	200 482	210 786	14 043	11 188	12 533	14 581	18 220	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	157 714	145 838	113 591	7 277	5 957	6 722	7 170	8 578	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	40 154	39 322	36 916	2 512	1 964	2 326	2 335	2 776	...
im Tiefbau	1 000 Std	194 587	185 791	162 793	11 393	5 257	7 122	11 382	14 756	...
Straßenbau	1 000 Std	47 890	43 337	43 197	3 095	1 033	1 406	2 871	4 178	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	84 329	85 952	68 697	4 770	2 514	3 286	4 727	5 887	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	62 368	56 502	50 899	3 528	1 710	2 430	3 784	4 691	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	12 709	13 628	12 792	1 060	868	748	861	957	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	3 221	3 629	3 575	304	277	276	281	274	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	62 006	65 982	64 634	7 439	2 679	3 090	3 935	4 890	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	60 935	64 982	63 677	7 348	2 650	3 054	3 879	4 823	...
Deutschland										
Index des Auftragsseingangs ^{2) 3)}	1991 = 100	132,0	128,3	118,2	109,3	80,3	95,7	114,9	110,7	112,0
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	134,7	133,1	127,6	115,1	.	.	118,6	.	.
Produktionsindex ⁴⁾	1991 = 100	126,0	124,4	117,2	101,0	63,1	81,1	110,7	121,9	115,1
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragsseingangs ^{2) 3)}	1991 = 100	112,5	106,5	96,9	90,1	67,9	82,4	96,5	93,9	95,6
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	114,9	109,9	105,1	93,9	.	.	97,9	.	.
Produktionsindex ⁴⁾	1991 = 100	108,9	105,0	97,1	82,3	51,8	68,1	93,1	103,3	95,5
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragsseingangs ^{2) 3)}	1991 = 100	239,8	248,6	235,6	215,4	149,2	169,0	216,7	203,4	202,5
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	291,4	317,5	304,9	283,0	.	.	282,6	.	.
Produktionsindex ⁴⁾	1991 = 100	199,1	207,8	198,4	178,6	104,8	130,5	183,4	199,9	192,2
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	1 000	3 835,0	3 809,5	...	...	.	.	.	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	518 334	520 400	...	...	.	.	.	.	.

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993) - 2) Wertindex. - 3) Nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ '93)“ - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte	+ 0,5	- 7,1	- 8,9	- 10,8	- 11,1	...	- 2,8	+ 3,4	+ 3,3	...
dar.: Angestellte	+ 3,0	- 2,9	- 4,3	- 6,8	- 7,0	...	- 0,6	- 0,5	- 0,6	...
Arbeiter/-innen	- 0,2	- 8,3	- 10,6	- 11,8	- 12,1	...	- 3,4	+ 4,6	+ 4,5	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,1	- 9,9	+ 19,6	- 4,4	- 3,4	...	+ 23,9	+ 25,2	+ 27,1	...
im Hochbau	- 2,9	- 9,1	+ 14,7	- 9,9	- 4,4	...	+ 19,0	+ 17,3	+ 24,5	...
Wohnungsbau	- 1,1	- 4,8	+ 25,6	- 6,8	- 1,9	...	+ 20,2	+ 21,7	+ 27,6	...
Gewerblicher Hochbau	- 5,9	- 16,9	- 0,7	- 14,7	- 8,2	...	+ 15,5	+ 10,8	+ 20,1	...
Öffentlicher Hochbau	- 3,2	- 9,1	+ 10,4	- 13,4	- 9,1	...	+ 23,1	+ 11,1	+ 18,1	...
im Tiefbau	- 6,5	- 11,5	+ 34,5	+ 9,5	- 1,5	...	+ 39,0	+ 45,5	+ 32,5	...
Straßenbau	- 9,5	- 7,2	+ 51,7	+ 20,7	+ 1,8	...	+ 50,3	+ 73,3	+ 46,5	...
Gewerblicher Tiefbau	- 3,6	- 16,2	+ 24,1	+ 5,1	- 2,4	...	+ 30,1	+ 33,1	+ 24,5	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 7,2	- 9,8	+ 37,6	+ 6,7	- 3,3	...	+ 43,2	+ 41,8	+ 30,2	...
Bruttolohnsumme	- 0,4	- 8,2	- 2,2	- 0,8	- 9,9	...	- 12,8	+ 16,2	+ 14,2	...
Bruttogehaltssumme	+ 4,6	- 2,0	- 3,0	- 3,6	- 4,6	...	- 1,1	+ 1,4	- 0,6	...
Gesamtumsatz	+ 0,3	- 5,0	+ 15,6	+ 5,9	+ 4,2	...	+ 9,7	+ 23,6	+ 21,2	...
dar. Baugewerblicher Umsatz	+ 0,3	- 4,9	+ 16,0	+ 6,2	+ 4,2	...	+ 9,6	+ 23,7	+ 21,1	...
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte	- 2,1	- 7,7	- 9,1	- 10,4	- 10,3	...	- 2,6	+ 2,9	+ 3,6	...
dar.: Angestellte	+ 0,8	- 2,7	- 4,7	- 5,9	- 6,1	...	- 0,6	- 0,5	- 0,5	...
Arbeiter/-innen	- 2,9	- 9,2	- 10,8	- 11,6	- 11,4	...	- 3,3	+ 4,1	+ 5,1	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,1	- 10,7	+ 20,0	- 5,9	- 1,8	...	+ 27,2	+ 25,9	+ 28,1	...
im Hochbau	- 5,4	- 10,5	+ 16,2	- 9,1	- 2,8	...	+ 22,4	+ 20,3	+ 25,3	...
Wohnungsbau	- 5,9	- 8,9	+ 26,2	- 8,1	- 2,0	...	+ 24,7	+ 24,4	+ 28,8	...
Gewerblicher Hochbau	- 4,9	- 13,8	+ 1,3	- 11,0	- 3,4	...	+ 17,0	+ 13,0	+ 20,3	...
Öffentlicher Hochbau	- 3,8	- 10,7	+ 13,5	- 10,0	- 7,1	...	+ 26,1	+ 17,6	+ 17,6	...
im Tiefbau	- 7,5	- 11,1	+ 30,5	+ 1,6	+ 0,2	...	+ 40,5	+ 39,6	+ 33,8	...
Straßenbau	- 9,5	- 9,8	+ 46,2	+ 6,8	+ 1,1	...	+ 55,8	+ 62,9	+ 46,8	...
Gewerblicher Tiefbau	- 6,9	- 13,7	+ 22,3	+ 1,4	+ 2,2	...	+ 29,8	+ 27,8	+ 24,4	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 6,2	- 9,8	+ 30,4	- 1,9	- 2,2	...	+ 43,6	+ 36,6	+ 32,8	...
Bruttolohnsumme	- 2,8	- 8,9	- 2,0	- 1,6	- 9,5	...	- 12,4	+ 16,6	+ 15,4	...
Bruttogehaltssumme	+ 2,3	- 2,1	- 3,6	- 3,4	- 4,0	...	- 1,4	+ 1,3	+ 0,1	...
Gesamtumsatz	- 2,0	- 6,2	+ 14,8	+ 5,1	+ 3,9	...	+ 7,8	+ 22,3	+ 20,0	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 2,0	- 6,0	+ 15,1	+ 5,3	+ 4,0	...	+ 7,7	+ 22,4	+ 19,8	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte	+ 6,5	- 5,7	- 8,4	- 11,6	- 12,7	...	- 3,2	+ 4,4	+ 2,7	...
dar.: Angestellte	+ 9,1	- 3,3	- 3,3	- 9,0	- 9,3	...	- 0,8	- 0,6	- 0,9	...
Arbeiter/-innen	+ 6,0	- 6,5	- 10,0	- 12,2	- 13,5	...	- 3,8	+ 5,6	+ 3,4	...
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,2	- 8,3	+ 18,6	- 1,0	- 6,8	...	+ 17,8	+ 23,6	+ 25,0	...
im Hochbau	+ 2,6	- 6,3	+ 11,8	- 11,4	- 7,6	...	+ 12,9	+ 11,6	+ 22,8	...
Wohnungsbau	+ 12,7	+ 5,1	+ 24,4	- 3,7	- 1,7	...	+ 12,0	+ 16,3	+ 25,0	...
Gewerblicher Hochbau	- 7,5	- 22,1	- 4,4	- 21,5	- 16,6	...	+ 12,8	+ 6,7	+ 19,6	...
Öffentlicher Hochbau	- 2,1	- 6,1	+ 5,6	- 19,3	- 12,7	...	+ 18,4	+ 0,4	+ 18,9	...
im Tiefbau	- 4,5	- 12,4	+ 45,4	+ 31,3	- 5,0	...	+ 35,5	+ 59,8	+ 29,6	...
Straßenbau	- 9,5	- 0,3	+ 70,6	+ 75,0	+ 3,6	...	+ 36,1	+ 104,2	+ 45,5	...
Gewerblicher Tiefbau	+ 1,9	- 20,1	+ 28,1	+ 12,6	- 9,6	...	+ 30,7	+ 43,9	+ 24,5	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 9,4	- 9,9	+ 61,2	+ 33,8	- 6,0	...	+ 42,1	+ 55,7	+ 24,0	...
Bruttolohnsumme	+ 7,2	- 6,1	- 2,6	+ 1,4	- 10,8	...	- 13,8	+ 15,0	+ 11,2	...
Bruttogehaltssumme	+ 12,7	- 1,5	- 1,1	- 4,1	- 6,6	...	- 0,4	+ 1,9	- 2,7	...
Gesamtumsatz	+ 6,4	- 2,0	+ 17,8	+ 8,0	+ 4,8	...	+ 15,3	+ 27,3	+ 24,3	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 6,6	- 2,0	+ 18,4	+ 8,3	+ 4,9	...	+ 15,3	+ 27,0	+ 24,3	...
Deutschland										
Index des Auftragseingangs ^{2) 3)}	- 2,8	- 7,9	- 2,5	- 9,1	- 3,1	- 9,5	+ 19,2	+ 20,1	- 3,7	+ 1,2
Index des Auftragsbestands	- 1,2	- 4,1	.	- 11,2	.	.	.	+ 3,0	.	.
Produktionsindex ⁴⁾	- 1,3	- 5,8	+ 30,4	+ 7,9	- 5,1	- 11,7	+ 28,5	+ 36,5	+ 10,1	- 5,6
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs ^{2) 3)}	- 5,3	- 9,0	- 0,2	- 8,0	+ 3,5	- 5,7	+ 21,4	+ 17,1	- 2,7	+ 1,8
Index des Auftragsbestands	- 4,4	- 4,4	.	- 12,0	.	.	.	+ 4,3	.	.
Produktionsindex ⁴⁾	- 3,6	- 7,5	+ 29,7	+ 5,0	- 4,0	- 11,6	+ 31,5	+ 36,7	+ 11,0	- 7,6
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs ^{2) 3)}	+ 3,7	- 5,2	- 8,2	- 11,6	- 16,9	- 18,1	+ 13,3	+ 28,2	- 6,1	- 0,4
Index des Auftragsbestands	+ 9,0	- 4,0	.	- 8,8	.	.	.	- 0,1	.	.
Produktionsindex ⁴⁾	+ 4,4	- 4,5	+ 37,8	+ 19,6	- 6,2	- 13,3	+ 24,5	+ 40,5	+ 9,0	- 3,9
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	- 7,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 0,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993) – 2) Wertindex – 3) Nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ '93)“ – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 ¹⁾	1996		1997			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	242 772	207 520	213 262	15 596	17 538	13 951	14 967	18 134	20 108
Rauminhalt	1 000 m ³	313 620	271 756	254 195	18 380	21 712	16 831	18 583	20 436	21 736
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	133 312	120 359	113 692	8 113	9 728	7 538	8 224	8 981	9 576
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	41 079	40 722	40 038	3 344	3 102	2 604	2 688	2 920	3 447
Rauminhalt	1 000 m ³	243 540	228 830	219 115	17 240	22 434	14 059	16 128	14 830	16 357
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	69 594	64 791	58 592	4 625	6 789	4 151	4 444	3 716	4 106
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	712 636	638 630	576 376	43 550	52 570	39 102	43 767	42 918	45 966
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	261 919	264 151	256 140	10 568	156 882	7 391	6 117	7 136	7 531
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	222 547	222 305	216 534	9 566	137 353	8 187	4 541	6 494	7 020
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	572 883	602 757	590 322	24 989	358 437	16 642	14 204	16 361	17 936
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	197 422	152 120	152 919	11 004	10 020	9 728	10 949	13 164	14 636
Rauminhalt	1 000 m ³	262 921	203 648	185 864	12 877	12 749	11 888	13 105	15 372	16 649
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	111 014	89 195	82 585	5 678	5 662	5 302	5 765	6 755	7 301
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 555	31 983	31 585	2 566	2 069	2 027	2 135	2 382	2 835
Rauminhalt	1 000 m ³	162 196	155 888	151 562	10 928	13 244	9 873	11 085	10 863	12 171
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	46 389	43 673	38 907	2 837	4 051	2 968	2 879	2 504	2 886
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	586 548	458 619	390 086	27 943	27 775	25 751	28 433	30 406	32 523
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	232 750	222 120	201 271	8 212	123 349	5 683	4 498	5 148	5 376
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	158 404	152 199	152 972	5 968	98 684	5 378	3 314	3 970	4 607
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	505 179	498 543	446 946	19 207	269 290	12 196	9 935	11 235	12 424
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	45 350	55 400	60 343	4 592	7 518	4 223	4 018	4 970	5 472
Rauminhalt	1 000 m ³	50 699	68 108	68 331	5 503	8 963	4 943	5 478	5 064	5 087
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	22 298	31 165	31 106	2 435	4 066	2 236	2 459	2 226	2 275
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	8 524	8 739	8 453	778	1 033	577	553	538	612
Rauminhalt	1 000 m ³	81 344	72 942	67 553	6 312	9 190	4 186	5 043	3 967	4 186
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	23 204	21 118	19 685	1 788	2 738	1 183	1 565	1 212	1 219
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	126 088	180 011	186 290	15 607	24 795	13 351	15 334	12 512	13 443
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	29 169	42 031	54 869	2 356	33 533	1 708	1 619	1 988	2 155
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	64 144	70 106	63 562	3 598	38 669	2 809	1 227	2 524	2 413
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	67 704	104 214	143 376	5 782	89 147	4 446	4 269	5 126	5 512
Binnenhandel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1995= 100	98,3	100,0	98,4	102,3	96,3	92,7	89,8	99,3	107,9
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1995 = 100	98,8	100,0	99,6	107,1	122,6	93,7	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1994 = 100	100,0	99,3	97,0	88,9	94,9	79,5	80,1	91,0	91,7
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	72 443	74 756	75 734	5 626	4 471	4 350	4 746	5 572	6 132
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 589	12 890	13 193	886	751	761	838	964	1 022
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	255 331	259 479	254 818	15 311	13 622	13 215	14 218	16 934	17 729
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	28 886	29 305	29 345	1 930	1 670	1 718	2 025	2 174	2 191
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	11 692	12 476	14 546	1 048	922	715	822	1 011	1 234
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	775	917	1 005	68	53	42	48	71	84
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	35 758	41 142	45 174	2 945	2 693	2 159	2 484	2 985	3 367
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	2 295	2 721	2 906	220	163	148	158	233	250

1) Vorläufiges Ergebnis – 2) Ohne Umsatzsteuer – 3) In jeweiligen Preisen – 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996 ¹⁾	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
1994	1995	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	- 14,5	+ 2,8	- 2,3	- 1,7	- 4,9	+ 3,9	- 20,5	+ 7,3	+ 21,2	+ 10,9
Rauminhalt	- 13,3	- 6,5	- 8,0	- 1,9	- 11,7	- 6,5	- 22,5	+ 10,4	+ 10,0	+ 6,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 9,7	- 5,5	- 8,3	- 3,0	- 13,3	- 7,9	- 22,5	+ 9,1	+ 9,2	+ 6,6
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 0,9	- 1,7	- 2,1	- 0,6	- 5,6	+ 5,9	- 16,1	+ 3,2	+ 8,6	+ 18,0
Rauminhalt	- 6,0	- 4,2	- 4,6	+ 19,2	- 7,3	- 7,7	- 37,3	+ 14,7	- 8,0	+ 10,3
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 6,9	- 9,6	+ 5,1	+ 22,7	- 18,5	- 12,6	- 38,9	+ 7,1	- 16,4	+ 10,5
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 10,4	- 9,7	- 9,5	+ 4,3	- 15,4	- 9,6	- 25,6	+ 11,9	- 1,9	+ 7,1
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 0,9	- 3,0	+ 3,4	- 19,7	± 0,0	+ 20,4	- 95,3	- 17,2	+ 16,7	+ 5,5
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 0,1	- 2,6	+ 54,8	- 18,3	+ 23,6	+ 40,7	- 94,0	- 44,5	+ 43,0	+ 8,1
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 5,2	- 2,1	- 0,8	- 19,4	- 1,8	+ 22,2	- 95,4	- 14,6	+ 15,2	+ 9,6
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	- 22,9	+ 0,5	- 6,4	- 6,7	- 10,1	+ 1,4	- 2,9	+ 12,6	+ 20,2	+ 11,2
Rauminhalt	- 22,5	- 8,7	- 12,8	- 12,2	- 13,4	- 4,2	- 6,8	+ 10,2	+ 17,3	+ 8,3
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 19,7	- 7,4	- 12,7	- 13,1	- 14,2	- 5,6	- 6,4	+ 8,7	+ 17,2	+ 8,1
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 1,8	- 1,2	- 4,3	- 3,8	- 6,3	+ 7,9	- 2,0	+ 5,3	+ 11,6	+ 19,0
Rauminhalt	- 3,9	- 2,8	+ 5,6	+ 12,0	- 3,2	- 9,1	- 25,5	+ 12,3	- 2,0	+ 12,0
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 5,9	- 10,9	+ 13,3	+ 12,5	- 17,3	- 11,2	- 26,7	- 3,0	- 13,0	+ 15,3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 21,8	- 14,9	- 14,9	- 8,8	- 16,0	- 6,5	- 7,3	+ 10,4	+ 6,9	+ 7,0
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 4,6	- 9,4	- 0,6	- 24,7	- 10,4	+ 5,8	- 95,4	- 20,9	+ 14,5	+ 4,4
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 3,9	+ 0,5	+ 35,3	- 14,8	+ 22,7	+ 24,4	- 94,6	- 38,4	+ 19,8	+ 16,0
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 1,3	- 10,3	- 7,9	- 26,7	- 14,5	+ 4,7	- 95,5	- 18,5	+ 13,1	+ 10,6
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 22,2	+ 8,9	+ 8,9	+ 15,1	+ 12,3	+ 11,3	- 43,8	- 4,9	+ 23,7	+ 10,1
Rauminhalt	+ 34,3	+ 0,3	+ 6,1	+ 36,6	- 5,9	- 13,5	- 44,9	+ 10,8	- 7,6	+ 0,5
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 39,8	- 0,2	+ 4,1	+ 33,6	- 10,5	- 14,5	- 45,0	+ 10,0	- 9,5	+ 2,2
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 2,5	- 3,3	+ 6,1	+ 13,8	- 2,5	- 2,7	- 44,1	- 4,2	- 2,7	+ 13,8
Rauminhalt	- 10,3	- 7,4	- 22,3	+ 38,7	- 16,8	- 3,4	- 54,5	+ 20,5	- 21,3	+ 5,5
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 9,0	- 6,8	- 11,2	+ 47,4	- 20,7	- 15,5	- 56,8	+ 32,3	- 22,6	+ 0,6
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 42,8	+ 3,5	+ 3,1	+ 42,3	- 13,8	- 16,5	- 46,2	+ 14,9	- 18,4	+ 7,4
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 44,1	+ 30,5	+ 19,4	- 1,9	+ 43,3	+ 83,2	- 94,9	- 5,2	+ 22,8	+ 8,4
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 9,3	- 9,3	+ 113,9	- 26,6	+ 25,0	+ 87,3	- 92,7	- 56,3	+ 105,7	- 4,4
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 53,9	+ 37,6	+ 25,7	+ 5,0	+ 45,8	+ 96,2	- 95,0	- 4,0	+ 20,1	+ 7,5
Binnenhandel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	+ 1,7	- 1,6	+ 3,0	- 0,2	- 0,5	+ 8,2	- 3,7	- 3,1	+ 10,6	+ 8,7
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 1,1	- 0,3	+ 2,3	...	...	...	- 23,6	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	- 0,7	- 2,9	- 2,2	- 4,3	- 3,3	- 4,3	- 16,2	+ 0,8	+ 13,6	+ 0,8
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 3,2	+ 1,3	+ 3,1	- 1,2	- 1,2	+ 4,1	- 2,7	+ 9,1	+ 17,4	+ 10,1
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 2,4	+ 2,3	+ 8,0	+ 3,2	+ 1,5	+ 4,3	+ 1,4	+ 10,1	+ 15,0	+ 6,0
Übernachtungen ⁴⁾	+ 1,6	- 1,8	- 7,6	- 11,1	- 5,0	- 9,6	- 3,0	+ 7,6	+ 19,1	+ 4,7
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 1,4	+ 0,1	+ 4,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,4	+ 2,9	+ 17,8	+ 7,4	+ 0,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 14,5	+ 8,6	+ 5,8	+ 8,8	+ 9,3	+ 8,4	- 22,5	+ 15,0	+ 23,0	+ 22,1
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 18,3	+ 9,6	+ 4,1	+ 11,0	+ 18,7	+ 9,8	- 20,7	+ 12,5	+ 50,1	+ 17,7
Übernachtungen ⁴⁾	+ 15,1	+ 9,8	+ 3,1	+ 1,4	+ 11,2	+ 1,5	- 19,8	+ 15,0	+ 20,1	+ 12,8
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 18,6	+ 6,8	+ 9,5	+ 8,1	+ 25,9	+ 14,0	- 9,5	+ 6,6	+ 48,1	+ 7,2

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994 ²⁾	1995 ²⁾	1996 ²⁾	1996				1997 ²⁾	
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
					1994		1995		1996		1997
					Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai
Außenhandel ¹⁾										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	616 955	664 234	669 060	55 304	63 585	60 263	58 461	59 025	58 718
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	66 245	68 087	67 775	5 458	5 945	5 755	6 107	5 338	5 550
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	532 198	560 905	565 474	46 073	53 076	50 169	48 213	49 177	48 805
Rohstoffe	Mill. DM	33 160	31 631	35 629	2 661	3 767	3 267	3 553	3 482	3 031
Halbwaren	Mill. DM	56 532	62 039	62 183	5 063	5 543	5 523	6 069	5 780	5 426
Fertigwaren	Mill. DM	442 505	467 235	467 661	38 349	43 767	41 379	38 591	39 915	40 347
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	343 569	375 094	369 086	29 493	36 232	33 730	33 938	30 777	33 245
EFTA-Länder	Mill. DM	37 344	39 645	41 749	3 816	4 114	3 857	3 636	3 710	3 331
NAFTA-Länder	Mill. DM	49 930	51 593	54 970	4 521	4 864	4 882	4 320	5 140	4 508
ASEAN-Länder ³⁾	Mill. DM	17 356	17 229	18 368	1 646	1 694	1 656	1 481	1 955	1 586
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	690 573	749 537	771 913	63 818	74 574	70 548	66 198	64 246	67 945
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	37 211	38 049	39 458	3 158	3 935	3 650	3 661	2 999	3 279
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	641 800	690 908	708 465	57 880	67 403	63 883	59 632	58 389	61 597
Rohstoffe	Mill. DM	7 135	7 517	6 687	554	628	557	570	526	506
Halbwaren	Mill. DM	35 188	37 249	37 850	3 188	3 751	3 242	3 738	3 730	3 406
Fertigwaren	Mill. DM	599 477	646 142	663 928	54 137	63 025	60 084	55 323	54 734	57 685
Ländergruppen (Bestimmungslander)										
EU-Länder	Mill. DM	401 365	437 164	436 545	35 710	41 935	39 005	38 090	36 820	39 495
EFTA-Länder	Mill. DM	43 262	46 407	45 155	3 843	4 176	4 105	3 237	3 461	3 777
NAFTA-Länder	Mill. DM	63 054	62 143	68 179	5 845	6 997	6 301	5 569	5 961	6 507
ASEAN-Länder ³⁾	Mill. DM	17 682	20 558	22 014	1 792	2 316	1 895	1 966	1 754	1 743
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 73 617	+ 85 303	+ 102 853	+ 8 513	+ 10 989	+ 10 285	+ 7 737	+ 5 221	+ 9 227
		1994	1995	1996	1996		1997			
					Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai
Verkehr										
Deutschland										
Güterverkehr										
Beforderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	336 754	333 195	319 436	23 820	26 015	25 880	26 224	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	235 007	237 884	227 019	18 440	12 422	17 716	20 271 p	21 170 p	22 107 p
Seeverkehr	1 000 t	193 320	197 954	129 467	16 961	16 420	15 792	...	...	...
Luftverkehr ⁴⁾	1 000 t	1 666	1 773	1 859	164	141	150	...	...	...
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁵⁾	1 000 t	87 437	87 198	89 365	7 718	7 443	6 876	7 567	7 163	...
Straßengüterverkehr ^{6) 7)}	1 000 t	3 267 494	3 169 559	3 014 946	189 215	133 611	166 486	...	...	...
Beforderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	Mill. tkm	71 814	70 863	69 714	5 090	5 861	5 907	6 062	...	...
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	61 772	63 982	61 292	4 953	3 034	4 593	5 558 p	5 787 p	6 107 p
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁵⁾	Mill. tkm	15 231	15 026	14 184	1 199	1 188	1 104	1 137	1 153	...
Straßengüterverkehr ⁶⁾	Mill. tkm	...	237 798	236 584	16 156	16 474	17 436	...	...	...
Personenverkehr										
Beforderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 574,4	1 655,9	1 709,0	123,5	143,3	136,4	141,0	...	...
Luftverkehr	Mill.	83,0	90,0	93,2	6,0	6,0	5,9	...	...	...
Öffentlicher Straßenverkehr	Mill.	7 927,6	7 873,3	7 842,1	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge ⁸⁾										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 711,9	3 820,1	4 045,7	263,6	294,3	300,9	421,4	429,6	357,6
dar.: Personenkraftwagen	1 000	3 209,2	3 314,1	3 496,3	233,0	266,1	259,6	343,4	350,8	292,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 437,3	8 337,4	8 447,1	551,6	656,9	645,7	768,7	833,2	696,9
dar.: Personenkraftwagen	1 000	7 585,6	7 483,7	7 583,1	515,1	607,8	577,9	652,3	719,4	602,2
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	392 754	308 186	373 082	26 638	23 667 p	23 691 p	27 944 p	29 904 p	...
getotete Personen	Anzahl	9 814	6 526	8 758	635	533 p	578 p	646 p	667 p	...
schwerverletzte Personen	Anzahl	126 723	88 532	116 456	8 056	...	...	...	...	...
leichtverletzte Personen	Anzahl	389 692	320 007	376 702	27 458	31 542 p	31 200 p	35 547 p	39 115 p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 878,1	1 377,4	1 896,5	174,7	165,5 p	133,4 p	143,1 p	154,3 p	...
dar.: schwerwiegende Unfälle	1 000	...	112,8	119,2	11,0	12,5 p	10,6 p	11,2 p	11,2 p	...
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ⁹⁾	Mrd. DM	225,9	237,5	246,8	246,8	243,0	244,1	246,3	245,6	246,2
Deutsche Bundesbank ⁹⁾										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁰⁾	Mrd. DM	116,0	123,3	121,0	121,0	120,7	119,9	119,1	118,9	119,7
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	217,7	213,1	226,2	226,2	211,8	215,8	221,2	207,8	211,0

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen - 2) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis, sowie ab 1995 einschl. Zuschätzung für Befreiungen - 3) ASEAN-Länder einschl. Vietnam - 4) Einschl. Doppelzahlungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung) - 5) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn - 6) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg - 7) Nur inländische Lkw - 8) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - 9) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 10) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Nov 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	Nov. 96	Dez 96	Jan. 97	Febr. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Nov 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Okt. 96	Nov 96	Dez. 96	Jan. 97
Außenhandel ¹⁾										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)										
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 2,8	- 0,5	+ 3,6	- 5,0	- 4,3	+ 9,0	- 3,2	+ 6,1	- 12,6	+ 4,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 5,4	+ 0,8	+ 1,1	- 2,0	+ 5,7	+ 8,7	- 5,5	+ 3,9	+ 2,0	- 0,8
Rohstoffe	- 4,6	+ 12,6	+ 33,4	+ 35,3	+ 27,2	+ 20,2	- 13,3	+ 8,8	- 2,0	- 12,9
Halbwaren	+ 9,7	+ 0,2	+ 2,8	+ 9,8	+ 8,8	+ 15,5	- 0,3	+ 9,9	- 4,8	- 6,1
Fertigwaren	+ 5,6	+ 0,1	- 1,1	- 5,9	+ 3,8	+ 7,1	- 5,5	- 6,7	+ 3,4	+ 1,1
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 9,2	- 1,6	+ 9,4	+ 5,0	- 0,6	+ 18,7	- 6,9	+ 0,6	- 9,3	+ 8,0
EFTA-Länder	+ 6,2	+ 5,3	+ 0,6	+ 4,9	+ 25,4	- 2,7	- 6,2	- 5,7	+ 2,0	- 10,2
NAFTA-Länder	+ 3,3	+ 6,5	+ 6,8	- 6,7	+ 25,0	- 1,3	+ 0,4	- 11,5	+ 19,0	- 12,3
ASEAN-Länder ²⁾	- 0,7	+ 6,6	+ 3,8	- 2,3	+ 26,9	+ 5,9	- 2,2	- 10,6	+ 32,0	- 18,9
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 8,5	+ 3,0	+ 5,4	+ 4,4	+ 7,9	+ 11,2	- 5,4	- 6,2	- 2,9	+ 5,8
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 2,3	+ 3,7	+ 7,9	+ 6,5	- 11,6	+ 13,4	- 7,3	+ 0,3	- 18,1	+ 9,3
Gewerbliche Wirtschaft	+ 7,7	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,3	+ 6,6	+ 8,3	- 5,2	- 6,7	- 2,1	+ 5,5
Rohstoffe	+ 5,4	- 11,0	- 13,0	+ 9,9	- 9,5	+ 1,5	- 11,3	+ 2,4	- 7,8	- 3,7
Halbwaren	+ 5,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 25,1	+ 9,4	+ 22,2	- 13,6	+ 15,3	- 16,3	+ 8,8
Fertigwaren	+ 7,8	+ 2,8	+ 2,5	- 0,0	+ 6,6	+ 7,6	- 4,7	- 7,9	- 1,1	+ 5,4
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,9	- 0,1	+ 5,8	+ 8,5	+ 2,4	+ 13,4	- 7,0	- 2,3	- 3,3	+ 7,3
EFTA-Länder	+ 7,3	- 2,7	+ 0,6	- 15,2	+ 2,7	- 4,0	- 1,7	- 21,2	+ 6,9	+ 9,1
NAFTA-Länder	- 1,4	+ 9,7	+ 7,9	+ 7,4	+ 26,5	+ 19,9	- 9,9	- 11,6	+ 7,0	+ 9,2
ASEAN-Länder ²⁾	+ 16,3	+ 7,1	- 5,2	- 1,1	+ 13,8	+ 0,9	- 18,2	+ 3,8	- 10,8	- 0,7
	1995	1996	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97
Verkehr										
Deutschland										
Güterverkehr										
Beförderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	- 1,1	- 4,1	- 1,4	- 10,5	..	..	- 0,5	+ 1,3	..	..
Binnenschifffahrt	+ 1,2	- 4,6	+ 32,2	+ 7,9p	+ 7,6p	+ 9,7p	+ 42,6	+ 14,4	+ 4,4	+ 4,4
Seeverkehr	+ 2,4	- 34,6	+ 0,8	..	..	..	- 3,8	..	..	..
Luftverkehr ³⁾	+ 6,4	+ 4,8	+ 3,0	..	..	..	+ 6,4	..	..	..
Rohol-Rohrfernleitungen ⁴⁾	- 0,3	+ 2,5	- 2,9	+ 6,9	+ 5,9	..	- 7,6	+ 10,0	- 5,3	..
Straßengüterverkehr ^{5) 6)}	..	- 4,9	+ 21,7	..	..	..	+ 24,6	..	..	..
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	- 1,3	- 1,6	- 2,0	- 6,9	..	..	+ 0,8	+ 2,6	..	..
Binnenschifffahrt	+ 3,6	- 4,2	+ 45,6	+ 17,1p	+ 7,5p	+ 9,8p	+ 51,4	+ 21,0	+ 4,1	+ 5,5
Rohol-Rohrfernleitungen ⁴⁾	- 1,3	- 5,6	- 9,8	+ 8,0	+ 3,0	..	- 7,1	+ 3,0	+ 1,4	..
Straßengüterverkehr ⁵⁾	..	- 0,5	+ 6,4	..	..	..	+ 5,8	..	..	..
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	+ 5,2	+ 3,2	- 2,9	+ 4,7	..	..	- 4,8	+ 3,4	..	..
Luftverkehr	+ 8,5	+ 3,5	+ 0,3	..	..	..	- 1,8	..	..	..
Öffentlicher Straßenverkehr	- 0,6	- 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Kraftfahrzeuge ⁷⁾										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 2,9	+ 5,9	+ 1,7	- 5,2	+ 5,0	- 10,9	+ 2,2	+ 40,0	+ 1,9	- 16,7
dar : Personenkraftwagen	+ 3,3	+ 5,5	- 2,7	- 8,5	+ 4,2	- 13,6	- 2,4	+ 32,3	+ 2,1	- 16,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 7,3	+ 0,4	- 10,1	- 1,7	+ 19,1	+ 8,4	- 16,4
dar : Personenkraftwagen	- 1,3	+ 1,3	- 1,7	- 9,5	+ 1,3	- 11,5	- 4,9	+ 12,9	+ 10,3	- 16,3
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	- 1,2	+ 21,1	- 0,1p	+ 12,8p	+ 1,9p	..	+ 0,1p	+ 18,0p	+ 7,0	..
getotete Personen	- 3,7	+ 34,2	+ 3,6p	+ 6,3p	+ 1,2p	..	+ 8,4p	+ 11,8p	+ 3,3	..
schwerverletzte Personen	- 3,0	+ 31,5	- 2,2p	+ 12,0p	+ 2,3p	..	- 1,1p	+ 20,3p	+ 4,2	..
leichtverletzte Personen	- 0,1	+ 17,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,0	+ 37,7	- 20,0p	- 2,0p	+ 9,5p	..	- 19,4p	+ 7,3p	+ 7,9	..
dar.: schwerwiegende Unfälle	..	+ 5,6	- 6,0p	+ 19,3p	+ 38,0p	..	- 15,4p	+ 6,0p	- 0,0	..
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ⁸⁾										
Deutsche Bundesbank ⁹⁾	+ 5,1	+ 3,9	+ 5,2	+ 4,7	+ 4,0	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,9	- 0,3	+ 0,2
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁹⁾										
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 6,3	- 1,9	- 3,4	- 4,3	- 5,5	- 2,8	- 0,7	- 0,7	- 0,2	+ 0,7
	- 2,1	+ 6,1	+ 9,9	+ 9,2	+ 7,7	+ 7,0	+ 1,9	+ 2,5	- 6,1	+ 1,5

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen - 2) ASEAN-Länder einschl. Vietnam - 3) Einschl. Doppelzahlungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). - 4) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn - 5) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg - 6) Nur inländische Lkw - 7) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - 8) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 9) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	539 837	538 674	539 423	76 889	45 218	36 912	50 039	33 340	37 532
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	241 885	255 259	249 298	37 064	22 051	17 869	17 786	18 606	18 704
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	26 478	17 206	15 534	9 862	- 1 140	- 2 483	6 617	- 3 642	- 2 843
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	17 031	16 182	12 895	523	2 066	540	551	836	793
Zinsabschlag	Mill. DM	13 554	12 678	11 951	986	3 134	988	765	644	678
Körperschaftsteuer	Mill. DM	18 622	18 767	29 549	8 415	- 31	- 394	8 385	- 389	1 313
Umsatzsteuer	Mill. DM	182 675	183 431	184 385	16 600	16 541	17 197	13 130	13 725	15 609
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	39 593	35 151	35 810	3 440	2 597	3 194	2 805	3 560	3 278
Landessteuern	Mill. DM	32 307	32 431	34 262	2 023	2 638	2 119	2 431	2 615	2 404
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 627	7 857	9 031	255	284	79	187	152	156
Grundwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	5 500	4 501	4 776	361	415	491	549	554	532
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 996	11 784	11 726	769	1 167	847	1 005	1 222	1 065
Biersteuer	Mill. DM	1 560	1 535	1 458	104	121	102	97	109	130
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	6 031	7 650	8 714	2 144	29	85	4	1 632	511
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	38 917	40 503	39 421	5 903	3 630	3 441	2 981	2 330	2 695
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	24 637	27 442	25 808	3 668	2 262	1 905	1 738	1 889	1 927
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 968	- 3 209	- 3 919	266	- 375	- 421	82	- 786	- 722
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	716	732	451	35	141	33	23	25	24
Zinsabschlag	Mill. DM	154	129	159	12	47	9	6	7	6
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 974	- 631	- 91	298	- 21	- 113	254	- 85	- 64
Umsatzsteuer	Mill. DM	12 591	15 065	15 996	1 500	1 487	1 952	795	1 178	1 424
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	840	975	1 017	124	89	76	82	1 017	100
Landessteuern	Mill. DM	4 244	4 171	4 278	368	0	341	451	486	414
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	0	- 1	4	0	- 0	0	0	1	0
Grundwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	1 531	1 565	1 614	143	174	153	246	232	178
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	2 173	2 021	2 018	159	209	144	164	201	180
Biersteuer	Mill. DM	235	244	261	20	20	22	15	24	24
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	240	205	231	36	13	5	3	19	45
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾										
2-Pers.-Haush. von Rentenempfängern mit geringerem Einkommen	DM	2 169,76	2 211,40	...	2 599,40	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	533,43	539,90	...	594,12	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	159,52	157,78	...	155,26	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeiterhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 957,97	4 103,06	...	4 598,82	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	870,32	895,83	...	943,71	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	217,52	206,38	...	217,47	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 854,91	5 861,86	...	6 777,92	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	1 137,38	1 149,67	...	1 190,33	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	247,24	234,97	...	258,18	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	...	...	37,7	...	...	...	...	...	...
Index ⁶⁾	1991 = 100	97,3	97,8	95,8	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	...	...	26,39	...	...	...	...	...	...
Index ⁶⁾	1991 = 100	114,2	118,7	122,7	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	...	...	996	...	...	...	...	...	...
Index ⁶⁾	1991 = 100	111,0	116,1	117,6	...	...	...	...	...	...
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	...	...	5 481	...	...	...	...	...	...
Index ⁶⁾	1991 = 100	111,9	115,5	119,5	...	...	...	...	...	...
Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1985 = 100	94,2	93,8	93,0	...	93,0	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985 = 100	148,2	152,8	158,9	...	159,8	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985 = 100	138,0	141,9	146,0	...	147,1	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	...	...	39,5	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	...	...	18,92	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	...	...	752	...	...	...	...	...	...
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	...	...	3 988	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 4) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtsgebietes sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 5) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 6) Fortgeschätzt aufgrund der Ergebnisse nach WZ 93

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	- 0,2	+ 0,1	- 3,3	- 0,5	- 1,8	+ 6,4	- 18,4	+ 35,6	- 33,4	+ 12,6
Lohnsteuer ¹⁾	+ 5,5	- 2,3	+ 0,5	- 1,8	+ 2,7	+ 0,9	- 19,0	- 0,5	+ 4,6	+ 0,5
Veranlagte Einkommensteuer	- 35,0	- 9,7	X	- 13,7	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	- 5,0	+ 20,3	+ 45,4	+ 24,4	- 8,5	+ 56,0	- 73,9	+ 2,1	+ 51,6	- 5,2
Zinsabschlag	- 6,5	- 5,7	- 22,0	- 15,4	- 6,5	- 1,9	- 68,5	- 22,6	- 15,8	+ 5,2
Körperschaftsteuer	+ 0,8	+ 57,5	X	+ 9,2	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 0,4	+ 0,5	- 0,1	+ 3,4	+ 2,8	+ 1,4	+ 4,0	- 23,7	+ 4,5	+ 13,7
Einfuhrumsatzsteuer	+ 11,2	+ 1,9	- 0,0	+ 0,5	+ 4,7	+ 22,1	+ 23,0	- 12,2	+ 26,9	- 7,9
Landessteuern	+ 0,4	+ 5,6	- 44,9	- 2,4	+ 8,4	- 39,9	- 19,7	+ 14,8	+ 7,6	- 8,1
dar.: Vermögensteuer	+ 18,6	+ 15,0	- 95,2	- 15,2	- 28,8	- 91,9	- 72,1	+ 136,7	- 19,0	+ 3,0
Grunderwerbsteuer ²⁾	+ 18,2	+ 6,1	+ 8,3	+ 10,9	+ 38,6	+ 36,8	+ 18,5	+ 11,8	+ 0,8	- 3,9
Kraftfahrzeugsteuer	- 1,8	- 0,5	- 6,8	- 6,1	+ 10,8	- 7,0	- 27,4	+ 18,6	+ 21,6	- 12,8
Biersteuer	- 1,6	- 5,1	+ 0,9	- 11,4	- 0,5	+ 3,3	- 16,0	- 4,4	+ 11,9	+ 19,8
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	+ 26,9	+ 6,2	+ 229,9	- 33,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 196,7	- 95,0	X	- 68,7
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 4,1	- 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,0	- 0,9	- 5,2	- 13,4	- 21,8	+ 15,7
Lohnsteuer ¹⁾	+ 11,4	- 6,0	- 0,1	- 0,7	+ 4,7	+ 2,3	- 15,8	- 8,8	+ 8,7	+ 2,0
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	- 34,0	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 2,4	+ 38,5	+ 27,5	+ 32,9	+ 17,0	+ 47,7	- 76,9	- 28,0	+ 7,4	- 5,1
Zinsabschlag	- 16,5	+ 23,7	- 3,4	- 10,9	+ 4,7	- 42,4	- 80,7	- 29,3	+ 17,2	- 13,3
Körperschaftsteuer	X	X	X	+ 28,4	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 19,6	+ 6,2	+ 14,3	+ 10,0	+ 16,2	+ 2,7	+ 31,3	- 59,3	+ 48,1	+ 20,9
Einfuhrumsatzsteuer	+ 16,0	+ 4,3	- 29,6	+ 12,5	+ 11,7	+ 20,0	- 15,1	+ 8,1	+ 25,3	- 2,1
Landessteuern	- 1,7	+ 2,6	+ 11,2	+ 17,1	+ 33,3	+ 6,0	- 21,0	+ 32,0	+ 7,9	- 14,9
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	X	X	- 99,1	X	X	X	X
Grunderwerbsteuer ²⁾	+ 2,2	+ 3,1	+ 28,4	+ 43,0	+ 57,7	+ 16,3	- 12,3	+ 60,6	- 5,7	- 23,1
Kraftfahrzeugsteuer	- 7,0	- 0,2	- 4,9	- 3,4	+ 16,8	+ 0,9	- 30,9	+ 13,9	+ 22,3	- 10,3
Biersteuer	+ 3,9	+ 7,1	+ 29,7	- 25,1	+ 26,6	+ 3,0	+ 8,2	- 29,1	+ 57,5	- 1,6
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	- 14,7	+ 12,8	+ 44,1	+ 160,4	- 45,1	+ 82,2	- 62,7	- 27,1	+ 453,1	+ 135,5
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾										
2-Pers. -Haush. von Rentempfängern mit geringerem Einkommen	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers. -Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers. -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden Index ⁶⁾	+ 0,5	- 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste Index ⁶⁾	+ 3,9	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste Index ⁶⁾	+ 4,6	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste Index ⁶⁾	+ 3,2	+ 3,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	- 0,4	- 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,1	+ 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,8	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 3) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 4) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 5) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 6) Fortgeschätzt auf Grund der Ergebnisse nach WZ 93

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Jan	Febr.	März	April	Mai	Juni
Preise										
Deutschland										
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1991 = 100	102,8	103,1	105,6	106,7	106,7	107,4	108,4	109,6p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1991 = 100	100,9	100,8	103,7	105,0	104,9	105,8	107,1	108,7p	...
Neubauten und neue Maschinen	1991 = 100	109,2	110,6	111,8	112,3	112,6	112,6	112,7	112,7p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1991 = 100	91,7	91,6	91,1	89,3	89,6	90,9	94,1p	96,6p	...
Pflanzliche Produkte	1991 = 100	87,5	88,6	86,0	85,1	84,8	84,6	84,5	84,8	...
Tierische Produkte	1991 = 100	93,9	93,0	93,8	91,4	92,0	94,0	98,9p	102,6p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1991 = 100	116,6	129,7	113,1	117,7	119,0	122,6	123,9	124,3	...
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985 = 100	89,3	91,8	90,6	91,5	91,9	91,9	92,2	92,9	...
Inländischer Herkunft	1985 = 100	99,4	102,3	100,4	100,3	100,5	100,6	101,3	102,0	...
Ausländischer Herkunft	1985 = 100	69,6	71,3	71,6	74,5	75,1	74,9	74,5	75,3	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	102,0	103,7	103,1	103,7	103,7	103,6	104,0	104,1	104,2
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	104,8	106,1	107,5	107,9	107,9	107,9	108,0	108,2	108,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	106,0	106,8	108,5	109,5	109,1	108,8	108,8	109,1	108,8
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	103,5	103,9	95,7	95,9	95,9	95,9	96,0	96,0	96,0
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	93,1	90,0	90,7	95,6	96,0	96,0	99,2	99,2	99,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	102,4	104,6	104,7	105,0	105,0	105,0	105,1	105,3	105,4
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	98,4	102,3	100,4	101,0	100,8	100,5	100,6	101,0	101,0
dar.: Mineralölzeugnisse	1991 = 100	103,9	103,0	110,5	118,0	115,1	113,0	111,5	111,3	110,0
Eisen und Stahl	1991 = 100	92,9	98,9	92,4	88,7	88,7	89,0	90,0	90,8	91,6
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	96,8	101,7	98,1	98,1	98,2	98,1	98,8	98,9	99,0
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	104,2	105,6	106,8	107,1	107,2	107,1	107,2	107,4	107,5
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	106,8	108,8	111,0	111,8	111,9	111,9	112,1	112,2	112,3
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991 = 100	106,5	108,0	109,4	109,7	109,7	109,5	109,5	110,3	110,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	101,3	101,6	102,0	102,1	102,1	102,1	102,3	102,3	102,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	102,5	104,2	105,5	105,6	105,8	105,8	106,1	106,0	106,2
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	102,3	105,5	105,3	105,1	105,1	105,0	105,1	105,1	105,2
dar.: Textilien	1991 = 100	101,5	102,6	101,6	101,3	101,4	101,4	102,1	102,2	102,3
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	105,0	105,1	105,1	105,2	105,2	105,2	105,1	105,1	105,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,4	104,1	104,7	105,3	105,6	105,8	106,2	106,5	106,9
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	105,5	107,0	108,5	109,8	109,8	109,7	110,0	110,7	110,5
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	102,7	104,7	106,0	106,0	106,1	105,5	105,5	105,5	105,6
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	111,1	112,4	116,8	119,9	119,2	119,2	118,9	118,9	118,5
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	110,3	112,3	115,2	117,2	117,4	117,3	117,7	118,6	118,6
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	106,8	102,8	104,9	106,5	106,5	106,8	108,6	108,5	108,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	103,4	105,8	106,7	107,7	107,6	107,4	107,5	108,2	108,0
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	104,9	108,2	107,5	110,1	109,6	108,9	108,3	109,0	108,8
dar.: Mineralölzeugnisse	1991 = 100	113,4	111,5	118,0	126,7	123,8	122,4	120,0	120,0	118,9
Eisen und Stahl	1991 = 100	96,1	105,9	98,3	96,9	97,0	97,3	97,6	99,3	100,2
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	101,6	109,9	105,4	106,5	107,0	106,6	107,4	109,2	109,0
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	101,1	102,9	104,1	104,0	104,1	103,8	103,9	103,9	104,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	103,1	105,7	107,4	107,8	107,9	108,0	108,1	107,9	108,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	98,2	98,7	98,8	98,2	98,6	98,1	98,1	98,2	98,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	99,3	101,5	103,5	103,5	103,7	103,3	103,2	103,3	103,5
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	106,9	111,1	112,9	113,4	113,4	113,3	113,3	113,2	113,2
dar.: Textilien	1991 = 100	103,6	104,3	104,1	103,8	103,7	103,6	103,6	103,7	103,7
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	103,8	104,5	105,8	106,0	106,0	106,0	106,1	106,1	106,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,0	104,2	106,3	106,8	107,0	107,3	108,4	110,5	109,8

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Marz 96	April 96	Mai 96	Juni 96	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97
Preise										
Deutschland										
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,7	+ 3,0p	..	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 0,1	+ 2,9	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,7p	...	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,5p	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8p	...	± 0,0	+ 0,1	± 0,0p	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 0,1	- 0,5	- 1,9	+ 1,8p	+ 2,0p	...	+ 1,5	+ 3,5p	+ 2,7p	...
Pflanzliche Produkte	+ 1,3	- 2,9	- 5,6	- 7,0	- 8,5	...	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	...
Tierische Produkte	- 1,0	+ 0,9	- 0,3	+ 6,2p	+ 7,1p	...	+ 2,2	+ 5,2p	+ 3,7p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 11,2	- 12,8	+ 3,4	+ 5,4	+ 12,5	...	+ 3,0	+ 1,1	+ 0,3	...
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	+ 2,8	...	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,0	...	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	...
Inländischer Herkunft	+ 2,9	...	± 0,0	+ 0,6	+ 1,0	...	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	...
Ausländischer Herkunft	+ 2,4	..	+ 5,5	+ 3,6	+ 4,9	..	- 0,3	- 0,5	+ 1,1	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,7	- 0,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1
Investitionsgüter 3)	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 0,4	- 7,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Bergbauische Erzeugnisse	- 3,3	+ 0,8	+ 8,2	+ 11,5	+ 11,3	+ 11,1	± 0,0	+ 3,3	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 4,0	- 1,9	- 0,2	- 0,4	+ 0,5	+ 1,5	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	± 0,0
dar.: Mineralölzeugnisse	- 0,9	+ 7,3	+ 4,9	+ 0,8	+ 1,9	+ 3,1	- 1,8	- 1,3	- 0,2	- 1,2
Eisen und Stahl	+ 6,5	- 6,6	- 6,6	- 3,9	- 2,2	- 0,2	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9
Chemische Erzeugnisse	+ 5,1	- 3,5	- 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,9	- 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Straßenfahrzeuge 6)	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,9	- 0,2	± 0,0	+ 0,7	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,1	- 0,2	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
dar.: Textilien	+ 1,1	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,6	- 0,2
Investitionsgüter 3)	+ 1,9	+ 1,2	- 0,3	- 0,7	- 0,7	- 0,4	- 0,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 1,2	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,6	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,3	+ 3,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0
Bergbauische Erzeugnisse	- 3,7	+ 2,0	+ 2,3	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,7	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	- 0,2
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 3,1	- 0,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,2	+ 3,4	- 0,6	- 0,6	+ 0,6	- 0,2
dar.: Mineralölzeugnisse	- 1,7	+ 5,8	+ 4,3	+ 1,3	+ 5,2	+ 7,4	- 1,1	- 2,0	± 0,0	- 0,9
Eisen und Stahl	+ 10,2	- 7,2	- 4,8	- 2,0	- 0,1	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,9
Chemische Erzeugnisse	+ 8,2	- 4,1	+ 3,0	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,4	- 0,4	+ 0,8	+ 1,7	- 0,2
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,8	+ 1,2	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
dar. Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,8	- 0,8	- 0,5	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,2	+ 2,0	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,9	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0
dar.: Textilien	+ 0,7	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,4	- 0,4	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,4	+ 4,6	+ 2,6	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,9	- 0,6

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	114,3	117,1	117,0		116,6			116,4	
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	112,6	115,4	115,7		115,4			115,3	
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	112,0	114,5	115,0		114,9			114,7	
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	108,1	109,1	107,7		106,5			106,1	
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	109,6	111,0	110,4		109,3			108,9	
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	111,8	112,9	111,2		109,8			109,3	
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	112,8	115,2	115,5		115,3			115,1	
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	112,8	115,4	115,3		114,9			114,8	
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	111,4	114,0	114,2		113,9			113,9	
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	110,6	113,1	113,6		113,4			113,3	
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,9	108,9	107,8		106,6			106,3	
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	108,5	110,0	109,4		108,2			107,9	
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	110,6	111,7	110,1		108,7			108,3	
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	111,7	113,9	114,2		114,0			113,9	
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	123,3	127,0	126,8		126,4			125,6	
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	120,0	123,5	124,2		124,1			123,5	
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	119,9	122,9	123,4		123,3			122,7	
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	109,6	109,8	106,8		106,3			104,6	
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	115,8	117,1	116,2		115,6			114,5	
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	119,0	119,6	117,6		116,5			115,7	
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	119,8	122,5	122,6		122,6			122,0	
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	1991 = 100	101,6	103,7	103,1	103,9	104,2	105,0	105,2	107,0	106,7
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991 = 100	102,4	103,1	102,8	103,3	105,2	107,5	108,1	112,6	111,8
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	1991 = 100	105,8	106,7	107,6	108,1	108,0	107,8	107,9	108,2	108,2
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	112,8	114,8	116,5	117,6	118,1	117,9	117,9	118,4	118,6
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	106,9	108,4	109,2	110,1	110,3	110,1	110,7	111,5	111,9
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	106,8	107,7	108,5	108,8	108,8	108,9	108,9	108,9	108,8
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	123,0	126,9	130,0	132,6	132,6	132,5	132,7	133,0	133,2
Wohnungsmieten	1991 = 100	128,1	133,4	137,9	140,2	140,6	140,8	141,2	141,5	141,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	105,6	104,9	103,3	106,9	105,7	104,3	104,2	104,4	104,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	107,8	109,3	110,2	110,5	110,6	110,6	110,8	110,8	110,8
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	110,8	112,7	115,0	115,7	116,7	116,7	116,8	116,8	116,8
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	112,2	113,4	115,7	116,1	116,2	116,3	116,2	116,2	116,3
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	108,9	110,5	111,6	114,3	114,3	114,3	114,1	114,3	114,1
	1991 = 100	119,3	122,5	123,3	121,5	126,3	125,1	121,0	124,6	126,2
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	110,6	112,5	114,1	115,2	115,6	115,5	115,3	115,8	116,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	107,1	108,6	109,6	110,5	110,7	110,5	110,9	111,7	112,0
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	107,4	108,4	109,3	109,6	109,6	109,7	109,7	109,8	109,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	113,5	117,0	119,3	121,7	121,7	121,6	121,8	122,1	122,3
Wohnungsmieten	1991 = 100	116,7	121,3	124,8	126,8	127,1	127,4	127,7	128,0	128,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	102,2	101,4	99,6	103,6	102,3	100,8	100,7	101,0	100,9
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	108,2	109,9	110,9	111,2	111,3	111,4	111,6	111,6	111,6
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	108,9	110,6	112,9	113,6	114,4	114,4	114,5	114,5	114,5
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	111,8	113,0	115,1	115,5	115,7	115,7	115,6	115,6	115,7
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	108,4	109,8	110,7	113,2	113,2	113,2	113,0	113,2	113,0
	1991 = 100	118,5	121,7	122,3	120,4	125,3	124,1	119,9	123,6	125,2
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	1991 = 100	96,9	97,3	97,8	100,0	100,5	100,5	100,3	100,8	..
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991 = 100	96,2	97,2	97,7	99,4	99,3	99,2	99,0	99,4	..
Güter aus Drittländern	1991 = 100	97,6	97,4	97,9	100,5	101,8	102,0	101,7	102,3	..
Index der Ausführpreise	1991 = 100	101,6	103,3	103,5	103,9	104,2	104,4	104,7	104,9	..
dar.: Güter für EU-Länder	1991 = 100	100,6	102,6	102,3	102,8	103,0	103,2	103,5	103,7	..
Güter für Drittländer	1991 = 100	102,8	104,2	104,8	105,2	105,6	105,9	106,1	106,3	..

1) Einschl. Umsatzsteuer – 2) Ohne Umsatzsteuer – 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
1994	1995	März 96	April 96	Mai 96	Juni 96	Febr 97	März 97	April 97	Mai 97	
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude 1)	+ 2,4	- 0,1	.	.	- 0,7	..	.	.	- 0,2 a)	...
Bürogebäude 2)	+ 2,5	+ 0,3	.	.	- 0,3	..	.	.	- 0,1 a)	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 2,2	+ 0,4	.	.	- 0,3	..	.	.	- 0,2 a)	...
Straßenbau 1)	+ 0,9	- 1,3	.	.	- 1,6	...	.	.	- 0,4 a)	...
Brücken im Straßenbau 1)	+ 1,3	- 0,5	.	.	- 1,5	...	.	.	- 0,4 a)	...
Ortskanäle 1)	+ 1,0	- 1,5	.	.	- 1,8	...	.	.	- 0,5 a)	...
Kläranlagen 1)	+ 2,1	+ 0,3	.	.	- 0,4	...	.	.	- 0,2 a)	...
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude 1)	+ 2,3	- 0,1	.	.	- 0,6	...	.	.	- 0,1 a)	...
Bürogebäude 2)	+ 2,3	+ 0,2	.	.	- 0,3	...	.	.	± 0,0 a)	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 2,3	+ 0,4	.	.	- 0,4	...	.	.	- 0,1 a)	...
Straßenbau 1)	+ 0,9	- 1,0	.	.	- 1,5	...	.	.	- 0,3 a)	...
Brücken im Straßenbau 1)	+ 1,4	- 0,5	.	.	- 1,6	...	.	.	- 0,3 a)	...
Ortskanäle 1)	+ 1,0	- 1,4	.	.	- 1,8	...	.	.	- 0,4 a)	...
Kläranlagen 1)	+ 2,0	+ 0,3	.	.	- 0,3	...	.	.	- 0,1 a)	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude 1)	+ 3,0	- 0,2	.	.	- 1,0	...	.	.	- 0,6 a)	...
Bürogebäude 2)	+ 2,9	+ 0,6	.	.	- 0,6	...	.	.	- 0,5 a)	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 2,5	+ 0,4	.	.	- 0,6	...	.	.	- 0,5 a)	...
Straßenbau 1)	+ 0,2	- 2,7	.	.	- 2,2	...	.	.	- 1,6 a)	...
Brücken im Straßenbau 1)	+ 1,1	- 0,8	.	.	- 1,6	...	.	.	- 1,0 a)	...
Ortskanäle 1)	+ 0,5	- 1,7	.	.	- 1,7	...	.	.	- 0,7 a)	...
Kläranlagen 1)	+ 2,3	+ 0,1	.	.	- 0,6	...	.	.	- 0,5 a)	...
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)	+ 2,1	- 0,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,7	- 0,3
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,7	- 0,3	+ 3,0	+ 4,1	+ 8,3	+ 6,3	+ 2,2	+ 0,6	+ 4,2	- 0,7
Index der Einzelhandelspreise 1)	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,7	- 0,2	± 0,0	+ 0,4	+ 0,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,7	- 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4
Bekleidung, Schuhe	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 4,1	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,7	- 1,5	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,4	- 1,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Güter für Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,2	± 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,5	± 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,2
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,7	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,9	- 1,0	- 3,3	+ 3,0	+ 1,3
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,6	- 0,2	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3
Bekleidung, Schuhe	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,9	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 3,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,8	- 1,8	+ 2,1	+ 1,3	+ 2,7	+ 3,0	- 1,5	- 0,1	+ 0,3	- 0,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	± 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,2
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,7	+ 0,5	+ 2,5	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,9	- 1,0	- 3,4	+ 3,1	+ 1,3
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,8	.	± 0,0	- 0,2	+ 0,5	..
dar. Güter aus EU-Ländern	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,6	...	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	..
Güter aus Drittländern	- 0,2	+ 0,5	+ 4,3	+ 3,4	+ 4,0	..	+ 0,2	- 0,3	+ 0,6	..
Index der Ausführpreise	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1	.	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	...
dar. Güter für EU-Länder	+ 2,0	- 0,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	...
Güter für Drittländer	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	.	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	...

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes

a) Mai 1997 gegenüber Februar 1997

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 ¹⁾	1996 ¹⁾		1997 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	Febr.	März	April	Mai
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	81 539	81 817	82 012	81 971	82 012	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ²⁾	1 000	6 991	7 174	7 314	7 283	7 314	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	440 244	430 534	427 091	141 187	98 627	16 764	22 236	28 915	55 783
Ehescheidungen	Anzahl	166 052	169 425	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	769 603	765 221	796 015	214 360	211 530	64 631	62 318	70 242	66 701
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	100 728	99 714	106 231	28 319	29 575	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	118 460	122 876	135 701	36 491	37 399	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	Anzahl	884 661	884 588	882 843	201 357	223 249	75 132	70 317	75 630	67 905
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	12 383	12 800	13 395	3 108	3 776	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 309	4 053	3 962	981	1 106	...	...	...	...
Totgeborene ⁴⁾	Anzahl	3 113	3 405	3 573	931	976	278	256	329	277
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-115 058	-119 367	- 86 828	+ 13 003	- 11 719	- 10 501	- 7 999	- 5 388	- 1 204
Deutsche	Anzahl	-203 403	-206 281	-179 664	- 12 208	- 37 518	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 88 345	+ 86 914	+ 92 836	+ 25 211	+ 25 799	...	...	...	...
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge	Anzahl	1 082 553	1 096 048	959 691	265 530	235 390	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	777 516	792 701	708 453	197 923	165 425	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	767 555	698 113	677 494	189 314	182 099	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	629 275	567 441	559 064	158 777	150 433	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+314 998	+397 935	+282 197	+ 76 216	+ 53 291	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+148 241	+225 260	+149 389	+ 39 146	+ 14 992	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ²⁾	% der Bevölkerung	8,6	8,8	8,9	8,9	8,9	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,4	5,3	5,2 ⁷⁾	6,8	4,8	2,7 ⁷⁾	3,2 ⁷⁾	4,3 ⁷⁾	8,0 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	20,4	20,8	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	9,5	9,4	9,7 ⁷⁾	10,4	10,2	10,3 ⁷⁾	8,9 ⁷⁾	10,4 ⁷⁾	9,6 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	14,4	13,9	14,5	15,4	16,0	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	13,1	13,0	13,3	13,2	14,0	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁶⁾		1 243	1 249	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,4	16,1	...	17,0	17,7	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,9	10,8	10,8 ⁷⁾	9,8	10,8	11,9 ⁷⁾	10,1 ⁷⁾	11,2 ⁷⁾	9,8 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	1,8	1,8	1,8	1,7	2,0	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	...	...	...	...
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	71,8	72,3	73,8	74,5	70,3	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	82,0	81,3	82,5	83,9	82,6	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen ²⁾	%	+ 1,6	+ 2,6	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 0,5	- 2,2	- 0,8	- 0,2	+ 7,7	+ 2,9	- 11,6	+ 8,1	- 4,0
Ehescheidungen	%	+ 6,2	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 3,6	- 0,6	+ 4,0	+ 4,6	+ 6,5	+ 4,2	- 0,5	+ 11,4	+ 5,6
dar. Ausländer/-innen	%	- 2,1	- 1,0	...	+ 8,1	+ 9,2	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	%	- 1,4	- 0,0	- 0,2	- 2,2	- 5,0	- 7,6	- 7,4	+ 0,3	- 3,3
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge	%	- 15,3	+ 1,2	- 12,4	- 13,6	- 17,6	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 21,5	+ 2,0	- 10,6	- 10,4	- 16,5	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 5,9	- 9,1	- 3,0	- 0,0	- 5,0	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 11,5	- 9,8	- 1,5	+ 2,9	- 0,8	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 6) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 7) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 ¹⁾	1996 ¹⁾		1997 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	Febr	März	April	Mai
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	66 007	66 342	66 583	66 527	66 583	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	387 815	376 350	373 039	122 163	88 454	14 946	19 308	25 852	47 196
Ehescheidungen	Anzahl	143 144	145 945 ⁶⁾
Lebendgeborene	Anzahl	690 905	681 374	702 688	188 857	186 642	57 060	54 634	61 929	58 671
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	98 307	97 205	103 402	27 585	28 721	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	85 847	87 855	96 140	25 684	26 721	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	Anzahl	703 262	706 493	708 332	161 052	179 135	60 933	56 825	60 954	54 379
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	11 991	12 364	12 967	2 993	3 663	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	3 819	3 598	3 463	856	967	..	..	..	..
Totgeborene ³⁾	Anzahl	2 743	2 969	3 100	796	858	244	226	292	238
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 12 357	- 25 119	- 5 644	+ 27 805	+ 7 507	- 3 873	- 2 191	+ 975	+ 4 292
Deutsche	Anzahl	- 98 673	- 109 960	- 96 079	+ 3 213	- 17 551	..	..	..	..
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 86 316	+ 84 841	+ 90 435	+ 24 592	+ 25 058	..	..	..	..
Wanderungen ⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	962 347	995 307	828 326	231 577	203 513	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	693 346	693 712	611 704	172 619	142 680	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	709 864	630 724	595 247	171 041	155 272	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	579 426	510 343	491 165	142 431	129 616	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 252 483	+ 334 583	+ 233 079	+ 60 536	+ 48 241	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 113 920	+ 183 369	+ 120 539	+ 30 188	+ 13 064	..	..	..	..
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,9	5,7	5,6 ⁷⁾	7,3	5,3	2,9 ⁷⁾	3,4 ⁷⁾	4,7 ⁷⁾	8,3 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	21,7	21,9 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	10,5	10,3	10,5 ⁷⁾	11,3	11,1	11,2 ⁷⁾	9,7 ⁷⁾	11,3 ⁷⁾	10,4 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	14,2	14,3	14,7	14,6	15,4	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 347	1 339	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	12,4	12,9	..	13,6	14,3	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,7	10,7	10,6 ⁷⁾	9,6	10,7	11,9 ⁷⁾	10,0 ⁷⁾	11,1 ⁷⁾	9,6 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	..	..	..	..
Wanderungen ⁴⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	72,0	69,7	73,9	74,5	70,1	..	..	..	..
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	81,6	80,9	82,5	83,3	83,5	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,4	+ 0,5	..	+ 0,4	+ 0,4	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 1,4	- 3,0	- 0,8	- 0,2	+ 7,5	+ 4,0	- 13,3	+ 10,1	- 4,9
Ehescheidungen	%	+ 3,7	+ 2,0 ⁶⁾
Lebendgeborene	%	- 3,8	- 1,4	+ 3,1	+ 3,7	+ 5,7	+ 3,3	- 1,8	+ 10,9	+ 5,2
dar.: Ausländer/-innen	%	- 2,0	- 1,1	..	+ 7,8	+ 9,3	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	%	- 1,2	+ 0,5	+ 0,3	- 2,3	- 4,0	- 7,4	- 7,5	+ 0,3	- 3,5
Wanderungen ⁴⁾										
Zuzüge	%	- 15,1	+ 3,4	- 16,8	- 14,9	- 18,0	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	%	- 22,2	+ 0,1	- 11,8	- 11,3	- 16,7	..	..	..	..
Fortzüge	%	- 5,3	- 11,2	- 5,6	- 2,4	- 6,9	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	%	- 11,7	- 11,9	- 3,8	+ 0,9	- 2,2	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“ - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 6) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 ¹⁾	1996 ¹⁾		1997 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	Febr.	März	April	Mai
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	15 531	15 476	15 429	15 443	15 429	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	52 429	54 184	54 052	19 024	10 173	1 818	2 928	3 063	8 587
Ehescheidungen	Anzahl	22 908	21 480 ⁶⁾
Lebendgeborene	Anzahl	78 698	83 847	93 327	25 503	24 888	7 571	7 684	8 313	8 030
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	2 421	2 509	2 829	734	854	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	32 613	35 021	39 561	10 807	10 678	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	181 399	178 095	174 511	40 305	44 114	14 199	13 492	14 676	13 526
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	392	436	428	115	113	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	490	455	499	125	139	...	...	...	...
Totgeborene ³⁾	Anzahl	370	436	473	135	118	34	30	37	39
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 102 701	- 94 248	- 81 184	- 14 802	- 19 226	- 6 628	- 5 808	- 6 363	- 5 496
Deutsche	Anzahl	- 104 730	- 96 321	- 83 585	- 15 421	- 19 967	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 2 029	+ 2 073	+ 2 401	+ 619	+ 741	...	...	...	...
Wanderungen ⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	120 206	130 741	131 365	33 953	31 877	...	...	...	...
dar.: Ausländer	Anzahl	84 170	98 989	96 749	25 304	22 745	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	57 691	67 389	82 247	18 273	26 827	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	49 849	57 098	67 899	16 346	20 817	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 62 515	+ 63 352	+ 49 118	+ 15 680	+ 5 050	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 34 321	+ 41 891	+ 28 850	+ 8 958	+ 1 928	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	3,4	3,5	3,5 ⁷⁾	4,9	2,6	1,5 ⁷⁾	2,2 ⁷⁾	2,4 ⁷⁾	6,6 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	14,7	15,1 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	5,1	5,4	6,0 ⁷⁾	6,6	6,4	6,4 ⁷⁾	5,9 ⁷⁾	6,6 ⁷⁾	6,1 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	3,1	3,0	3,0	2,9	3,4	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		772	838	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,4	41,8	...	42,4	42,9	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	11,7	11,5	11,3 ⁷⁾	10,4	11,3	12,0 ⁷⁾	10,3 ⁷⁾	11,6 ⁷⁾	10,3 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6	...	...	...	...
Wanderungen ⁴⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	70,0	75,7	73,6	74,5	71,4	..	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	86,4	84,7	82,6	89,5	77,6	..	..	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,3	...	..	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	+ 6,4	+ 3,3	- 0,2	+ 0,3	+ 9,5	- 5,2	+ 2,2	- 5,9	+ 1,2
Ehescheidungen	%	+ 24,8	+ 2,3 ⁶⁾
Lebendgeborene	%	- 2,3	+ 6,5	+ 11,3	+ 12,3	+ 13,0	+ 11,5	+ 9,5	+ 14,9	+ 9,1
dar.: Ausländer/-innen	%	- 4,3	+ 3,6	...	+ 21,7	+ 6,4	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 2,3	- 1,8	- 2,0	- 2,2	- 8,6	- 8,6	- 7,2	+ 0,2	- 2,6
Wanderungen ⁴⁾										
Zuzüge	%	- 16,3	+ 8,8	+ 0,5	- 3,9	- 15,4	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 14,4	+ 17,6	- 2,3	+ 3,7	- 15,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 12,8	+ 16,8	+ 22,0	+ 29,4	+ 8,3	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 8,9	+ 14,5	+ 18,9	+ 25,5	+ 8,8	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g). - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Neue Länder ohne Berlin-Ost - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen			
	1993	1994	1995	1996	1996			1997
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
in jeweiligen Preisen								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 912,46	3 055,36	3 190,90	3 272,71	805,37	832,26	855,51	795,68
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,47	36,05	35,83	37,15	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 074,22	1 113,73	1 145,50	1 143,50	289,95	289,54	288,87	274,40
Handel und Verkehr	446,28	458,83	473,43	471,50	119,55	118,79	119,07	115,18
Dienstleistungsunternehmen	1 041,19	1 126,21	1 201,40	1 281,06	317,39	324,56	327,22	327,16
Staat, private Haushalte ³⁾	449,41	459,89	476,53	486,77	112,36	118,92	143,43	113,59
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 829,80	1 902,86	1 974,68	2 039,14	503,82	505,62	538,49	500,38
Staatsverbrauch	634,21	650,24	675,35	695,44	163,81	169,27	202,21	185,98
Anlageinvestitionen	689,22	729,35	750,66	743,56	195,67	196,74	197,28	156,92
Ausrüstungen	261,48	257,83	262,71	269,80	67,01	65,00	79,46	59,84
Bauten	427,74	471,52	487,95	473,76	128,66	131,74	117,82	97,08
Vorratsveränderung	- 11,57	16,37	27,71	17,02	- 3,16	16,55	- 27,36	27,32
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	16,44	21,58	29,00	45,84	9,26	10,02	16,78	12,00
Ausfuhr ⁴⁾	698,03	758,59	817,16	859,70	209,01	211,92	231,20	222,52
Einfuhr ⁴⁾	681,59	737,01	788,16	813,86	199,75	201,90	214,42	210,52
Bruttoinlandsprodukt	3 158,10	3 320,40	3 457,40	3 541,00	869,40	898,20	927,40	862,60
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3 164,50	3 312,90	3 444,80	3 506,80	866,40	887,80	911,20	854,90
Volkseinkommen								
insgesamt	2 396,42	2 501,33	2 620,01	2 666,61	658,03	678,09	695,55	645,29
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 777,72	1 821,03	1 875,68	1 895,24	452,66	469,40	534,70	440,68
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 10,2	- 1,2	- 0,6	+ 3,7	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 3,8	+ 3,7	+ 2,9	- 0,2	- 0,5	+ 1,5	+ 0,5	- 0,3
Handel und Verkehr	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,4	+ 1,0
Dienstleistungsunternehmen	+ 9,5	+ 8,2	+ 6,7	+ 6,6	+ 6,8	+ 6,2	+ 5,9	+ 4,9
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,6	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,4
Privater Verbrauch	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 1,9
Staatsverbrauch	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,9	+ 3,0	+ 3,6	+ 2,0	+ 1,3	+ 3,6
Anlageinvestitionen	- 2,8	+ 5,8	+ 2,9	- 0,9	- 0,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,0
Ausfuhr ⁴⁾	- 4,6	+ 8,7	+ 7,7	+ 5,2	+ 2,8	+ 5,7	+ 8,1	+ 7,2
Einfuhr ⁴⁾	- 7,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 3,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 6,0	+ 6,4
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,0
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,6
Volkseinkommen	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,6
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5
in Preisen von 1991								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 665,35	2 736,57	2 794,70	2 836,03	705,75	726,26	726,46	687,63
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	45,54	43,79	45,01	47,37	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 000,45	1 027,73	1 034,07	1 030,13	260,29	260,98	265,06	244,56
Handel und Verkehr	424,76	430,52	439,08	443,45	111,41	112,39	113,31	101,77
Dienstleistungsunternehmen	918,88	959,60	1 003,31	1 050,96	263,09	265,44	265,34	267,41
Staat, private Haushalte ³⁾	400,46	406,26	409,36	411,58	102,71	103,09	103,43	102,67
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 680,29	1 697,90	1 728,84	1 751,37	434,87	436,39	458,62	421,17
Staatsverbrauch	580,40	588,21	599,97	614,22	150,67	152,88	163,89	152,25
Anlageinvestitionen	640,91	667,70	677,76	672,66	176,36	177,65	179,89	141,87
Ausrüstungen	254,51	251,55	256,56	262,65	65,10	63,48	77,26	58,05
Bauten	386,40	416,15	421,20	410,01	111,26	114,17	102,63	83,82
Vorratsveränderung	- 5,19	23,42	31,72	23,94	- 0,41	16,61	- 20,95	24,63
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 12,81	- 11,03	- 14,89	2,41	- 1,29	- 1,13	6,15	4,48
Ausfuhr ⁴⁾	689,13	744,29	788,48	826,93	200,51	203,78	222,75	213,49
Einfuhr ⁴⁾	701,94	755,32	803,37	824,52	201,80	204,91	216,60	209,01
Bruttoinlandsprodukt	2 883,60	2 966,20	3 023,40	3 064,60	760,20	782,40	787,60	744,40
insgesamt	105	108	111	114	113	116	117	113
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	2 889,60	2 959,30	3 012,40	3 034,80	757,60	773,20	773,70	737,80
nachrichtl. Bruttosozialprodukt								
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	- 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 5,3	- 3,8	+ 2,8	+ 5,2	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 6,0	+ 2,7	+ 0,6	- 0,4	- 0,8	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,3
Handel und Verkehr	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,3
Dienstleistungsunternehmen	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,0
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3
Privater Verbrauch	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,2	- 0,1
Staatsverbrauch	- 0,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,4	+ 3,7
Anlageinvestitionen	- 5,6	+ 4,2	+ 1,5	- 0,8	- 0,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2
Ausfuhr ⁴⁾	- 4,9	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,9	+ 2,1	+ 5,8	+ 8,1	+ 6,8
Einfuhr ⁴⁾	- 5,7	+ 7,6	+ 6,4	+ 2,6	+ 0,3	+ 1,0	+ 4,7	+ 3,9
Bruttoinlandsprodukt								
insgesamt	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,4
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	+ 0,6	+ 3,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 3,4	+ 2,9
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	- 1,5	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,0

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Juni 1997) - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 4) Von Waren und Dienstleistungen

Produzierendes Gewerbe

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs - gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- guterproduzenten	Investi- tions- guterproduzenten	Ge- brauchs- guterproduzenten	Ver- brauchs- guterproduzenten				
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1995	100,6	101,2	103,8	90,2	98,6	79,2	81,5	96,2	101,1
1996	100,3	98,8	105,0	94,5	96,8	77,1	79,3	97,8	96,4
1995 Dez.	93,5	89,1	106,2	83,2	78,8	60,7	36,6	53,9	84,0
1996 Jan.	99,6	100,3	100,4	96,0	97,6	78,7	73,4	81,9	85,5
Febr.	99,5	96,6	103,4	92,6	110,4	83,2	127,5	102,1	84,1
März	108,4	101,5	116,6	104,2	120,6	92,9	134,7	127,5	97,9
April	99,8	99,6	103,1	95,7	92,4	78,7	64,6	110,5	98,8
Mai	98,2	98,3	101,7	95,8	85,3	76,4	41,5	80,1	95,8
Juni	99,7	98,1	108,2	90,7	83,8	70,8	40,5	74,2	95,1
Juli	102,5	100,6	110,9	92,5	90,6	69,4	65,6	76,2	96,8
Aug.	92,2	92,0	93,0	82,4	104,7	65,3	127,7	106,6	94,1
Sept.	103,3	101,3	106,2	95,7	115,4	83,2	123,7	147,2	106,0
Okt.	106,0	106,4	107,4	105,2	97,9	84,9	67,5	117,3	110,6
Nov.	102,1	102,0	106,8	99,8	84,1	78,7	48,1	81,6	103,7
Dez.	92,3	89,4	102,3	83,1	78,3	62,4	36,3	67,9	87,9
1997 Jan.	102,7	102,3	105,8	100,2	94,1	77,5	70,4	99,7	88,4
Febr.	101,8	101,7	102,2	95,5	110,9	82,0	135,0	119,1	89,4
März	106,6	104,0	109,5	103,7	114,0	84,7	131,2	127,9	95,2
April	113,3	114,3	116,4	109,6	97,8	83,0	65,9	118,2	105,1
Mai	98,7	101,6	100,3	95,1	78,1	69,5	37,3	69,8	93,2

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1995	105,7	100,4	107,7	106,9	105,2	106,5	109,6	97,2	94,5
1996	102,4	99,7	105,0	101,8	102,8	103,4	103,5	92,4	88,8
1995 Dez.	89,3	103,6	95,9	91,9	84,9	86,0	83,4	76,3	74,2
1996 Jan.	108,5	100,2	109,0	106,9	98,9	99,7	95,4	98,4	97,0
Febr.	102,9	96,5	104,7	101,7	97,5	97,8	87,3	95,9	93,1
März	106,8	101,6	109,6	103,8	105,6	105,1	103,3	96,8	98,0
April	101,3	98,2	106,4	104,4	106,4	105,7	109,4	91,5	86,5
Mai	101,7	97,0	108,2	106,1	106,4	107,7	107,6	91,0	85,8
Juni	99,3	93,0	104,2	98,9	104,2	106,4	106,2	91,6	89,5
Juli	106,9	95,2	106,7	104,5	105,9	107,3	111,7	96,7	94,3
Aug.	96,0	92,6	97,3	95,2	97,4	98,6	101,3	83,9	80,0
Sept.	105,3	100,5	106,6	102,1	106,9	107,7	111,5	87,5	81,2
Okt.	108,8	111,4	109,6	105,3	113,2	114,1	116,7	97,9	93,1
Nov.	103,5	107,6	103,0	100,9	106,6	106,2	106,2	97,1	89,6
Dez.	88,2	103,0	94,8	91,5	84,3	84,9	85,6	80,5	77,5
1997 Jan.	107,3	96,0	111,6	113,4	98,3	98,3	94,3	104,4	96,6
Febr.	103,9	92,4	109,4	110,4	102,1	101,5	92,6	109,2	97,2
März	101,8	97,7	112,1	111,0	106,3	105,2	101,8	102,2	97,0
April	108,5	98,5	122,0	121,6	118,0	116,3	115,3	112,7	105,6
Mai	97,3	91,1	110,8	113,7	104,0	104,7	100,4	98,0	90,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾
Deutschland
1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1995	103,2	112,5	101,8	108,1	99,0	98,4	110,4	87,3
1996	100,0	106,5	99,0	102,4	99,4	90,8	114,2	95,5
1995 Dez.	89,8	107,6	101,8	96,9	93,2	107,0	116,4	96,8
1996 Jan.	104,3	101,0	97,3	107,5	91,0	93,3	101,6	87,2
Febr.	95,3	93,6	98,1	105,7	95,9	94,7	107,1	92,4
März	106,0	103,6	106,2	118,5	97,1	96,3	121,0	104,3
April	102,6	104,7	98,2	95,0	103,2	90,8	115,2	90,5
Mai	99,7	111,9	97,2	97,8	104,7	95,3	120,2	87,2
Juni	98,3	108,6	98,9	101,7	99,1	88,8	115,8	87,5
Juli	106,8	120,5	102,4	107,4	108,8	96,2	120,3	87,4
Aug.	93,6	102,1	88,1	89,3	89,4	79,2	102,2	85,0
Sept.	102,0	115,7	103,2	109,1	106,6	87,3	115,7	106,4
Okt.	105,0	109,6	103,1	107,2	98,5	91,0	111,3	101,9
Nov.	99,8	102,6	100,4	100,7	101,3	82,2	117,1	103,6
Dez.	86,3	103,5	95,1	88,3	96,6	94,7	122,9	112,6
1997 Jan.	96,4	90,0	102,6	103,5	100,5	88,7	119,7	90,0
Febr.	94,1	90,6	97,0	99,5	94,6	92,9	114,2	98,1
März	97,1	97,1	101,2	104,7	98,9	94,3	118,9	105,7
April	107,5	109,7	113,5	112,3	109,2	100,6	131,9	94,2
Mai	95,9	98,6	94,9	100,7	101,4	87,6	107,4	85,4

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1995	98,7	96,5	97,5	101,4	101,7	102,3	94,1	92,9	131,8	100,0
1996	97,3	95,8	98,2	108,3	139,4	109,6	103,6	104,6	107,7	100,2
1995 Dez.	107,1	105,3	119,1	103,2	113,3	103,2	90,5	88,2	170,4	83,9
1996 Jan.	101,1	100,9	95,4	102,7	113,7	111,2	101,3	103,0	70,7	106,5
Febr.	96,3	97,5	88,7	104,5	133,0	110,7	98,2	98,7	126,3	103,7
März	109,0	104,6	95,6	105,5	131,1	111,1	113,5	119,3	144,3	107,9
April	86,5	85,8	86,5	101,5	124,3	103,5	107,7	107,2	99,2	100,0
Mai	89,4	94,7	86,7	100,5	133,6	103,6	104,7	108,2	92,6	97,2
Juni	97,9	98,6	101,4	107,0	142,0	111,3	101,5	101,7	172,0	93,7
Juli	98,6	96,0	110,4	114,1	154,9	118,5	104,2	106,5	126,1	94,5
Aug.	89,3	86,5	98,3	99,9	132,8	91,8	91,6	91,7	91,6	90,4
Sept.	103,7	107,8	85,6	108,1	129,2	110,6	102,1	101,0	101,8	104,0
Okt.	94,8	91,6	91,3	114,5	145,0	116,0	117,4	117,5	66,0	111,5
Nov.	96,9	95,4	91,4	130,7	179,0	118,2	107,7	108,0	81,0	110,2
Dez.	104,6	89,7	146,9	110,5	154,1	108,4	93,3	92,9	120,4	83,0
1997 Jan.	96,8	97,7	92,5	127,1	171,7	116,3	112,2	114,8	61,3	100,0
Febr.	89,9	90,4	87,3	105,0	127,0	107,6	108,3	108,4	103,2	99,5
März	100,5	107,4	91,1	116,0	153,0	112,7	120,0	124,4	98,6	98,2
April	106,3	108,5	103,2	104,3	105,9	109,4	127,9	131,0	132,7	104,6
Mai	95,0	100,1	89,2	94,0	106,9	99,8	112,1	115,3	105,1	86,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1995	98,9	99,3	102,2	88,5	98,7	77,4	81,4	100,2	97,6
1996	98,8	96,8	104,4	92,1	96,6	74,9	79,3	102,3	91,3
1995 Dez.	91,6	87,4	103,7	81,6	78,6	58,9	36,2	55,8	81,1
1996 Jan.	98,4	98,4	100,3	93,5	97,5	76,3	73,2	85,2	81,9
Febr.	98,1	95,0	102,7	89,9	110,5	81,1	127,9	107,0	80,2
März	107,2	99,5	116,8	101,6	121,2	90,9	135,5	134,1	93,5
April	98,5	97,7	103,0	93,2	92,1	76,7	64,7	116,2	94,7
Mai	96,6	96,2	100,8	93,3	84,8	74,3	41,0	83,5	91,2
Juni	97,4	95,8	106,0	88,2	83,3	68,9	39,9	76,7	90,2
Juli	101,0	98,6	110,1	90,8	90,3	67,6	65,3	79,4	91,5
Aug.	90,6	89,5	92,7	80,4	104,7	63,0	128,4	112,1	88,1
Sept.	101,7	98,9	105,8	92,9	115,5	81,0	124,1	155,7	99,5
Okt.	104,6	104,3	107,3	102,9	97,6	82,4	67,4	122,5	104,0
Nov.	100,4	99,7	106,1	97,2	83,4	76,2	47,6	83,8	97,5
Dez.	90,6	87,4	100,9	81,2	77,9	60,7	36,0	70,8	83,8
1997 Jan.	101,2	100,1	105,4	98,3	93,5	74,9	70,3	104,5	84,3
Febr.	100,4	99,6	101,6	93,5	111,1	79,1	136,1	125,1	84,7
März	104,8	101,8	107,9	101,8	114,2	82,0	132,0	134,6	90,0
April	111,2	111,7	115,3	106,4	97,3	80,5	65,8	124,2	99,3
Mai	96,6	98,7	99,2	92,7	77,3	67,1	36,7	72,2	86,9

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1995	103,0	98,9	108,3	107,4	100,6	101,2	103,5	96,6	94,6
1996	99,4	98,2	105,5	102,7	97,8	97,6	96,3	91,4	88,5
1995 Dez.	87,4	102,4	95,4	90,7	81,3	81,9	79,9	75,7	73,4
1996 Jan.	105,2	99,2	109,5	107,7	95,3	95,7	91,2	97,2	97,6
Febr.	100,0	94,9	105,2	102,6	93,5	93,3	83,1	95,0	92,6
März	103,6	100,3	110,2	104,7	100,8	99,4	97,3	95,8	98,0
April	98,1	97,1	106,8	105,4	101,2	99,5	102,1	90,7	86,5
Mai	98,5	95,5	108,8	107,2	101,1	101,2	100,2	90,0	85,2
Juni	96,2	91,5	104,6	99,4	98,8	100,0	98,5	90,7	89,6
Juli	103,6	93,8	107,3	105,6	100,7	101,0	103,7	95,6	94,6
Aug.	93,0	90,4	97,5	95,9	91,8	92,1	92,2	82,5	78,9
Sept.	102,4	98,8	107,0	103,3	100,9	100,6	102,4	86,2	80,3
Okt.	105,7	110,0	110,3	107,0	107,5	107,3	107,5	97,0	92,7
Nov.	100,5	105,5	103,5	102,1	101,5	100,0	97,3	96,0	89,1
Dez.	85,4	101,5	94,7	91,7	80,5	80,5	79,6	79,6	76,9
1997 Jan.	103,9	93,9	112,0	114,5	94,4	93,9	89,4	103,5	96,4
Febr.	101,2	90,6	109,9	111,5	97,6	96,3	85,8	109,1	98,0
März	98,8	95,7	112,4	111,9	101,3	99,2	93,6	100,9	96,0
April	105,0	95,8	122,2	122,3	112,0	109,2	105,0	111,6	105,4
Mai	94,4	88,9	110,9	114,1	98,2	97,9	91,1	96,1	88,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)*“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr - 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). - 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau				Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen	
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen		Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1995	99,0	104,3	102,7	109,1	98,4	98,0	109,3	86,8
1996	95,6	97,0	100,2	103,2	98,9	91,2	113,0	93,5
1995 Dez.	85,0	94,4	102,4	97,5	93,6	106,2	114,7	94,4
1996 Jan.	100,2	94,3	98,7	108,8	91,5	93,9	99,0	86,3
Febr.	91,8	85,4	99,6	107,0	96,2	95,1	105,8	91,5
März	102,4	96,8	107,0	119,9	96,0	96,5	121,0	104,0
April	98,8	95,0	99,5	95,5	103,6	90,5	114,8	90,0
Mai	94,8	101,0	98,7	97,9	104,6	95,9	120,4	86,4
Juni	93,3	98,7	99,5	101,5	99,0	88,9	109,4	86,2
Juli	101,7	110,2	103,7	107,0	107,3	97,2	120,7	86,5
Aug.	88,9	92,1	88,8	90,4	88,4	79,6	101,4	83,3
Sept.	97,1	104,2	104,4	111,1	105,6	87,6	115,6	104,6
Okt.	100,3	99,5	104,8	108,1	97,5	92,2	110,2	97,5
Nov.	95,3	93,2	101,9	101,8	101,1	82,4	116,2	98,4
Dez.	82,1	93,7	95,9	88,8	95,9	94,2	121,4	107,7
1997 Jan.	91,6	82,4	103,7	104,7	100,0	89,2	118,6	87,5
Febr.	89,6	81,4	97,8	99,5	94,6	90,4	112,8	96,0
März	92,6	88,5	101,6	104,9	97,8	90,4	117,7	102,0
April	102,6	99,3	114,3	113,4	108,6	98,8	130,3	90,2
Mai	91,3	88,3	95,8	101,4	100,2	88,2	104,4	82,8

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u ä			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1995	96,3	93,5	94,7	100,5	100,4	101,0	92,7	91,4	122,6	96,5
1996	95,2	93,1	95,3	106,9	137,0	107,5	101,5	102,1	112,6	96,2
1995 Dez.	102,9	101,5	117,6	102,0	110,2	101,2	89,3	86,9	164,0	80,8
1996 Jan.	99,2	98,3	91,8	100,5	110,9	109,4	98,7	100,1	78,0	102,7
Febr.	94,5	95,8	83,9	103,2	130,4	108,7	95,8	95,7	127,2	99,6
März	106,5	100,9	92,8	104,1	128,5	109,4	111,2	116,3	165,7	103,4
April	84,9	83,7	84,6	100,4	121,8	101,9	105,4	104,3	109,6	95,6
Mai	87,3	92,1	84,9	99,0	131,5	101,0	102,5	105,3	91,1	93,5
Juni	94,5	94,4	96,2	105,4	139,3	109,9	99,1	98,6	166,5	89,9
Juli	97,7	94,7	109,7	112,8	152,6	117,1	102,6	104,6	125,8	91,2
Aug.	86,4	84,0	93,2	98,6	130,4	89,7	90,1	89,9	103,6	86,5
Sept.	101,2	105,3	81,2	106,9	126,5	109,1	99,8	98,2	113,2	98,8
Okt.	92,9	89,5	89,7	113,7	142,9	113,2	115,4	115,0	72,8	107,4
Nov.	94,7	92,7	89,3	129,6	177,4	114,6	105,8	105,9	80,2	105,6
Dez.	103,0	86,3	146,1	108,9	151,6	105,6	91,3	91,2	118,0	80,0
1997 Jan.	94,3	94,6	89,5	123,6	169,1	114,4	110,2	113,2	62,8	96,4
Febr.	87,7	88,9	83,6	101,8	124,9	104,9	106,1	106,8	114,5	95,8
März	99,0	106,2	89,6	115,0	151,6	110,7	117,6	122,8	93,8	94,0
April	104,7	107,6	101,3	101,9	103,5	106,0	125,2	127,4	140,2	99,5
Mai	93,1	99,6	84,3	91,5	106,3	97,6	109,7	112,3	103,6	82,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes), - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1995	141,2	147,6	135,5	205,2	96,7	123,1	85,4	46,5	197,0
1996	138,0	152,2	117,0	260,1	101,5	129,4	80,5	41,8	235,0
1995 Dez.	141,6	131,9	155,8	194,6	84,7	104,4	57,7	31,1	165,0
1996 Jan.	130,7	148,8	102,5	274,0	101,6	139,0	82,8	40,7	184,7
Febr.	133,4	138,7	117,9	275,9	107,8	134,0	114,5	40,1	192,5
März	138,5	154,6	113,0	281,1	105,4	142,6	92,5	45,7	218,7
April	130,4	147,4	104,0	268,4	100,7	127,7	63,1	39,9	211,6
Mai	138,4	151,1	118,7	273,2	96,9	127,5	66,5	36,9	222,2
Juni	154,5	158,1	149,9	261,8	95,2	117,5	66,4	42,8	231,7
Juli	139,6	152,2	126,0	212,6	98,1	113,0	79,4	37,2	242,1
Aug.	130,3	155,2	99,6	221,0	104,6	121,9	95,3	38,5	260,5
Sept.	142,8	161,8	113,4	292,5	111,0	138,0	103,9	40,5	286,5
Okt.	138,6	159,9	109,2	265,0	106,4	147,1	73,3	52,3	291,9
Nov.	143,5	159,6	119,7	283,2	101,6	141,7	73,6	53,9	274,9
Dez.	134,7	139,1	130,0	212,3	89,1	103,3	55,2	32,5	202,3
1997 Jan.	139,0	159,3	113,3	234,8	108,9	141,1	74,7	39,8	199,2
Febr.	136,7	154,2	113,5	234,5	107,4	154,4	83,5	44,3	218,4
März	151,2	160,9	140,4	230,6	107,5	153,1	90,3	45,5	238,8
April	163,2	180,1	137,7	331,5	110,6	143,8	66,9	45,0	264,2
Mai	148,6	172,5	120,1	264,8	100,4	128,1	63,2	39,8	267,1

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und - bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1995	186,4	154,7	97,4	99,9	408,5	565,9	212,8	107,2	93,5
1996	196,9	155,0	96,7	88,3	436,6	612,2	225,4	108,5	92,0
1995 Dez.	149,6	145,1	106,3	117,9	329,1	448,4	141,5	85,9	83,6
1996 Jan.	208,5	134,6	99,0	96,2	340,1	450,7	165,1	117,2	89,8
Febr.	193,5	149,8	94,7	88,7	361,2	481,6	157,5	109,2	97,7
März	206,1	149,1	98,7	92,1	435,3	601,0	203,5	111,8	97,3
April	197,4	141,8	98,0	90,4	452,0	641,4	233,1	103,6	85,4
Mai	198,5	151,4	97,1	90,3	465,3	664,2	231,8	106,0	93,3
Juni	195,6	149,9	97,4	91,1	463,4	661,3	234,9	105,3	88,5
Juli	206,5	143,8	95,6	88,5	455,8	651,3	246,0	112,8	90,1
Aug.	189,0	170,8	93,7	85,1	474,0	666,5	255,2	107,0	92,5
Sept.	194,7	162,7	97,5	84,6	510,0	724,9	265,1	107,9	91,0
Okt.	205,5	164,1	95,6	81,5	496,5	702,6	269,4	111,6	98,2
Nov.	194,9	185,5	95,4	83,2	449,8	639,8	255,8	113,6	94,5
Dez.	172,9	156,6	97,8	87,9	336,0	461,4	187,6	95,4	85,3
1997 Jan.	211,5	172,2	105,3	98,7	357,6	483,1	176,8	117,6	97,9
Febr.	185,4	155,1	100,0	94,0	406,7	557,0	207,4	112,0	88,4
März	192,6	170,5	106,2	98,0	444,1	626,8	238,8	123,2	108,1
April	215,5	196,9	116,8	111,6	520,4	729,6	287,5	128,1	107,2
Mai	186,1	174,7	110,2	107,2	488,1	696,6	256,9	128,4	112,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1995	222,3	248,3	87,9	89,2	119,6	105,9	133,2	105,1
1996	226,5	263,0	80,2	87,5	117,1	85,1	139,6	164,7
1995 Dez.	226,1	325,9	92,4	84,0	76,5	119,5	151,6	183,9
1996 Jan.	221,5	212,0	75,2	83,0	72,6	84,3	156,1	113,4
Febr.	194,4	228,0	74,1	81,6	85,9	87,8	134,1	125,5
März	207,6	217,3	92,9	92,0	141,4	93,0	120,2	113,3
April	211,6	265,1	77,9	85,8	85,9	95,7	124,3	106,6
Mai	240,6	291,8	74,3	96,7	108,4	85,2	115,7	117,8
Juni	241,8	273,1	89,8	107,2	104,2	87,2	249,3	133,0
Juli	253,2	292,0	82,4	114,2	166,6	81,2	112,3	117,7
Aug.	230,0	267,8	77,4	68,2	127,5	71,8	118,9	143,1
Sept.	241,9	306,7	84,1	71,0	144,0	82,8	118,5	172,3
Okt.	239,0	278,8	76,2	89,9	136,9	72,2	135,5	254,2
Nov.	229,9	258,2	76,5	80,0	109,1	78,1	135,5	291,2
Dez.	206,3	265,6	81,8	80,3	122,4	101,4	155,2	287,9
1997 Jan.	232,0	216,3	85,0	80,1	123,1	79,6	141,9	179,8
Febr.	222,5	242,0	84,0	98,6	91,7	133,4	143,3	174,8
März	225,3	239,7	95,1	100,7	143,4	157,0	143,0	237,1
April	249,3	282,3	101,4	90,7	133,9	131,2	164,6	236,4
Mai	227,7	270,6	81,6	87,1	147,2	78,2	169,9	177,2

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1995	158,3	180,7	189,3	135,5	180,5	166,1	238,1	764,4	180,4	207,8
1996	149,8	169,4	192,3	164,5	284,5	208,0	324,7	1 288,4	81,5	223,5
1995 Dez.	210,4	213,8	167,8	150,8	298,3	196,5	208,8	683,2	204,6	179,2
1996 Jan.	149,3	174,1	211,2	194,6	283,2	191,0	373,4	1 461,2	32,4	224,2
Febr.	140,4	144,4	243,0	157,9	287,8	203,1	349,4	1 503,9	121,4	226,7
März	170,7	209,1	185,9	165,2	287,3	188,8	365,9	1 544,2	31,3	244,1
April	126,7	143,5	149,5	149,5	279,2	176,8	345,6	1 436,8	44,6	235,2
Mai	140,2	166,0	148,4	157,4	257,8	227,0	337,0	1 436,7	100,6	210,6
Juni	181,4	217,9	266,6	170,5	304,2	178,7	353,2	1 535,1	200,8	206,9
Juli	123,7	133,6	133,6	171,4	297,8	183,9	265,0	972,1	127,9	194,8
Aug.	159,9	157,1	265,0	149,4	274,5	190,5	244,3	918,6	28,2	210,5
Sept.	164,1	178,3	227,4	157,4	292,9	180,5	346,7	1 441,7	41,6	264,4
Okt.	142,6	150,9	144,4	147,0	273,2	252,2	321,8	1 268,7	30,0	237,7
Nov.	152,4	171,1	158,5	177,7	270,5	282,4	303,6	1 076,4	85,5	251,5
Dez.	146,4	186,5	174,1	175,4	305,3	241,2	290,8	864,8	133,1	175,2
1997 Jan.	157,5	183,9	190,5	274,7	329,8	209,0	316,2	854,7	53,4	210,9
Febr.	143,4	132,4	204,4	235,5	254,3	227,6	332,7	856,3	43,1	213,1
März	138,9	142,3	142,2	157,3	239,6	202,3	362,5	862,7	123,7	228,9
April	146,7	134,7	167,3	201,6	250,0	268,0	414,5	1 797,3	93,2	263,1
Mai	140,6	113,4	246,6	196,2	143,4	199,7	358,0	1 488,3	113,0	211,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen¹⁾

Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen									
		Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Ernähungs-gewerbe	Textil-gewerbe	Bekleidungs-gewerbe	Chemische Industrie	Metallerzeugung und -bearbeitung	Maschinenbau	H v. Büromaschinen, DV -Geräten und -einrichtungen	H v. Geräten der Elektrizitäts-erzeugung und -verteilung	Rundfunk-, Fernseh- und Nach-richten-technik	H.v. Kraftwagen und Kraftwagen-teilen

Beschäftigte am Monatsende

1 000

1996	Febr. . . .	6 584,5	6 415,6	513,2	144,3	97,7	522,2	283,0	1 035,5	45,4	479,8	153,9	682,9
	März	6 569,0	6 400,2	511,6	143,6	96,5	522,1	282,5	1 031,4	45,4	478,5	152,6	682,7
	April	6 540,2	6 371,4	510,5	142,1	95,0	519,5	280,8	1 026,1	45,7	475,0	151,6	678,9
	Mai	6 526,2	6 357,5	512,7	140,0	94,2	517,8	279,6	1 022,8	45,5	473,2	151,7	679,7
	Juni	6 518,1	6 350,1	516,3	138,8	93,7	517,7	278,7	1 020,0	45,0	470,7	152,4	680,2
	Juli	6 518,8	6 352,5	522,6	137,4	93,7	514,7	278,6	1 016,3	44,6	469,5	152,2	686,6
	Aug.	6 521,7	6 355,7	528,3	136,3	92,6	516,2	278,5	1 017,5	45,0	469,5	151,9	684,1
	Sept.	6 515,0	6 349,2	528,0	136,1	91,6	517,9	278,1	1 018,4	45,0	467,2	151,6	683,9
	Okt.	6 475,4	6 311,4	524,4	135,8	90,5	514,5	276,6	1 011,3	44,5	460,6	151,8	682,9
	Nov.	6 452,2	6 289,3	521,8	135,3	89,8	513,3	275,5	1 007,7	44,6	459,1	151,3	681,7
	Dez.	6 410,8	6 249,2	515,2	134,3	89,2	512,0	274,0	1 002,4	43,8	456,3	149,9	678,1
1997 ⁴⁾	Jan.	6 330,0	6 179,2	504,6	132,7	87,2	508,5	272,6	985,5	45,9	449,7	147,6	681,6
	Febr.	6 317,1	6 167,6	500,6	132,7	86,8	506,4	271,8	985,0	44,9	447,9	147,2	685,3
	März	6 309,4	6 159,6	498,6	132,7	85,7	506,6	270,1	983,5	45,5	446,4	146,6	685,5
	April	6 296,4	6 146,6	497,3	132,1	84,9	504,9	269,6	980,0	45,3	445,5	147,4	685,9
	Mai	6 284,2	6 134,7	497,6	131,8	84,2	502,8	268,6	977,8	45,4	443,6	145,1	688,0

Umsatz insgesamt ²⁾

Mill. DM

1996	Febr. . . .	162 000,7	159 832,0	17 587,8	2 690,5	2 482,5	17 552,9	7 788,3	19 001,8	2 385,6	10 151,6	2 806,7	23 603,9
	März	177 126,2	174 696,5	18 793,2	2 831,8	2 214,7	18 811,5	8 260,0	21 122,1	2 203,6	10 728,2	3 241,6	25 832,7
	April	172 011,2	169 371,9	18 443,8	2 683,3	1 299,2	18 335,5	7 810,9	20 727,7	1 796,3	10 176,2	3 070,4	24 804,7
	Mai	170 882,9	168 392,0	18 800,3	2 590,6	1 061,6	18 456,4	7 924,4	20 328,1	1 888,1	9 838,7	2 982,8	24 555,0
	Juni	171 648,0	169 240,0	17 976,7	2 464,7	1 201,0	17 826,5	7 745,8	23 006,3	2 065,7	10 274,6	3 115,2	22 636,8
	Juli	173 487,7	171 070,5	18 730,0	2 501,5	2 318,3	18 494,1	7 683,1	21 285,5	1 874,5	10 845,0	2 908,0	22 846,0
	Aug.	158 664,2	156 364,1	18 488,0	2 205,6	2 671,9	16 948,0	7 152,4	18 945,2	1 820,5	10 075,4	2 730,7	17 738,9
	Sept.	185 994,2	183 471,0	18 628,0	2 812,4	2 432,2	18 130,2	7 908,8	24 055,9	2 486,9	13 501,1	3 436,2	24 112,3
	Okt.	185 557,5	182 908,1	19 960,7	2 992,9	1 696,0	19 048,2	8 201,4	22 232,8	2 402,2	10 081,4	3 670,2	25 641,0
	Nov.	185 153,3	182 623,0	19 223,4	2 822,4	1 427,7	17 857,7	7 881,4	23 085,8	2 145,3	10 458,2	4 001,6	27 059,7
	Dez.	176 159,8	173 687,6	18 631,3	2 189,9	1 262,4	15 874,8	5 990,3	26 758,3	2 806,1	10 191,7	4 232,6	23 040,3
1997 ⁴⁾	Jan.	164 478,6	162 300,7	18 119,1	2 666,2	2 247,7	18 599,8	7 796,0	18 094,9	2 238,9	10 104,0	2 905,3	22 478,2
	Febr.	164 354,4	162 358,9	17 232,4	2 668,4	2 380,8	18 291,5	8 023,5	19 023,0	2 083,1	9 748,7	2 895,0	24 337,8
	März	174 657,2	172 629,3	18 176,6	2 616,6	2 113,2	18 637,3	8 190,8	20 211,5	2 229,3	10 796,4	3 296,9	25 983,0
	April	189 669,2	187 464,7	19 442,8	2 870,6	1 410,8	20 831,6	9 327,6	22 056,8	1 754,1	9 502,1	3 904,9	29 526,9
	Mai	168 424,0	166 241,1	18 417,9	2 408,3	897,6	18 714,4	8 058,9	19 624,6	1 835,5	8 713,1	4 173,0	24 582,1

darunter Auslandsumsatz ³⁾

Mill. DM

1996	Febr. . . .	49 143,3	48 960,7	1 822,7	754,6	637,5	7 733,7	2 701,6	8 027,5	1 058,5	3 566,5	1 145,0	11 721,6
	März	52 748,1	52 544,4	1 987,2	793,7	515,1	8 192,5	2 868,9	9 199,1	736,9	3 705,5	1 267,0	12 481,6
	April	51 004,6	50 814,4	1 844,4	748,7	242,3	8 052,9	2 743,3	9 270,6	664,1	3 565,3	1 101,3	12 188,1
	Mai	50 303,0	50 117,1	1 914,5	740,2	183,1	8 135,2	2 842,1	8 938,2	716,4	3 235,1	1 111,0	11 859,8
	Juni	51 802,4	51 623,5	1 833,0	711,3	258,7	7 848,6	2 801,7	10 877,0	692,1	3 562,5	1 237,0	11 111,8
	Juli	51 043,5	50 885,6	1 912,8	681,6	634,7	7 950,3	2 624,0	9 138,3	693,2	3 826,4	1 121,2	11 689,1
	Aug.	44 331,1	44 164,0	1 805,4	599,6	727,5	7 135,2	2 495,0	8 187,3	607,5	3 460,9	1 077,9	8 619,7
	Sept.	55 413,5	55 208,4	1 990,1	796,0	595,8	7 705,5	2 695,3	10 741,0	724,1	4 729,6	1 345,8	12 054,2
	Okt.	55 278,8	55 101,1	2 270,5	862,3	320,8	8 299,5	2 900,2	9 798,6	811,8	3 257,1	1 382,2	13 369,2
	Nov.	56 213,8	56 033,4	2 132,5	795,5	263,4	7 733,8	2 727,1	10 430,7	831,5	3 456,3	1 524,6	14 185,5
	Dez.	53 411,4	53 233,3	1 893,6	635,5	254,1	6 934,8	2 235,0	12 806,3	871,2	3 435,0	1 644,3	11 370,8
1997 ⁴⁾	Jan.	51 066,1	50 954,8	1 890,1	777,5	616,7	8 466,5	2 805,9	7 945,3	806,1	3 745,4	1 069,6	12 348,2
	Febr.	52 796,1	52 695,2	1 929,9	780,8	635,0	8 415,4	3 023,3	8 750,7	742,7	3 564,0	1 269,0	13 076,2
	März	55 185,3	55 108,6	1 950,4	786,9	543,8	8 672,1	3 127,5	9 001,7	804,2	4 009,3	1 426,1	13 398,4
	April	59 437,3	59 341,3	2 162,9	875,5	320,8	9 800,0	3 564,7	9 856,6	864,8	2 854,9	1 749,7	15 068,0
	Mai	53 094,9	53 004,4	1 940,9	738,1	155,7	8 596,1	3 044,3	9 145,9	702,8	2 922,7	2 011,9	12 519,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1.

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 4) Vorläufige Ergebnisse

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung	Hauptgruppen				Bauhauptgewerbe		
	(einschl. Bauhauptgewerbe)	(ohne Bauhauptgewerbe)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe		Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	Investitions-	Gebruuchs-	Verbruuchs-	zusammen	Hochbau-	Tiefbau-
							güterproduzenten				leistungen		
Originalwert													
1994	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9	131,2	120,6
1995	98,9	96,2	95,8	79,8	96,3	101,2	99,7	93,3	84,6	97,2	125,0	131,2	115,9
1996	98,4	96,5	95,7	75,5	96,4	107,3	98,1	95,6	85,1	96,5	117,4	124,8	106,6
1996 Jan.	89,9	91,7	89,5	74,1	90,0	124,4	93,9	83,9	82,6	93,6	72,6	85,0	54,3
Febr.	90,7	93,5	91,8	70,9	92,5	117,2	93,1	90,2	89,2	93,8	63,8	76,2	45,6
März	100,2	100,2	98,8	76,9	99,5	119,4	101,2	97,8	94,0	97,8	101,2	114,3	81,9
April	98,6	95,3	94,9	73,9	95,5	102,4	97,7	93,9	85,6	95,1	129,3	134,9	121,2
Mai	98,7	95,1	94,8	76,7	95,4	99,4	98,4	92,5	85,2	95,7	133,1	138,7	124,8
Juni	99,2	95,6	95,9	72,2	96,7	91,7	97,8	98,3	84,1	93,2	133,4	138,8	125,6
Juli	99,7	95,4	95,4	75,0	96,1	94,0	99,0	94,7	79,0	97,7	141,6	148,3	131,9
Aug.	91,4	87,4	87,1	71,6	87,6	91,9	92,4	83,2	65,9	93,5	129,7	135,6	121,0
Sept.	104,9	101,2	101,3	77,4	102,1	98,9	103,3	103,2	90,7	98,9	141,2	146,8	132,9
Okt.	107,9	104,4	104,0	83,7	104,7	109,6	107,9	100,7	94,9	106,2	141,4	147,1	133,0
Nov.	106,5	104,3	103,6	81,8	104,3	114,4	104,7	104,5	96,6	103,3	127,4	133,0	119,1
Dez.	93,6	93,5	91,4	71,7	92,0	123,7	87,2	103,7	73,5	89,0	94,6	99,0	88,1
1997 Jan.	90,5	93,2	90,9	70,8	91,5	127,0	94,8	86,3	81,8	95,4	64,5	77,1	46,0
Febr.	92,5	93,7	92,7	65,8	93,5	109,2	96,0	91,5	84,0	91,0	80,6	91,9	64,1
März	97,5	97,1	96,1	67,6	97,0	111,5	100,0	92,6	95,4	92,5	102,1	108,1	93,3
April	107,6	105,2	105,3	81,7	106,0	104,2	110,1	104,9	96,0	98,2	130,4	134,7	124,1
Mai	93,9	92,1	91,8	69,8	92,5	97,1	98,0	89,7	75,7	88,7	111,0	115,3	104,8
arbeitstäglich bereinigter Wert													
1994	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0	130,3	119,7
1995	98,6	95,9	95,5	79,6	96,0	101,1	99,4	93,0	84,1	96,9	124,4	130,6	115,4
1996	98,3	96,3	95,6	75,4	96,2	107,2	97,9	95,5	84,9	96,3	117,2	124,6	106,5
1996 Jan.	88,1	89,9	87,6	73,1	88,1	123,8	92,1	82,1	80,2	91,7	70,4	82,5	52,6
Febr.	89,1	91,9	90,2	70,1	90,9	116,7	91,7	88,5	87,1	92,3	62,2	74,3	44,4
März	101,2	101,1	99,8	77,5	100,5	119,6	102,1	98,8	95,3	98,7	102,6	115,9	83,1
April	98,1	94,9	94,4	73,7	95,1	102,3	97,3	93,4	85,0	94,7	128,4	134,0	120,3
Mai	97,3	93,8	93,4	75,8	94,0	99,0	97,1	91,1	83,5	94,4	130,3	135,9	122,1
Juni	100,4	96,7	97,0	72,8	97,8	91,9	98,8	99,4	85,5	94,2	135,7	141,1	127,8
Juli	97,9	93,7	93,7	74,0	94,4	93,6	97,3	92,9	77,0	96,0	137,9	144,5	128,3
Aug.	91,2	87,2	86,9	71,5	87,4	91,9	92,3	83,0	65,8	93,4	129,4	135,3	120,7
Sept.	105,8	101,9	102,1	77,8	102,9	99,1	104,0	104,1	91,7	99,6	142,8	148,4	134,5
Okt.	107,5	104,1	103,7	83,4	104,3	109,6	107,6	100,4	94,5	105,8	140,7	146,4	132,4
Nov.	105,2	103,1	102,4	81,1	103,1	114,0	103,6	103,3	95,0	102,2	125,3	130,9	117,1
Dez.	97,7	97,4	95,5	74,0	96,2	124,9	90,8	108,5	78,2	92,8	101,0	105,5	94,3
1997 Jan.	89,2	91,9	89,5	70,1	90,1	126,6	93,5	85,0	80,1	94,0	63,1	75,5	45,0
Febr.	92,9	94,1	93,0	66,0	93,9	109,3	96,4	91,9	84,4	91,4	81,1	92,4	64,5
März	103,0	102,2	101,5	70,4	102,5	112,9	105,1	98,0	103,3	97,3	110,7	116,9	101,5
April	102,6	100,6	100,4	78,8	101,1	102,9	105,4	99,8	89,9	94,1	121,9	126,1	115,7
Mai	96,3	94,3	94,1	71,1	94,8	97,7	100,2	92,0	78,4	90,8	115,1	119,4	108,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 1

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungsindustrie			Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)	
	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewin- nung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe			
Originalwert													
1994	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0	112,6	
1995	74,1	70,0	109,9	101,3	105,2	106,4	84,8	69,4	75,1	60,8	64,8	111,7	
1996	70,2	64,8	117,9	95,3	107,1	108,6	82,5	63,8	68,9	56,1	58,3	107,4	
1996	Jan.	80,3	73,0	144,7	50,9	100,0	101,6	73,1	69,1	72,7	63,8	60,7	100,6
	Febr.	76,8	70,2	135,2	49,0	99,6	101,0	76,3	71,2	71,2	71,1	64,4	97,6
	März	77,4	69,6	146,7	75,0	105,7	107,0	85,1	69,6	74,6	62,1	63,3	105,6
	April	67,4	61,9	115,5	98,3	105,1	106,4	83,4	60,2	71,1	44,0	58,1	103,3
	Mai	67,8	63,3	107,0	110,0	106,9	108,6	80,1	58,8	68,9	43,5	56,1	105,6
	Juni	61,5	58,3	89,3	112,1	103,5	104,7	83,5	60,5	67,6	49,8	54,3	104,8
	Juli	63,5	61,2	83,7	118,1	107,2	108,1	92,0	64,3	63,2	66,0	58,1	102,6
	Aug.	62,5	60,0	84,4	105,6	106,0	107,2	86,8	56,3	53,7	60,2	50,0	98,7
	Sept.	66,7	62,4	105,3	117,1	109,6	111,0	86,3	69,1	73,8	62,1	62,3	119,7
	Okt.	73,8	69,1	115,5	120,5	120,1	122,3	83,4	68,3	78,7	52,7	62,1	126,6
	Nov.	74,3	66,7	142,1	109,8	117,1	118,9	88,3	65,7	74,7	52,1	62,6	122,8
	Dez.	70,1	61,6	145,6	77,5	104,2	106,2	71,5	52,3	56,7	45,6	47,5	101,2
1997	Jan.	77,3	69,3	147,8	46,5	105,2	107,0	75,4	66,2	69,5	61,4	60,3	96,8
	Febr.	68,7	60,6	140,9	55,0	98,4	99,9	73,0	67,0	69,1	63,9	61,7	98,8
	März	64,8	56,3	139,8	78,4	101,8	103,2	78,5	63,8	69,2	55,7	59,4	104,7
	April	73,6	69,1	113,7	111,9	109,4	110,9	84,2	63,6	77,1	43,2	61,4	117,7
	Mai	61,9	58,3	93,8	99,0	104,0	106,0	71,3	52,3	63,8	35,1	45,0	100,6
arbeitstäglich bereinigter Wert													
1994	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6	111,9	
1995	73,9	69,9	109,6	100,9	104,9	106,1	84,4	69,1	74,8	60,5	64,5	111,2	
1996	70,1	64,7	117,9	95,2	106,9	108,4	82,3	63,6	68,7	55,9	58,2	107,3	
1996	Jan.	79,3	72,1	142,8	49,9	98,0	99,6	71,2	67,2	70,6	62,2	59,4	98,0
	Febr.	75,9	69,4	133,8	48,2	97,9	99,3	74,7	69,6	69,5	69,7	63,2	95,5
	März	77,9	70,1	147,6	75,8	106,7	108,0	86,1	70,5	75,5	62,8	63,9	106,9
	April	67,2	61,8	115,2	97,7	104,6	105,9	83,0	59,9	70,6	43,7	57,8	102,6
	Mai	67,2	62,8	106,1	108,3	105,5	107,1	78,7	57,7	67,6	42,7	55,3	103,7
	Juni	61,9	58,7	89,9	113,6	104,6	105,8	84,6	61,4	68,7	50,5	54,9	106,4
	Juli	62,8	60,5	82,7	115,7	105,3	106,2	89,9	62,8	61,6	64,6	57,1	100,2
	Aug.	62,4	59,9	84,3	105,4	105,9	107,0	86,7	56,2	53,6	60,1	50,0	98,6
	Sept.	67,1	62,7	105,8	118,1	110,4	111,8	87,1	69,8	74,6	62,7	62,8	120,8
	Okt.	73,6	68,9	115,3	120,1	119,8	122,0	83,0	68,0	78,3	52,5	61,9	126,1
	Nov.	73,8	66,2	141,1	108,4	115,9	117,6	87,1	64,7	73,5	51,4	61,8	121,1
	Dez.	72,0	63,3	149,6	81,3	108,7	110,7	75,5	55,4	60,2	48,1	49,7	107,1
1997	Jan.	76,5	68,7	146,4	45,8	103,7	105,4	74,0	65,0	68,1	60,3	59,4	95,0
	Febr.	68,9	60,8	141,3	55,2	98,7	100,2	73,4	67,3	69,5	64,1	62,0	99,3
	März	66,9	58,2	144,5	83,2	107,3	108,7	84,0	68,6	74,6	59,4	62,8	112,2
	April	71,5	67,1	110,4	106,4	104,6	106,1	79,6	59,8	72,3	40,8	58,5	111,0
	Mai	62,9	59,2	95,2	101,8	106,5	108,5	73,5	54,1	66,0	36,2	46,2	103,7

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Papier- und Druckgewerbe			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen		
	zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton- trägern	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H.v. Chemischen Grund- stoffen	zu- sammen	H.v. Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		zu- sammen	Metall- erzeugung und -bear- beitung	H. v. Metall- erzeug- nissen
Originalwert														
1994	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	96,2	91,8	98,9
1995	96,0	98,8	93,6	89,9	103,6	108,9	116,2	97,7	97,8	97,7	110,3	100,7	92,2	105,9
1996	94,1	97,5	91,3	96,0	106,9	108,7	118,7	92,8	99,6	90,4	105,8	98,1	87,7	104,6
1996	Jan.	92,1	99,0	86,3	94,9	108,3	107,4	90,5	103,4	86,1	76,8	93,3	85,7	98,1
	Febr.	90,5	95,1	86,8	92,1	103,3	104,5	90,9	105,7	85,8	74,4	94,4	87,3	98,8
	März	96,5	101,6	92,2	100,7	107,4	114,0	94,9	109,3	90,0	98,6	100,3	93,5	104,4
	April	90,7	92,6	89,2	87,7	98,1	112,0	92,1	101,5	88,9	110,0	97,1	87,3	103,1
	Mai	90,2	93,7	87,3	97,1	105,7	110,8	95,8	100,2	94,2	116,0	97,0	86,8	103,4
	Juni	91,7	97,1	87,2	95,5	108,0	108,5	93,6	97,7	92,2	117,2	97,9	88,3	103,8
	Juli	92,0	98,2	86,8	94,5	109,7	111,1	95,3	96,8	94,7	121,4	99,8	85,8	108,6
	Aug.	90,5	94,7	87,0	94,1	108,4	104,4	86,2	89,3	85,1	111,8	93,5	83,0	100,0
	Sept.	96,8	100,9	93,5	97,6	108,7	108,7	97,4	104,7	94,9	122,0	104,1	92,1	111,5
	Okt.	103,7	107,8	100,3	97,5	110,5	112,9	103,9	108,7	102,3	124,7	106,3	94,8	113,4
	Nov.	101,8	102,9	100,8	90,6	106,9	111,8	97,4	105,4	94,6	113,7	105,1	93,0	112,7
	Dez.	92,9	86,6	98,2	109,2	108,1	98,0	75,3	72,1	76,5	83,2	88,8	74,7	97,6
1997	Jan.	92,9	103,6	84,0	93,9	103,1	112,2	93,2	102,5	90,0	71,7	94,4	91,1	96,4
	Febr.	91,0	99,8	83,7	85,7	95,9	110,3	94,5	104,8	91,0	82,9	95,9	92,2	98,3
	März	95,1	101,9	89,4	94,1	105,8	112,6	97,3	105,5	94,5	99,4	98,8	93,3	102,3
	April	96,9	105,6	89,7	99,5	103,0	121,9	109,5	116,3	107,2	120,6	109,6	102,0	114,4
	Mai	88,5	95,4	82,8	91,7	102,4	114,0	94,6	96,2	94,1	106,9	95,4	90,2	98,7
arbeitstäglich bereinigter Wert														
1994	96,4	100,2	93,3	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	95,7	91,4	98,4
1995	95,7	98,5	93,4	89,8	103,5	108,7	116,0	97,4	97,4	97,3	109,9	100,3	92,0	105,6
1996	94,0	97,4	91,2	95,9	106,9	108,6	118,6	92,5	99,3	90,2	105,7	97,9	87,6	104,4
1996	Jan.	90,7	97,5	85,0	94,2	107,9	106,0	88,3	101,0	84,0	75,3	91,2	84,1	95,7
	Febr.	89,4	93,9	85,7	91,6	103,0	103,5	89,1	103,7	84,1	73,2	92,7	86,1	96,8
	März	97,1	102,3	92,8	100,9	107,5	114,7	96,0	110,5	91,0	99,6	101,3	94,3	105,6
	April	90,4	92,3	88,9	87,6	98,0	111,6	91,6	100,9	88,4	109,5	96,6	87,0	102,6
	Mai	89,3	92,8	86,4	96,7	105,5	109,9	94,2	98,5	92,7	114,3	95,6	85,8	101,7
	Juni	92,4	97,9	87,9	95,8	108,1	109,2	94,9	98,9	93,5	118,6	99,0	89,2	105,2
	Juli	90,8	97,0	85,8	93,9	109,4	110,0	93,2	94,8	92,7	119,2	97,9	84,5	106,4
	Aug.	90,4	94,5	86,9	94,0	108,3	104,3	86,0	89,1	85,0	111,6	93,3	82,9	99,8
	Sept.	97,3	101,4	94,0	97,9	108,9	109,2	98,3	105,6	95,7	123,0	104,9	92,7	112,5
	Okt.	103,5	107,5	100,1	97,4	110,4	112,7	103,5	108,3	101,9	124,3	105,9	94,6	113,0
	Nov.	100,9	102,0	100,0	90,3	106,7	111,1	96,1	104,0	93,4	112,4	103,9	92,2	111,3
	Dez.	95,9	89,3	101,3	110,8	108,8	100,5	79,3	75,8	80,4	86,9	92,9	77,4	102,5
1997	Jan.	91,9	102,5	83,1	93,4	102,9	111,2	91,6	100,8	88,4	70,7	92,9	90,0	94,8
	Febr.	91,2	100,1	83,9	85,7	95,9	110,6	94,9	105,3	91,4	83,2	96,3	92,5	98,7
	März	98,7	105,9	92,8	95,6	106,6	116,2	103,6	112,2	100,6	105,0	104,6	97,6	108,9
	April	93,7	102,1	86,7	97,9	102,3	118,6	103,8	110,3	101,6	115,0	104,4	98,1	108,4
	Mai	90,0	97,0	84,2	92,3	102,7	115,7	97,3	98,9	96,8	109,6	97,9	92,0	101,6

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Ma- schinen- bau	H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H. v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeug- nissen (ohne Recycling)
		zu- sam- men	H. v. Büroma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H. v Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -vertei- lung u. ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin- -, Mess- -, Steuer- und Rege- lungs- tech- nik, Optik	zu- sam- men	H. v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
									zu- sam- men	darunter		
										Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau	

Originalwert

1994	83,6	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1995	86,3	97,6	79,4	97,0	115,6	92,1	90,6	92,8	79,8	88,9	79,9	90,5
1996	86,5	101,4	88,8	96,9	124,6	93,7	93,2	97,2	74,1	78,3	75,5	88,1
1996 Jan.	72,8	94,9	92,4	91,8	113,0	84,4	89,6	93,1	73,3	82,4	74,0	83,8
Febr.	78,2	99,4	85,0	97,6	116,5	94,5	97,5	101,0	80,6	86,6	83,4	88,9
März	88,0	105,9	91,8	101,8	126,8	100,4	101,2	105,9	78,7	82,6	77,9	95,5
April	85,1	97,5	80,5	95,6	116,6	92,0	95,8	99,7	76,7	84,3	76,2	87,7
Mai	83,3	97,2	82,4	94,8	118,1	89,8	94,5	98,6	75,1	84,2	73,9	83,7
Juni	95,0	99,1	82,9	94,3	120,2	95,8	91,7	95,8	72,2	79,3	71,1	83,0
Juli	85,1	101,5	84,0	97,9	123,9	96,0	87,8	91,7	69,6	62,8	76,5	79,1
Aug.	70,3	93,4	75,7	88,9	121,1	84,4	73,9	75,3	67,5	78,3	66,1	71,1
Sept.	92,9	111,4	97,1	107,4	139,1	99,9	96,3	100,9	74,3	79,4	76,0	97,3
Okt.	90,6	107,8	89,1	103,7	138,0	96,6	102,4	107,6	77,7	80,7	80,9	103,3
Nov.	94,3	108,8	101,0	102,0	137,4	97,1	105,8	112,0	76,4	78,5	79,3	101,5
Dez.	101,9	99,8	103,4	87,3	124,6	93,6	81,7	84,8	66,9	60,1	70,2	82,3
1997 Jan.	70,9	99,6	96,3	89,3	133,6	85,6	91,5	96,1	69,6	68,8	75,0	80,9
Febr.	76,9	103,5	97,1	92,6	142,4	87,8	95,6	100,7	71,3	71,6	73,3	83,5
März	82,7	103,8	98,4	95,0	131,8	94,3	99,5	104,5	75,4	81,9	73,1	86,5
April	91,1	111,5	108,1	104,5	139,1	98,8	111,2	117,7	80,0	77,1	79,7	93,0
Mai	79,8	93,9	91,7	87,8	120,8	79,6	91,6	96,2	69,5	63,8	70,6	72,5

arbeitstäglich bereinigter Wert

1994	83,2	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1995	86,1	97,3	79,1	96,7	115,3	91,8	90,1	92,3	79,5	88,6	79,6	90,1
1996	86,5	101,3	88,7	96,8	124,5	93,6	92,9	96,9	74,0	78,2	75,3	88,0
1996 Jan.	71,4	93,0	90,0	90,2	111,0	82,8	86,8	89,9	71,9	81,3	72,5	81,4
Febr.	77,0	97,9	83,2	96,2	114,8	93,0	94,9	98,1	79,3	85,7	82,0	86,8
März	88,8	106,8	93,0	102,6	127,8	101,3	102,7	107,6	79,4	83,1	78,7	96,8
April	84,7	97,1	80,0	95,2	116,1	91,6	95,1	98,9	76,4	84,1	75,9	87,2
Mai	82,3	96,0	80,9	93,7	116,6	88,7	92,4	96,3	74,1	83,4	72,9	82,2
Juni	96,0	100,2	84,0	95,2	121,3	96,8	93,3	97,6	73,0	79,8	71,9	84,3
Juli	83,6	99,9	82,2	96,4	122,0	94,4	85,4	88,9	68,4	62,2	75,1	77,2
Aug.	70,2	93,3	75,6	88,8	120,9	84,3	73,8	75,1	67,4	78,3	66,0	71,0
Sept.	93,6	112,2	98,0	108,1	140,0	100,6	97,5	102,2	74,9	79,8	76,6	98,3
Okt.	90,4	107,5	88,8	103,5	137,7	96,3	101,9	107,0	77,5	80,6	80,6	102,9
Nov.	93,3	107,7	99,6	101,0	136,1	96,1	104,0	109,9	75,6	77,9	78,4	100,0
Dez.	106,1	103,9	109,2	90,6	129,3	97,4	87,5	91,2	69,7	61,7	73,3	87,3
1997 Jan.	69,9	98,2	94,5	88,2	131,9	84,4	89,4	93,8	68,6	68,3	73,9	79,3
Febr.	77,2	103,9	97,6	92,9	143,0	88,2	96,1	101,3	71,6	71,8	73,6	83,9
März	86,9	109,1	105,2	99,5	137,9	99,0	108,4	114,4	79,4	84,5	77,1	93,1
April	87,3	106,9	102,1	100,4	133,7	94,7	103,5	109,2	76,5	75,0	76,1	87,5
Mai	81,6	96,0	94,4	89,7	123,3	81,5	95,1	100,1	71,1	64,8	72,3	74,9

Finanzen und Steuern

Zum Aufsatz: „Umsätze und ihre Besteuerung“

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen Deutschland

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1994

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ^{2) 3)}	Inneregemeinschaftliche Erwerbe ³⁾	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	Abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-Vorauszahlung
	Anzahl	Mill. DM				
Land- und Forstwirtschaft	57 490	35 859	600	3 568	3 091	488
Fischerei und Fischzucht	910	485	18	31	22	9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3 063	52 518	1 131	7 685	4 665	3 019
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	234	37 086	866	5 477	3 217	2 259
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2 829	15 432	265	2 208	1 448	760
Verarbeitendes Gewerbe	300 493	2 256 170	143 761	256 730	206 012	50 761
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	58 899	312 163	16 666	29 261	23 863	5 403
Ernährungsgewerbe	58 827	283 531	14 991	25 046	22 891	2 161
Schlachten und Fleischverarbeitung	23 275	52 970	2 388	4 168	3 911	258
Milchverarbeitung	742	41 066	1 563	2 687	3 479	- 788
Getränkeherstellung	3 784	46 850	1 590	6 744	4 120	2 623
Herstellung von Bier	1 184	20 216	347	2 814	1 695	1 119
Mineralbrunnen, Herstellung von Erfrischungsgetränken	583	12 209	310	1 780	1 312	468
Tabakverarbeitung	72	28 632	1 675	4 215	972	3 242
Textilgewerbe	7 507	39 783	3 649	5 052	3 968	1 084
Bekleidungsgewerbe	9 849	30 149	3 655	4 071	3 057	1 013
Ledergewerbe	3 956	11 015	1 320	1 415	1 085	331
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	25 238	49 661	1 352	6 968	4 707	2 262
Papiergewerbe	3 020	50 703	3 551	6 094	5 241	855
Verlagsgewerbe	8 738	55 198	618	6 175	4 330	1 878
Druckgewerbe	18 048	45 673	657	5 958	3 698	2 262
Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	960	2 213	150	306	181	125
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	161	132 175	7 581	19 184	13 118	5 066
Mineralölverarbeitung	127	131 173	7 516	19 036	12 943	6 093
Chemische Industrie	4 109	208 493	21 067	21 825	19 225	2 601
Herstellung von chemischen Grundstoffen	1 064	112 442	11 691	9 983	9 862	121
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	724	34 683	3 001	4 257	3 008	1 250
Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemitteln	577	21 813	2 023	2 735	2 237	498
Herstellung von Gummiwaren	1 122	16 620	2 094	2 177	1 677	500
Herstellung von Kunststoffwaren	6 826	57 703	4 005	7 651	5 707	1 945
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	14 495	85 410	3 268	12 007	8 368	3 639
Herstellung und Verarbeitung von Glas	1 943	13 727	1 028	1 801	1 267	534
Herstellung von keramischen Wand- und Bodenfliesen und -platten	145	2 476	308	334	214	121
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	54 416	281 164	11 373	35 013	26 534	8 481
Metallerzeugung und -bearbeitung	3 203	105 691	5 435	12 575	10 821	1 755
Gießereindustrie	1 271	11 016	352	1 398	950	448
Herstellung von Metallerzeugnissen	51 213	175 473	5 938	22 437	15 713	6 726
Stahl- und Leichtmetallbau	7 155	29 179	733	4 208	2 887	1 323
Maschinenbau	25 592	260 132	13 060	27 066	23 058	4 009
Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie	1 594	28 761	1 653	3 212	2 469	742
Herstellung von sonstigen Maschinen für unspezifische Verwendung	2 029	38 462	2 039	4 178	3 377	802
Herstellung von Werkzeugmaschinen	3 443	34 667	1 040	3 674	2 944	730

1) Steuerpflichtige mit jährlichen Lieferungen und Leistungen über 25 000 DM – 2) Lieferungen, sonstige Leistungen und Eigenverbrauch (entspricht dem steuerbaren Umsatz vor 1993) – 3) Ohne Umsatzsteuer.

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Deutschland

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1994

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige 1)	Lieferungen und Leistungen 2)3)	Inneregemeinschaftliche Erwerbe 3)	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	Abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-Vorauszahlung
	Anzahl	Mill. DM				
Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige	12 309	122 230	4 845	11 622	10 817	806
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen; Elektrotechnik usw.	27 053	232 542	17 905	26 998	20 409	6 584
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen	2 799	24 863	4 044	3 483	2 184	1 299
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	6 442	108 988	5 811	12 632	9 259	3 367
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	4 163	49 170	5 950	5 835	5 039	798
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	13 649	49 521	2 100	5 048	3 927	1 120
Fahrzeugbau	5 982	318 075	28 906	30 524	31 487	- 964
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 741	272 760	25 764	26 386	27 401	- 1 016
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	314	220 634	22 393	20 211	22 504	- 2 294
Sonstiger Fahrzeugbau	2 241	45 315	3 142	4 138	4 086	52
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten usw., Recycling	24 522	67 300	2 883	8 986	6 299	2 687
Herstellung von Möbeln	13 171	41 405	1 954	5 871	3 966	1 904
Energie- und Wasserversorgung	6 468	270 128	4 967	38 016	26 817	11 199
Elektrizitätsversorgung	2 340	215 750	1 923	30 493	20 366	10 127
Gasversorgung	348	37 328	3 020	5 837	4 577	1 260
Fernwärmeverversorgung	307	3 508	5	468	499	- 31
Wasserversorgung	3 473	13 543	19	1 218	1 376	- 158
Baugewerbe	297 805	495 508	2 401	72 836	43 712	29 142
Hoch- und Tiefbau	94 675	296 352	992	43 151	27 017	16 148
Bauinstallation	87 671	109 496	671	16 292	9 581	6 714
Elektroinstallation	34 473	33 784	140	5 020	2 863	2 157
Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- u.ä. Anlagen	21 347	38 309	327	5 709	3 543	2 168
Sonstiges Baugewerbe	108 384	79 502	716	11 886	6 234	5 652
Fußboden-, Fliesen-, Plattenlegerei usw.	24 221	17 309	463	2 630	1 481	1 149
Malerei- und Glasergewerbe	38 175	25 167	66	3 756	1 608	2 148
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	777 477	2 177 672	148 890	289 952	236 611	53 327
Kfz-handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz; Tankstellen	98 309	257 507	19 037	39 706	31 694	8 014
Vermittlung von Kraftwagen	2 414	1 915	82	262	215	46
Großhandel mit Kraftwagen	2 390	43 144	14 825	8 382	5 804	2 578
Einzelhandel mit Kraftwagen	38 203	126 896	1 629	18 594	15 825	2 771
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	24 635	29 326	163	4 319	3 214	1 106
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	13 286	32 681	2 118	4 785	3 868	918
Handel mit Krädern, Teilen und Zubehör, Instandhaltung und Reparaturen	2 437	2 986	190	458	383	76
Tankstellen	14 944	20 559	29	2 905	2 384	521
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	214 991	1 247 123	109 736	161 777	135 065	26 688
Handelsvermittlung	77 082	44 257	2 585	5 874	4 141	1 678
Vermittlung von landwirtschaftlichen Grundstoffen, lebenden Tieren, textilen Rohstoffen usw.	2 107	2 212	80	196	190	6
Vermittlung von Brennstoffen, Erzen, Metallen und technischen Chemikalien	1 682	1 541	70	214	164	49
Vermittlung von Maschinen, technischem Bedarf, Wasser- und Luftfahrzeuge	10 159	8 347	530	1 167	827	343
Vermittlung von Möbeln, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen, Metallwaren	10 665	5 216	423	771	498	273
Vermittlung von Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren	8 517	3 191	295	441	291	150
Vermittlung von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	5 487	4 004	330	484	309	116
Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	11 005	64 758	4 719	5 694	5 607	87

1) Steuerpflichtige mit jährlichen Lieferungen und Leistungen über 25 000 DM – 2) Lieferungen, sonstige Leistungen und Eigenverbrauch (entspricht dem steuerbaren Umsatz vor 1993). – 3) Ohne Umsatzsteuer.

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen Deutschland

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1994

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ^{2) 3)}	Innergemeinschaftliche Erwerbe ³⁾	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	Abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-Vorauszahlung
	Anzahl	Mill. DM				
Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln	3 074	34 694	1 935	3 225	3 085	140
Großhandel mit Blumen und Pflanzen	3 013	8 002	2 024	835	626	208
Großhandel mit lebenden Tieren	4 454	20 049	615	1 433	1 651	- 218
Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	21 001	298 491	26 196	31 048	27 870	3 182
Großhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln	3 280	28 222	8 031	2 539	1 980	559
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	37 956	265 621	32 123	38 045	31 146	6 918
Großhandel mit Textilien	1 936	8 121	1 119	1 246	970	277
Großhandel mit Bekleidung und Schuhen	6 775	31 433	6 031	5 021	3 710	1 312
Großhandel mit elektrischen Haushalts-, Rundfunk-, Fernsehgeräten	7 858	86 247	10 895	11 699	10 326	1 374
Großhandel mit Haushaltswaren aus Metall, keramischen Erzeugnissen usw.	1 595	6 558	737	942	761	181
Großhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln	951	3 972	734	645	441	204
Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen und medizinischen Hilfsmitteln	3 850	44 942	3 973	6 608	5 476	1 132
Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	35 178	389 521	26 949	57 155	46 491	10 672
Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralerzeugnissen	2 295	122 930	4 181	18 148	14 318	3 835
Großhandel mit Erzen, Eisen, Stahl, NE-Metallen und Halbzeug	3 010	62 561	9 709	9 202	7 748	1 454
Großhandel mit Holz, Baustoffen, Sanitärkeramik und Anstrichmitteln	15 565	110 052	4 505	16 450	13 518	2 934
Großhandel mit Bauelementen aus Metall, Installationsbedarf für Gas usw.	7 323	52 158	3 172	7 782	6 182	1 601
Großhandel mit chemischen Erzeugnissen	2 666	27 001	4 583	3 734	3 082	651
Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	24 135	119 111	12 990	16 556	13 212	3 346
Sonstiger Großhandel	8 634	65 363	4 174	7 405	6 598	804
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern	464 177	673 042	20 117	88 470	69 851	18 625
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	62 411	262 475	5 095	29 615	25 278	4 337
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	49 418	31 758	732	3 455	2 956	499
Einzelhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln	8 242	4 019	180	323	282	41
Einzelhandel mit Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild	5 985	5 389	116	408	363	45
Einzelhandel mit Fisch und Fischerzeugnissen	1 942	966	73	80	65	15
Einzelhandel mit Backwaren und Süßwaren	4 680	2 746	55	229	183	46
Einzelhandel mit Getränken	14 424	8 940	114	1 326	1 112	214
Einzelhandel mit Tabakwaren	6 778	4 617	7	622	536	86
Sonstiger Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln	7 367	5 080	187	466	415	51
Apotheken	21 911	40 574	17	5 996	4 549	1 446
Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln	3 316	4 892	154	617	451	166
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	267 587	281 560	12 312	41 538	31 198	10 345
Einzelhandel mit Textilien	6 655	3 633	117	544	387	157
Einzelhandel mit Bekleidung	50 646	59 138	3 717	9 247	6 622	2 627
Einzelhandel mit Herrenbekleidung und Bekleidungszubehör	3 190	4 375	175	673	474	199
Einzelhandel mit Damenbekleidung und Bekleidungszubehör	13 647	14 482	807	2 268	1 585	683
Einzelhandel mit Kinder- und Säuglingsbekleidung, Bekleidungszubehör	2 942	1 188	78	188	140	48
Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren	11 991	13 660	1 646	2 255	1 467	788
Einzelhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a.n.g.	26 583	52 816	2 569	8 170	6 130	2 040
Einzelhandel mit Wohnmobilen	12 738	41 418	1 971	6 430	4 902	1 528
Einzelhandel mit elektrischen Haushalts-, Rundfunk-, TV-Geräten usw.	32 801	34 517	793	5 074	4 045	1 030
Einzelhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten und elektrotechnischen Erzeugnissen	16 837	15 495	576	2 295	1 733	562
Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh-, Phonogeräten und Zubehör	13 130	17 127	171	2 508	2 093	415

1) Steuerpflichtige mit jährlichen Lieferungen und Leistungen über 25 000 DM. – 2) Lieferungen, sonstige Leistungen und Eigenverbrauch (entspricht dem steuerbaren Umsatz vor 1993). – 3) Ohne Umsatzsteuer.

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen Deutschland

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1994

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ^{2) 3)}	Inneregemeinschaftliche Erwerbe ³⁾	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	Abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-Vorauszahlung
	Anzahl	Mill. DM				
Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln und Bau- und Heimwerkerbedarf	24 086	30 290	890	4 457	3 487	970
Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf	15 910	22 638	702	3 330	2 659	672
Einzelhandel mit Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Schreibwaren u.ä.	16 928	13 261	161	1 431	1 155	276
Facheinzelhandel a.n.g. (in Verkaufsräumen)	97 897	74 244	2 419	10 361	7 905	2 459
Versandhandel	1 855	13 328	862	1 978	1 454	524
Gastgewerbe	274 172	100 174	357	13 470	7 896	5 581
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	49 416	28 664	60	4 112	2 358	1 760
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	45 273	27 178	58	3 894	2 241	1 659
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	121 617	41 039	127	5 412	3 141	2 271
Sonstiges Gaststättengewerbe	89 441	21 893	70	3 078	1 871	1 208
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	127 692	219 212	1 269	23 381	18 230	5 155
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	89 416	88 620	303	11 152	9 260	1 894
Sonstiger Landverkehr	89 219	68 294	185	8 625	6 054	2 572
Reisebüro und Reiseveranstalter	9 781	10 474	38	869	857	13
Spedition	18 563	67 241	207	6 911	4 742	2 171
Kredit- und Versicherungsgewerbe	17 812	48 583	1 425	6 053	4 741	1 312
Kreditgewerbe	3 827	37 146	1 401	4 947	3 899	1 049
Versicherungsgewerbe	289	3 913	2	572	487	85
Grundstücks-, Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	642 339	673 567	11 476	86 471	54 135	32 354
Grundstücks- und Wohnungswesen	212 148	194 359	1 696	22 194	16 080	6 123
Datenverarbeitung und Datenbanken	29 271	32 829	591	4 726	2 946	1 782
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	370 511	390 734	8 536	51 827	29 110	22 723
Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Markt- und Meinungsforschung, Beteiligungsgesellschaften	115 772	143 828	4 465	18 244	9 775	8 470
Architektur- und Ingenieurbüros	111 758	73 775	230	10 450	4 659	5 792
Werbung	34 782	37 672	194	5 530	4 234	1 297
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 081	11 759	13	734	842	- 108
Erziehung und Unterricht	24 289	7 896	31	791	415	376
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	28 421	42 689	45	1 269	884	385
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	227 562	152 525	1 549	16 639	10 707	5 936
Kultur, Sport und Unterhaltung	72 000	62 490	237	5 062	3 170	1 892
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	145 630	61 419	1 189	8 049	4 944	3 106
Wäscherei und chemische Reinigung	9 919	4 979	29	740	367	373
Friseurgewerbe und Kosmetiksalons	62 901	11 138	14	1 661	594	1 067
Wirtschaftszweige insgesamt	2 787 074	6 544 744	317 933	817 625	618 779	198 936

1) Steuerpflichtige mit jährlichen Lieferungen und Leistungen über 25 000 DM. – 2) Lieferungen, sonstige Leistungen und Eigenverbrauch (entspricht dem steuerbaren Umsatz vor 1993). – 3) Ohne Umsatzsteuer.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
ländischer Herkunft			ländischer Herkunft			zusammen	in-	aus-	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe	
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1995 D	91,8	102,3	71,3	79,4	86,6	62,8	93,0	104,0	72,1	87,4
1996 April	90,9	100,7	71,9	79,7	85,9	65,1	92,1	102,3	72,5	85,6
1996 Mai	91,1	101,0	71,8	82,5	89,6	66,2	92,0	102,3	72,3	85,1
1996 Juni	90,5	100,6	70,9	82,1	89,3	65,6	91,3	101,8	71,3	84,6
1996 Juli	90,3	100,4	70,6	82,0	89,7	64,2	91,1	101,6	71,2	85,1
1996 Aug.	90,2	100,2	70,7	81,9	89,7	63,7	91,0	101,4	71,3	85,3
1996 Sept.	90,6	100,3	71,7	81,2	88,9	63,3	91,5	101,5	72,4	86,3
1996 Okt.	90,7	100,1	72,5	78,8	85,8	62,7	92,0	101,7	73,4	87,3
1996 Nov.	90,6	99,9	72,6	77,2	83,6	62,4	92,0	101,7	73,6	87,1
1996 Dez.	91,0	100,0	73,5	78,2	84,4	63,7	92,3	101,7	74,3	87,4
1997 Jan.	91,5	100,3	74,5	78,8	83,8	67,3	92,8	102,1	75,1	87,8
1997 Febr.	91,9	100,5	75,1	80,6	84,8	71,0	93,0	102,2	75,5	87,1
1997 März	91,9	100,6	74,9	82,3	86,2	73,1	92,9	102,2	75,1	86,7
1997 April	92,2	101,3	74,5	86,4	91,4	74,7	92,8	102,4	74,5	86,6
1997 Mai	92,9	102,0	75,3	89,5	94,6	77,8	93,3	102,8	75,1	86,5

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungs- gewerbe ¹⁾	für das Produ- zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
ländischer Herkunft			zusammen		dar Alt- material und Reststoffe	in-		aus-	Ernäh- rungs- gewerbe ³⁾	Produ- zierende Gewerbe ⁴⁾	
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1995 D	71,6	94,1	46,7	78,7	67,1	80,3	97,4	104,0	82,2	84,9	98,1
1996 April	73,2	92,2	52,2	79,3	69,4	71,7	95,9	102,5	80,7	86,5	96,5
1996 Mai	74,3	95,0	51,5	82,4	69,3	75,2	95,8	102,3	80,8	87,1	96,3
1996 Juni	73,5	94,7	50,2	82,2	68,1	73,7	95,3	101,8	80,0	87,0	95,7
1996 Juli	73,1	94,4	49,7	82,1	67,5	70,6	95,1	101,7	79,9	86,3	95,6
1996 Aug.	73,1	93,9	50,2	82,0	67,6	68,2	95,0	101,5	79,7	86,6	95,5
1996 Sept.	73,8	93,3	52,3	81,2	69,2	67,5	95,3	101,7	80,3	86,8	95,8
1996 Okt.	73,7	91,8	53,8	78,6	70,6	67,9	95,5	101,9	80,8	86,3	96,1
1996 Nov.	73,1	90,5	54,0	76,6	70,9	68,7	95,5	101,8	80,9	86,0	96,1
1996 Dez.	74,1	91,1	55,5	77,6	72,0	68,9	95,7	101,8	81,4	86,3	96,2
1997 Jan.	75,0	91,2	57,2	78,1	73,1	71,6	96,1	102,2	82,1	87,0	96,7
1997 Febr.	76,0	92,1	58,2	79,9	73,6	73,7	96,4	102,3	82,7	87,9	96,8
1997 März	76,3	93,6	57,2	81,6	72,9	77,2	96,3	102,1	82,8	88,4	96,8
1997 April	77,0	96,6	55,5	86,2	71,3	77,3	96,5	102,3	83,0	88,8	96,9
1997 Mai	79,3	99,3	57,2	89,7	72,8	82,0	96,8	102,5	83,3	88,6	97,2

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1995 D	89,1	85,6	33,5	77,0	84,3	97,3	92,9	118,4	80,7	112,1
1996 April	88,4	85,7	42,2	70,4	78,3	78,7	90,7	118,1	78,8	110,6
1996 Mai	88,7	88,4	40,3	70,4	78,5	77,0	90,6	118,0	78,3	110,2
1996 Juni	88,1	88,3	38,9	70,3	79,3	78,1	90,3	117,9	77,7	110,2
1996 Juli	87,7	88,4	39,1	70,1	78,6	78,7	90,0	118,0	78,3	110,2
1996 Aug.	87,5	88,4	40,2	69,6	77,4	78,5	89,3	117,8	78,6	110,0
1996 Sept.	87,8	88,0	43,9	69,3	78,1	79,2	89,4	117,9	79,9	110,1
1996 Okt.	87,8	86,0	46,7	70,1	78,1	79,8	89,3	117,8	81,0	110,3
1996 Nov.	87,7	84,1	46,9	69,8	78,5	79,4	89,5	117,7	80,8	110,3
1996 Dez.	88,1	84,9	48,7	69,8	78,2	79,5	89,8	117,6	81,2	110,2
1997 Jan.	88,8	84,8	49,4	71,6	79,4	78,0	90,2	117,9	81,7	110,1
1997 Febr.	89,4	85,6	48,6	71,7	80,2	77,5	90,7	118,4	80,9	110,1
1997 März	89,5	86,7	45,3	71,8	79,9	77,3	90,8	118,0	80,3	109,9
1997 April	89,9	90,2	41,6	73,6	80,5	77,6	91,1	118,1	80,2	109,9
1997 Mai	90,9	92,2	43,0	74,1	81,1	78,2	91,3	118,2	80,2	109,9

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier - 7) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Erzeugnisse des		Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
					Investi- tionsgüter produzierendes Gewerbes	Verbrauchs- güter				
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1995 D	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1996 D	103,5	104,9	104,8	100,9	106,7	105,6	104,9	107,4	109,0	98,9
1995 Aug.	104,1	104,8	104,9	102,9	105,7	106,2	104,0	106,2	107,2	105,3
1995 Sept.	104,2	104,9	105,0	103,2	105,7	106,3	104,1	106,3	107,5	105,5
1995 Okt.	104,1	104,9	104,9	102,4	105,8	106,3	104,4	106,5	107,2	105,5
1995 Nov.	104,1	104,8	104,8	102,0	106,0	106,3	104,4	106,6	107,3	105,5
1995 Dez.	104,1	104,8	104,8	102,1	106,0	106,1	104,3	106,6	108,0	105,5
1996 Jan.	103,4	104,9	104,9	101,6	106,4	106,0	104,4	107,1	108,0	98,8
1996 Febr.	103,5	105,0	104,9	101,8	106,6	105,9	104,3	107,2	108,7	98,8
1996 März	103,4	104,8	104,8	101,2	106,7	105,8	104,2	107,2	108,5	98,9
1996 April	103,5	104,9	104,9	101,6	106,7	105,7	104,3	107,3	109,0	98,9
1996 Mai	103,5	104,9	104,9	101,0	106,8	105,6	104,7	107,5	108,9	98,9
1996 Juni	103,3	104,7	104,7	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,4	98,9
1996 Juli	103,4	104,7	104,6	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,8	98,9
1996 Aug.	103,4	104,6	104,6	99,7	106,8	105,5	105,1	107,5	108,8	98,9
1996 Sept.	103,6	104,9	104,8	100,6	106,8	105,5	105,3	107,5	109,5	98,9
1996 Okt.	103,8	105,0	105,0	101,2	106,8	105,4	105,4	107,6	109,8	99,1
1996 Nov.	103,8	105,0	104,9	101,0	106,8	105,4	105,5	107,6	109,7	99,2
1996 Dez.	103,8	105,0	105,0	101,0	106,8	105,4	105,5	107,5	109,8	99,1
1997 Jan.	104,1	105,2	105,2	101,6	106,9	105,4	105,4	107,8	110,1	99,4
1997 Febr.	104,1	105,2	105,2	101,4	107,1	105,4	105,7	107,8	109,7	99,4
1997 März	104,1	105,1	105,1	101,1	107,0	105,3	106,0	107,8	109,5	99,4
1997 April	104,4	105,3	105,3	101,2	107,1	105,4	106,4	107,9	109,4	99,5
1997 Mai	104,6	105,5	105,5	101,5	107,2	105,4	106,9	108,1	109,6	99,7
1997 Juni	104,7	105,6	105,6	101,5	107,3	105,5	107,1	108,1	109,3	99,7

Jahr Monat	Berg- bauliche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas) ⁴⁾	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walm- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1995 D	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1996 D	92,7	.	111,5	109,0	92,8	96,1	103,6	95,7	101,4	107,7	110,7	109,3	112,6
1995 Aug.	91,3	104,0	102,4	109,1	99,8	107,3	103,0	96,5	101,3	106,6	108,8	107,9	110,7
1995 Sept.	91,2	104,0	104,4	109,0	100,1	105,3	103,2	96,6	101,2	106,7	108,9	108,0	110,9
1995 Okt.	91,0	105,0	103,0	109,0	99,5	101,8	102,8	96,3	101,3	107,2	109,1	108,1	111,0
1995 Nov.	90,8	105,2	103,1	108,9	100,0	102,9	103,0	95,8	101,7	107,6	109,3	108,2	111,7
1995 Dez.	91,0	105,3	106,6	108,8	99,2	102,2	102,8	95,4	101,8	107,5	109,4	108,2	111,7
1996 Jan.	90,9	.	106,9	109,0	98,1	99,6	103,4	95,5	102,2	107,6	109,9	108,7	112,0
1996 Febr.	90,9	.	110,2	109,1	96,7	99,1	103,4	95,7	102,0	107,3	110,1	109,2	112,4
1996 März	90,9	.	109,0	109,2	95,8	99,5	103,5	95,4	101,9	107,4	110,3	109,3	112,4
1996 April	91,2	.	111,7	109,3	94,2	100,5	103,5	95,7	101,9	107,5	110,5	109,3	112,4
1996 Mai	91,3	.	109,9	109,2	93,3	100,1	103,5	95,6	101,7	107,8	110,7	109,2	112,4
1996 Juni	91,5	.	107,2	109,1	92,3	95,7	103,6	94,8	101,4	107,8	110,7	109,2	112,4
1996 Juli	92,9	.	108,7	109,1	91,4	93,7	103,6	96,2	101,5	107,8	110,9	109,2	112,4
1996 Aug.	93,6	.	109,2	108,9	91,1	92,5	103,7	96,5	101,3	107,7	111,0	109,3	112,4
1996 Sept.	93,6	.	114,4	108,9	90,5	92,6	103,7	96,6	101,2	107,6	111,0	109,4	113,0
1996 Okt.	95,2	.	117,9	108,7	90,4	92,2	103,6	95,2	100,5	107,8	111,1	109,5	113,0
1996 Nov.	95,2	.	116,6	108,8	90,2	93,5	104,0	95,5	100,4	107,9	111,1	109,5	113,0
1996 Dez.	95,3	.	116,7	108,6	90,1	93,6	103,9	95,5	100,4	107,8	111,2	109,6	113,0
1997 Jan.	97,2	.	119,1	109,1	89,3	96,6	103,5	94,8	100,3	108,0	111,5	109,5	113,3
1997 Febr.	97,5	.	116,3	109,6	89,3	100,3	103,9	92,8	100,3	108,1	111,7	109,6	113,4
1997 März	97,6	.	114,2	109,4	89,6	101,6	104,1	92,6	100,2	108,2	111,6	109,4	113,4
1997 April	100,6	.	112,6	109,1	90,5	101,6	104,6	92,8	99,9	108,2	111,8	109,4	113,4
1997 Mai	100,6	.	112,5	108,9	91,4	105,1	104,8	93,2	99,8	108,1	111,9	110,1	113,8
1997 Juni	100,5	.	111,1	108,9	92,3	108,0	104,7	93,1	100,0	108,3	112,0	110,1	113,8

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisaufschlüsselung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Full- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe 2)
1994 D	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1995 D	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1996 D	101,9	112,1	105,5	104,2	98,4	90,5	112,4	96,4	89,2	113,8	87,2
1995 Aug.	101,7	110,1	104,5	104,6	102,4	93,6	111,0	97,8	95,9	112,2	103,9
Sept.	101,6	110,1	104,5	104,7	102,5	93,3	111,3	97,8	95,5	112,3	103,8
Okt.	101,5	110,0	104,6	104,7	102,0	93,5	111,3	97,9	94,6	112,6	103,0
Nov.	101,6	110,3	104,6	104,7	100,9	93,5	111,5	97,9	94,3	112,7	99,7
Dez.	101,6	110,2	104,6	104,8	100,2	92,9	111,5	97,8	93,0	112,8	97,9
1996 Jan.	101,8	111,5	105,0	104,9	99,6	93,3	111,5	97,6	92,2	113,2	96,7
Febr.	102,0	111,6	105,0	104,3	99,0	91,9	111,5	97,0	91,1	113,4	94,8
März	102,1	111,7	105,1	104,5	98,6	91,8	112,2	97,0	90,2	113,4	92,3
April	102,0	111,9	105,4	104,6	98,8	91,7	112,4	96,8	89,9	113,6	89,3
Mai	102,2	111,8	105,6	104,5	98,8	91,8	112,5	96,0	89,4	113,7	86,2
Juni	102,1	112,1	105,7	104,4	98,5	90,7	112,7	96,4	89,1	113,9	85,1
Juli	102,0	112,3	105,6	104,3	98,2	89,3	112,6	96,2	88,7	114,0	83,9
Aug.	101,9	112,3	105,5	103,9	97,8	89,2	112,6	96,3	88,4	114,1	83,7
Sept.	101,7	112,2	105,7	103,8	97,7	89,4	112,5	96,1	88,6	114,1	83,9
Okt.	101,5	112,3	105,7	103,7	98,0	89,4	112,6	96,2	88,0	114,0	83,6
Nov.	101,6	112,4	105,7	104,0	97,8	88,8	112,5	95,8	87,7	114,1	83,7
Dez.	101,5	112,8	105,7	103,9	97,8	88,3	112,6	95,5	87,6	114,1	83,7
1997 Jan.	101,9	113,3	105,5	104,0	98,4	88,0	112,5	95,7	87,8	114,4	82,1
Febr.	102,0	113,6	105,8	103,8	98,6	87,5	112,8	95,4	87,9	114,5	81,7
März	102,0	113,6	105,8	104,1	98,5	86,5	112,6	94,4	88,2	114,6	82,1
April	102,2	113,9	106,0	103,9	99,2	86,2	112,8	93,7	88,8	114,7	82,4
Mai	102,1	114,0	106,0	103,8	99,4	85,2	113,0	93,0	89,6	114,8	82,4
Juni	102,2	114,0	106,1	103,8	99,4	85,5	113,3	92,6	90,0	115,0	82,1

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1994 D	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1995 D	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	108,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1996 D	102,4	110,0	101,8	100,0	101,0	107,5	101,7	105,1	103,4	114,9	125,9
1995 Aug.	106,8	109,4	103,3	100,7	101,3	106,4	102,9	105,2	102,4	114,2	123,7
Sept.	107,0	109,7	103,1	100,7	101,4	106,9	102,8	105,3	102,6	114,2	123,9
Okt.	107,3	110,2	102,6	100,8	101,3	106,9	102,6	105,1	102,9	114,4	124,0
Nov.	106,9	110,1	102,7	101,1	101,2	107,0	102,6	104,8	102,9	114,0	123,9
Dez.	106,6	110,2	102,2	101,1	100,6	107,0	102,5	104,9	102,8	114,2	123,9
1996 Jan.	105,6	110,2	101,9	99,5	99,7	107,2	102,4	105,0	102,9	114,2	124,1
Febr.	104,8	110,2	101,8	99,5	100,6	107,2	102,2	105,2	102,8	114,3	124,7
März	103,8	109,9	101,7	99,6	101,5	107,4	102,1	105,1	102,7	114,1	125,5
April	103,2	109,8	101,8	99,5	100,9	107,4	102,0	105,0	102,8	114,2	125,5
Mai	102,3	110,0	101,9	100,0	101,4	107,4	101,9	104,9	103,2	114,3	125,5
Juni	101,7	109,9	101,9	100,0	101,7	107,4	101,8	104,9	103,6	114,2	125,4
Juli	101,4	109,9	101,9	100,2	102,2	107,5	101,7	105,1	103,6	114,3	126,1
Aug.	101,3	109,8	101,9	100,4	101,8	107,5	101,3	105,2	103,7	114,4	126,1
Sept.	101,4	110,2	101,7	100,5	100,5	107,4	101,3	105,2	103,9	114,3	126,2
Okt.	101,2	110,2	101,6	100,3	100,4	107,7	101,3	105,1	103,8	115,7	126,5
Nov.	101,0	110,1	101,6	100,4	100,9	107,7	101,3	105,1	103,7	117,3	126,5
Dez.	101,0	110,2	101,6	100,4	100,7	107,7	101,2	105,2	103,7	117,6	126,4
1997 Jan.	100,6	110,0	101,6	98,7	99,5	107,9	101,4	105,3	103,6	117,6	126,6
Febr.	100,4	109,9	101,5	98,8	99,7	107,7	101,4	105,2	103,8	118,1	126,9
März	100,4	109,6	101,5	98,7	100,5	108,0	101,5	105,3	104,0	118,9	127,2
April	100,4	109,6	101,7	99,1	100,6	108,2	102,2	105,1	104,5	119,1	127,7
Mai	100,4	109,6	101,7	99,2	100,3	108,4	102,3	105,1	105,0	119,1	127,7
Juni	100,5	109,4	101,8	98,5	100,3	108,4	102,3	105,1	105,3	119,0	127,7

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ²⁾	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1995 D	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	104,1	106,1	106,8	102,1
1996 D	103,1	104,7	104,7	100,4	106,8	105,3	104,7	107,5	108,5	100,0
1996 Mai	103,1	104,8	104,8	100,5	107,0	105,3	104,6	107,6	108,4	100,0
1996 Juni	102,9	104,6	104,6	99,5	106,9	105,3	104,8	107,5	108,1	99,7
1996 Juli	103,0	104,5	104,5	99,5	106,9	105,2	104,7	107,5	108,3	99,7
1996 Aug.	103,0	104,5	104,5	99,3	106,9	105,2	104,9	107,5	108,3	99,7
1996 Sept.	103,2	104,7	104,7	100,1	106,9	105,3	105,1	107,6	109,0	99,8
1996 Okt.	103,4	104,9	104,8	100,6	106,9	105,1	105,2	107,6	109,3	100,1
1996 Nov.	103,3	104,8	104,8	100,4	106,9	105,1	105,3	107,7	109,2	100,0
1996 Dez.	103,3	104,8	104,8	100,3	106,9	105,1	105,4	107,6	109,2	100,0
1997 Jan.	103,7	105,1	105,0	101,0	107,1	105,1	105,3	107,9	109,5	100,4
1997 Febr.	103,7	105,1	105,0	100,8	107,2	105,1	105,6	107,9	109,1	100,5
1997 März	103,6	105,0	105,0	100,5	107,1	105,0	105,8	107,9	108,8	100,4
1997 April	104,0	105,1	105,1	100,6	107,2	105,1	106,2	108,0	108,8	100,9
1997 Mai	104,1	105,3	105,3	101,0	107,4	105,1	106,5	108,2	109,1	101,0
1997 Juni	104,2	105,4	105,4	101,0	107,5	105,2	106,9	108,2	108,8	101,1

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues ⁴⁾	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- öfen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1995 D	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1996 D	95,7	91,7	90,7	.	110,5	91,9	109,7	92,4	91,4	95,8	103,6
1996 Mai	95,7	91,8	89,1	.	109,2	85,5	109,9	92,8	91,7	99,9	103,5
1996 Juni	95,7	91,8	89,3	.	106,7	80,6	109,8	91,8	90,6	95,4	103,6
1996 Juli	95,6	91,7	90,9	.	107,9	86,1	109,8	91,0	89,8	93,5	103,6
1996 Aug.	95,6	91,6	91,7	.	108,2	86,3	109,6	90,8	89,7	92,3	103,7
1996 Sept.	95,6	91,6	91,7	.	113,2	100,5	109,6	90,2	89,2	92,3	103,7
1996 Okt.	95,8	91,7	93,5	.	117,0	106,8	109,5	90,0	88,9	92,1	103,5
1996 Nov.	95,8	91,7	93,5	.	115,3	100,8	109,5	89,9	88,8	93,5	104,0
1996 Dez.	95,8	91,6	93,6	.	115,4	101,0	109,3	89,7	88,6	93,5	103,9
1997 Jan.	95,9	91,6	95,6	.	118,0	108,9	109,9	88,7	87,4	96,6	103,5
1997 Febr.	95,9	91,6	96,0	.	115,1	94,8	110,4	88,7	87,5	100,4	103,9
1997 März	95,9	91,6	96,0	.	113,0	89,1	110,1	89,0	87,8	101,8	104,1
1997 April	96,0	91,6	99,2	.	111,5	88,2	109,9	90,0	89,0	101,8	104,6
1997 Mai	96,0	91,6	99,2	.	111,3	89,7	109,6	90,8	90,0	105,3	104,8
1997 Juni	96,0	91,6	99,2	.	111,0	88,0	109,7	91,6	90,9	108,2	104,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land- maschinen	
1994 D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1995 D	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7
1996 D	102,6	99,4	94,9	108,1	104,0	111,0	110,2	108,6	115,7	113,3
1996 Mai	102,6	99,6	94,9	108,2	104,2	111,0	110,1	108,9	115,9	113,2
1996 Juni	102,8	99,1	94,0	108,2	104,1	111,0	110,1	109,0	115,9	113,2
1996 Juli	102,8	99,6	95,5	108,3	104,2	111,2	110,4	108,9	115,9	113,2
1996 Aug.	102,4	99,5	95,8	108,0	103,7	111,2	110,4	109,0	115,9	113,3
1996 Sept.	102,5	99,6	95,9	108,0	103,6	111,3	110,5	109,1	115,9	113,3
1996 Okt.	102,4	98,7	94,5	108,3	103,8	111,4	110,6	108,4	116,0	113,8
1996 Nov.	103,0	98,7	94,8	108,4	103,9	111,4	110,6	108,4	116,0	113,7
1996 Dez.	103,0	98,7	94,8	108,3	103,9	111,4	110,6	108,4	116,0	113,8
1997 Jan.	103,0	98,5	94,1	108,5	104,1	111,8	110,9	108,8	117,3	114,0
1997 Febr.	103,3	97,8	91,9	108,6	104,2	111,9	111,1	108,8	118,3	114,5
1997 März	103,2	97,7	91,7	108,9	104,2	111,9	111,0	108,7	118,3	114,5
1997 April	103,1	97,5	91,9	108,8	103,8	112,1	111,3	108,7	118,6	114,6
1997 Mai	103,2	97,7	92,5	108,8	103,7	112,2	111,3	108,7	118,6	114,7
1997 Juni	102,8	97,8	92,4	108,9	103,7	112,3	111,4	108,7	118,7	114,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1995 D	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1996 D	109,4	111,9	101,3	109,8	102,0	112,4	110,9	105,5	104,1	98,1	90,4
1996 Mai	109,4	111,8	101,4	109,7	102,3	112,2	111,0	105,6	104,4	98,4	91,8
1996 Juni	109,3	111,8	101,4	109,7	102,2	112,3	111,3	105,8	104,3	98,1	90,6
1996 Juli	109,4	111,8	101,4	109,7	102,1	112,7	111,2	105,6	104,2	97,9	89,3
1996 Aug.	109,4	111,9	101,3	109,7	102,0	112,7	111,2	105,5	103,8	97,5	89,1
1996 Sept.	109,5	112,0	101,3	109,9	101,9	112,6	111,2	105,7	103,6	97,5	89,3
1996 Okt.	109,6	112,2	101,0	109,9	101,6	112,7	111,3	105,8	103,5	97,6	89,3
1996 Nov.	109,6	112,2	101,0	109,9	101,7	112,8	111,3	105,8	103,8	97,4	88,7
1996 Dez.	109,7	112,2	101,4	109,9	101,7	113,1	111,3	105,7	103,7	97,4	88,3
1997 Jan.	109,7	112,2	101,3	111,0	102,1	113,7	112,4	105,6	103,8	98,1	87,9
1997 Febr.	109,7	112,2	101,3	111,4	102,1	114,0	113,0	105,8	103,6	98,2	87,5
1997 März	109,5	112,0	101,3	111,7	102,1	114,0	113,0	105,8	103,9	98,1	86,4
1997 April	109,5	112,0	101,3	111,7	102,3	114,3	113,5	106,1	103,7	98,8	86,1
1997 Mai	110,3	113,1	101,2	111,9	102,3	114,3	113,6	106,0	103,6	98,9	85,0
1997 Juni	110,3	113,1	101,2	111,9	102,3	114,3	113,6	106,2	103,6	99,0	85,3

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1995 D	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1996 D	112,1	96,0	88,9	114,0	86,8	102,2	108,4	101,8	99,6	101,1
1996 Mai	112,3	95,6	89,0	113,9	85,8	102,1	108,5	101,9	99,6	101,1
1996 Juni	112,5	96,0	88,7	114,1	84,7	101,5	108,4	101,9	99,6	101,1
1996 Juli	112,4	95,7	88,3	114,2	83,4	101,2	108,2	101,9	99,8	101,2
1996 Aug.	112,4	96,0	88,0	114,4	83,1	101,2	108,1	101,9	100,0	101,2
1996 Sept.	112,4	95,8	88,2	114,4	83,4	101,3	108,5	101,8	100,1	101,3
1996 Okt.	112,4	95,8	87,6	114,3	83,1	101,1	108,3	101,6	99,9	101,2
1996 Nov.	112,2	95,4	87,4	114,4	83,2	100,9	108,2	101,7	100,0	101,1
1996 Dez.	112,3	95,1	87,2	114,4	83,2	100,8	108,3	101,6	100,1	100,9
1997 Jan.	112,3	95,4	87,5	114,7	81,6	100,4	108,2	101,6	98,3	100,9
1997 Febr.	112,5	95,0	87,6	114,8	81,3	100,2	108,0	101,6	98,3	101,1
1997 März	112,3	94,1	87,9	114,9	81,7	100,2	107,8	101,5	98,3	101,1
1997 April	112,6	93,3	88,5	115,0	82,0	100,3	107,7	101,7	98,7	101,1
1997 Mai	112,8	92,6	89,3	115,1	82,0	100,3	107,7	101,8	98,8	101,2
1997 Juni	113,1	92,3	89,7	115,4	81,7	100,4	107,5	101,8	98,1	101,2

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühl- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1994 D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1995 D	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1996 D	108,1	107,7	101,6	105,1	103,2	88,1	100,9	98,7	114,8	125,9
1996 Mai	108,1	107,7	101,7	104,9	103,4	88,9	100,5	98,9	114,1	125,4
1996 Juni	108,1	107,7	101,7	104,9	103,4	88,9	100,5	98,9	114,1	125,4
1996 Juli	108,2	107,7	101,6	105,1	103,3	89,0	100,4	99,6	114,2	126,2
1996 Aug.	108,2	107,7	101,2	105,2	103,5	89,3	100,4	100,3	114,3	126,1
1996 Sept.	108,0	107,5	101,2	105,2	103,7	89,5	100,2	100,6	114,2	126,2
1996 Okt.	108,3	107,8	101,2	105,1	103,6	89,4	100,0	100,3	115,6	126,5
1996 Nov.	108,3	107,8	101,1	105,1	103,5	89,5	100,0	100,1	117,2	128,5
1996 Dez.	108,3	107,8	101,1	105,2	103,5	89,4	100,0	100,0	117,5	126,4
1997 Jan.	108,5	107,8	101,3	105,2	103,4	89,2	100,2	100,2	117,6	126,6
1997 Febr.	108,4	107,6	101,4	105,2	103,7	89,7	100,2	100,3	118,0	126,9
1997 März	108,6	108,0	101,4	105,2	103,8	88,4	100,4	100,0	118,9	127,2
1997 April	108,9	108,3	102,1	105,1	104,2	88,2	100,3	100,8	119,2	127,7
1997 Mai	109,0	108,4	102,2	105,1	104,6	87,9	100,3	103,3	119,1	127,7
1997 Juni	109,1	108,5	102,3	105,1	105,0	87,4	100,3	104,7	119,0	127,7

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter - 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisausschreibung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet - 5) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen - 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ²⁾	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1995 D	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1996 D	108,5	106,7	106,7	107,5	104,1	112,9	106,3	106,0	116,8	108,0	115,2
1995 Aug.	106,8	105,3	105,8	107,9	103,2	111,4	103,7	105,1	112,1	107,0	112,5
Sept.	107,2	105,4	105,8	107,7	103,2	111,9	104,2	105,2	112,3	107,3	113,6
Okt.	107,8	106,2	106,4	108,1	103,8	112,4	104,9	105,9	113,8	107,7	113,7
Nov.	107,6	105,9	106,0	106,7	103,9	112,3	104,8	106,0	113,9	107,4	113,8
Dez.	107,8	106,2	106,3	107,7	103,9	112,3	104,9	105,9	115,4	107,5	113,8
1996 Jan.	107,9	106,3	106,3	107,5	104,1	112,3	104,9	106,1	114,6	107,8	114,2
Febr.	108,0	106,2	106,3	107,8	103,7	112,3	104,9	105,5	115,8	107,7	114,4
März	108,1	106,3	106,3	107,7	103,9	112,5	104,8	105,8	115,9	107,8	114,7
April	108,3	106,5	106,6	108,2	104,3	112,5	104,8	106,2	116,9	108,0	114,8
Mai	108,1	106,3	106,3	106,7	104,3	112,5	105,6	106,2	115,5	107,7	114,8
Juni	108,1	106,2	106,2	105,2	104,3	112,5	107,0	106,0	114,4	107,5	114,9
Juli	108,5	106,5	106,6	105,8	104,2	113,1	107,4	106,0	116,0	107,7	115,3
Aug.	108,6	106,6	106,7	106,1	104,3	113,2	107,3	106,2	116,9	107,7	115,5
Sept.	108,9	107,0	107,2	108,0	104,1	113,3	107,2	106,0	118,4	108,0	115,5
Okt.	109,2	107,3	107,5	108,9	104,1	113,4	107,3	106,1	118,7	108,5	115,9
Nov.	109,3	107,3	107,4	108,9	104,0	113,6	107,1	106,0	119,0	108,6	116,1
Dez.	109,3	107,3	107,4	109,2	104,0	113,6	106,8	106,0	119,2	108,7	116,2
1997 Jan.	109,8	107,5	107,7	110,1	104,0	113,4	106,8	106,0	119,9	109,4	117,2
Febr.	109,8	107,4	107,6	109,6	104,1	113,4	107,0	106,1	119,2	109,4	117,4
März	109,7	107,2	107,4	108,9	103,8	113,3	107,3	105,5	119,2	109,2	117,3
April	110,0	107,3	107,5	108,3	103,9	113,3	108,4	105,5	118,9	109,6	117,7
Mai	110,7	107,9	108,2	109,0	103,9	113,2	110,5	105,5	118,9	110,2	118,6
Juni	110,5	107,7	108,0	108,8	104,0	113,2	109,8	105,6	118,5	110,1	118,6

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1995 D	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1996 D	104,9	118,0	100,1	98,3	98,6	104,0	110,6	108,9	104,5	107,4	.	113,7
1995 Aug.	101,3	109,8	101,3	105,7	108,2	98,7	110,3	107,7	105,1	105,8	.	111,8
Sept.	101,5	109,8	101,1	107,4	107,5	99,6	110,8	107,5	104,7	105,8	.	111,8
Okt.	103,4	112,5	100,9	108,2	105,2	100,8	111,5	109,0	105,5	106,3	.	111,8
Nov.	104,0	109,6	100,7	107,2	106,4	101,6	111,6	109,9	105,7	106,2	.	112,6
Dez.	103,9	113,1	100,9	107,3	106,3	101,6	111,2	110,5	105,5	106,3	.	112,6
1996 Jan.	104,1	113,9	100,1	105,4	103,2	104,3	111,1	110,7	105,7	106,6	.	112,9
Febr.	104,3	115,9	99,6	103,0	104,7	104,2	111,0	110,3	103,7	106,7	.	113,5
März	104,4	117,4	99,5	102,2	103,0	103,9	111,0	111,1	104,7	106,7	.	113,5
April	104,5	118,5	100,5	99,6	102,1	104,2	111,0	111,8	104,8	107,4	.	113,5
Mai	104,5	114,1	100,3	99,4	102,4	104,1	111,0	112,0	104,9	107,4	.	113,5
Juni	104,6	110,7	100,5	98,3	98,7	104,1	111,1	111,5	104,4	107,6	.	113,5
Juli	105,1	113,9	100,3	96,7	96,8	104,1	111,1	110,7	103,7	107,9	.	113,5
Aug.	105,0	116,0	100,5	95,3	95,7	104,0	110,6	110,1	104,7	107,8	.	113,5
Sept.	105,0	122,1	100,3	94,1	95,6	103,9	110,6	107,1	104,4	107,7	.	114,2
Okt.	105,5	124,1	99,7	95,9	92,6	103,6	110,5	104,5	104,3	107,8	.	114,2
Nov.	105,7	124,6	99,7	94,8	93,8	103,6	109,2	103,6	104,1	107,8	.	114,2
Dez.	105,8	125,3	99,8	95,1	94,2	103,6	109,3	103,1	104,2	107,7	.	114,2
1997 Jan.	106,5	126,7	100,0	96,9	96,8	103,4	109,2	102,9	104,3	107,8	.	114,2
Febr.	106,5	123,8	100,7	97,0	99,4	103,5	110,4	102,3	104,4	107,9	.	114,2
März	106,8	122,4	99,9	97,3	99,6	103,9	110,4	101,7	103,4	108,0	.	114,2
April	108,6	120,0	99,6	97,6	99,5	104,0	110,4	101,5	103,2	108,1	.	114,2
Mai	108,5	120,0	99,7	99,3	102,7	104,8	107,2	101,3	103,3	107,9	.	114,6
Juni	108,1	118,9	98,5	100,2	105,6	104,9	107,3	101,2	103,5	108,1	.	114,6

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiler.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1994 D	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1995 D	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9	.	113,8	104,8	104,0	108,5
1996 D	98,8	99,2	103,5	109,3	105,4	.	114,7	102,0	98,5	109,5
1995 Aug.	98,7	101,4	101,1	107,6	110,5	.	113,1	105,2	106,5	108,8
Sept.	99,0	97,9	101,2	107,6	108,8	.	114,1	105,1	104,3	108,9
Okt.	98,9	97,3	103,2	108,0	106,8	.	113,9	105,0	105,1	109,0
Nov.	99,1	99,0	103,2	108,0	105,5	.	114,4	104,3	103,9	109,2
Dez.	99,1	96,3	103,2	108,0	105,1	.	114,0	104,1	103,2	109,2
1996 Jan.	99,1	98,2	103,1	108,7	105,3	.	114,5	104,3	102,8	109,5
Febr.	98,9	98,2	103,3	109,2	104,7	.	114,1	103,0	100,4	109,5
März	98,9	98,6	103,4	109,2	103,5	.	114,5	102,8	100,7	109,6
April	99,0	103,5	103,5	109,2	105,9	.	114,2	102,4	99,5	109,6
Mai	99,0	99,3	103,5	109,2	106,1	.	114,3	101,9	99,4	109,7
Juni	98,9	103,8	103,6	109,2	106,4	.	114,7	101,8	99,1	109,7
Juli	98,9	98,0	103,8	109,3	105,5	.	114,8	102,1	99,3	109,7
Aug.	98,8	95,8	103,7	109,3	104,6	.	114,2	100,9	97,8	109,6
Sept.	98,7	97,9	103,4	109,7	104,5	.	114,1	101,1	96,5	109,8
Okt.	98,4	99,0	103,4	109,7	106,2	.	115,1	101,2	96,8	109,0
Nov.	98,5	99,0	103,3	109,7	106,1	.	115,2	101,2	94,3	109,2
Dez.	98,4	99,0	103,4	109,7	105,9	.	116,1	101,0	95,8	109,2
1997 Jan.	98,2	99,4	103,5	110,2	106,5	.	114,9	100,2	96,0	109,3
Febr.	98,6	99,2	103,7	110,4	107,0	.	115,7	100,0	95,9	109,3
März	98,1	99,2	103,3	110,4	106,6	.	114,6	98,8	95,3	109,3
April	98,1	99,2	103,2	110,6	107,4	.	114,3	98,0	96,2	109,2
Mai	98,2	100,1	103,3	110,6	109,2	.	114,7	97,8	95,5	108,9
Juni	98,1	100,1	103,5	110,6	109,0	.	115,2	97,2	96,2	109,0

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe 2)	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1994 D	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1995 D	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1996 D	94,9	109,1	145,8	99,6	110,0	100,7	98,5	104,1	105,8	105,0	116,0
1995 Aug.	116,8	117,2	135,2	100,6	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,2	115,5
Sept.	116,4	116,9	137,6	100,3	109,5	102,8	97,3	104,5	104,8	102,7	115,5
Okt.	114,9	116,8	140,2	100,2	109,4	102,1	97,6	104,4	104,9	103,5	115,5
Nov.	110,2	115,9	140,2	99,5	109,4	102,1	97,6	104,4	104,8	103,4	115,5
Dez.	106,8	115,3	141,3	99,2	109,4	98,1	97,6	104,3	104,8	103,5	115,5
1996 Jan.	105,1	113,9	141,4	98,8	109,6	90,9	97,6	104,4	105,0	103,5	115,5
Febr.	102,6	113,7	141,5	98,6	109,6	96,7	97,6	104,4	105,7	103,5	115,5
März	97,4	113,0	141,7	98,8	109,6	104,7	97,6	104,3	105,7	103,4	115,5
April	94,8	110,7	143,0	99,3	109,6	99,2	97,6	104,2	105,7	103,4	115,5
Mai	93,0	109,0	143,0	99,7	110,1	103,9	97,6	104,1	105,9	104,3	115,5
Juni	91,6	108,5	143,0	100,2	110,1	107,0	97,6	104,1	105,5	105,9	115,5
Juli	92,9	106,9	146,2	100,0	110,3	110,7	98,9	104,1	105,4	106,3	115,5
Aug.	92,9	106,9	147,4	100,0	110,3	107,2	99,2	104,0	106,1	106,2	115,5
Sept.	92,7	107,2	148,6	100,2	110,3	94,2	99,2	103,9	106,1	106,1	115,5
Okt.	92,3	106,2	151,1	99,9	110,3	94,2	99,3	103,6	106,1	106,0	116,9
Nov.	92,1	106,1	151,1	100,0	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,7	117,8
Dez.	91,1	106,5	151,1	99,8	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,4	117,8
1997 Jan.	89,0	106,9	151,0	100,1	109,6	.	99,5	103,8	106,0	105,3	118,4
Febr.	88,6	106,4	150,9	99,9	109,6	.	99,5	103,7	106,0	105,5	118,4
März	87,5	105,9	150,8	100,2	109,6	.	99,5	103,6	106,0	105,8	118,7
April	87,8	107,1	150,9	100,2	109,7	.	99,5	103,6	106,1	107,1	118,7
Mai	88,8	106,4	151,0	100,4	109,5	.	99,5	103,7	106,1	109,4	118,9
Juni	89,1	105,8	151,3	100,3	110,1	.	99,5	103,7	106,1	108,6	118,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Deutschland
 1991= 100

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die persönl. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
1994 D	112,8	106,9	106,8	123,0	128,1	105,6	107,8	110,8	112,2	108,9	119,3
1995 D	114,8	108,4	107,7	126,9	133,4	104,9	109,3	112,7	113,4	110,5	122,5
1996 D	116,5	109,2	108,5	130,0	137,9	103,3	110,2	115,0	115,7	111,6	123,3
1992 Juli	105,6	103,7	102,6	109,1	110,5	104,3	103,2	104,3	105,3	103,4	111,1
August	105,6	103,1	102,9	109,5	111,0	104,3	103,5	104,5	105,2	103,5	111,1
September	105,5	102,9	103,3	109,8	111,4	104,5	103,6	104,6	105,2	104,0	108,2
Oktober	105,6	102,8	103,6	110,4	112,0	104,9	103,8	104,8	105,3	104,4	106,6
November	106,0	103,0	103,8	110,9	112,7	105,0	104,1	105,0	105,6	105,0	107,5
Dezember	106,1	103,1	103,9	111,1	113,0	104,5	104,2	105,1	105,6	105,2	108,7
1993 Januar	108,0	104,4	104,3	116,2	119,2	105,9	104,6	105,7	106,9	105,9	109,1
Februar	108,8	105,0	104,6	116,5	119,7	105,9	105,0	106,8	107,8	106,2	112,7
März	109,1	105,1	105,0	117,2	120,4	106,3	105,3	107,0	108,4	106,3	112,3
April	109,4	105,5	105,1	117,5	120,8	106,3	105,5	107,2	109,0	106,4	111,8
Mai	109,6	105,7	105,4	117,8	121,2	106,1	105,8	107,3	109,0	106,5	111,9
Juni	109,9	105,8	105,4	117,8	121,5	105,7	105,9	107,5	109,5	106,5	114,9
Juli	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6
August	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5
September	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2
Oktober	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9
November	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1
Dezember	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8
1994 Januar	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8
Februar	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1
März	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2
April	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4
Mai	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1
Juni	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5
Juli	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5
August	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5
September	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1
Oktober	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0
November	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5
Dezember	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3
1995 Januar	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8
Februar	114,3	108,5	107,4	125,3	131,3	105,2	108,7	112,1	113,0	110,4	122,2
März	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5
April	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5
Mai	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9
Juni	115,0	109,4	107,6	126,4	132,8	104,8	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9
Juli	115,2	108,9	107,6	126,5	133,0	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9
August	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7
September	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8
Oktober	115,1	107,8	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2	113,5	111,0	121,8
November	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9
Dezember	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6
1996 Januar	115,5	108,5	108,1	128,5	136,4	102,0	109,9	113,7	114,9	111,3	119,9
Februar	116,1	109,0	108,2	129,0	136,8	102,6	110,1	114,1	115,3	111,5	123,3
März	116,2	109,3	108,3	129,1	137,0	102,5	110,1	114,4	115,5	111,5	122,0
April	116,3	109,6	108,3	129,4	137,2	103,1	110,2	114,8	116,0	111,4	119,8
Mai	116,5	109,7	108,5	129,5	137,6	102,1	110,2	115,1	116,2	111,4	122,0
Juni	116,6	110,0	108,4	129,6	137,8	101,9	110,2	115,1	115,6	111,3	123,9
Juli	117,0	109,9	108,3	129,9	138,1	102,4	110,2	115,3	115,5	111,3	128,8
August	116,9	109,3	108,4	130,0	138,2	102,4	110,3	115,3	115,7	111,4	129,1
September	116,8	108,8	108,7	130,7	138,5	104,4	110,3	115,3	115,8	111,7	124,9
Oktober	116,8	108,6	108,8	131,3	138,8	105,8	110,4	115,4	115,9	111,9	123,0
November	116,7	109,0	109,0	131,3	139,1	104,8	110,5	115,6	115,8	111,9	120,3
Dezember	117,0	109,1	109,0	131,6	139,4	105,3	110,5	115,6	115,7	112,2	123,0
1997 Januar	117,6	110,1	108,8	132,6	140,2	106,9	110,5	115,7	116,1	114,3	121,5
Februar	118,1	110,3	108,8	132,6	140,6	105,7	110,6	116,7	116,2	114,3	126,3
März	117,9	110,1	108,9	132,5	140,8	104,3	110,6	116,7	116,3	114,3	125,1
April	117,9	110,7	108,9	132,7	141,2	104,2	110,8	116,8	116,2	114,1	121,0
Mai	118,4	111,5	108,9	133,0	141,5	104,4	110,8	116,8	116,2	114,3	124,6
Juni	118,6	111,9	108,8	133,2	141,7	104,3	110,8	116,8	116,3	114,1	126,2

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991= 100

Jahr Monat ¹⁾	Hauptgruppe/Gruppe ²⁾										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte

1994 D	110,6	107,1	107,4	113,5	116,7	102,2	108,2	108,9	111,8	108,4	118,5
1995 D	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1996 D	114,1	109,6	109,3	119,3	124,8	99,6	110,9	112,9	115,1	110,7	122,3
1996 April	113,8	109,9	109,1	118,7	124,1	99,4	110,9	112,7	115,5	110,6	118,7
Mai	114,1	110,0	109,3	118,8	124,5	98,3	110,9	113,0	115,7	110,5	120,9
Juni	114,2	110,2	109,2	118,9	124,8	98,0	110,9	113,1	115,1	110,5	122,9
Juli	114,6	110,2	109,1	119,2	125,0	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	127,8
August	114,5	109,6	109,2	119,3	125,1	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	128,1
September	114,4	109,1	109,4	120,0	125,4	100,8	111,0	113,3	115,2	110,8	123,9
Oktober	114,4	109,0	109,5	120,6	125,7	102,4	111,1	113,3	115,5	110,9	121,9
November	114,3	109,4	109,7	120,6	125,9	101,3	111,2	113,5	115,3	111,0	119,2
Dezember	114,6	109,5	109,7	120,9	126,3	101,7	111,2	113,5	115,2	111,2	122,0
1997 Januar	115,2	110,5	109,6	121,7	126,8	103,6	111,2	113,6	115,5	113,2	120,4
Februar	115,6	110,7	109,6	121,7	127,1	102,3	111,3	114,4	115,7	113,2	125,3
März	115,5	110,5	109,7	121,6	127,4	100,8	111,4	114,4	115,7	113,2	124,1
April	115,3	110,9	109,7	121,8	127,7	100,7	111,6	114,5	115,6	113,0	119,9
Mai	115,8	111,7	109,8	122,1	128,0	101,0	111,6	114,5	115,6	113,2	123,6
Juni	116,1	112,0	109,7	122,3	128,3	100,9	111,6	114,5	115,7	113,0	125,2

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

1994 D	110,7	106,5	107,3	114,2	116,7	103,3	108,1	106,4	112,2	108,6	121,7
1995 D	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1996 D	114,4	108,8	109,2	120,1	124,8	99,7	110,8	111,4	115,5	111,7	126,2
1996 April	114,1	109,3	109,1	119,5	124,1	99,5	110,7	111,2	115,8	111,5	122,6
Mai	114,4	109,3	109,2	119,7	124,5	98,7	110,7	111,6	116,0	111,5	125,0
Juni	114,5	109,5	109,2	119,9	124,7	98,5	110,8	111,7	115,4	111,4	127,1
Juli	115,1	109,4	109,1	120,1	125,0	99,0	110,8	112,0	115,4	111,4	133,2
August	115,0	108,9	109,2	120,2	125,0	99,0	110,9	112,1	115,4	111,5	133,2
September	114,7	108,4	109,4	120,7	125,3	100,6	110,9	112,1	115,6	111,9	127,4
Oktober	114,8	108,2	109,5	121,2	125,6	101,8	111,0	112,2	115,8	112,0	126,8
November	114,5	108,5	109,6	121,2	125,9	101,0	111,1	112,3	115,7	112,1	122,4
Dezember	114,8	108,6	109,6	121,6	126,2	101,4	111,1	112,3	115,6	112,3	125,1
1997 Januar	115,3	109,7	109,6	122,3	126,7	103,0	111,1	112,4	115,8	113,4	124,1
Februar	115,7	109,9	109,6	122,4	127,0	102,2	111,3	112,6	116,0	113,4	127,9
März	115,6	109,7	109,7	122,4	127,3	101,1	111,3	112,6	116,0	113,4	126,7
April	115,5	110,1	109,7	122,7	127,6	101,0	111,4	112,7	115,9	113,3	123,9
Mai	116,1	110,7	109,8	122,9	127,9	101,3	111,5	112,6	115,9	113,5	128,3
Juni	116,3	111,0	109,7	123,2	128,2	101,3	111,5	112,7	116,0	113,3	130,0

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet**

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für			
				zusammen	Wohnmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen

1994 D	111,0	106,8	107,3	114,3	117,0	103,3	107,7	113,3	112,0	109,5	120,9
1995 D	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8
1996 D	114,4	109,1	109,3	120,2	125,3	99,7	110,1	116,1	115,1	112,4	124,0
1996 April	114,2	109,5	109,1	119,5	124,5	99,4	110,0	116,0	115,5	112,2	120,6
Mai	114,4	109,5	109,3	119,7	124,9	98,7	110,0	116,1	115,7	112,2	122,9
Juni	114,5	109,7	109,3	119,9	125,2	98,6	110,0	116,2	115,1	112,2	124,9
Juli	114,9	109,6	109,2	120,2	125,5	99,0	110,1	116,3	115,0	112,2	131,4
August	114,8	109,2	109,3	120,2	125,5	99,1	110,1	116,3	115,0	112,3	131,4
September	114,7	108,8	109,4	120,9	126,0	100,6	110,2	116,4	115,2	112,7	125,0
Oktober	114,8	108,6	109,5	121,4	126,3	101,8	110,2	116,4	115,5	112,8	124,4
November	114,6	109,0	109,7	121,5	126,7	101,1	110,3	116,6	115,4	112,9	119,7
Dezember	114,9	109,1	109,7	121,9	127,0	101,5	110,3	116,6	115,3	113,1	122,2
1997 Januar	115,5	110,0	109,7	122,6	127,5	103,0	110,4	116,7	115,5	114,7	121,5
Februar	115,9	110,1	109,7	122,7	127,9	102,3	110,5	119,5	115,7	114,7	125,5
März	115,8	110,0	109,8	122,8	128,2	101,3	110,5	119,5	115,7	114,7	124,0
April	115,8	110,4	109,8	123,0	128,4	101,2	110,6	119,6	115,5	114,6	121,4
Mai	116,2	111,1	109,9	123,2	128,7	101,5	110,6	119,6	115,5	114,8	124,9
Juni	116,5	111,5	109,8	123,5	129,0	101,5	110,6	119,6	115,5	114,6	126,6

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

1994 D	111,4	106,0	107,5	114,2	117,4	102,9	108,6	120,7	111,7	109,9	121,3
1995 D	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1
1996 D	115,0	108,5	109,4	120,1	126,1	99,2	111,0	124,0	112,7	112,5	124,5
1996 April	114,7	109,1	109,3	119,3	125,2	98,9	111,0	123,8	113,0	112,4	121,9
Mai	114,9	109,2	109,4	119,5	125,6	98,4	110,9	123,9	113,2	112,3	123,5
Juni	115,2	109,5	109,4	119,7	126,0	98,3	111,0	124,0	112,8	112,3	125,2
Juli	115,5	109,4	109,3	120,1	126,3	98,7	111,0	124,1	112,7	112,3	130,5
August	115,3	108,5	109,4	120,2	126,4	98,7	111,1	124,1	112,8	112,2	130,7
September	115,1	107,8	109,6	120,8	126,9	100,0	111,1	124,2	112,9	112,4	125,6
Oktober	115,2	107,5	109,7	121,3	127,2	101,0	111,2	124,2	113,1	112,7	124,5
November	115,2	107,7	109,8	121,6	127,6	100,6	111,2	124,4	113,0	112,9	121,2
Dezember	115,5	107,9	109,9	122,0	128,0	101,1	111,2	124,4	112,8	113,4	122,9
1997 Januar	116,3	109,3	109,8	122,7	128,6	102,3	111,3	124,5	113,3	116,8	122,4
Februar	117,0	109,4	109,8	122,9	129,0	101,8	111,4	130,6	113,4	116,8	126,8
März	116,9	109,1	109,9	122,9	129,3	101,1	111,4	130,6	113,5	116,8	124,9
April	117,0	109,8	109,9	123,1	129,5	101,0	111,6	130,7	113,5	116,6	123,0
Mai	117,6	111,0	110,0	123,4	129,8	101,2	111,6	130,8	113,4	116,7	125,6
Juni	117,8	111,5	109,9	123,6	130,1	101,2	111,6	130,8	113,5	116,5	127,0

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1994 D	130,0	106,0	103,1	290,3	404,5	136,6	104,9	132,3	115,0	112,8	127,6
1995 D	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1996 D	135,6	107,6	103,5	319,5	455,0	137,3	106,2	138,9	119,1	118,2	133,7
1996 April	135,6	108,0	103,2	318,7	453,7	137,3	106,3	138,7	119,8	117,6	130,6
Mai	135,8	108,3	103,3	318,7	453,8	137,0	106,1	138,8	119,5	117,7	133,0
Juni	135,8	108,9	103,2	318,9	454,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,6	134,5
Juli	136,1	108,5	103,0	320,1	456,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,9	139,0
August	136,0	107,6	103,2	320,2	456,4	137,1	106,1	138,8	119,4	118,0	138,8
September	135,7	107,0	103,8	320,4	456,5	137,3	106,2	138,8	119,3	118,3	135,2
Oktober	135,7	106,8	104,1	321,5	458,6	137,2	106,2	139,5	118,9	118,8	134,0
November	135,9	107,2	104,4	321,6	458,7	137,3	106,3	139,7	119,0	119,2	131,4
Dezember	136,0	107,2	104,4	321,8	458,8	137,4	106,4	139,6	119,2	119,8	133,0
1997 Januar	136,9	107,9	103,9	325,3	465,2	137,0	106,4	139,7	119,6	122,4	132,4
Februar	137,5	108,5	103,6	325,9	466,4	136,9	106,3	142,9	119,9	122,6	136,3
März	137,4	108,2	103,7	326,0	466,7	136,6	106,3	143,0	119,9	122,6	135,1
April	137,7	109,5	103,6	326,4	467,8	136,3	106,4	143,1	119,9	122,3	132,6
Mai	138,2	110,7	103,5	326,6	468,2	136,0	106,4	143,1	120,0	122,3	135,3
Juni	138,4	111,3	103,4	326,7	468,4	136,0	106,3	143,1	120,0	121,9	136,5
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen											
1994 D	127,4	106,7	102,8	309,4	404,0	144,1	104,3	118,1	112,7	112,6	124,9
1995 D	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1996 D	132,4	108,6	103,2	341,5	454,8	143,5	105,4	123,0	115,3	116,7	130,0
1996 April	132,4	108,9	102,9	340,6	453,5	143,5	105,6	122,9	116,1	116,5	126,3
Mai	132,5	109,2	103,0	340,6	453,6	143,3	105,3	123,0	115,8	116,5	129,2
Juni	132,5	109,7	102,9	340,8	454,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	130,9
Juli	132,8	109,5	102,7	342,1	456,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	135,9
August	132,8	108,7	102,8	342,3	456,2	143,3	105,3	122,9	115,6	116,6	135,7
September	132,5	108,2	103,5	342,4	456,4	143,5	105,3	122,9	115,4	116,9	131,6
Oktober	132,5	108,0	103,8	343,6	458,4	143,2	105,4	123,3	115,1	117,1	130,4
November	132,5	108,3	104,1	343,7	458,5	143,2	105,5	123,5	115,1	117,3	127,4
Dezember	132,7	108,2	104,1	343,8	458,6	143,3	105,5	123,4	115,2	117,9	129,4
1997 Januar	133,4	109,0	103,6	347,7	465,1	142,8	105,5	123,5	115,5	119,8	128,3
Februar	133,9	109,6	103,3	348,4	466,2	142,6	105,4	123,8	115,7	120,0	132,2
März	133,8	109,3	103,4	348,5	466,6	142,4	105,5	123,9	115,6	120,1	131,2
April	133,9	110,4	103,2	349,0	467,6	142,0	105,5	123,9	115,4	119,9	128,3
Mai	134,3	111,4	103,1	349,2	468,1	141,7	105,5	123,9	115,6	119,9	131,2
Juni	134,5	111,8	102,9	349,3	468,2	141,6	105,4	123,9	115,6	119,5	132,7

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost**

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen											
1994 D	127,0	106,4	103,0	279,3	404,0	133,7	104,7	133,2	113,4	118,1	130,1
1995 D	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5
1996 D	132,1	108,1	103,5	307,4	454,8	135,3	105,8	138,7	116,2	124,8	136,7
1996 April	132,1	108,5	103,2	306,6	453,5	135,2	105,9	138,6	117,0	124,4	133,6
Mai	132,2	108,7	103,2	306,5	453,6	134,8	105,7	138,7	116,7	124,5	135,9
Juni	132,2	109,3	103,2	306,6	454,0	134,7	105,7	138,6	115,5	124,5	137,4
Juli	132,4	109,0	103,0	307,8	456,0	134,8	105,7	138,6	115,6	124,6	141,6
August	132,5	108,2	103,1	308,0	456,2	135,0	105,7	138,6	116,5	124,7	141,3
September	132,2	107,7	103,8	308,3	456,4	135,5	105,8	138,6	116,4	125,0	138,1
Oktober	132,2	107,5	104,1	309,5	458,4	135,7	105,8	139,1	116,0	125,5	137,3
November	132,3	107,9	104,4	309,5	458,5	135,6	105,9	139,3	116,1	125,8	134,8
Dezember	132,5	107,9	104,3	309,6	458,6	135,8	105,9	139,2	116,2	126,7	136,3
1997 Januar	133,3	108,5	103,9	313,1	465,1	135,8	105,9	139,2	116,4	129,3	135,9
Februar	133,9	109,1	103,6	313,5	466,2	135,4	105,8	143,6	116,7	129,6	139,1
März	133,8	108,8	103,7	313,5	466,6	134,9	105,8	143,7	116,7	129,8	138,3
April	133,9	110,0	103,5	313,8	467,6	134,4	105,9	143,7	116,5	129,6	135,9
Mai	134,5	111,1	103,4	313,9	468,1	134,1	105,9	143,7	116,7	129,7	138,4
Juni	134,6	111,7	103,2	314,0	468,2	134,0	105,8	143,7	116,6	129,5	139,6
2-Personen-Rentnerhaushalte											
1994 D	131,5	104,5	103,5	282,6	406,1	131,6	105,9	145,6	114,0	111,4	123,0
1995 D	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1
1996 D	137,3	105,7	104,0	310,7	455,5	133,5	107,6	153,0	117,8	117,0	127,8
1996 April	137,3	106,4	103,7	309,9	454,2	133,3	107,6	152,7	118,5	116,0	125,0
Mai	137,5	106,8	103,8	309,9	454,3	133,1	107,5	152,8	118,3	116,2	127,0
Juni	137,6	107,5	103,7	310,1	454,8	133,0	107,5	152,8	117,4	116,0	128,7
Juli	138,0	107,0	103,6	311,2	456,7	133,1	107,5	152,9	117,4	116,7	133,9
August	137,7	105,7	103,7	311,4	456,9	133,3	107,5	153,0	118,1	116,7	133,9
September	137,3	104,9	104,3	311,5	457,0	133,5	107,6	153,0	117,9	117,0	129,2
Oktober	137,2	104,6	104,7	312,6	459,1	133,4	107,6	153,7	117,6	117,7	126,8
November	137,2	104,7	104,9	312,7	459,2	133,5	107,7	153,9	117,6	118,4	124,3
Dezember	137,4	104,7	104,9	312,9	459,3	133,7	107,7	153,9	117,7	119,1	125,7
1997 Januar	138,2	105,6	104,5	316,3	465,7	133,5	107,7	153,9	118,1	121,4	124,8
Februar	139,3	106,2	104,2	316,9	466,9	133,4	107,6	161,0	118,3	121,7	130,9
März	139,0	105,9	104,3	317,0	467,3	133,2	107,7	161,1	118,3	121,4	128,0
April	139,4	107,5	104,2	317,4	468,4	132,8	107,7	161,1	118,4	121,0	125,4
Mai	140,1	109,1	104,2	317,5	468,8	132,4	107,7	161,2	118,5	121,0	128,5
Juni	140,5	109,9	104,0	317,6	469,0	132,3	107,6	161,3	118,6	120,5	129,9

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1991 = 100

Jahr Monat	Neubau									
	Wohngebäude					Buro- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude			
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt- genutzte	vorgefertigte Bauart ²⁾ mit Unterkellerung		ohne Unterkellerung	insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
Deutschland										
1994 D	114,3	114,5	114,3	113,7	121,6	122,2	113,6	112,9	113,6	112,3
1995 D	117,1	117,3	117,1	116,4	125,8	125,7	116,4	115,5	116,2	114,9
1996 D	117,0	117,3	117,0	116,1	126,3	127,1	116,7	116,0	116,5	115,6
1996 Mai	117,2	117,4	117,1	116,3	126,4	126,8	116,8	116,1	116,6	115,7
Aug.	117,0	117,3	117,0	116,1	-	-	116,7	116,1	116,5	115,7
Nov.	116,7	116,9	116,7	115,8	126,2	127,3	116,5	115,8	116,3	115,4
1997 Febr.	116,6	116,8	116,5	115,6	-	-	116,5	115,9	116,3	115,4
Mai	116,4	116,6	116,3	115,4	126,5	126,8	116,3	115,7	116,2	115,2
Früheres Bundesgebiet										
1994 D	112,8	112,9	112,8	112,3	-	-	112,4	111,5	112,3	110,9
1995 D	115,4	115,6	115,4	114,7	-	-	114,9	114,1	114,8	113,4
1996 D	115,3	115,5	115,3	114,5	-	-	115,2	114,6	115,0	114,1
1996 Mai	115,5	115,7	115,4	114,7	-	-	115,3	114,7	115,1	114,2
Aug.	115,4	115,6	115,4	114,6	-	-	115,2	114,7	115,1	114,2
Nov.	115,0	115,2	115,0	114,2	-	-	115,0	114,4	114,9	113,9
1997 Febr.	114,9	115,0	114,8	114,0	-	-	115,0	114,4	114,8	114,0
Mai	114,8	115,0	114,8	113,9	-	-	114,9	114,3	114,8	113,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
1994 D	123,3	123,7	123,2	122,2	-	-	121,0	121,0	121,6	120,4
1995 D	127,0	127,4	126,8	125,7	-	-	124,6	124,0	124,5	123,3
1996 D	126,8	127,3	126,6	125,5	-	-	125,3	124,5	124,9	124,1
1996 Mai	126,9	127,4	126,7	125,6	-	-	125,4	124,6	124,9	124,2
Aug.	126,6	127,1	126,3	125,3	-	-	125,1	124,3	124,7	123,9
Nov.	126,4	126,9	126,1	125,1	-	-	125,1	124,2	124,6	123,8
1997 Febr.	126,4	126,9	126,1	125,1	-	-	125,2	124,4	124,8	124,0
Mai	125,6	126,1	125,3	124,2	-	-	124,6	123,8	124,3	123,3

Jahr Monat	Neubau							Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Klaranlagen	Mehrfamiliengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
Deutschland										
1994 D	108,1	108,2	108,1	109,6	111,8	111,7	112,8	117,5	117,5	117,7
1995 D	109,1	109,1	109,0	111,0	112,9	112,7	115,2	121,1	121,1	121,5
1996 D	107,7	107,7	107,6	110,4	111,2	111,2	115,5	122,6	122,6	123,0
1996 Mai	107,8	107,8	107,7	110,6	111,3	111,5	115,6	122,5	122,5	122,7
Aug.	107,5	107,6	107,4	110,4	111,1	111,1	115,5	122,9	122,8	123,5
Nov.	107,1	107,2	107,0	109,7	110,5	110,5	115,3	122,9	122,8	123,5
1997 Febr.	106,5	106,6	106,5	109,3	109,8	110,0	115,3	123,0	122,9	123,2
Mai	106,1	106,1	106,0	108,9	109,3	109,4	115,1	123,3	123,2	124,0
Früheres Bundesgebiet										
1994 D	107,9	107,9	107,9	108,5	110,6	110,3	111,7	115,9	116,0	115,3
1995 D	108,9	108,9	108,9	110,0	111,7	111,4	113,9	119,4	119,5	119,0
1996 D	107,8	107,9	107,7	109,4	110,1	110,2	114,2	120,9	121,0	120,5
1996 Mai	107,9	107,9	107,8	109,6	110,3	110,4	114,3	120,8	120,9	120,2
Aug.	107,7	107,8	107,6	109,5	110,0	110,1	114,3	121,2	121,2	121,0
Nov.	107,2	107,4	107,1	108,7	109,4	109,5	114,1	121,1	121,2	121,0
1997 Febr.	106,6	106,7	106,4	108,2	108,7	108,7	114,0	121,2	121,3	120,9
Mai	106,3	106,4	106,2	107,9	108,3	108,4	113,9	121,7	121,7	121,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
1994 D	109,6	110,0	109,3	115,8	119,0	120,4	119,8	126,8	126,2	131,4
1995 D	109,8	110,0	109,7	117,1	119,6	120,5	122,5	131,2	130,6	135,8
1996 D	106,8	106,8	106,8	116,2	117,6	117,6	122,6	132,6	131,9	137,5
1996 Mai	107,0	107,0	107,0	116,4	117,7	117,8	122,7	132,4	131,7	137,6
Aug.	106,4	106,4	106,4	116,1	117,4	117,2	122,5	132,6	131,9	137,6
Nov.	106,0	105,9	106,1	115,5	116,9	116,7	122,5	132,9	132,2	137,5
1997 Febr.	106,3	106,1	106,5	115,6	116,5	117,7	122,6	132,9	132,3	136,9
Mai	104,6	104,4	104,7	114,5	115,7	115,3	122,0	132,7	132,1	136,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse).

Veröffentlichungen¹⁾ vom 21. Juni 1997 bis 25. Juli 1997

Zusammenfassende Veröffentlichungen

Wirtschaft und Statistik, Juni 1997	19-
Statistischer Wochendienst	
Heft 24/1997 bis Heft 28/1997	3-
Konjunktur aktuell Juni 1997	18
Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, März 1997	23 90
Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft, Januar 1997	11 80
Verkehr aktuell Juni 1997	13 60
Verkehr aktuell Juli 1997	13 60

Fachserien

Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Reihe 1	Gebiet und Bevölkerung 1995	31 70
" 2	Ausländische Bevölkerung 1996	18 40
" 4.2.1	Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 30. Juni 1996	11 80
" 1.3	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt Mai 1997	4 60

Fachserie 2 Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 4.1	Insolvenzverfahren März 1997	7 70
" 4.1	April 1997	7 70

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 2.1.2	Bodennutzung der Betriebe 1995	27 50
" 1.1.5	Sozioökonomische Verhältnisse 1996	27 50
" 3	Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 1996	23 90
" 3.2.1	Wachstum und Ernte Gemüse Obst Trauben - Heft 2/1997	4 60
" 4.1	Viehbestand 3. Dezember 1996	3-
" 4.1	Schweinebestand 3. April 1997	3-
" 4.5	Hochsee- und Küstenfischerei 2. Vierteljahr 1996	7 70

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

Reihe 2.1	Indizes der Produktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe Mai 1997	13 60
" 2.2	Auftragsingang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe - Indizes - April 1997	23 90
" 2.2	Mai 1997	23 90
" 3.1	Produktion im Produzierenden Gewerbe 1996	31,70
" 4.1.1	Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1996	31 70
" 4.1.1	Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Unternehmen und Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden Februar 1997	17 50
" 4.2.1	Beschäftigung, Umsatz und Investitionen der Unternehmen und Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden 1996	21 30
" 5.3	Kostenstruktur der Unternehmen im Bauergewerbe 1995	21 30
" 8.1	Eisen- und Stahl-Eisen- und Bergbau, eisenschaffende Industrie Eisen-, Stahl- und Temperiererei 1. Vierteljahr 1997	21 30
" 8.1	Mai 1997	7 70
" 8.1	Juni 1997 (Vorbericht)	2 90

Fachserie 5 Bautätigkeit und Wohnungen

Reihe 3	Bestand an Wohnungen, 31. Dezember 1995	10 80
GWZ 95	Verbaute und Wohnungszählung vom 30. September 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost	
	Heft 3: Struktur und Nutzung der Wohnneubau-Wohnungen	18 40
	Heft 4: Bauzustand, Bauweise und Leerstand	21 30

Fachserie 6 Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Reihe 1.1	Beschäftigte und Umsatz im Großhandel (Maßnahmen) April 1997	7 70
" 1.2	Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Großhandel 1996	15 90
" 3.1	Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel (Maßnahmen) Januar 1997	7 70
" 3.1	April 1997	7 70
" 4.2	Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Gastgewerbe 1993	7 70
" 7.1	Delegation im Reiseverkehr sowie Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe Mai 1997	9 70

Fachserie 7 Außenhandel

Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel 1995	27 50
" 1	Januar 1997	11 80
" 1	Februar 1997	11 80
" 2	Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel) Januar 1997	43 90
" 2	Februar 1997	43 90
" 2	März 1997	43 90
" 3	Außenhandel nach Ländern und Warengruppen (Spezialhandel) 2. Halbjahr und 1. Jahr 1995	35 40

Fachserie 8 Verkehr

Reihe 2	Eisenbahnverkehr 1996	27 50
" 2	Februar 1997	7 70
" 2	März 1997	7 70
" 3	Straßenpersonenverkehr 1996	23 90
" 4	Flüchtlingsfahrt, Januar 1997	9 70
" 5	Seeschifffahrt, Januar 1997	9 70
" 5	Februar 1997	9 70
" 6	Luftverkehr 1996	27 50
" 6	Januar 1997	15 90
" 7	Verkehrsunfälle, Januar 1997	9 70

Fachserie 10 Rechtspflege

Reihe 4.1	Strafvollzug - Demographische und kriminologische Merkmale der Strafgefangenen am 31.3.1996	7 70
-----------	---	------

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 4.1	Studierende an Hochschulen, Wintersemester 1995/96	27 50
" 4.2	Prüfungen an Hochschulen 1995	31 70
" 4.5	Finanzen der Hochschulen 1995	21 30

Fachserie 12 Gesundheitswesen

Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für das Gesundheitswesen 1995	23 90
" 3	Schwangerschaftsabbrüche 1996	9 70

Fachserie 14 Finanzen und Steuern

Reihe 6.1	Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes 1995	13 60
" 9.1.2	Tabakgewerbe 1996	1 60
" 9.2.1	Absatz von Bier Mai 1997	3-

Fachserie 15 Wirtschaftsrechnungen

Reihe 1	Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte 4. Vierteljahr 1996	7 70
" 1	1996	27 50

Fachserie 17 Preise

Reihe 1	Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft 1996	18 40
" 1	April 1997	7 70
" 1	Mai 1997	7 70
" 2	Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugnisse) Mai 1997	11 80
" 3	Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes März 1997	7 70
" 3	April 1997	7 70
" 3	Mai 1997	7 70
" 4	Maßnahmen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke Mai 1997 (Eilbericht)	4 60
" 4	Mai 1997	11 80
" 6	Index der Großhandelsverkaufspreise Mai 1997	7 70
" 6	Juni 1997	7 70
" 7	Preisindizes für die Lebenshaltung Mai 1997	21 30
" 7	Juni 1997 (Eilbericht)	2 90
" 8	Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr Mai 1997	9 70
" 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung Mai 1997	4 60
" 11	Preise und Preisindizes im Ausland Mai 1997	7 70

Fachserie 18 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Reihe 2	Input-Output-Tabellen 1993	27 50
---------	----------------------------	-------

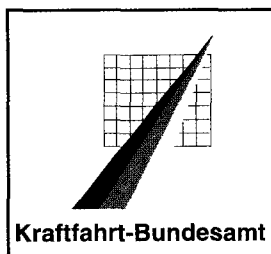
Klassifikationen

Alphabetisches Verzeichnis zur Klassifikation der Wirtschaftszweige	Ausgabe 1994	35-
Verzeichnis der Krankenhäuser und der ärztlichen oder Rehabilitations-einrichtungen in Deutschland, Stand 31.12.1995		49-

Fremdsprachige Veröffentlichungen

Statistische Beiträge des Europäischen Fortbildungszentrums	Band 1: Statistik der öffentlichen Haushalte in deutscher Sprache	19,70
---	---	-------

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder den Verlag Metzler-Poeschel, Verlagsauslieferung: SFG - Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 13, 72771 Reutlingen, Telefon (0 70 71) 93 53 50, Telefax (0 70 71) 3 36 53. Preise verstehen sich ausschließlich Versandposten. Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, Postfach 10 48 51, 40039 Düsseldorf, zu beziehen.



Statistiken des Kraftfahrt-Bundesamtes aus Flensburg

Informationen rund um das Kraftfahrzeug



Reihe 1 Kraftfahrzeuge - monatlich -
(Neuzulassungen, Besitzumschreibungen,
Löschungen, Bestand) **18,00 DM**

Reihe 2 - jährlich -
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraft-
fahrzeuganhängern am 1. Juli 19.. **58,00 DM**

Reihe 3 - jährlich -
Neuzulassungen, Besitzumschreibungen,
Löschungen von Kraftfahrzeugen und
Kraftfahrzeuganhängern im Jahre 19.. **66,00 DM**

Reihe 4 - halbjährlich -
VZR-Grundstatistik und VZR-Mengenstatistik **21,00 DM**

Reihe 5 - vierteljährlich -
Fahrerlaubnis auf Probe **22,00 DM**

Reihe 6 - halbjährlich -
Fahr- und Fahrlehrerlaubnisse **21,00 DM**

Reihe 7 - halbjährlich -
Fahrzeugschadenstatistik **24,00 DM**

Reihe 8 - monatlich -
Verkehrsleistung deutscher Lastkraftfahrzeuge **10,00 DM**

Sonderhefte zur Reihe 2
Sonderhefte 1 und 2
Bestand am 01.01. bzw. 01.07.
nach Zulassungsbezirken **23,00 DM**

Sonderheft 3
Bestand am 01.07. nach Gemeinden **29,00 DM**

Sonderheft 4
Bestand an Pkw und Nutzkraftwagen
am 01.07. nach Herstellern u. Typen **41,00 DM**

Sonderheft 1 zur Reihe 3
Neuzulassungen von Kfz und
Kfz-Anhängern nach Regional- und
Sachmerkmalen **22,00 DM**

Sonderheft 2 zur Reihe 8
Verkehrsleistung deutscher Lastkraftfahrzeuge
im Jahre 19. **15,00 DM**

Nähere Informationen beim KBA

Tel.: (04 61) 3 16-12 83, Fax: (04 61) 3 16-18 21

Ein ausführliches Übersichtsblatt über diese Statistiken
schicken wir Ihnen auf Anforderung gern zu.

(Tel. 04 61 / 3 16-14 46, Fax: 04 61 / 3 16-13 66)

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Metzler-Poeschel Verlag in Kusterdingen,

Telefon: (0 70 71) 93 53 55,

Fax: (0 70 71) 93 53 93